Vorwort!

Das Fertigwerden der Analyse der natürlichen Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im Jahr 2002 fällt in eine Zeit, in der demografische Entwicklungen auch in der Steiermark öffentlich sehr stark diskutiert werden.

Die Analyse des Jahresergebnisses von 2002 mit all den Trendbeobachtungen bringt objektive Erkenntnisse in die Diskussion ein. Denn diese Arbeit gibt gute Einblicke in das generative Verhalten der steirischen Bevölkerung.

Im Sinne der Bemühungen des Projektes „KINDerLEBEN“ um ein Klima der Kinder- und Familienfreundlichkeit in der Steiermark wurden die Analysen bezüglich der Lebendgeburten des vergangenen Jahres ausgeweitet und vertieft. Wie bereits in vergangenen Studien der Landesstatistik untersucht und angeführt, lassen sich z.B. auch anhand der aktuellen Geburtenzahlen des Jahres 2002 unterschiedliche Fertilitätsmuster in Abhängigkeit von der höchsten abgeschlossenen Ausbildung der Mütter erkennen.

Grundsätzlich sind im Vergleich zu den Ergebnissen des Jahres 2001 in allen Bereichen Steigerungen zu vermerken. Es hat die Zahl der Geburten entgegen dem Trend der Vorjahre zugenommen, es hat die Zahl der Sterbefälle einen leichten Anstieg erfahren, es nahmen die Heiratszahlen zu und es erreichten die Scheidungszahlen einen weiteren historischen Höchststand. Somit zwei erfreuliche und zwei wenige erfreuliche Ergebnisse.

Für kleinräumige Planungs- und Untersuchungsprojekte haben Gemeindedaten über die natürliche Bevölkerungsbewegung einen eigenen Stellenwert. Daher wird auch in diesem Heft in einem Tabellenanhang dieser Intension gefolgt und Gemeindeergebnisse publiziert.

Unmittelbar im Zusammenhang mit den Lebendgeburten eines Jahres steht die statistische Beobachtung der damit verbundenen neu vergebenen Vornamen. Damit setzt sich ein eigener Bericht auseinander.

An der Spitze des Beliebtheitsranking bei den Bubennamen lag auch 2002 Lukas gefolgt von Michael. Bei den Mädchennamen rittern Julia und Laura um den ersten Platz. Im Jahr 2000 war Julia vorne, 2001 Laura und 2002 wieder Julia.

Ein zusätzlicher Blick auf unsere Homepage unter www.statistik.steiermark.at bietet weitere Informationsmöglichkeiten.

Graz, im August 2003

W. Hofrat Dr. Ernst Burger

Landesstatistiker

AU ISSN 0039-1093

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1C - Landesstatistik
Redaktion: W. Hofrat Dr. Ernst Burger (Tel.: 0316/877-2666, FAX: 0316/877-2294, E-mail: landesstatistik@stmk.gv.at
Preis pro Exemplar: 5,81 € + Versandkosten
Druck: Landesdruckerei und Fachabteilung 1C - Zentralkanzlei
Alle: 8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

INHALTSVERZEICHNIS

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen

1. Überblick ..... Seite 5
1.1 Steiermark: Hauptergebnisse 2002 ..... Seite 5
1.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung der ausländischen Wohnbevölkerung Seite 6

2. Statistische Analyse der Lebendgeburten 2002 ..... Seite 8
2.1 Entwicklung der Geburtenzahlen und Geburtenbilanzen bis 2002 ..... Seite 8
2.2 Hauptergebnisse 2002 regional ..... Seite 10
2.2.1 Geburten absolut und relativ (Geburtenziffer) ..... Seite 10
2.2.2 Regionale Gesamtfruchtbarkeitsraten ..... Seite 11
2.3 Legitimität und Geburtenfolge ..... Seite 13
2.4 Merkmale der Mutter ..... Seite 16
2.4.1 Alter der Mutter ..... Seite 16
2.4.2 Veränderung von Fruchtbarkeit und Zahl potentieller Mütter ..... Seite 18
2.4.3 Familienstand der Mutter ..... Seite 21
2.4.4 Beruf, Lebensunterhalt und Stellung im Beruf der Mutter ..... Seite 21
2.4.5 Höchste abgeschlossene Ausbildung der Mutter ..... Seite 22
2.5 Merkmale des ehelichen Vaters ..... Seite 28
2.5.1 Alter des ehelichen Vaters ..... Seite 28
2.5.2 Berufstätigkeit und höchste abgeschlossene Ausbildung des ehelichen Vaters ..... Seite 29
2.6 Sonstige Merkmale ..... Seite 30
2.6.1 Anstaltsgeburten ..... Seite 30
2.6.2 Geschlecht ..... Seite 30
2.6.3 Gewicht und Körperlänge ..... Seite 30
2.6.4 Missbildungen ..... Seite 31
2.6.5 Ehedauer der Eltern ..... Seite 31
2.6.6 Staatsangehörigkeit ..... Seite 31
2.6.7 Mehrlingsgeburten ..... Seite 32
2.7 Geburtenziffern Bezirks- und Gemeindeebene ..... Seite 32

3. Statistische Analyse der Sterbefälle 2002 ..... Seite 35
3.1 Entwicklung der Sterblichkeit und Lebenserwartung ..... Seite 35
3.2 Die regionale Verteilung der Sterbefälle im Jahr 2002 ..... Seite 37
3.2.1 Allgemein ..... Seite 37
3.2.2 Lebenserwartung auf Bezirksebene ..... Seite 38
3.2.3 Säuglingssterblichkeit im Bundesländervergleich und auf Bezirksebene ..... Seite 41
3.3 Gestorbene nach Alter und Anstaltssterbefällen im Jahr 2002 ..... Seite 43
3.4 Gestorbene 2002 nach Sterbemonat und Geschlecht ..... Seite 45
3.5 Sterbefälle 2002 nach ausgesuchten Todesursachengruppen ..... Seite 46
3.6 Sterbeziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene ..... Seite 50

4. Statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 2002 ..... Seite 53
4.1 Entwicklung bis 2002 ..... Seite 53
4.2 Hauptergebnis 2002 ..... Seite 55
4.3 Strukturmerkmale der Eheschließungen 2002 ..... Seite 55
4.4 Eheschließungen 2002 nach dem Alter der Brautleute ..... Seite 58
4.5 Legitimierung von gemeinsamen vorehelichen Kindern im Jahr 2002 ..... Seite 59
4.6 Räumliche Verteilung der Eheschließungen und Legitimierungen 2002 auf der Bezirksebene ..... Seite 60

5. Statistische Analyse der Ehescheidungen 2002 ..... Seite 62
5.1 Entwicklung bis 2002 ..... Seite 62
5.1.1 Entwicklung der Scheidungsziffer der Ehen ..... Seite 63
5.2 Hauptergebnisse 2002 ..... Seite 64
5.3 Alter der Geschiedenen ..... Seite 64
5.4 Ehedauer ..... Seite 65
5.5 Berufsstellung der Geschiedenen ..... Seite 67
5.6 Ordnungszahl der geschiedenen Ehen ..... Seite 68
5.7 Verschulden, Scheidungsgrund und Bestimmungen des Ehegesetzes ..... Seite 68
5.8 Ehescheidungen und betroffene Kinder ..... Seite 69
5.9 Räumliche Verteilung ..... Seite 72

6. Tabellenteil ..... Seite 75

Vornamensstatistik 2002

1. Einleitung ..... Seite 87

2. Steiermarkergebnis ..... Seite 87
2.1 Knabennamen ..... Seite 89
2.2 Mädchennamen ..... Seite 90

3. Österreich:
Die beliebtesten Vornamen im Jahr 2002 ..... Seite 91

Tabellenanhang ..... Seite 93

Verzeichnis

Berichte aus der Publikationsreihe
„Steirische Statistiken“ seit 1980 ..... Seite 121

STEIERMARK

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen

M. Mayer

1. Überblick

1.1. Steiermark: Hauptergebnisse 2002

- Die Zahl der **Geburten** hat im Jahr 2002 entgegen dem Trend der Vorjahre zugenommen, nachdem allerdings 2001 ein historischer Tiefstand erreicht worden war. Der Anstieg fiel mit einem Plus von 4,5% bzw. absolut 448 sehr deutlich aus, genaugenommen war dies der höchste Anstieg seit 1961. Etwas weniger stark zugenommen haben hingegen die unehelichen Geburten, sodass die Unehelichenrate nach jahrelangen Anstiegen leicht auf nunmehr 43,1% gefallen ist. Gleichzeitig ist die Zahl der Kinder pro Frau vom (revidierten) Rekordtief des Jahres 2001 (1,23) wieder auf 1,28 gestiegen. Das entspricht etwa 9 Kindern je 7 Frauen, wobei allerdings weit mehr als jede dritte Frau bei Fortsetzung des derzeitigen Trends überhaupt keine Kinder mehr bekommen wird.
- Die Zahl der **Sterbefälle** ist um etwa 1% angestiegen und befindet sich damit knapp über dem historischen Tiefstand des Vorjahres. Die Lebenserwartung der Männer ist dabei im Jahr 2002 marginal auf nunmehr deutlich über 75½ Jahre gestiegen, die der Frauen ist auf hohem Niveau mit knapp unter 82 Jahren gleichgeblieben.
- Das **Geburtendefizit** ist demnach im Jahr 2002 wieder etwas zurückgegangen und liegt nun bei etwas über 1.000, das ist aber dennoch der dritthöchste Wert seit dem 2. Weltkrieg.
- Die **Heiratszahlen** waren 2002 zwar etwas höher als im Vorjahr, trotzdem lagen sie unter dem Ausnahmejahr 1988 und waren damit die zweitniedrigsten seit dem 2. Weltkrieg. Konkret wird unter Beibehaltung der derzeitigen altersspezifischen Erstheiratshäufigkeiten nicht einmal mehr die Hälfte der steirischen Frauen jemals heiraten.
- Die **Scheidungszahlen** sind erstmals in der Geschichte der Steiermark auf ein Niveau von über 2.700 gestiegen und haben somit einen weiteren historischen Höchststand erreicht. Die sogenannte Gesamtscheidungsrate ist damit ebenfalls weiter auf nunmehr bereits 42,5% gestiegen. In Graz beträgt diese Rate schon seit längerem über 50% (2002: 53,2%).

Übersicht 1:

Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 (endgültige Ergebnisse)					
Ereignisse	2002	2001	2000	Veränderung 2001/2002	
				absolut	in %
Lebendgeburten	10.462	10.014	10.675	448	4,5
davon unehelich	4.506	4.354	4.451	152	3,5
in %	43,1	43,5	41,7	-	-
Sterbefälle	11.507	11.366	11.599	141	1,2
Geburtendefizit	-1.045	-1.352	-924	307	-22,7
Eheschließungen	5.028	4.818	5.473	210	4,4
Ehescheidungen	2.710	2.682	2.567	115	1,0

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

1.2. Natürliche Bevölkerungsbewegung der ausländischen Wohnbevölkerung

Welche Auswirkungen die internationale Zuwanderung der vergangenen Jahre auf die natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark hatte bzw. hat, zeigt die folgende Übersicht.

Übersicht 2:

Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung der In- und Ausländer seit 1988								
Jahr	Lebendgeborene			Gestorbene			Geburtenüberschuss	
	Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer		Inländer	Ausl.
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	in %	absolut	absolut
1988	13.174	127	1,0	12.614	132	1,0	560	-5
1989	12.971	143	1,1	12.622	159	1,2	349	-16
1990	13.071	228	1,7	12.308	139	1,1	763	89
1991	13.379	371	2,7	12.465	158	1,3	914	213
1992	13.062	640	4,7	12.333	157	1,3	729	483
1993	12.622	739	5,5	12.259	170	1,4	363	569
1994	12.136	809	6,2	11.870	163	1,4	266	646
1995	11.415	811	6,6	11.903	154	1,3	-488	657
1996	11.451	973	7,8	11.893	173	1,4	-442	800
1997	10.774	947	8,1	11.942	169	1,4	-1.168	778
1998	10.195	973	8,7	11.658	162	1,4	-1.463	811
1999	9.728	1.037	9,6	11.698	139	1,2	-1.970	898
2000	9.683	992	9,3	11.464	135	1,2	-1.781	857
2001	9.146	868	8,7	11.251	115	1,0	-2.105	753
2002	9.551	911	8,7	11.358	149	1,3	-1.807	762

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung - Arbeitstabellen für Steiermark. Bearbeitung: LASTAT Stmk.

Die **Ausländergeburten** haben sich seit 1988 zahlenmäßig mehr als versiebenfacht, wobei es 2002 gegenüber dem Vorjahr wiederum zu einem Anstieg gekommen ist. Die 1999 erstmals überschrittene Marke von 1.000 Ausländergeburten wurde allerdings deutlich unterschritten**.** Gegen den Trend der Vorjahre angestiegen ist die Zahl der **Inländergeburten**, die sich nun wieder deutlich über der 9.000er Marke befindet.

Die 911 Lebendgeborenen mit fremder Staatsangehörigkeit machen 8,7 Prozent der gesamten Lebendgeburten im Jahr 2002 in der Steiermark aus, was deutlich über dem Bevölkerungsanteil der ausländischen Wohnbevölkerung von unter 5% liegt.

Da die internationalen Zuwanderer noch relativ jung sind, ist auch die **Sterblichkeit in der ausländischen Wohnbevölkerung sehr gering**. Der Anteil an den gesamten Sterbefällen liegt im Jahr 2002 etwas höher als in den Vorjahren bei 1,3 Prozent.

Die errechnete **Lebenserwartung** ergibt wie schon im Vorjahr für Ausländer extrem **hohe Werte**, wobei die geringen Besetzungszahlen einer exakten Veröffentlichung im Wege stehen und Gründe für diese hohen Ergebnisse nur vermutet werden können.

Die Sterblichkeit in der ausländischen Wohnbevölkerung war aber bis 1989 höher als die jeweiligen Geburtenziffern, wodurch sich im Gegensatz zur inländischen Bevölkerung Geburtendefizite ergaben. Seit 1990 waren bei den Ausländern (speziell durch den sukzessiven Familiennachzug) jedoch insbesondere zu Beginn der 90er Jahre stark steigende Geburtenüberschüsse zu registrieren. Die Geburtenbilanz fiel auch im Jahr 2002 mit einem Plus von 762 sehr positiv aus, lag damit aber aufgrund der geringeren Geburtenzahlen deutlich unter den Ergebnissen der Jahre 1998 bis 2000. Dieser von der ausländischen Wohnbevölkerung (Bevölkerungsanteil wie erwähnt unter 5%) in der Steiermark erzielte Geburtenüberschuss reichte jedoch wie schon seit 1997 nicht aus, um das hohe Geburtendefizit der Inländer auszugleichen.

Auffallend ist darüber hinaus, dass die **Unehelichenrate** in der **ausländischen Wohnbevölkerung** (18,6%) bei den Lebendgeborenen **deutlich geringer** ist als bei der inländischen Wohnbevölkerung (45,4%). Die Unehelichenrate bei den österreichischen Staatsbürgern stieg noch dazu in den vergangenen 8 Jahren in der Steiermark von 39,9% (1995 und 1996) auf 41,1% im Jahr 1997, 41,6 % im Jahr 1998, 43,4 % im Jahr 1999, 44,6 % im Jahr 2000 und 45,8% 2001, mit kleinem Rückgang 2002 auf wie erwähnt 45,4%. Im Gegensatz dazu sank die Unehelichenrate bei den fremden Staatsangehörigen von 16,4% 1995 auf 15,2% 1996, 11,3 % im Jahr 1997 sowie 11,8 % 1998. Nach einer Erhöhung im Jahr 1999 auf 15,1% gab es 2000 wieder einen Rückgang auf 13,7%, während im Jahr 2002 mit 18,6% der Höchststand des Vorjahres (2001: 19,2%) leicht unterschritten wurde.

2. Statistische Analyse der Lebendgeburten 2002

2.1. Entwicklung der Geburtenzahlen und Geburtenbilanzen bis 2002

Die **Zahl der Geburten stieg** im Jahr 2002 gegen den Trend der Vorjahre deutlich **um 4,5%** oder in absoluten Zahlen um 448 Kinder gegenüber dem Vorjahr und befindet sich mit nunmehr **10.462** zwar wieder klar über der „magischen Grenze“ von 10.000, trotzdem jedoch nur auf dem zweitniedrigsten je erreichten Wert.

Einer der Hauptgründe für diese tendenziell immer geringer werdenden Geburtenzahlen ist das weitere Sinken der Frauenzahl im Hauptgebäralter (20 bis unter 35 Jahre), und zwar um alleine ein Sechstel zwischen 1991 und 2001 auf nunmehr nur noch etwas mehr als 120.000.

Durch den Geburtenanstieg 2002 hat sich auch die Geburtenziffer (Lebendgeburten auf 1.000 Einwohner) mit 8,8 etwas erholt, während im Vorjahr mit 8,5 ein historischer Tiefstand erreicht worden war - im Vergleich: 10,5 (1996), 9,9 (1997), 9,4 (1998), 9,1 (1999) und 9,0 (2000).

Betrachtet man die Entwicklung der absoluten Geburtenzahlen in den letzten Jahren, so ist es von 1995 auf 1996 das einzige Mal in den 90er Jahren zu einem leichten Anstieg (+1,6%) gekommen. Ansonsten waren die letzten 10 Jahre in der Steiermark geprägt von zum Teil deutlichen Geburtenrückgängen (1992/93 -2,5%, 1993/94 -3,1%, 1994/95 -5,6%, 1996/97 -5,7%, 1997/98 -4,7%, 1998/99 -3,6%, 1999/2000 –0,8% und 2000/2001 –6,2%). Gegen Ende der 90er Jahre sind jedoch die Abnahmeraten laufend zurückgegangen, ein Trend, der sich im Berichtsjahr mit dem eindrucksvollen Anstieg um 4,5% fortgesetzt hat. Eine Stagnation zeichnet sich allerdings in den ersten Monaten des laufenden Jahres ab, was eher nicht auf eine allgemeine Trendumkehr hin zu steigenden Geburtenzahlen hinweist.

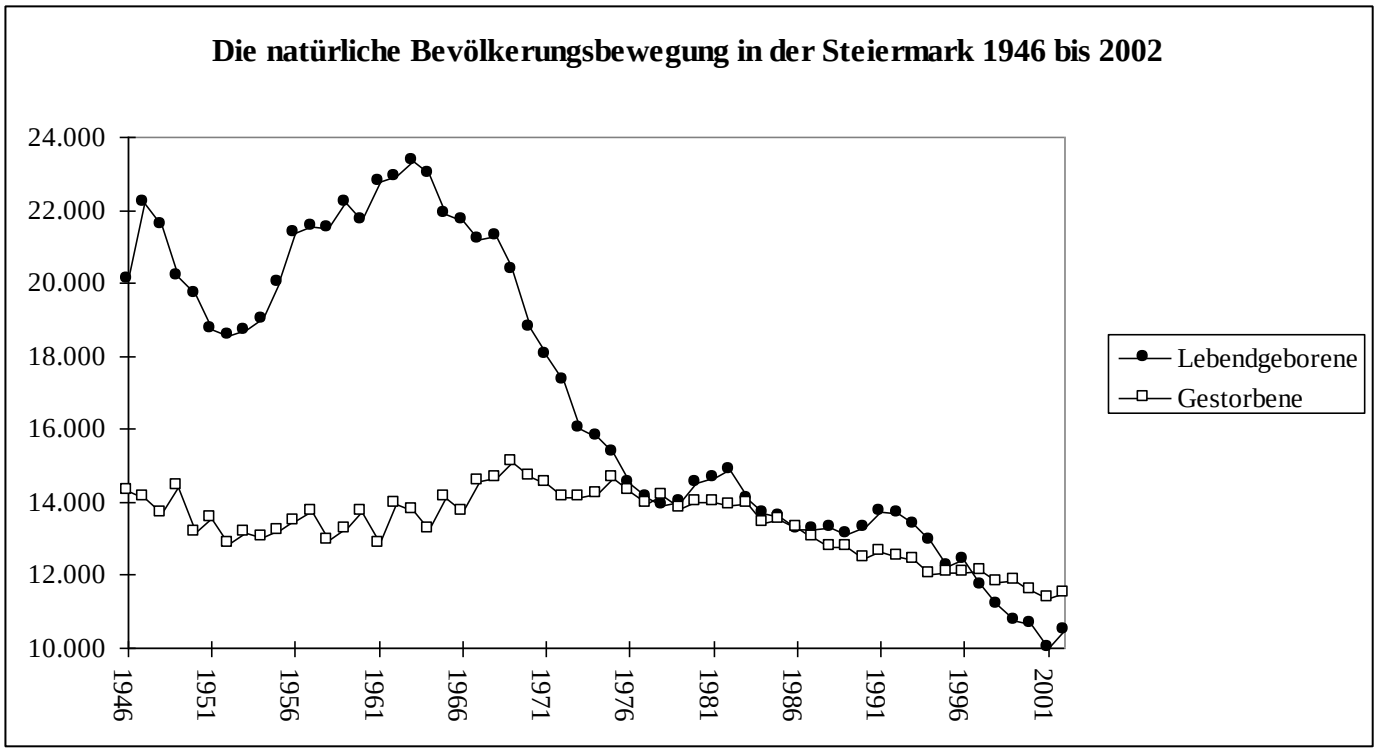
Da im Jahr 2002 die Zahl der Sterbefälle im Vergleich zum Vorjahr nicht in dem Ausmaß wie die Geburten angestiegen ist (1,2%), ergab sich **eine deutliche Verringerung des Geburtendefizits**. Das Minus von 1.045 Personen ist allerdings trotzdem das drittschlechteste Ergebnis seit dem 2. Weltkrieg. Gesunken ist dabei insbesondere das Geburtendefizit der Inländer, das jedoch trotz des zwar im Vergleich zum Vorjahr etwas höheren Geburtenüberschusses bei den Ausländern bei weitem nicht ausgeglichen werden kann (siehe Übersicht 2).

Betrachtet man die **Entwicklung der Geburten- bzw. Sterbezahlen** und damit der Geburtenbilanzen längerfristig, so sieht man anhand der folgenden Grafik, dass es bis Mitte der 70er Jahre hohe Geburtenüberschüsse gab, insbesonders in der Zeit des Babybooms bis Ende der 60er Jahre. 1978 kam es dann erstmals zu einem Geburtendefizit (siehe auch Tabelle I im Anhang).

Zurückzuführen sind die großen historischen Veränderungen in der steirischen Geburtenbilanz ausschließlich auf die Zahl der Geburten, denn die Sterbefälle zeigen keine großen Schwankungen, wenngleich sie auch - zumindest bisher - tendenziell leicht abnahmen. Zu leichten Aufschwungphasen bei den Geburten kam es noch einmal jeweils zu Beginn der 80er und

90er Jahre, wo die Geburtenbilanzen daraufhin kurzfristig wieder stiegen. Seit 1996 ist allerdings auch dieses letzte Hoch endgültig vorbei, und seit 1997 sind die Geburtenbilanzen durchgehend negativ.

Grafik 1:



Quelle: Tabelle I (Anhang)

Regional **sehr hohe Geburtendefizite** (siehe Tabelle III des Anhangs) haben nach wie vor die obersteirischen Industriebezirke **Leoben, Mürzzuschlag und Bruck a. d. Mur** aufzuweisen, aber auch in **Radkersburg und Voitsberg** liegt aufgrund einer deutlichen Verschlechterung 2002 das Geburtendefizit wieder fast auf dem Niveau der Jahre 1998 und 1999. Deutlich verbessert haben sich die Geburtendefizite hingegen in Graz-Stadt, Deutschlandsberg und Judenburg.

Eindeutige **Geburtenüberschüsse** gibt es praktisch nur mehr in den Bezirken **Weiz** und **Hartberg**, wobei allerdings auch hier die längerfristige Tendenz fallend ist. Eher schwach ist der Geburtenüberschuss bereits in Feldbach und Graz-Umgebung sowie in Leibnitz, das aber von einem kräftigen Minus 2001 im Jahr 2002 wieder auf ein leichtes Plus gedreht hat.

2.2. Hauptergebnisse 2002 regional

2.2.1. Geburten absolut und relativ (Geburtenziffer)

Landesweit kommen in den **alten Industriegebieten**, allen voran in der östlichen Obersteiermark mit den Bezirken Mürzzuschlag, Leoben und Bruck a. d. Mur, bezogen auf die Wohnbevölkerung am **wenigsten Kinder** zur Welt. Der traditionell kinderreiche Agrarbezirk Murau liegt nach starkem Anstieg 2002 wieder über dem Landesschnitt, nachdem er 2001 überraschend eine der geringsten Geburtenziffern aufzuweisen hatte.

Relativ **hohe Geburtenziffern** von zumindest 10 Geburten je 1.000 Einwohner fand man im Jahr 2002 lediglich in Graz-Stadt mit genau 10, wobei Graz damit erstmals sämtliche wie erwähnt traditionell kinderreichen Agrarbezirke hinter sich gelassen hat, die großteils Raten um 9 aufweisen (siehe auch Tabelle II im Anhang).

Übersicht 3:

Steiermark: Lebendgeborene nach Bezirken, Legitimität, Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Jahr 2002

Bezirke	Lebendgeborene			davon						
	insgesamt	Veränd.gg. Vorj. in %	auf 1.000 Einw. 1) (Geb.ziffer)	männlich	weiblich	ehelich	unehelich	in % 2)	Ausländer	in %
Graz-Stadt	2.254	7,3	10,0	1.196	1.058	1.455	799	35,4	408	18,1
Bruck a. d. Mur	462	2,0	7,1	245	217	266	196	42,4	62	13,4
Deutschlandsb.	566	13,2	9,2	287	279	305	261	46,1	19	3,4
Feldbach	624	3,0	9,3	309	315	379	245	39,3	31	5,0
Fürstenfeld	204	12,7	8,9	102	102	124	80	39,2	8	3,9
Graz-Umgeb.	1.192	9,4	9,1	618	574	710	482	40,4	51	4,3
Hartberg	619	-0,8	9,1	316	303	392	227	36,7	42	6,8
Judenburg	416	6,4	8,6	204	212	206	210	50,5	19	4,6
Knittelfeld	257	3,2	8,7	126	131	129	128	49,8	27	10,5
Leibnitz	725	14,4	9,6	377	348	372	353	48,7	28	3,9
Leoben	498	2,3	7,3	261	237	260	238	47,8	55	11,0
Liezen	702	-2,0	8,5	375	327	318	384	54,7	78	11,1
Mürzzuschlag	270	-11,8	6,3	142	128	150	120	44,4	13	4,8
Murau	282	20,0	9,0	145	137	131	151	53,5	10	3,5
Radkersburg	207	-2,8	8,6	106	101	115	92	44,4	10	4,8
Voitsberg	403	-9,4	7,5	193	210	183	220	54,6	16	4,0
Weiz	781	-0,3	9,1	390	391	461	320	41,0	34	4,4
Steiermark	**10.462**	**4,5**	**8,8**	**5.392**	**5.070**	**5.956**	**4.506**	**43,1**	**911**	**8,7**

1) Grundzahlen VZ 2001, STATISTIK AUSTRIA.

2) Unehelichenquote.

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark; Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Mit dem steiermarkweiten deutlichen Anstieg der Geburtenzahl verzeichneten insgesamt **11 der 17 steirischen Bezirke** gegenüber 2001 ein **Plus** bei der Zahl der Neugeborenen. Die Bezirke Murau, Leibnitz, Deutschlandsberg und Fürstenfeld schnitten dabei mit Zunahmen um bis zu 20% (Murau) am besten ab. Markante Geburtenrückgänge um etwa ein Zehntel meldeten nur die Bezirke Mürzzuschlag und Voitsberg.

2.2.2. Regionale Gesamtfruchtbarkeitsraten

Die Gesamtfruchtbarkeitsrate (kurz: GFR) oder zusammengefasste Geburtenziffer gibt an, wie viele Kinder im Durchschnitt von einer Frau geboren würden, wenn sie sich ihr Leben lang den altersspezifischen Geburtenziffern des Beobachtungsjahres entsprechend verhielte und es keine Sterblichkeit gäbe.

Übersicht 4:

Steiermark: Gesamtfruchtbarkeitsraten auf der Bezirksebene

Bezirk	∅ 1979-83	∅ 1989-93	∅ 1998-02	1998	1999	2000	2001*	2002*
Graz-Stadt	1,27	1,18	1,20	1,13	1,19	1,18	1,21	1,29
Bruck/Mur	1,48	1,30	1,18	1,22	1,23	1,20	1,12	1,14
D.landsberg	1,67	1,48	1,25	1,21	1,20	1,32	1,19	1,35
Feldbach	1,85	1,59	1,32	1,40	1,28	1,31	1,29	1,32
Fürstenfeld	1,76	1,51	1,26	1,31	1,27	1,35	1,12	1,25
Graz-Umgeb.	1,66	1,47	1,22	1,20	1,18	1,21	1,21	1,31
Hartberg	1,91	1,72	1,33	1,38	1,25	1,45	1,30	1,27
Judenburg	1,61	1,44	1,36	1,45	1,25	1,36	1,33	1,40
Knittelfeld	1,63	1,46	1,29	1,22	1,29	1,29	1,30	1,33
Leibnitz	1,72	1,54	1,29	1,30	1,35	1,27	1,19	1,36
Leoben	1,37	1,29	1,21	1,20	1,18	1,19	1,23	1,25
Liezen	1,76	1,54	1,34	1,36	1,38	1,38	1,31	1,28
Mürzzuschlag	1,56	1,44	1,18	1,23	1,22	1,22	1,18	1,04
Murau	1,89	1,60	1,30	1,51	1,28	1,31	1,10	1,32
Radkersburg	1,74	1,43	1,27	1,30	1,30	1,12	1,33	1,29
Voitsberg	1,35	1,35	1,22	1,22	1,22	1,22	1,28	1,14
Weiz	1,84	1,62	1,36	1,42	1,40	1,37	1,32	1,31
Steiermark	**1,61**	**1,42**	**1,26**	**1,27**	**1,25**	**1,26**	**1,23**	**1,28**
Inländer	-	-	1,23	1,24	1,22	1,23	1,21	1,25
Ausländer	-	-	1,70	1,70	1,75	1,67	1,65	1,74
Österreich	**1,63**	**1,49**	**1,36**	**1,37**	**1,34**	**1,36**	**1,33**	**1,40****

Q: STATISTIK AUSTRIA (Einzeldaten 1998-2002; Regionalprognose Steiermark 2000-2050; VZ 2001), ÖROK (GFR der Jahre 1979-93, Regionalisierte Bev.prognose 1991-2021); Berechnungen: LASTAT Steiermark
* Steiermark und Bezirke: Berechnungen mit Bevölkerungsdaten nach VZ 2001
** vorläufig

Diese Raten wurden vor 3 Jahren erstmals aktuell für die Jahre 1997 bis 1999 auf der Bezirksebene berechnet und danach um die Ergebnisse für 2000 bis 2002 ergänzt. Allerdings wurde für die Berechnungen der GFR der Jahre 1997 bis 1999 als Bezugsbevölkerung eine auf der

Prognose der ÖROK basierende Population herangezogen, während für 2000 und ursprünglich auch 2001 die Daten der von der Statistik Austria erstellten „Regionalprognose Steiermark“ verwendet wurden. Für die aktuellen Berechnungen des Berichtsjahres 2002 wurden schließlich die Ergebnisse der Volkszählung 2001 als bestmögliche Datenquelle herangezogen, wobei die **Berechnungen für das Jahr 2001** mit diesen damals noch nicht verfügbaren Daten wiederholt und somit **revidiert** wurden. Diese unterschiedlichen Datenquellen sind mit ein Grund für die zum Teil großen Veränderungen in den steirischen Bezirken gegenüber den Ergebnissen der Vorjahre.

Zur Minimierung von Zufallsschwankungen (teilweise sehr geringe Besetzungszahlen !) sollte vor allem der 5-Jahresschnitt betrachtet werden, inklusive einem Vergleich mit den Durchschnittswerten der Jahre 1979-83 und 1989-93 sowie den entsprechenden Landes- und Bundeswerten.

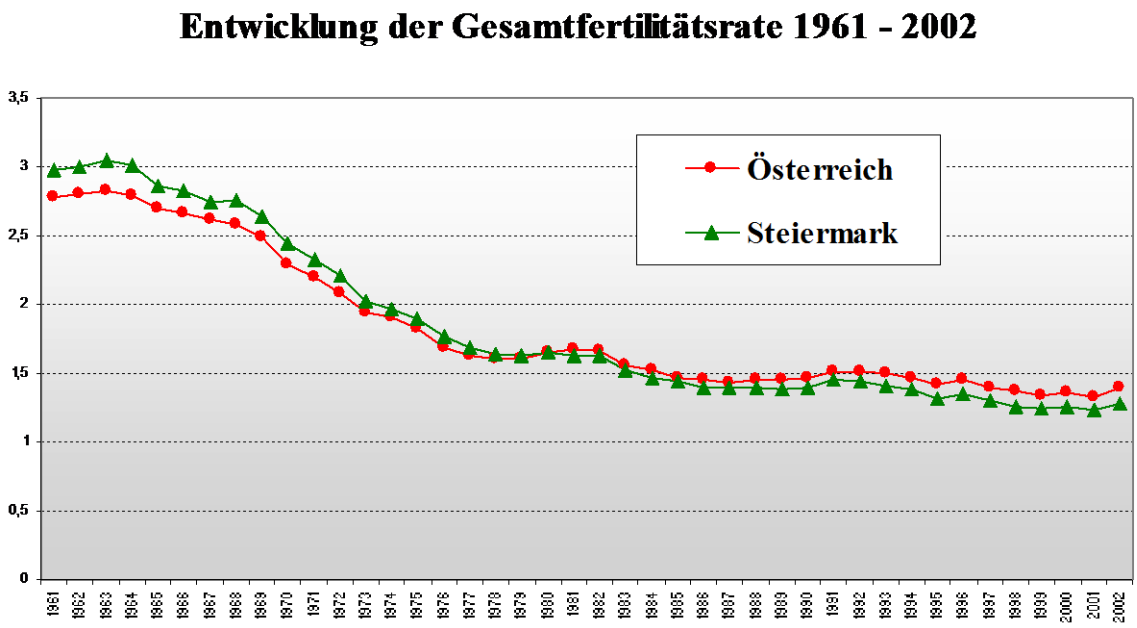
Demnach kommen im **Großraum Graz (inklusive Voitsberg) und in den alten Industriebezirken der östlichen Obersteiermark (Bruck a. d. Mur, Leoben, Mürzzuschlag) am wenigsten Kinder pro Frau** zur Welt. Die **höchsten Gesamtfruchtbarkeitsraten** findet man insbesondere in den ländlichen oststeirischen Bezirken (**Weiz, Hartberg, Feldbach**) und der westlichen Obersteiermark (**Liezen, Judenburg, Murau**), wobei die Unterschiede zwischen den Bezirken tendenziell immer geringer werden. So betrug die Bandbreite im Durchschnitt der Jahre 1979 bis 1983 noch 0,64 (Graz mit 1,27 bis Hartberg mit 1,91), zwischen 1989 und 1993 auch noch 0,54 (wiederum Graz mit 1,18 bis Hartberg mit 1,72), 1998 bis 2002 aber nur mehr 0,18 (u.a. Bruck 1,18, u.a. Weiz 1,36). Besonders im Berichtsjahr 2002 hat der wie erwähnt traditionell geburtenschwache Zentralraum Graz eine überdurchschnittlich hohe Geburtenzahl pro Frau aufzuweisen, was stark zur Verkleinerung der regionalen Unterschiede beigetragen hat.

Allgemein gab es im Laufe der letzten 2 Jahrzehnte in allen Bezirken mehr oder weniger **starke Rückgänge**, wobei diese in den (zumeist ländlichen) Bezirken mit hohem Ausgangsniveau am stärksten ausgefallen sind, während es in den städtischen Bezirken ausgehend von bereits sehr niedrigen Raten nur mehr moderate Rückgänge und damit eine wie erwähnt weitere Angleichung der Werte gegeben hat.

Der größte Unterschied in der Rate lässt sich aber nach der **Nationalität** ausmachen. So haben die Ausländer mit einer GFR von 1,7 im Durchschnitt der Jahre 1998 bis 2002 eine um weit über ein Drittel höhere Quote als die Inländer (1,23).

Die gesamtsteirische Fruchtbarkeitsrate (siehe auch Kapitel 2.4.2.) ist nach dramatischen Rückgängen insbesondere in den 70er Jahren auch im Laufe der 80er und 90er Jahre weiter zurückgegangen, und zwar fast parallel zur Österreich-Quote, jedoch auf einem etwas niedrigeren Niveau. Im Bundesländervergleich ist die Steiermark somit 2001 auf den vorletzten Platz abgerutscht, dahinter rangiert nur noch das Burgenland, Wien hat bei leicht gestiegener Rate die Steiermark im Jahr 2001 überholt. Die höchsten Gesamtfertilitätsraten findet man nach wie vor in Vorarlberg und Oberösterreich. Aktuelle Vergleichswerte 2002 liegen leider noch nicht vor.

Grafik 2:



Quelle: STATISTIK AUSTRIA

2.3. Legitimität und Geburtenfolge

(vgl. dazu auch Tabelle IV im Tabellenanhang zu diesem Bericht)

Steiermarkweit konzentrierte sich im Jahr 2002 der **Anstieg** der Lebendgeborenen überraschend stärker auf die **ehelichen Geburten** (5,2% bzw. 296), während es bei den **unehelich Geborenen** zu einem vergleichsweise geringeren Zuwachs kam (3,5% bzw. 152). Durch diese Entwicklung kam es gegen den Trend der Vorjahre zu einem leichten **Rückgang der Unehelichenquote** in der Steiermark von 43,5% im Jahr 2001 auf nunmehr 43,1%. Mit dieser Quote liegt die Steiermark in der Bundesländerreihung nach wie vor hinter Kärnten (47,7%) an zweiter Stelle mit wie 2001 deutlichem Abstand zu Oberösterreich (36,5%), Tirol (36,4%) und Salzburg (34,7%). Die geringste Unehelichenquote wies wieder das Burgenland mit einem Anteil von weniger als einem Viertel (24,6%) auf. Die Steiermark befindet sich mit ihrem diesjährigen Rückgang allerdings nicht im Bundestrend, denn österreichweit stieg die Unehelichenquote wieder an, und zwar von 33,1% im Jahr 2001 auf 33,8%.

Regional gesehen fanden sich auch im Jahr 2002 die **höchsten Unehelichenquoten** in dem geschlossenen Gebiet von **Liezen** (54,7%), **Voitsberg** (54,6%), **Murau** (53,5%), **Judenburg** (50,5%) und **Knittelfeld** (49,8%). Das heißt, dass wie im Vorjahr bereits in 4 der 17 steirischen Bezirke mehr als die Hälfte aller Lebendgeborenen unehelich zur Welt kommen. In der Steiermark waren es vergleichsweise mehr als zwei von fünf Neugeborenen, in Österreich jedes dritte Kind. Am **geringsten** war im Jahr 2002 der Anteil der unehelich geborenen Kinder in den Bezirken **Graz-Stadt** (35,4%) und **Hartberg** (36,7%). Wegen der teilweise recht

geringen Besetzungszahlen kommt es hier jedoch immer wieder zu teils beträchtlichen Schwankungen der Jahresergebnisse.

Im gesamtösterreichischen Vergleich zeigt sich übrigens, dass im Jahr 2002 außer in den 4 steirischen Bezirken Liezen, Voitsberg, Murau und Judenburg in nur 3 anderen österreichischen Bezirken (Feldkirchen, Wolfsberg und Spittal a. d. Drau in Kärnten) die Unehelichenquote über 50% lag. Generell dominieren in der gesamtösterreichischen Bezirksreihenfolge die steirischen und kärntner Bezirke, denn auf den ersten 18 (!) Plätzen finden sich ausschließlich Bezirke aus diesen beiden Bundesländern (Steiermark 10, Kärnten 8), wobei die Plätze 2 bis 4 mit Liezen, Voitsberg und Murau fest in steirischer Hand sind, lediglich geschlagen von Feldkirchen.

In dem „Gürtel“ Liezen, Murau, Judenburg, Knittelfeld und Voitsberg waren wie im Vorjahr auch die höchsten **Unehelichenquoten bei den Erstgeburten** des Jahres 2002 zu finden, wobei Murau hier nach wie vor mit einem Anteil von über 75% in Front liegt. Das heißt, dass dort drei von vier Erstgeborenen 2002 von Eltern ohne Trauschein stammten. Steiermarkweit ist das inzwischen allerdings auch schon fast bei drei von fünf Erstgeborenen der Fall. Unter 50% lag der Anteil der unehelichen Kinder bei den Erstgeborenen nur mehr in der Stadt Graz (vgl. dazu Tabelle IV im Tabellenanhang zu diesem Bericht).

Übersicht 5:

Steiermark: Lebendgeborene 2002 nach Lebendgeburtenfolge und Legitimität

Lebendgeburtenfolge 1)	Lebendgeborene insgesamt	davon		
		ehelich	unehelich	in %
1	4.938	2.029	2.909	58,9
2	3.702	2.514	1.188	32,1
3	1.268	975	293	23,1
4	382	306	76	19,9
5 +	172	132	40	23,3

1) 1= erstes Kind, 2= zweites Kind, ..., 5 + = fünftes, sechstes etc. Kind

2) Unehelichenquote.

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark.

Die Struktur der Geburten in der gesamten Steiermark anhand der **(Lebend-)Geburtenfolge** entsprach 2002 im wesentlichen dem Muster der Vorjahre (in Klammern die Anteile 2001): 47,2 (47,6) Prozent aller Lebendgeborenen waren Erstgeborene, 35,4 (35,2) Prozent Zweitgeborene, 12,1 (12,1) Prozent Drittgeborene und 3,7 (3,6) Prozent Viertgeborene. Die übrigen Besetzungen (Fünft- und Mehr-Geborene) waren statistisch eher unbedeutend und betrugen 1,6 (1,5) Prozent. Insgesamt hat also der Anteil der Zweit- sowie Viert- und Mehr-Geborenen 2002 auf Kosten der Erstgeborenen etwas zugelegt.

Im Vergleich zum Vorjahr war der relative Zuwachs der Fünft- und Mehr-Geborenen mit Abstand am höchsten (+ 15,4%), was deutlich über dem gesamten Geburtenanstieg von 4,5% lag, während die Entwicklung der Erstgeburten (+3,6%) doch deutlich verhaltener war.

Betrachtet man die letzte Gruppe der Fünft- und Mehrgeborenen im Detail, so kamen in der Steiermark im Jahr 2002 noch 107 fünfte Kinder, 38 sechste, 13 siebente, 11 achte, 1 neuntes Kind und immerhin 2 Kinder als zehntes Kind einer Mutter zur Welt.

Die **Unehelichenquote** der Erstgeborenen ist wie schon in den Vorjahren weiter gestiegen und wesentlich höher als bei den danach Geborenen. Es zeigt sich also einmal mehr, dass die Kindeseltern vor der Geburt des zweiten Kindes zu einem großen Teil eine Ehe eingehen. Dadurch senkt sich bei den Zweitgeborenen die Unehelichenrate radikal ab, und zwar von 58,9% bei den Erstgeborenen auf 32,1% bei den Zweitgeborenen. So war absolut gesehen die Zahl der ehelichen Zweitgeborenen auch im Jahr 2002 wieder deutlich höher als jene der ehelichen Erstgeborenen. Im Gegensatz dazu sind über 64,6% aller unehelichen Kinder Erstgeborene (Erstgeborenen-Anteil bei den ehelichen Kindern: 34,1%).

Die - analog zu der in Abschnitt 4.1. analysierten sogenannten Gesamterstheiratsrate (für Frauen) - errechnete Maßzahl für die Geburten, die angibt, wie viel **Prozent der jungen Frauen** (unter Beibehaltung der derzeitigen altersspezifischen Erstgeburtenraten) **voraussichtlich jemals ein Kind bekommen werden**, zeigt, dass dieser Wert im Jahr 2002 bei **63%** liegt und damit etwas höher ist als im Vorjahr, wo er 61% betragen hat. Als Vergleichswert betrug er auch Mitte der 80er Jahre nur 67%, was wie gesagt bedeuten würde, dass ohne zukünftige Änderung des Geburtenverhaltens **nicht einmal mehr zwei von drei Frauen jemals Mütter werden !**

Gesicherte Daten gibt es allerdings nur für Frauenkohorten bzw. **Geburtsjahrgänge mit abgeschlossener Fertilität**, was aber nichts über aktuelle Trends aussagt. So haben die Geburtsjahre 1950-60 eine Kinderlosenrate von rund 13 Prozent, in den zwei Jahrzehnten davor waren es etwa 10%, was den Trend zu höheren Kinderlosenzahlen allerdings zumindest bestätigen würde. Der endgültige Wert der Geburtsjahrgänge 1960-70 dürfte sich nach den Ergebnissen der Volkszählung 2001 bei etwa 20% einpendeln (vgl. „Steirische Statistiken“, Heft 1/2003, Seite 25 ff.).

Aus der **Häufigkeitsverteilung der höheren Geburtenfolge** lässt sich auch die **regional** unterschiedliche Bereitschaft in der Bevölkerung zu mehr Kindern pro Frau/Familie ausmachen. Im 5-Jahresdurchschnitt 1998 bis 2002 ergeben die prozentuellen Anteile der Summen von vierten und weiteren Kindern an den gesamten Lebendgeburtenzahlen eines Bezirkes die nachstehende Rangfolge:

1.	Deutschlandsberg	6,7	10.	Feldbach	5,1
2.	Murau	6,3	11.	Weiz	5,1
3.	Fürstenfeld	6,3	12.	Liezen	5,0
4.	Mürzzuschlag	5,6	13.	Graz-Umgeb.	5,0
5.	Judenburg	5,6	14.	Bruck a. d. Mur	4,5
6.	Knittelfeld	5,5	15.	Radkersburg	4,5
7.	Hartberg	5,4	16.	Voitsberg	4,3
8.	Graz-Stadt	5,3	17.	Leoben	4,0
9.	Leibnitz	5,2		**Landesdurchschnitt**	**5,2**

Die Anteile variieren zwischen **6,7 Prozent in Deutschlandsberg und 4,0 Prozent in Leoben**. Der Steiermarkschnitt liegt bei 5,2 Prozent.

Aufgrund der geringen Besetzungszahlen kommt es jedoch immer wieder zu großen jährlichen Schwankungen. Der Bezirk Deutschlandsberg zum Beispiel, der in der letzten (und auch in der aktuellen) Fünfjahreswertung auf Platz 1 lag, belegt in der Jahreswertung 2002 nur den 11. Platz. Judenburg hingegen, das in der letztjährigen Fünfjahreswertung auf dem 7. Platz rangierte, ist in der aktuellen Jahreswertung auf dem 2. Platz zu finden.

2.4. Merkmale der Mutter

2.4.1. Alter der Mutter

Gegenüber 2001 gab es im Berichtsjahr 2002 keine gravierenden Änderungen der Unehelichenquoten nach Altersstufen, weiterhin liegen die Raten in Altersgruppen bereits über 30%.

Das **Durchschnittsalter der Mütter** ist wieder leicht gestiegen und liegt nunmehr bereits bei **29 Jahren** (arithmetisches Mittel und Median).

Übersicht 6:

Steiermark: Lebendgeborene 2002 nach dem Alter der Mutter und der Legitimität				
Alter der Mutter	Lebendgeborene	davon		
in Jahren	insgesamt	ehelich	unehelich	in % 1)
unter 15	0	-	-	-
15 bis unter 20	396	56	340	85,9
20 bis unter 25	2.080	756	1.324	63,7
25 bis unter 30	3.539	2.122	1.417	40,0
30 bis unter 35	3.016	2.045	971	32,2
35 bis unter 40	1.223	843	380	31,1
40 bis unter 45	200	130	70	35,0
45 bis unter 50	5	3	2	40,0
50 und älter	3	1	2	66,7
Durchschnittsalter	29,0	30,2	27,4	-
Median	29,0	30,1	27,0	-

1) Unehelichenquote

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark.

Auch das **durchschnittliche Erstgeburtsalter** hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter auf **27,2 Jahre** erhöht. Im Vergleich dazu betrug das durchschnittliche Alter der Mütter in der Steiermark bei ihrer ersten Geburt 12 Jahre zuvor (1990) nur 25,9 Jahre.

Die **jüngsten 8 Mütter** waren im Jahr 2002 gerade **15 Jahre** alt, die **ältesten beiden wurden mit sage und schreibe 61 bzw. 58 Jahren Mütter,** was für die Steiermark Rekordwerte darstellen dürfte und in den Medien entsprechend kommentiert wurde. 2002 gab es eine Mutter, die im Alter von 18 Jahren bereits ihr drittes Kind gebar. Eine Mutter im Alter von 25 Jahren brachte ihr 6. Kind zur Welt. Für die 58-Jährige Mutter war es übrigens ihre Erstgeburt, für die 61-Jährige war es das 2. Kind, wobei die erste Geburt im Jahr 1968 stattgefunden hatte. Weiters gebar eine 50-Jährige ihr 8. Kind.

Nur mehr knapp 26% der Lebendgeborenen des Jahres 2002 (2001: 30%) entfielen auf **Mütter, deren Geburtsjahr in die Periode des Baby-Booms** (1955 – 1969) fiel (in diesen Jahren gab es ohne Unterbrechung jährlich jeweils mehr als 20.000 Geburten). Die Bedeutung dieser zahlenmäßig außerordentlich wichtigen Mütterkohorte nimmt altersbedingt natürlich sukzessive ab, wodurch sich auch die Zahl der potentiellen Mütter immer weiter verringert, da geburtenschwächere Jahrgänge nachkommen. So ist zum Beispiel die Zahl der Frauen im Hauptgebäralter von 20 bis unter 35 Jahren von 144.200 im Jahr 1991 auf 120.300 im Jahr 2001 und damit um wie erwähnt ein Sechstel gesunken. Diese Entwicklung wird noch das ganze laufende Jahrzehnt in dieser Intensität anhalten, um sich danach etwas abzuschwächen. Es ist daher mit weiteren spürbaren Geburtenrückgängen zu rechnen, soweit es nicht zu einer grundlegenden Steigerung der Geburten pro Frau kommt. Ein Vergleich der Gesamtfruchtbarkeitsrate des Jahres 2002 mit jenen der Vorjahre lässt zwar eine gewisse Steigerung erkennen,

ob sich diese fortsetzt und damit eine Trendwende einläutet, ist aber ungewiss und kann durch die ersten Monatsergebnisse des laufenden Jahres, die auf eine Stagnation hindeuten, nicht bestätigt werden (siehe auch Kapitel 2.4.2.).

Die absolut **meisten Lebendgeburten** wurden erwartungsgemäß im Jahr 2002 wieder von Müttern im Alter **zwischen 25 und 30 Jahren** zur Welt gebracht, wobei die Anteile der unteren Altersgruppen tendenziell geringer werden, während die höheren Altersstufen merklich zulegen. So entfielen im Jahr 2002 bereits 42,5% aller Lebendgeborenen auf die Altersgruppe der ab 30-Jährigen Mütter.

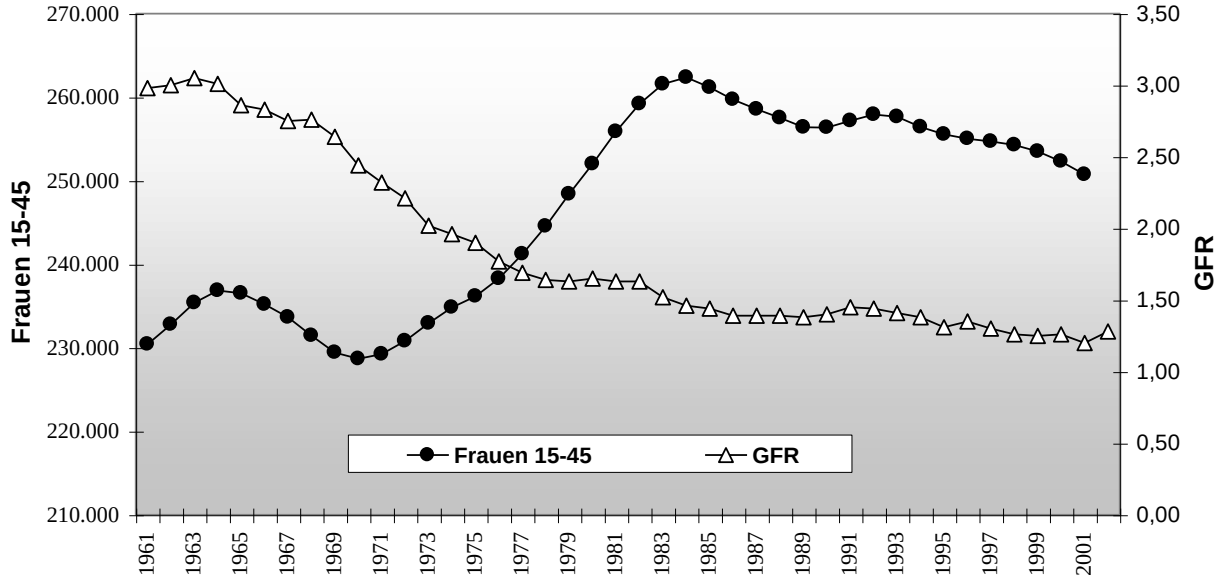
Das **höchste Durchschnittsalter** bei der Geburt wurde mit 29,8 Jahren – das ist fast ein Jahr über dem Landesschnitt von 29 Jahren (2001: 28,8) - wiederum in der Landeshauptstadt **Graz** registriert, jedoch findet man im Jahr 2002 mit Graz-Umgebung (29,7 Jahre) und Fürstenfeld (29,2) nur 2 weitere Bezirke, in denen das Durchschnittsalter über 29 Jahre beträgt. Es gibt allerdings nur mehr einen steirischen Bezirk, in dem die Frauen bei der Geburt im Schnitt noch unter 28 Jahre alt sind, und zwar in **Knittelfeld** (27,9 Jahre), der dementsprechend im Jahr 2002 das **niedrigste Durchschnittsalter** aller steirischen Bezirke aufwies. Im Schnitt sind die gebärenden Frauen in diesem Bezirk somit um fast 2 Jahre jünger als in Graz-Stadt.

2.4.2. Veränderung von Fruchtbarkeit und Zahl potentieller Mütter

Wie bereits in den vorangegangenen Kapiteln angedeutet wurde, hängt die Zahl der Geburten und damit der derzeit beobachtbare Geburtenrückgang primär von 2 Komponenten ab, die in diesem Abschnitt nun etwas näher beleuchtet werden, und zwar einerseits von der **Kinderzahl pro Frau** (Gesamtfruchtbarkeitsrate bzw. detaillierter die altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern) und andererseits von der **Zahl der Frauen im sogenannten gebärfähigen Alter** (15 bis unter 45 Jahre). Anhand der folgenden Grafik ist deutlich zu sehen, dass diese Entwicklungen nicht nur genau entgegengesetzte Richtungen, sondern auch durchaus unterschiedliche zeitliche Dynamiken aufweisen.

Grafik 3:

Steiermark: Frauen im gebärfähigen Alter bzw. GFR (1961 bis 2002)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

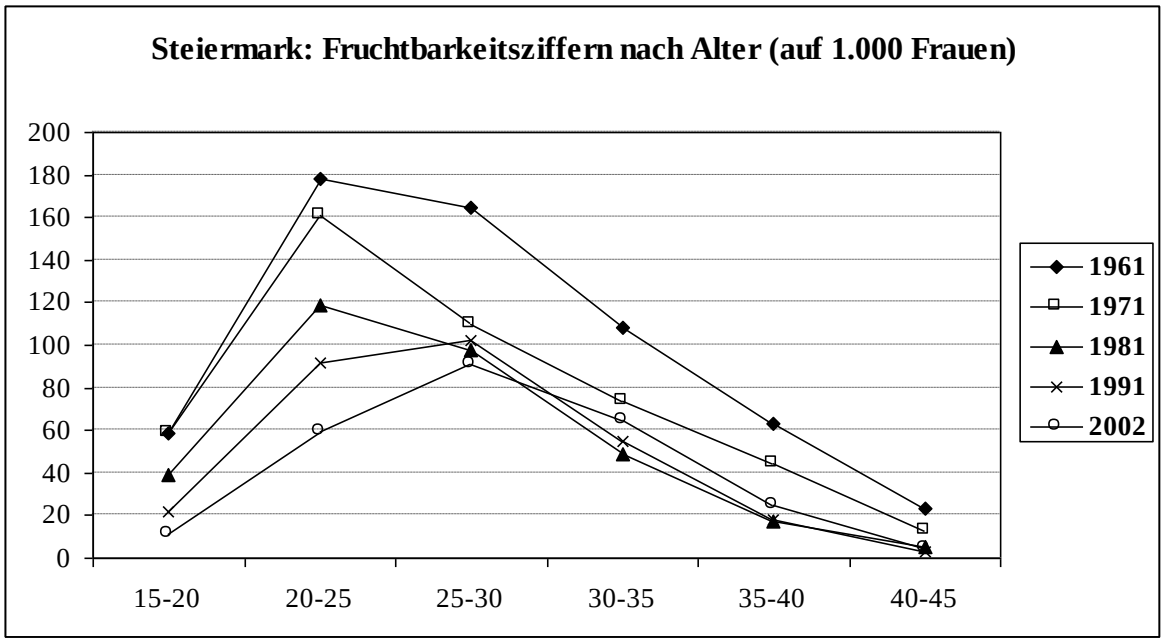
Eine relativ kontinuierliche **Abwärtsentwicklung** ist im Bereich der **Gesamtfruchtbarkeitsrate** erkennbar, wobei insbesonders im Laufe der 60er und 70er Jahre dramatische Rückgänge zu verzeichnen waren. So hat sich die GFR von 1963 bis 1983 - also im Verlauf von lediglich 20 Jahren - von 3,05 auf 1,52 halbiert. Seither geht es zwar stetig, aber nicht mehr so rasant bergab. Nur um 1990 gab es aufgrund des einsetzenden Ausländerzustromes einen kleinen Anstieg, der aber schon bald wieder verebbte. Das bis dato niedrigste Niveau wurde 2001 mit einer (revidierten) GFR von nur noch 1,23 erreicht, wobei es im Berichtsjahr 2002 zu dem erwähnten Zuwachs auf 1,28 gekommen ist.

Ganz anders die Entwicklung der **Zahl der Frauen** zwischen 15 und unter 45 Jahren. Hier waren von Beginn der 70er Jahre an bis zur Mitte der 80er Jahre deutliche Steigerungen zu verzeichnen, die die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter um weit mehr als 30.000 von 229.000 im Jahr 1970 (dem tiefsten Stand in den letzten 40 Jahren) auf den historischen Höchststand von 262.000 im Jahr 1984 steigen ließ (nach den Daten der aktuellen Bevölkerungsrückschreibung aufgrund der endgültigen Daten der Volkszählung 2001). Diese Entwicklung hat den Geburtenrückgang infolge der gleichzeitig stark sinkenden Fruchtbarkeitsraten zumindest etwas gemildert. Seither hat sich die Zahl der Frauen im Alter zwischen 15 und unter 45 Jahren jedoch vergleichsweise nur geringfügig verändert, die Tendenz ist aber – mit Ausnahme zu Beginn der 90er Jahre (Stichwort Ausländerzuzug) – eindeutig fallend.

Verändert hat sich aber sehr wohl die interne Verteilung, indem nämlich die höheren Altersgruppen in letzter Zeit (Babyboom-Generation, siehe weiter oben !) immer mehr Gewicht

erhalten. Dass diese Frauen aber aufgrund niedriger Fruchtbarkeitsziffern für die Gesamtfertilität nicht so relevant sind und es damit automatisch zu weiteren Geburtenrückgängen kommen muss, zeigt folgende Grafik (inklusive Zeitverlauf).

Grafik 4:



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Wie bereits erwähnt (siehe Übersicht 6), entfällt das Gros der Geburten (fast 83% im Jahr 2002) auf die Altersgruppe der 20 bis unter 35-Jährigen. Grafik 4 zeigt, dass sich das Fertilitätsniveau hier insbesondere bei den 20 bis unter 25-Jährigen in den vergangenen 40 Jahren kontinuierlich drastisch verringert hat, aber auch die Kinderzahlen der 15 bis unter 20-Jährigen nehmen stetig ab. Es sind dies die Altersgruppen mit Ausbildungszeiten bzw. mit der höchsten weiblichen Erwerbsquote. Hingegen ist bei den über 30-Jährigen seit etwa 20 Jahren kein Rückgang mehr zu bemerken, es ist sogar zu leichten Anstiegen gekommen. In der in Bezug auf die Fruchtbarkeit inzwischen wichtigsten Altersgruppe der 25 bis unter 30-Jährigen Frauen ist der Rückgang bereits seit etwa 30 Jahren deutlich gebremst.

Während also in den **60er Jahren** die massivsten **Rückgänge** der Fruchtbarkeit bei den **Frauen in den mittleren und höheren Altersgruppen** (höhere Geburtenfolgen) erfolgten, sind **seither** vor allem **Rückgänge bei den jüngeren Frauen** zu beobachten. Die Frauen bekommen also nicht nur **weniger Kinder** als früher, sie bekommen sie nun im Schnitt auch **in einem höheren Alter**.

Bemerkenswert sind somit nicht nur die drastischen Rückgänge der Gesamtfruchtbarkeitsrate, sondern auch die Rückgänge bzw. Verschiebungen in den einzelnen Altersgruppen, wie eben anhand der vorherigen Grafik ersichtlich.

2.4.3. Familienstand der Mutter

Vier Siebtel des Geburtenvolumens von 2002, nämlich 56,9%, entfielen wie im Jahr davor auf **verheiratete Mütter**. 1996 lag dieser Anteil jedoch noch bei 61,6%. Auch daran ist der längerfristige Anstieg der Unehelichkeit zu erkennen.

Weiter auf über 39% befindet sich der Anteil der im Jahr 2002 von ledigen Müttern geborenen Kinder an der Gesamtzahl der Lebendgeburten. Insgesamt liegt die Unehelichenquote jedoch bei 43,1%, da zusätzlich 413 Kinder als uneheliche von verwitweten oder geschiedenen Müttern zur Welt gebracht wurden.

Übersicht 7:

Steiermark: Lebendgeburten 2002 nach Legitimität und Familienstand der Mutter				
Familienstand Der Mutter	Lebendgeburten Insgesamt	davon		
		ehelich	unehelich	in % 1)
ledig	4.093	-	4.093	100,0
verheiratet	5.955	5.955	-	0,0
verwitwet	21	1	20	95,2
Geschieden	393	-	393	100,0
Insgesamt	**10.462**	**5.956**	**4.506**	**43,1**

1) Unehelichenquote.

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark.

2.4.4. Beruf, Lebensunterhalt und Stellung im Beruf der Mutter

Wie im Vorjahr stellten mit allerdings **stark gesunkenen** 65,1% (2001: 68,9%) jene Mütter den höchsten Geburtenanteil, die in **sonstigen Wirtschaftszweigen** als Selbständige oder Unselbständige tätig waren. Danach folgte mit einem **stark gestiegenen** Anteil von 23,2% (2001: 19,7%) die Sammelgruppe der **Hausfrauen und Pensionistinnen**, eine Gruppe, die mit nur knapp über 30% übrigens eine außerordentlich geringe Unehelichenquote aufweist. Niedriger ist der Anteil der unehelichen Kinder nur noch bei den in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Müttern, deren Geburtenanteil jedoch immer weiter zurückgeht (2002: 1,9%; 2001: 2,1%; 2000: 2,3%; 1999: 2,7%; 1998: 2,9%): Sie wurden 2002 zahlenmäßig sogar von der Gruppe jener Mütter, die noch in Ausbildung stehen (von 1,8% 2001 auf 2,4% 2002), überholt, wobei hier mehr als drei Viertel aller Kinder unehelich zur Welt kommen.

Mit 7,4% ähnlich groß wie im Vorjahr ist die Gruppe „unbekannt“, sodass ein gewisser Unsicherheitsfaktor bezüglich Verteilung und Vergleichen zum Vorjahr bestehen bleibt.

Übersicht 8:

Steiermark: Lebendgeburten 2002 nach Legitimität und Beruf, Lebensunterhalt sowie Stellung im Beruf der Mutter				
Beruf/Stellung der Mutter	Lebendgeburten insgesamt	davon		
		ehelich	unehelich	in % 1)
Land- u. Forstwirtsch. zus.	194	151	43	22,2
Selbständig, mithelfend	164	138	26	15,9
unselbständig	30	13	17	56,7
Sonst.Wirtsch.zweige zus.	6.811	3.612	3.199	47,0
Selbständig, mithelfend	189	116	73	38,6
Angest., Lehrl. im Ang.	4.981	2.707	2.274	45,7
Arbeiter, Lehrl. im Arb.	1.641	789	852	51,9
Studentin, Schülerin	249	59	190	76,3
Hausfrau, Pensionistin	2.432	1.692	740	30,4
Unbekannt	776	442	334	43,0
Lebendgeburten insges.	**10.462**	**5.956**	**4.506**	**43,1**

1) Unehelichenquote.

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark.

2.4.5. Höchste abgeschlossene Ausbildung der Mutter

Übersicht 9:

Steiermark: Lebendgeburten 2002 nach Legitimität und höchster abgeschlossener Ausbildung der Mutter				
Höchste abgeschlossene Ausbildung der Mutter	Lebendgeburten insgesamt	davon		
		ehelich	unehelich	in % 1)
Pflichtschule	1.860	1.092	768	41,3
Lehre	4.200	2.150	2.050	48,8
Mittlere Schule (ohne Matura)	1.500	834	666	44,4
Höhere Schule (mit Matura)	1.419	871	548	38,6
Lehrer- oder berufsbildende Akademie	444	302	142	32,0
Universität, Kunsthochschule	741	537	204	27,5
Unbekannt	298	170	128	43,0
Lebendgeburten insgesamt	**10.462**	**5.956**	**4.506**	**43,1**

1) Unehelichenquote.

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark.

Mit im Vergleich zu den Vorjahren in etwa konstanten 40 Prozent stellten auch im Jahr 2002 jene Mütter, die nach der Pflichtschule eine Lehre absolvierten, den höchsten Prozentsatz an den Lebendgeburten in der Steiermark.

Mit 17,8% tendenziell weiter im Sinken begriffen ist hingegen der Geburtenanteil der Pflichtschulabsolventinnen (im Vergleich dazu 2000: 19,7%; 1998: 21,3%; 1989: 26,5 %). Fast gleich geblieben ist mit 13,6% der Prozentsatz der Geburten von Müttern mit Maturaabschluss. Etwas weniger Geburten entfielen auf Absolventinnen mittlerer Schulen (14,3%).

Der Anteil der Akademikerinnen unter den Müttern ist 2002 weiter deutlich von 6,6% im Jahr 2001 auf 7,1% der Lebendgeburten gestiegen (im Vergleich zu nur 3% 1989), während 4,2% aller Geborenen eine Akademieabgängerin zur Mutter haben.

Generell lässt sich auch für dieses Berichtsjahr festhalten, dass grob gesehen mit zunehmendem Bildungsstand (und damit im Schnitt auch höherem Alter) der Mütter die Unehelichenquote abnimmt. Weiters wird aus der längerfristigen Entwicklung deutlich, dass der Ausbildungsstand der Mütter parallel zu dem der Gesamtbevölkerung sukzessive zunimmt.

Fertilitätsverhalten nach Bildungsebene

Wie bereits in zahlreichen Studien untersucht, lassen sich auch anhand der aktuellen Geburtenzahlen des Jahres 2002 unterschiedliche Fertilitätsmuster in Abhängigkeit von der höchsten abgeschlossenen Ausbildung der Mutter erkennen.

So neigen die **Pflichtschulabsolventinnen** auch in der Steiermark zu traditionellen Familienmustern mit mehr Kindern und Kindern bereits in jüngeren Jahren. Dies zeigt sich unter anderem darin, dass der Anteil der Pflichtschulabsolventinnen an den gesamten Geburten einer Geburtenfolgengruppe kontinuierlich mit der Kinderzahl steigt, und das ab den Drittgeburten deutlich (siehe Übersicht 9a).

Ab den Viertgeburten verzeichneten die Pflichtschülerinnen sogar absolut gesehen die meisten Geburten, während ja bei den übrigen, niedrigeren Geburtenfolgen - entsprechend auch der generellen Bildungsstruktur der Bevölkerung - die Lehrlinge dominieren.

Was das Alter der Mütter betrifft, so fällt auf, dass es bei Pflichtschulabsolventinnen auffällig wenige Erstgeburten bereits etwa ab dem 25. Lebensjahr gibt (siehe Übersicht 9b). Insgesamt, also über alle Geburten gesehen, ist der Anteil der Pflichtschülerinnen an den Müttern in diesen höheren Altersklassen aber bei weitem nicht so gering, was darauf zurückzuführen ist, dass Pflichtschulabsolventinnen ihr erstes Kind eben bereits in relativ jüngeren Jahren bekommen, aufgrund der insgesamt höheren Kinderzahl aber auch Kinder gebären, wenn sie bereits älter sind.

Mütter mit Lehrabschluss sind wie bereits erwähnt die mit Abstand stärkste Müttergruppe in der Steiermark. Ihr Durchschnittsalter bei der Erstgeburt (Median: 25,8 Jahre) ist aufgrund der zusätzlichen Ausbildung natürlich etwas höher als jenes der Pflichtschulabsolventinnen (Median: 23,0 Jahre), sodass sie insbesonders in der Altersgruppe der 20 bis 24-jährigen Mütter überdurchschnittlich stark vertreten sind. Im Gegensatz zu den Pflichtschulabsolventinnen bekommen sie dann jedoch in älteren Jahren nur noch selten Kinder, was sich unter anderem darin zeigt, dass das Durchschnittsalter bei allen Geburten (Median: 27,8 Jahre) hier nur geringfügig, nämlich um 2 Jahre höher ist als bei den Erstgeburten, während das Durchschnittsalter bei den Pflichtschulabsolventinnen mehr als doppelt so stark ansteigt (+4,7 Jahre).

Dies hängt auch damit zusammen, dass Mütter mit Lehrabschluss im Gegensatz zu Pflichtschulabsolventinnen nicht zu vielen Kindern neigen. Ab einer Geburtenfolge von 4 oder mehr Kindern liegt ihr Anteil an den Geburten deutlich unter dem erwarteten Wert, und im Gegensatz zu den 1. bis 3.Geburten liegen sie auch absolut gesehen zahlenmäßig nicht mehr voran.

Bei den **Absolventinnen mittlerer Schulen** (ohne Matura) ist bemerkenswert, dass sie in allen Geburtenfolgeklassen anteilsmäßig gesehen in etwa gleich stark vertreten sind. Auch was das Alter bei den Geburten insgesamt bzw. bei den Erstgeburten anlangt, sind sie in keiner Altersklasse besonders über- oder unterrepräsentiert – mit Ausnahme vielleicht einem etwas überdurchschnittlichen Anteil an den Geburten von Müttern im Alter von 40 Jahren und älter. Dies unterscheidet sie sehr stark von den Absolventinnen der dualen Ausbildung, die ihren höchsten Anteil an den Geburten der 20 bis 24-Jährigen aufweisen und im höheren Alter kontinuierlich an Bedeutung verlieren. Hier liegt die Vermutung nahe, dass dieses generative Verhalten von den Landwirtinnen stark mitgeprägt wird, welche zum Großteil eine Landwirtschaftliche Fachschule absolviert haben und noch zu höheren Geburtenfolgen und damit auch zu Geburten im höheren Alter neigen.

Bei **Absolventinnen höherer Schulen** (mit Matura) fällt ihr überaus hoher Anteil an Erstgeburten auf. Kamen im Jahr 2002 insgesamt 47% der Kinder als Erstgeborene auf die Welt, so waren es bei den Müttern mit Matura 55%, ein Wert, der in etwa jenem der Akademikerinnen entspricht. Vom Alter her zeigt sich bei den Geburten insgesamt keine besondere Auffälligkeit. Bei den Erstgeburten hingegen fällt auf, dass dies die erste Bildungsebene ist, in der die Anteile innerhalb der einzelnen Altersgruppen kontinuierlich mit dem Alter steigen. Im Gegensatz dazu verlieren die Pflichtschulabsolventinnen und die Mütter mit Lehrabschluss im höheren Alter ja kontinuierlich an Bedeutung.

Mütter mit abgeschlossener Lehrerbildung bzw. **Absolventinnen berufsbildender Akademien** neigen im Vergleich zu ähnlichen Bildungsebenen noch relativ häufig zu höheren

Geburtenfolgen, sprich 3. und 4. Kindern. Was das Alter bei der Geburt anlangt, so sind sie in den höheren Altersklassen ab etwa 30 Jahren etwas überrepräsentiert.

Viel stärker zeigt sich dieser Alterseffekt jedoch bei den Akademikerinnen. **Mütter mit Universitätsabschluss** sind in den Altersklassen ab 30 Jahren deutlich überrepräsentiert, wobei insbesonders der hohe Anteil an späten Erstgebärenden auffällt. Die Akademikerinnen sind auch die einzige Bildungsschicht, bei denen sowohl das Durchschnittsalter bei allen Geburten als auch das Durchschnittsalter bei den Erstgeburten bereits deutlich über 30 Jahren liegt. Die Differenz zwischen Erstgeburts- und generellem Geburtsalter ist mit nur 1 Jahr das geringste aller Bildungsstufen, was wohl auch daran liegt, dass Akademikerinnen nicht zu vielen Kindern neigen. Bereits ab einer Geburtenfolge von 3 Kindern sind Mütter mit Universitätsabschluss unterrepräsentiert, während es wie schon bei den Müttern mit Maturaniveau überdurchschnittlich viele Erstgeburten gibt (54,3%).

Übersicht 9a:

Steiermark: Lebendgeborene 2001 und 2002 - Häufigkeiten nach Geburtenfolge und Schulbildung[1] der Mutter (Anteile in Prozent)

	Insgesamt		1. Kind		2. Kind		3. Kind		4. Kind		5. Kind und weitere	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Pflichtschule	17,5	17,8	14,4	14,0	15,4	16,3	27,3	27,8	35,9	37,4	38,9	40,1
Lehre	40,8	40,1	41,7	39,8	42,3	42,4	37,1	38,6	31,8	30,9	30,2	34,9
Mittlere Schule	15,0	14,3	15,1	15,1	15,0	14,8	14,7	11,8	13,7	10,2	16,8	10,5
Höhere Schule	13,7	13,6	15,9	15,8	13,1	12,4	9,0	10,2	7,7	10,2	8,7	6,4
Lehrerbildung	4,1	4,2	3,8	4,3	4,6	4,4	4,5	3,8	2,7	3,9	2,0	2,9
Universität	6,6	7,1	6,9	8,1	7,5	6,9	3,9	5,0	3,6	3,1	0,7	3,5
Unbekannt	2,4	2,8	2,1	2,8	2,1	2,8	3,5	2,8	4,7	4,2	2,7	1,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

[1] höchste abgeschlossene Ausbildung

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Übersicht 9b:

Steiermark: Lebendgeborene 2002 insgesamt und Erstgeburten - Häufigkeiten nach Alter und Schulbildung[1] der Mutter (Anteile in Prozent)												
	15 bis 19 Jahre		20 bis 24 Jahre		25 bis 29 Jahre		30 bis 34 Jahre		35 bis 39 Jahre		40 Jahre und älter	
	Gesamt	Erstgeb.	Gesamt	Erstgeb.	Gesamt	Erstgeb.	Gesamt	Erstgeb.	Gesamt	Erstgeb.	Gesamt	Erstgeb.
Pflichtschule	50,5	47,2	21,6	18,0	14,7	8,9	15,3	7,8	15,3	8,6	21,2	2,8
Lehre	33,8	36,4	50,5	50,6	44,3	40,3	34,6	30,6	29,5	25,8	21,2	11,1
Mittlere Schule	7,8	8,1	12,0	13,8	15,5	17,6	14,7	15,6	14,9	13,1	21,6	25,0
Höhere Schule	4,3	4,7	10,7	12,3	14,8	19,0	14,9	17,5	15,3	20,8	10,1	16,7
Lehrerbildung	0,5	0,6	1,3	1,7	4,1	5,3	5,6	6,2	6,6	7,7	8,2	16,7
Universität	0,3	0,3	0,6	0,8	4,2	6,6	12,0	18,4	15,6	21,7	13,5	27,8
Unbekannt	2,8	2,8	3,3	2,8	2,5	2,4	2,9	3,9	2,8	2,4	4,3	0,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

[1] höchste abgeschlossene Ausbildung

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Übersicht 9c:

Steiermark: Lebendgeborene 2002 - Mittleres Alter (Median) bei der Geburt nach Schulbildung[1] der Mutter (Alter in Jahren)								
	Pflicht-schule	Lehre	Mittlere Schule	Höhere Schule	Lehrer-bildung	Univer-sität	Unbe-kannt	Gesamt
Erstgeburt	23,0	25,8	27,3	28,0	29,6	31,8	27,8	26,9
Insgesamt	27,7	27,8	29,5	29,6	31,1	32,8	29,3	29,0
Differenz	4,7	2,0	2,2	1,6	1,5	1,0	1,5	2,1

[1] höchste abgeschlossene Ausbildung

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Analysiert man zudem den **Lebensunterhalt der Mütter** in den einzelnen Bildungsbereichen, so fällt auf, dass im Jahr 2002 über 50% aller Mütter mit Pflichtschulabschluss nicht berufstätig waren. Dies ist deshalb so außergewöhnlich, weil in den anderen Bildungsstufen dieser Anteil an nicht berufstätigen Frauen nur zwischen 11% bei Absolventinnen mittlerer Schulen und maximal 20% bei Müttern mit Lehrabschluss liegt. Umgekehrt bedeutet das, dass im Gegensatz zu nur rd. 42% berufstätigen Müttern mit Pflichtschulabschluss, in allen anderen Bildungsebenen bis zu über 80% der Mütter berufstätig sind.

Auffallend hoch ist der Anteil der Berufstätigen bei den Absolventinnen mittlerer Schulen, was unter anderem auf den in dieser Bildungsstufe überdurchschnittlich hohen Anteil an Berufstätigen in der Land- und Forstwirtschaft zurückzuführen ist. Aber auch Mütter mit Lehrabschluss und vor allem Mütter mit abgeschlossener Lehrerbildung bzw. Absolventinnen berufsbildender Akademien sind überdurchschnittlich häufig berufstätig. Bei den Absolventinnen Höherer Schulen hingegen fällt der hohe Anteil an studierenden Müttern auf.

Übersicht 9d:

Steiermark: Lebendgeborene 2002 - Häufigkeiten nach Lebensunterhalt und Schulbildung[1] der Mutter (Anteile in Prozent)

	Pflicht-schule	Lehre	Mittlere Schule	Höhere Schule	Lehrer-bildung	Univer-sität	Unbe-kannt	Gesamt
Berufstätig in Land- und Forstw.	2,6	1,8	4,7	1,2	1,1	0,4	0,3	2,1
Berufstätig sonst	39,5	74,9	77,1	65,5	77,5	69,1	12,4	65,6
Berufstätig insg.	*42,1*	*76,7*	*81,8*	*66,7*	*78,6*	*69,5*	*12,7*	*67,7*
Schüler, Student	2,6	0,1	1,5	10,1	1,4	1,8	3,7	2,4
Pensionist, Rentner	0,2	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
Nicht berufstätig	53,4	19,7	11,2	15,2	13,5	12,7	21,1	23,2
Unbekannt	1,7	3,4	5,3	7,9	6,5	15,9	62,4	6,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

[1] höchste abgeschlossene Ausbildung

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Die Detailauswertung zeigt, dass schon bei den Erstgeburten der Anteil der nicht berufstätigen Pflichtschulabsolventinnen überproportional hoch ist (38%). Fast 54% sind bei der Geburt des 1. Kindes aber noch berufstätig (siehe Übersicht 9e). 7% waren im Jahr 2002 noch Schülerinnen. Schon ab dem 2. Kind sinkt der Anteil der berufstätigen Pflichtschulabsolventinnen aber auf nur noch 41%, während in allen anderen Bildungsschichten sogar bis zum 3. Kind, bzw. – mit Ausnahme der Mütter mit Lehrabschluss – sogar bis zum 4. Kind über 50% der Mütter berufstätig sind.

Insbesonders Absolventinnen mittlerer Schulen sowie Mütter mit abgeschlossener Lehrerbildung bzw. Absolventinnen berufsbildender Akademien sind auffallend selten nicht berufstätig, was sicherlich mit der in der Land- und Forstwirtschaft sowie bei den Lehrern gegebenen guten Vereinbarkeit zwischen Beruf und Familie zusammen hängt.

Generell wird bei der Berufstätigkeit aber deutlich: Je höher die Geburtenfolge, umso geringer wird der Anteil der Berufstätigen.

Übersicht 9e:

Steiermark: Lebendgeborene 2002 – Anteil der berufstätigen Mütter nach Schulbildung[1] und Geburtenfolge (Anteil in %)								
	Pflicht-schule	**Lehre**	**Mittlere Schule**	**Höhere Schule**	**Lehrer-bildung**	**Univer-sität**	**Unbe-kannt**	**Gesamt**
1. Kind	53,5	88,1	86,5	69,5	87,8	75,1	18,6	77,0
2. Kind	40,8	73,6	79,5	67,2	71,8	64,2	9,7	65,8
3. Kind	32,6	54,4	75,8	56,6	75,0	59,4	5,6	50,7
4. Kind	21,7	42,4	59,0	51,3	53,3	66,7	0,0	36,6
5. u. weiteres Kind	27,5	35,0	61,1	18,2	20,0	33,3	0,0	32,6
Gesamt	42,1	76,7	81,8	66,7	78,6	69,5	12,7	67,7

[1] höchste abgeschlossene Ausbildung

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Auf die Analysen bezüglich der Jahre 2000 und 2001 wird auf das Heft 1/2003 der „Steirischen Statistiken“, S. 84 ff. verwiesen.

2.5 Merkmale des ehelichen Vaters

2.5.1. Alter des ehelichen Vaters

Seit 1994 ist bei den **ehelichen Vätern** die Altersgruppe von **30 bis unter 35 Jahren die häufigste**. Davor waren es die 25- bis unter 30-Jährigen. Waren etwa 1990 noch mehr als die Hälfte der ehelichen Väter unter 30 Jahre alt, so sind es jetzt nur mehr 26,3%. Immerhin stark gestiegene 11,5% der ehelichen Väter sind bereits 40 Jahre und älter. Der älteste Väter im Jahr 2002 war 65 Jahre alt.

Übersicht 10:

Steiermark: Ehelich Lebendgeborene 2002 nach dem Alter des Vaters			
Alter des Vaters	Eheliche Lebendgeburten	Alter des Vaters	Eheliche Lebendgeburten
bis unter 20	11	45 bis unter 50	156
20 bis unter 25	309	50 bis unter 55	22
25 bis unter 30	1.249	55 bis unter 60	15
30 bis unter 35	2.265	60 bis unter 65	4
35 bis unter 40	1.440	65 und mehr	1
40 bis unter 45	484	**insgesamt**	**5.956**

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark.

2.5.2. Berufstätigkeit und höchste abgeschlossene Ausbildung des ehelichen Vaters

Nach der Berufstätigkeit haben sich im Vergleich zu den letzten Jahren keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Geht man zeitlich etwas weiter zurück, so sieht man deutliche Abnahmen im Bereich der Land- und Forstwirtschaft und auch bei den Arbeitern. Hohe Anteilszuwächse findet man hingegen bei den sonstigen Nichtberufstätigen und Pensionisten, den sonstigen Selbständigen und auch den Angestellten, was insgesamt den Wandel in der Altersstruktur der Väter und der Berufsstruktur der Männer widerspiegelt.

Nach der Ausbildung des Vaters lässt sich wie schon bei den Müttern erkennen, dass die Väter mit einem Lehrabschluss als höchster abgeschlossener Ausbildung den mit Abstand größten Anteil an den ehelichen Lebendgeborenen des Jahres 2002 stellten. Bei den Vätern entfallen mit 48 Prozent sogar fast die Hälfte aller Geburten in diese Ausbildungskategorie – mit allerdings sinkender Tendenz (1996: 54,2%). Bereits weit mehr als ein Viertel der ehelichen Väter hat zumindest Maturaabschluss (1990 erst 21,3 %).

Übersicht 11:

Steiermark: Ehelich Lebendgeborene 2002 nach der Ausbildung und der Berufstätigkeit des Vaters

Beruf/Stellung des Vaters	Eheliche Lebendgeburten	Höchste abgeschlossene Ausbildung des Vaters	Eheliche Lebendgeburten
Land- u. Forstwirtsch. zus.	276	Pflichtschule	545
selbständig, mithelfend	222	Lehre	2.857
unselbständig	54	Mittlere Schule (o. Matura)	622
Sonst. Wirtsch.zweige zus.	4.747	Höhere Schule (m. Matura)	759
selbständig, mithelfend	376	Lehrer- o. berufsbild. Akad.	142
Angest., Lehrl. im Ang.	2.335	Universität, Kunsthochsch.	717
Arbeiter, Lehrl. im Arb.	2.036	Unbekannt	314
Student, Schüler	36	**Insgesamt**	**5.956**
Sonst. Nichtberufst., Pens.	154	Anteil Lehre	48%
Unbekannt	743	Anteil Höhere Schule und akadem. Ausbildung	27,2%
Insgesamt	**5.956**		

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark.

2.6. Sonstige Merkmale

2.6.1. Anstaltsgeburten

Von den 10.462 Lebendgeborenen kamen im Jahr 2002 10.269 Kinder **in Anstalten** zur Welt. Dies machte einen Anteil von **98,2%** aus, was in etwa dem Niveau der Vorjahre entspricht.

Der Anstaltsanteil lag bei den ehelich Geborenen mit 98,0% leicht unter dem Wert der unehelich Geborenen (98,3 Prozent).

2.6.2. Geschlecht (siehe auch Übersicht 3)

Insgesamt kamen in der Steiermark im Jahr 2002 5.392 Buben und 5.070 Mädchen zur Welt. Dieses leichte **Überwiegen der männlichen Geburtenzahlen** entspricht auch dem internationalen demographischen Muster.

Nachdem der Unterschied zur weiblichen Geburtenzahl mit +10% im Jahr 1992 sehr stark ausgefallen war und sich mit +6,7% 1993 und +4,1% 1994 normalisiert hatte, betrug der Überhang 1995 wieder +9,5% und 1996 +7,5%. 1997 gab es mit einem Plus von 3,5% den seit langem geringsten Unterschied zwischen den Geburtenzahlen der Geschlechter. 1998 sank diese Differenz sogar noch weiter auf nur mehr +2,5%. 1999 wurde mit +6,5% schließlich wieder ein etwas höherer Unterschied festgestellt, der sich im Jahr 2000 abermals auf 4,0% reduzierte, um 2001 und 2002 wieder auf 5,8% bzw. 6,4% anzusteigen, wobei diese Werte in etwa dem langjährigen Durchschnitt entsprechen.

Das mit Abstand deutlichste Übergewicht der männlichen Lebendgeburten war im Jahr 2002 wie 2001 im Bezirk Liezen zu verzeichnen, wo um ein Siebentel mehr Buben als Mädchen zur Welt kamen. Auch in den Bezirken Graz-Stadt, Bruck a. d. Mur, Mürzzuschlag und Leoben überwogen die Bubengeburten deutlich, insgesamt gab es in 11 der 17 steirischen Bezirke einen Bubenüberschuss. Im Gegensatz dazu kamen in den Bezirken Voitsberg, Judenburg und Knittelfeld klar mehr Mädchen als Jungen zur Welt. Vollkommen ausgeglichen war das Verhältnis in Fürstenfeld, kaum Unterschiede gab es in Weiz.

2.6.3. Gewicht und Körperlänge

Das **Durchschnittsgewicht** der lebendgeborenen Buben lag im Jahr 2002 bei 3,35 kg (Median 3,40 kg) und der Mädchen bei 3,21 kg (Median 3,26). Insgesamt betrug das Durchschnittsgewicht 3,28 kg (Median 3,33 kg).

789 Kinder (7,5% der Lebendgeborenen, 2000 nur 6,1%, 2001 6,7%) kamen mit einem Geburtsgewicht von weniger als 2,5 kg zur Welt, darunter 54 (2001: 32) Säuglinge mit weniger als 1 kg. Der Anteil ist dabei bei den Mädchengeburten (8,4%) deutlich höher als bei den Bubengeburten (6,7%).

Das **schwerste Neugeborene** - ein Bub - wog exakt **5,49 kg**.

Die **Durchschnittsgröße** betrug im Jahr 2002 bei den lebendgeborenen Buben 50,7 cm (Median 51,4 cm) und bei den Mädchen wie schon in den Vorjahren 50 cm (Median 50,7 cm). Insgesamt lag die Körperlänge wie im Jahr davor bei im Schnitt 50,4 cm (Median 51 cm).

Die **größten Säuglinge** – ein Mädchen und ein Bub - hatten eine Länge von **60 cm**.

2.6.4. Missbildungen

Die Zahl der Lebendgeborenen mit bei der Geburt erkennbaren Missbildungen betrug im Berichtsjahr 38 (2001: 42, 2000: 47 Kinder). Davon waren 24, also mehr als 60%, männlich und 14 weiblich. Bezogen auf die Gesamtzahl der Lebendgeburten bedeutet dies wie im Vorjahr einen Anteil von 0,4 Prozent.

2.6.5. Ehedauer der Eltern

Von den 5.956 ehelich lebendgeborenen Kindern des Jahres 2002 wurden genau 3.812, das sind fast zwei Drittel, in den ersten fünf Jahren der Ehe ihrer Eltern geboren.

Bezogen auf alle ehelich Lebendgeborenen errechnet sich die **mittlere Ehedauer** (Median) mit **3,53 Jahren** (2001: 3,39) und die durchschnittliche Ehedauer (arithmetisches Mittel) mit 4,65 Jahren (2001: 4,55).

Fast 60% der ehelichen **Erstgeborenen** kamen dabei in den ersten beiden Ehejahren ihrer Eltern zur Welt. Die mittlere Ehedauer liegt hier somit bei 1,67 Jahren. 2 Kinder wurden erst im 19. Ehejahr ihrer Eltern als erstes Kind geboren.

1 Kind kam erst weit nach der Silbernen Hochzeit seiner Eltern (im 27. Ehejahr) als 4. Kind zur Welt.

2.6.6. Staatsangehörigkeit (vgl. auch Übersichten 2 und 3)

Der Anteil der lebendgeborenen Kinder mit einer **nicht österreichischen Staatsangehörigkeit** ist im Jahr 2002 mit **8,7 Prozent** genau gleich hoch wie im Vorjahr.

Absolut gesehen ist die Zahl der Lebendgeborenen mit fremder Staatsangehörigkeit nach dem Rekordwert des Jahres 1999 mit erstmals über 1.000 und dem geringfügig darunter liegenden Wert im Jahr 2000 im Berichtsjahr 2002 mit 911 wieder ganz deutlich unter dieser Marke gelegen, hat damit aber gegenüber 2001 um absolut 43 bzw. relativ 5% zugenommen. Deutlich gestiegen ist ebenfalls die Zahl der inländischen Lebendgeborenen, mit 9.551 Neugeborenen im Jahr 2002 war die Zahl mit + 4,4% (absolut + 405) relativ gesehen ähnlich hoch im Plus wie bei den Ausländern.

In der regionalen Verteilung (siehe Übersicht 3) waren 2002 wie schon in den Vorjahren absolut gesehen die meisten Lebendgeburten mit nicht österreichischer Staatsangehörigkeit in der Landeshauptstadt Graz (408) und den Bezirken Liezen (78), Bruck a. d. Mur (62), Leoben (55) und Graz-Umgebung (51) zu verzeichnen.

Den **höchsten Ausländergeburtenanteil** an der Gesamtzahl der Lebendgeborenen hatte einmal mehr **Graz-Stadt** (18,1%) gefolgt von den Bezirken Bruck a. d. Mur (13,4%), Liezen (11,1%), Leoben (11,0%) und Knittelfeld (10,5%), wobei diese Raten zumeist höher als im Vorjahr sind.

Die diesbezüglich **geringsten Anteile** wiesen die Bezirke **Deutschlandsberg** (3,4%), **Murau** (3,5%), **Fürstenfeld und Leibnitz** (je 3,9%) sowie **Voitsberg** (4%) auf, wobei die Raten dieser Bezirke interessanterweise fast durchwegs gesunken sind.

2.6.7. Mehrlingsgeburten

Im Jahr 2002 wurden in der Steiermark wie schon im Vorjahr **175 Mehrlingsgeburten** registriert (2000 und 2001: 134, 1999: 145, 1998: 134, 1997: 161), davon **168 Zwillings- und 7 Drillingsgeburten,** das ist eine **extreme Steigerung gegenüber 2001,** als es nur 133 Zwillings- und lediglich 1 Drillingsgeburt gegeben hatte !

Unter diesen Zwillingen gab es 53 x 2 Mädchen, 56 x 2 Knaben und 58 x 1 Mädchen und einen Knaben.

Bei den Drillingsgeburten kamen je einmal drei Buben sowie ein Bub und 2 Mädchen zur Welt, zweimal 3 Mädchen und dreimal 2 Buben und 1 Mädchen.

Da leider insgesamt 8 Totgeborene zu verzeichnen waren, gingen aus den insgesamt 175 Mehrlingsgeburten mit 357 Geborenen nur 349 Lebendgeborene hervor. Das waren **3,3 Prozent der Lebendgeborenen** insgesamt des Jahres 2002 (2001: 2,7%, 2000: 2,5%, 1999: 2,7%, 1998: 2,4%, 1997: 2,7%).

2.7. Geburtenziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene

(siehe Tabellenanhang)

Im letzten Kapitel zum Thema „Geburten“ soll ein kurzer Überblick speziell über extreme Werte von Geburtenziffern auf der Bezirks- und Gemeindeebene gegeben werden.

Von den 17 steirischen **Bezirken** wies Graz-Stadt im Jahr 2002 die höchste Geburtenziffer auf, denn hier entfielen immerhin 10 Geburten auf 1.000 Einwohner (bezogen auf die Wohnbevölkerung nach der Volkszählung 2001). Am schlechtesten schneidet hingegen der alte Industriebezirk Mürzzuschlag ab, der eine Geburtenziffer von nur 6,3 aufweisen konnte. Generell fällt auf, dass die Geburtenziffer in den Industrieregionen sowie entgegen den Ergebnissen früherer Jahre in den ländlichen Bezirken Liezen und Radkersburg am niedrigsten ist, während die Geburtensituation im Großraum Graz und in der Oststeiermark etwas besser ist, wobei die Unterschiede zwischen früher traditionell geburtenstarken ländlichen Agrarregi-

onen und den seit jahrzehnten geburtenarmen städtischen Industrieregionen und Ballungszentren immer mehr verschwimmen.

Bezirksranking 1:

Geburtenziffern 2002		
Rang	Bezirk	Geburten/1.000 Einw.*
1	Graz-Stadt	10,0
2	Leibnitz	9,6
3	Feldbach	9,3
4	Deutschlandsberg	9,2
5	Hartberg	9,1
6	Weiz	9,1
7	Graz-Umgebung	9,1
8	Murau	9,0
9	Fürstenfeld	8,9
10	**Steiermark**	**8,8**
11	Knittelfeld	8,7
12	Judenburg	8,6
13	Radkersburg	8,6
14	Liezen	8,5
15	Voitsberg	7,5
16	Leoben	7,3
17	Bruck a. d. Mur	7,1
18	Mürzzuschlag	6,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, LASTAT Steiermark; Bearbeitung: LASTAT Steiermark.
* bezogen auf die Wohnbevölkerung 2001 (VZ)

Auf der **Gemeindeebene** bewegen sich die Geburtenziffern naturgemäß in einer weitaus größeren Bandbreite, angefangen von 0,0 in 14 Kleinstgemeinden (alle mit weniger als 600 Einwohnern) bis hin zum **Extremwert von 33,2** in der deutschlandsberger Gemeinde **Eibiswald**, wo auf 1.476 Einwohner immerhin 49 Geburten kamen, wobei das kein Zufall zu sein scheint, da diese Gemeinde auch bereits im Jahr 2001 an der dritten Stelle gelegen hatte. Interessant ist, dass Eibiswald auch die zweithöchste Sterbeziffer hat (siehe auch unter Punkt 3.6) und damit der Geburtensaldo nur leicht positiv ist.

Über dem Steiermarkschnitt von 8,84 Geburten auf 1.000 Einwohner liegen 242 Gemeinden, darunter 301 Gemeinden. Die Verteilung um den Steiermarkwert ist somit relativ gleichmäßig.

Das nachstehende Gemeinderanking zeigt, dass sehr hohe Geburtenraten vor allem in agrarischen Klein- und Kleinstgemeinden zu finden sind. Die erste wirklich größere Gemeinde ist Feldkirchen bei Graz mit knapp über 5.000 Einwohnern auf Rang 59, wo im Jahr 2002 immerhin 12,3 Geburten auf 1.000 Einwohner kamen. Von den Großgemeinden (ab 10.000 Einwohner) schnitt Graz mit einer Geburtenziffer von 10,0 am besten ab, gefolgt von Knittel-

feld (9,6) und Bruck a. d. Mur (9,5). Regional gesehen ist die Verteilung der aufgelisteten Gemeinden auf das Landesgebiet jedoch recht gleichmäßig, wobei sich unter den 14 Gemeinden mit keiner einzigen Geburt allerdings 4 deutschlandsberger Gemeinden befinden, während es unter den Top 10 ebenfalls 3 Gemeinden dieses Bezirks gibt.

Ein Vergleich mit den Vorjahresergebnissen zeigt, dass neben der regionalen auch die zeitliche Schwankung hinsichtlich der Geburtenzahlen normalerweise eher groß ist, wobei das von 2001 auf 2002 allerdings nur bedingt zutrifft. So finden sich beachtliche 4 Gemeinden aus der Wertung des Jahres 2001 auch im Jahr 2002 wieder unter den Top 10 (von 2000 auf 2001 war das nur eine einzige), darunter auf Platz 2 die Gemeinde Leutschach, die bereits 2000 und 2001 das Ranking angeführt hat. Der Vorjahresdritte, Eibiswald, hat 2002 die Spitze erklommen. Hingegen gehört der Vorjahreszweite, Flatschach, im Jahr 2002 zu jenen 14 Gemeinden, in denen es überhaupt keine Geburten gab.

Gemeinderanking 1:

Höchste Geburtenziffern 2002			
Rang	Gemeinde	Bezirk	Geburten/1.000 Einw.*
1	Eibiswald	Deutschlandsberg	33,2
2	Leutschach	Leibnitz	28,7
3	Röthelstein	Graz-Umgebung	26,9
4	Stainz	Deutschlandsberg	21,8
5	Hofkirchen b. Hartberg	Hartberg	20,2
6	Groß St. Florian	Deutschlandsberg	19,5
7	Krakauschatten	Murau	19,5
8	Michaelerberg	Liezen	19,1
9	Grabersdorf	Feldbach	18,8
10	Gleinstätten	Leibnitz	18,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, LASTAT Steiermark; Bearbeitung: LASTAT Steiermark.
* bezogen auf die Wohnbevölkerung 2001 (VZ)

Auch am unteren Ende des Rankings dominieren die Klein- und Kleinstgemeinden. Die erste wirklich größere Gemeinde (fast 6.500 Einwohner) mit einer sehr geringen Geburtenziffer ist wiederum Eisenerz im Bezirk Leoben mit nur 5,1 Geburten pro 1.000 Einwohner, was gegenüber 2001 mit 4,3 aber immerhin eine deutliche Steigerung ist.

Unter den Großgemeinden (ab 10.000 Einwohner) wies im Jahr 2002 Leoben mit 6,9 die niedrigste Rate auf, gefolgt von Kapfenberg mit 7,3 (im Vorjahr unter den Großgemeinden auf dem letzten Platz) und Köflach mit 7,7.

3. Statistische Analyse der Sterbefälle 2002

3.1. Entwicklung der Sterblichkeit und Lebenserwartung

Der über weite Zeitstrecken zurückzuverfolgende **Rückgang in der Sterblichkeit** ist vor allem in der Entwicklung der Sterbeziffer (Sterbefälle pro 1.000 Einwohner und Jahr) erkennbar. Daneben ist ein genereller Trend in Richtung Erreichung eines **höheren Alters** auch in der Steiermark zu konstatieren, wobei im Jahr 2002 die Höhe der Lebenserwartung gegenüber 2001 eher stagniert hat.

Diese annähernd kontinuierliche **Steigerung in der Lebenserwartung** bei der Geburt ist dabei auch zu einem gewichtigen Teil durch den Rückgang der Säuglingssterblichkeit bedingt. Im Einklang mit der Entwicklung rückläufiger Geburten ist dadurch das Durchschnittsalter der steirischen Bevölkerung im Steigen begriffen, und ein eindeutiger Trend in Richtung Überalterung feststellbar. Vergleiche dazu auch die Untersuchung "Ageing II" im Heft 1/1999 der "Steirischen Statistiken".

Übersicht 12:

Steiermark: Entwicklung der Sterblichkeit und Lebenserwartung

Jahr	Sterbefälle		Lebenserwartung bei der Geburt in Jahren		
	absolut	Sterbeziffer 1)	Mann	Frau	gesamt 2)
1961	12.874	11,3	66,6	72,0	69,3
1971	14.501	12,1	66,0	73,4	69,7
1981	13.992	11,8	69,0	76,0	72,5
1982	13.911	11,7	69,1	76,1	72,6
1983	13.945	11,8	69,1	76,6	72,9
1984	13.440	11,4	69,9	76,8	73,4
1985	13.525	11,5	70,4	77,0	73,7
1986	13.306	11,3	70,3	77,5	73,9
1987	13.036	11,1	71,3	77,6	74,5
1988	12.746	10,9	71,9	78,4	75,2
1989	12.781	10,9	71,9	78,6	75,3
1990	12.447	10,6	72,4	79,1	75,8
1991	12.623	10,7	72,6	79,1	75,9
1992	12.490	10,6	73,2	79,0	76,1
1993	12.429	10,5	73,1	79,5	76,3
1994	12.033	10,1	73,3	80,3	76,8
1995	12.057	10,2	74,0	80,4	77,2
1996	12.066	10,2	74,0	80,7	77,4
1997	12.111	10,2	74,1	80,7	77,4
1998	11.820	10,0	75,0	81,0	78,0
1999	11.837	10,0	75,0	81,5	78,3
2000	11.599	9,8	75,3	81,3	78,3
2001	11.366	9,6	75,6	81,8	78,7
2002	11.507	9,7	75,7	81,8	78,8

1) Sterbeziffer: Gestorbene auf 1.000 Einwohner (nach Bevölkerungsrückschreibung STAT. AUSTRIA 2003).

2) Arithmetisches Mittel.

Q: bis 2000: STATISTIK AUSTRIA: Demographische Indikatoren für Steiermark 1961-2001; 2001 und 2002 sowie Bearb.: LASTAT Stmk.

Um dem verstärkten Bedürfnis nach regionalen Ergebnissen nachzukommen, wurden wie schon für 1999 bis 2001 die Lebenserwartungen auch auf Bezirksebene berechnet. Die Ergebnissen werden inklusive historischer Zeitreihen im Kapitel 3.2.2. präsentiert.

Der vorhin erwähnte Trend zu einem kollektiven Älterwerden drückt sich auch in der Zunahme der **Zahlen an hochbetagten Mitbürgern** in der Steiermark aus, wobei im Jahr 2001 (für 2002 liegen leider noch keine Daten vor, die Werte für 1981 bis 2001 entstammen der Bevölkerungsrückschreibung 2003 und weichen von der im Vorjahr verwendeten Fortschreibung ab) – im Gegensatz zu 1996 bis 1999 - die Zahl der über 80-Jährigen wieder deutlich gestiegen ist (+6,4%). Der Grund für dieses zwischenzeitige Abflauen der Entwicklung liegt im Geburtenausfall während des 1. Weltkriegs, wodurch in den vergangenen Jahren sehr schwache Geburtenjahrgänge in die Gruppe der 80- und Mehrjährigen nachrückten. Dieses „Wellental“ ist nun überwunden, da bereits die wieder geburtenstärkere Generation der kurz nach dem Ende des 1. Weltkrieges Geborenen in die Gruppe der ab 80-Jährigen nachrückt. Bei den über 90-Jährigen steht dieser Entwicklungsknick noch aus, sodass es hier schon seit nunmehr über 40 Jahren kontinuierliche Zuwächse in der Bevölkerungszahl gibt (2001: +7% gegenüber 2000). Somit hat sich die Zahl der 80- und Mehrjährigen seit 1971 mehr als verdoppelt, jene der 90- und Mehrjährigen seit 1961 mittlerweile sogar weit mehr als versechsfacht.

Mit 45.049 über 80-Jährigen in der Steiermark war diese Altergruppe im Jahr 2001 zum Beispiel bereits deutlich größer als die gesamte Einwohnerzahl des politischen Bezirks Mürzzuschlag (laut Volkszählung 2001 waren das 42.943 Personen).

Übersicht 13:

Steiermark: Zahlen von Hochbetagten				
Jahr	80- und Mehrjährige		90- und Mehrjährige	
	absolut	dav. weiblich in %	absolut	dav. weiblich in %
1961	18.031	60,2	1.014	62,6
1971	22.293	65,4	1.561	65,1
1981	28.729	68,5	2.125	73,8
1991	39.951	69,3	3.508	76,5
1993	42.788	69,2	3.986	75,8
1994	44.144	69,4	4.219	75,9
1995	44.662	69,7	4.469	75,9
1996	43.770	70,3	4.674	76,1
1997	42.333	70,8	4.901	77,0
1998	41.108	71,1	5.162	77,7
1999	40.832	71,2	5.501	77,5
2000	42.320	71,1	5.938	77,2
2001	45.049	71,0	6.353	76,9

Q: STATISTIK AUSTRIA: 1961/71: Demographische Indikatoren für Steiermark 1961 – 2001; ab 1981: Bevölkerungsrückschreibung 2003; Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Die anteilsmäßige Schichtung nach dem Geschlecht zeigt seit 1961 global eine deutliche Verschiebung zugunsten der Frauen. Ab Ende der 80er Jahre konnten allerdings die Männer insbesondere bei den 90- und Mehrjährigen in etwa ein Konstanthalten ihrer Anteilswerte verzeichnen. Auch wenn der Frauenanteil in den letzten 3 Jahren in dieser Altergruppe sogar leicht zurückgegangen ist, gab es im Jahr 2001 unter den hochbetagten über **90-Jährigen** immer noch **mehr als dreimal so viele Frauen wie Männer**.

3.2. Die regionale Verteilung der Sterbefälle im Jahr 2002

3.2.1. Allgemein

Die **Gesamtsterblichkeit** hat steiermarkweit im Jahr 2002 mit nur 9,7 Sterbefällen je 1.000 Einwohner wiederum einen sehr niedrigen Wert erreicht. Auch absolut gesehen war die Zahl der Sterbefälle abgesehen vom Vorjahr noch nie so gering (vergleiche auch Tabelle I im Tabellenteil).

Übersicht 14:

Steiermark: Sterbefälle und Sterbeziffern 2002 nach politischen Bezirken

Bezirke	Sterbefälle					Sterbeziffer auf 1.000 Ew. 1)
	insgesamt	Veränd.gg. Vorj. in %	männlich	weiblich	im 1. Lebensjahr	
Graz-Stadt	2.357	0,6	1.035	1.322	8	10,4
Bruck a. d. Mur	735	2,2	377	358	1	11,3
Deutschlandsberg	603	2,6	293	310	5	9,8
Feldbach	609	4,6	275	334	0	9,1
Fürstenfeld	252	12,5	124	128	0	11,0
Graz-Umgebung	1.133	4,2	543	590	2	8,6
Hartberg	544	0,0	267	277	3	8,0
Judenburg	497	0,8	246	251	0	10,3
Knittelfeld	274	0,0	137	137	2	9,2
Leibnitz	698	-6,4	329	369	2	9,3
Leoben	752	1,1	376	376	1	11,1
Liezen	737	1,4	356	381	5	9,0
Mürzzuschlag	513	-10,5	256	257	0	11,9
Murau	289	15,1	143	146	0	9,2
Radkersburg	278	18,3	125	153	0	11,6
Voitsberg	547	3,2	250	297	1	10,2
Weiz	689	-2,5	339	350	0	8,0
Steiermark	**11.507**	**1,2**	**5.471**	**6.036**	**30**	**9,7**

1) Grundzahlen VZ 2001, STATISTIK AUSTRIA.

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark, Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Die **höchste Sterbeziffer** hatte im Jahr 2002 wie schon seit 1996 - mit diesmal nur geringem Abstand - der Bezirk **Mürzzuschlag**, gefolgt von **Radkersburg**, **Bruck a. d. Mur**, **Leoben** und **Fürstenfeld**. Die **niedrigsten Sterbeziffern** errechneten sich in den ländlichen Bezirken **Hartberg** und **Weiz,** gefolgt von **Graz-Umgebung**.

Im Jahresabstand war wie für die gesamte Steiermark in 12 Bezirken ein Anstieg der Sterbezahlen zu verzeichnen, in 2 Bezirken (Hartberg, Knittelfeld) blieben die Zahlen gleich. Relativ am stärksten gestiegen sind die Todesfälle dabei in Radkersburg (18,3%) und Murau (15,1%, 2001 noch der größte Rückgang), während Mürzzuschlag (-10,5%, 2001 noch der 2.höchste Anstieg) und Leibnitz (-6,4%) die einzigen nennenswerten Rückgänge aufwiesen.

Nichts verändert hat sich im Vergleich zu den Vorjahren jedoch hinsichtlich des immer noch deutlichen **Überhanges der weiblichen gegenüber den männlichen Sterbefällen.** 1995 betrug dieser +8,9%, 1996 +7,3%, 1997 +6,6%, 1998 +11,6%, 1999 +9,1%, 2000 +11,0%, 2001 +10,2% und 2002 +10,3%. Zu erklären ist diese überproportionale weibliche Sterblichkeit durch die Altersstruktur der Frauen, die etwa ab einem Lebensalter von 45 Jahren - mit zunehmendem Alter immer stärker - zahlenmäßig gegenüber den Männern dominieren, während in jüngeren Jahren die Männer überwiegen.

In Übersicht 14 sind auch die Absolutzahlen der im Jahr 2002 im ersten Lebensjahr verstorbenen Säuglinge enthalten. Diese **Säuglingssterblichkeit** hatte auch in absoluten Zahlen in den letzten Jahren erfreulicherweise einen abnehmenden Trend zu verzeichnen, der nur 1992, 1996, 1997 und 2000 kurz unterbrochen wurde. In den Jahren 2001 und 2002 konnte dieser Trend wiederum fortgesetzt werden, denn mit 33 bzw. 30 Todesfällen im ersten Lebensjahr lag die Absolutzahl gleich um 12 bzw. 15 niedriger als 2000 (1987: 112, 1988: 94, 1989: 87, 1990: 83, 1991: 81, 1992: 88, 1993: 70, 1994: 57, 1995: 25, 1996: 46, 1997: 54, 1998: 39, 1999: 35, 2000: 45, 2001: 33 und 2002: 30 – siehe auch Tabelle I im Anhang). Auf die Säuglingssterblichkeit wird in Abschnitt 3.2.3. noch näher eingegangen.

3.2.2. Lebenserwartung auf Bezirksebene

Ein besseres Maß für die Sterblichkeit auf der Bezirksebene ist die **regionale Lebenserwartung**, die im Rahmen dieses Berichts zum vierten Mal berechnet wurde, wobei der Durchschnitt der 5 Jahre 1998 bis 2002 als relevanter Wert (Vermeidung von Zufallseinflüssen) verwendet wird.

Im Gegensatz zur zuvor dokumentierten regionalen (rohen) Sterbeziffer wird bei der Berechnung der Lebenserwartung die (in diesem Fall geschätzte) aktuelle Altersstruktur mitberücksichtigt, was Verzerrungen durch unterschiedliche Strukturen verhindert.

Da keine Bevölkerungsfortschreibung auf der Bezirksebene existiert, wurde die Altersstruktur der steirischen Bezirke für das Jahr 2002 der Volkszählung 2001 entnommen, ebenso wurden die im Vorjahr veröffentlichten Ergebnisse für das **Jahr 2001** mit den nun vorliegenden Daten der Volkszählung 2001 **neu berechnet und revidiert**. Für die Steiermark gesamt wurde das

selbe Prozedere gewählt, da derzeit keine Fortschreibung für 2002 verfügbar ist. Im Gegensatz dazu wurden für die Berechnungen der Jahre 1997 bis 1999 die regionalisierte Bevölkerungsprognose der ÖROK (Wien 1996), die Einwohnererhebung sowie die Bevölkerungsfortschreibungen auf Landesebene herangezogen. Diese unterschiedlichen Bezugsbevölkerungen sind neben den zu erwartenden jährlichen Schwankungen in der Sterblichkeit mit ein Grund für die zum Teil deutlichen Veränderungen der Lebenserwartung im Vergleich zu den Vorjahren.

Auf der Landesebene befindet sich die **Lebenserwartung** seit langem in etwa **auf Bundesniveau**, wobei ein gewisser Aufhol- bzw. Überholprozess besonders bei den Frauen nicht zu übersehen ist. So ist die Lebenserwartung der steirischen Männer seit Beginn der 70er Jahre im Schnitt um etwa 0,3 Jahre pro Kalenderjahr gestiegen. Bei den Frauen war der Anstieg auf allerdings höherem Niveau etwas niedriger, sodass sich die Schere zwischen männlicher und weiblicher Lebenserwartung etwas verringert hat. Dennoch können die steirischen Frauen immer noch auf eine um über 6 Jahre höhere Lebenserwartung verweisen als die Männer. Im Bundesländervergleich (Daten nur bis 2001 verfügbar) liegt die Steiermark bei den Männern nur auf Platz 7 (hier liegt Tirol in Front), bei den Frauen hingegen genau im Mittelfeld auf Platz 5, mit Vorarlberg als Spitzenreiter. In beiden Fällen eindeutig letzter ist die Bundeshauptstadt Wien.

Übersicht 15:

Steiermark (Männer): Lebenserwartungen auf der Bezirksebene							
Bezirk	∅ 1970-73	∅ 1979-83	∅ 1989-93	∅ 1998-02	2000	2001*	2002*
Graz-Stadt	67,9	70,0	72,8	75,8	76,4	75,5	75,7
Bruck/Mur	66,3	69,4	72,1	74,9	74,5	75,5	74,2
D.landsberg	65,0	68,4	71,7	74,2	73,7	74,8	74,7
Feldbach	66,7	68,4	72,9	75,5	75,7	76,0	76,2
Fürstenfeld	66,4	67,5	72,2	74,6	73,9	76,7	73,9
Graz-Umgeb.	66,1	68,8	72,9	75,9	75,5	76,3	75,9
Hartberg	66,3	68,7	72,1	74,9	73,8	75,5	75,7
Judenburg	65,7	68,2	72,2	75,6	76,5	75,6	75,8
Knittelfeld	66,0	66,9	73,0	76,0	76,7	75,8	76,7
Leibnitz	64,3	66,7	71,1	74,2	73,3	72,9	75,1
Leoben	65,9	68,4	72,3	75,1	74,7	76,0	75,7
Liezen	67,3	69,5	73,0	76,5	77,7	77,0	76,7
Mürzzuschlag	65,3	67,9	72,1	74,1	76,5	72,5	74,9
Murau	67,5	69,9	72,1	74,8	74,6	75,5	74,7
Radkersburg	64,4	66,5	71,4	74,5	73,0	76,5	76,4
Voitsberg	65,8	68,4	72,0	74,7	73,1	76,0	76,0
Weiz	67,1	69,4	72,6	76,7	76,7	77,3	77,4
Steiermark	**66,6**	**69,0**	**72,6**	**75,3**	**75,3**	**75,6**	**75,7**
Österreich	**66,9**	**69,2**	**72,3**	**75,2**	**75,1**	**75,6**	**75,8****

Q: STATISTIK AUSTRIA (Einzeldaten 1998-2002; Regionalprognose Steiermark 2000-2050, VZ 2001), ÖROK (GFR der Jahre 1979-93, Regionalisierte Bev.prognose 1991-2021); Berechnungen: LASTAT Steiermark

* Steiermark und Bezirke: Berechnungen mit Bevölkerungsdaten nach VZ 2001

** vorläufig

Auch in den einzelnen Bezirken ist es in den letzten Jahrzehnten zu kontinuierlichen Anstiegen der Lebenserwartung gekommen.

Bei den Männern findet man die **höchsten Werte im Jahresdurchschnitt 1998-2002** in **Weiz** und **Liezen** mit einer durchschnittlichen Lebenserwartung bei der Geburt von etwa 76 ½ Jahren. Weit unter dem Steiermarkschnitt von 75,3 Jahren rangieren hingegen mit Werten knapp über 74 Jahren die Bezirke **Mürzzuschlag, Leibnitz** und **Deutschlandsberg**.

Im längerfristigen Vergleich hat sich die Lebenserwartung der Steirer seit Beginn der 70er Jahre landesweit um bereits 8,7 Jahre erhöht, insbesondere in den Bezirken **Radkersburg**, **Knittelfeld**, **Judenburg**, **Leibnitz** und **Graz-Umgebung** mit Zuwächsen um etwa 10 Jahre, wobei Leibnitz und Radkersburg vor 30 Jahren unter den Bezirken noch klar an den beiden letzten Stellen gelegen waren. Vergleichsweise gering ist der Anstieg der Lebenserwartung hingegen im Bezirk **Murau** ausgefallen (+ 7,3 Jahre), wobei Murau jedoch zu Beginn der 70er Jahre hinter Graz-Stadt an 2. Stelle rangierte und somit von einem bereits recht hohen Niveau ausging.

Übersicht 16:

Steiermark (Frauen): Lebenserwartungen auf der Bezirksebene							
Bezirk	∅ 1970-73	∅ 1979-83	∅ 1989-93	∅ 1998-02	2000	2001*	2002*
Graz-Stadt	74,0	76,5	78,9	81,7	81,4	81,7	81,9
Bruck/Mur	73,6	75,9	78,5	81,3	81,4	80,9	80,8
D.landsberg	73,0	75,7	78,5	80,8	81,3	81,5	80,7
Feldbach	73,0	76,4	79,2	82,5	82,6	83,2	82,8
Fürstenfeld	74,6	76,2	79,1	81,2	82,7	80,6	82,7
Graz-Umgeb.	73,3	76,1	78,5	81,7	81,6	81,7	82,0
Hartberg	73,1	75,4	79,2	81,9	81,5	82,7	82,6
Judenburg	72,4	76,5	78,8	81,4	81,5	81,1	82,3
Knittelfeld	70,9	74,5	79,1	82,4	81,2	83,9	82,0
Leibnitz	72,6	74,6	78,8	80,8	81,5	80,5	80,6
Leoben	73,5	75,9	78,4	81,6	80,1	83,0	82,2
Liezen	74,3	77,0	79,6	81,4	80,5	82,2	81,2
Mürzzuschlag	71,7	75,0	78,5	80,6	80,0	80,4	80,9
Murau	72,8	76,0	79,9	82,2	82,5	83,6	82,4
Radkersburg	72,0	73,2	78,3	80,7	81,5	82,3	78,5
Voitsberg	72,5	75,7	79,3	80,7	80,3	82,5	81,1
Weiz	73,7	76,1	79,4	81,6	81,9	81,4	83,1
Steiermark	**73,5**	**76,1**	**79,1**	**81,5**	**81,3**	**81,8**	**81,8**
Österreich	**73,9**	**76,3**	**79,0**	**81,2**	**81,1**	**81,6**	**81,7****

Q: STATISTIK AUSTRIA (Einzeldaten 1998-2002; Regionalprognose Steiermark 2000-2050, VZ 2001), ÖROK (GFR der Jahre 1979-93, Regionalisierte Bev.prognose 1991-2021); Berechnungen: LASTAT Steiermark

* Steiermark und Bezirke: Berechnungen mit Bevölkerungsdaten nach VZ 2001

** vorläufig

Bei der regionalen Betrachtung der **Lebenserwartung der Frauen** fällt auf, dass hier die Unterschiede etwas geringer sind als bei den Männern. So liegt die Spannbreite zwischen höchstem und niedrigstem Bezirkswert (∅ 1998-2002) bei den Steirern bei 2,6 Jahren, während diese Differenz bei den Frauen nur 1,9 Jahre beträgt. Ausgedrückt als statistisches Maß lässt sich für die Lebenserwartung der Männer eine Varianz von 0,65 angeben, während die Frauen mit nur 0,36 eine deutlich geringere Varianz aufweisen.

Der **Spitzenreiter** bei der Lebenserwartung der Frauen ist weiterhin der Bezirk **Feldbach** mit 82,5 Jahren, knapp gefolgt von **Murau** und **Knittelfeld**. An letzter Stelle hingegen ähnlich wie bei den Männern auch hier der Bezirk **Mürzzuschlag** (80,6 Jahre), knapp gefolgt von **Voitsberg, Radkersburg, Deutschlandsberg** und **Leibnitz**.

Seit Beginn der 70er Jahre hat sich die weibliche Lebenserwartung landesweit um 8 Jahre erhöht, wobei der Bezirk **Knittelfeld** vom letzten Platz kommend mit einem Plus von 11½ Jahren am deutlichsten aufgeholt hat und in der aktuellen 5-Jahres-Wertung bereits an der 2. Stelle liegt (in der Jahreswertung 2001 sogar auf Platz 1). Hingegen hat sich die Lebenserwartung in den beiden Anfang der 70er Jahre an der Spitze rangierenden Bezirken **Fürstenfeld** und **Liezen** nur noch unterdurchschnittlich entwickelt, wobei das Plus in Fürstenfeld gar nur 6½ Jahre beträgt.

3.2.3. Säuglingssterblichkeit im Bundesländervergleich und auf Bezirksebene

Damit ein Indikator für die Gesundheitsverhältnisse der ansässigen Bevölkerung in der regionalen Zuordnung gegeben ist, sind die Ergebnisse nach dem Wohnortprinzip (hier nach dem Wohnort der Mutter) sortiert. Ein Nachweis nach dem Ereignisortprinzip (zumeist Spitäler) würde eine Verzerrung bedeuten, da die Häufigkeiten in Zentren mit hoch spezialisierten geburtsmedizinischen Einrichtungen wesentlich größer sind.

Übersicht 17:

Rate der Säuglingssterblichkeit 1) nach Bundesländern 1993 - 2002										
	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Burgenland	5,1	5,3	4,8	6,1	4,5	3,0	3,1	5,0	5,4	2,3
Kärnten	5,9	5,3	4,4	5,3	4,4	4,2	3,6	3,3	5,0	2,5
Niederösterreich	6,3	7,4	5,3	4,6	4,4	4,4	5,1	5,4	4,1	3,9
Oberösterreich	6,9	7,1	5,6	5,8	6,0	4,2	4,2	4,9	4,7	3,7
Salzburg	5,5	6,0	6,3	4,7	5,4	4,6	2,7	3,5	4,0	4,4
Steiermark	**5,2**	**4,4**	**2,0**	**3,7**	**4,6**	**3,5**	**3,3**	**4,2**	**3,3**	**2,9**
Tirol	7,3	7,3	5,1	6,0	3,4	6,2	3,9	5,3	4,9	3,9
Vorarlberg	4,4	5,4	7,1	5,0	4,2	5,7	7,1	5,9	6,5	4,7
Wien	8,1	5,9	7,7	5,4	4,6	7,0	5,1	5,1	6,3	5,7
Österreich	**6,5**	**6,3**	**5,4**	**5,1**	**4,7**	**4,9**	**4,4**	**4,8**	**4,8**	**4,1**

1) Gestorbene Säuglinge im ersten Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene (Promille).
Q: STATISTIK AUSTRIA.

Übersicht 17 zeigt, dass die **Steiermark** hinsichtlich der Säuglingssterblichkeit konstant **unter dem Bundesschnitt** liegt, wobei der Abstand im Jahr 2002 mit –1,2 Punkten wieder recht hoch war. Zwischen 1994 und 1996 sowie 2001 rangierte die Steiermark im Bundesländervergleich sogar an erster Stelle, im Berichtsjahr **2002** wurde der 3. Platz erreicht.

1991 unterschritt die Steiermark erstmals die 6-Promille-Marke, 1994 die 5-Promille-Marke und 1995 wurde der unglaubliche Wert von 2 Promille erreicht, der auch im europaweiten Vergleich einzigartig ist. Dieser außerordentlich niedrige Wert konnte zwar in den Jahren danach nicht gehalten werden, dennoch setzt sich auch seit 1996 die langjährige Entwicklung zu tendenziell niedrigeren Raten fort, auch wenn bei den angeführten Jahreswerten zu bedenken ist, dass es sich hier um sehr geringe Besetzungszahlen handelt, wodurch die Zufallsschwankungen naturgemäß recht hoch sind. Umso erfreulicher ist die relative Konstanz der positiven Entwicklung in der Steiermark in den vergangenen zehn Jahren.

Übersicht 18:

Steiermark: Rate der Säuglingssterblichkeit in den politischen Bezirken von 1998 bis 2002 und im Schnitt 1998/2002

Bezirke	1998	1999	2000	2001	2002	**1998/2002**
Graz-Stadt	4,6	2,7	6,3	3,3	3,5	**4,1**
Bruck a. d. Mur	1,8	1,9	2,0	4,4	2,2	**2,5**
Deutschlandsberg	3,6	1,9	1,7	2,0	8,8	**3,6**
Feldbach	2,9	3,2	3,2	3,3	0,0	**2,5**
Fürstenfeld	4,5	4,7	0,0	0,0	0,0	**1,8**
Graz-Umgebung	2,5	3,5	6,2	3,7	1,7	**3,5**
Hartberg	2,8	3,2	5,9	4,8	4,8	**4,3**
Judenburg	8,3	2,5	6,9	2,6	0,0	**4,1**
Knittelfeld	0,0	0,0	0,0	4,0	7,8	**2,4**
Leibnitz	4,1	1,3	2,9	3,2	2,8	**2,8**
Leoben	7,6	4,0	6,1	0,0	2,0	**3,9**
Liezen	0,0	5,0	2,6	1,4	7,1	**3,2**
Mürzzuschlag	0,0	3,0	3,1	9,8	0,0	**3,2**
Murau	0,0	10,3	3,5	8,5	0,0	**4,5**
Radkersburg	0,0	4,6	0,0	4,7	0,0	**1,9**
Voitsberg	2,2	6,7	4,6	0,0	2,5	**3,2**
Weiz	6,6	2,3	2,4	3,8	0,0	**3,0**
Steiermark	**3,5**	**3,3**	**4,2**	**3,3**	**2,9**	**3,4**

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung - Arbeitstabellen für Steiermark, Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Die Tatsache, dass es sich wie gesagt meist um recht kleine Grundzahlen handelt, wodurch sich zum Teil starke Zufallsschwankungen bei der Berechnung von Jahreswerten ergeben können, trifft natürlich auf **Bezirksergebnisse** noch stärker zu. Unter diesem Vorbehalt ist

daher auch die vorangegangene Übersicht 18 zu werten, insbesondere was die Jahresergebnisse anlangt. Eine gewisse Aussagekraft kann auf der Bezirksebene somit erst im Schnitt eines längeren Zeitraumes gewonnen werden. Aus diesem Grund wurde auch der 5-Jahres-Schnitt von 1998 bis 2002 berechnet (arithmetisches Mittel).

Die mit Abstand **niedrigsten Durchschnittsraten** weisen dabei die 2 kleinsten steirischen Bezirke, **Fürstenfeld** und **Radkersburg**, mit 1,8 bzw. 1,9 auf, gefolgt von **Knittelfeld** mit 2,4 sowie **Feldbach** und **Bruck a. d. Mur** mit je 2,5.

Die **höchste Rate** mit einem Wert von 4,5 findet sich trotz Nullwertes 2002 nach wie vor in **Murau**, dahinter folgen **Hartberg** mit 4,3 sowie **Graz-Stadt** und **Judenburg** mit je 4,1.

Für einen langjährigen Vergleich wird auf den Fünfjahresdurchschnitt von 1993 bis 1997 in Tabelle V im Tabellenanhang zu diesem Bericht verwiesen.

Was die einzelnen Jahresergebnisse anlangt, so fällt auf, dass die Säuglingssterblichkeit im Bezirk Fürstenfeld nunmehr bereits zum 3. Mal hintereinander gleich Null ist und sich in Deutschlandsberg und Liezen im aktuellen Berichtsjahr 2002 die Zahl der Sterbefälle im ersten Lebensjahr von 1 im Jahr 2001 auf nunmehr 5 jeweils verfünffacht hat. Die höchsten Säuglingssterblichkeitsraten weisen damit 2002 die Bezirke Deutschlandsberg (8,8), Knittelfeld (7,8) und Liezen (7,1) auf, keine Säuglingssterblichkeit gab es in 7 Bezirken (Feldbach, Fürstenfeld, Judenburg, Mürzzuschlag, Murau, Radkersburg und Weiz).

3.3. Gestorbene nach Alter und Anstaltssterbefällen im Jahr 2002

In der folgenden Übersicht werden die Sterbefälle nach den Merkmalen des Alters gegliedert, und dazu die Information angeboten, ob es sich um einen Anstaltssterbefall handelte oder nicht.

Das **höchste Alter** unter den 11.507 im Jahr 2002 verstorbenen SteirerInnen erreichte eine **Frau mit 106 Jahren**. Insgesamt waren es **45 Hundert- und Mehrjährige** (7 Männer und 38 Frauen), die im Jahr 2002 verstarben, womit die Zahl gegenüber dem Vorjahr (34 Personen) weiter deutlich gestiegen ist.

Fast zwei Drittel, nämlich 64,1% (2001: 62,6%, 1999:61,8%, 1997:59,4%) aller Sterbefälle, entfielen im Jahr 2002 auf die Altersgruppe der 75- und Mehrjährigen.

Eine geschlechtsspezifische Betrachtung zeigt, dass wie bereits seit 1996 die absolut höchste Zahl der Sterbefälle bei den Frauen wiederum in die Altersgruppe der 85- bis unter 90-Jährigen fiel, während bei den Männern wie nun bereits seit 1998 die meisten Sterbefälle in der Altersgruppe der 75- bis unter 80-Jährigen verzeichnet wurden. Im Gegensatz dazu wies 1997 die Altersgruppe der 70- bis unter 75-Jährigen und 1996 die der 80- bis unter 85-Jährigen die absolut höchste Zahl an Sterbefällen bei den Männern auf.

Aus Übersicht 19 ist auch zu erkennen, dass die Männer in jungen Jahren wesentlich risikoreicher leben als die Frauen. So waren beispielsweise unter den Gestorbenen des Jahres 2002 (wie auch in den Vorjahren) im Alter von 15 bis unter 45 Jahren zu fast drei Viertel die Männer vertreten. Hingegen lassen sich bei den Kindern im Alter von unter 15 Jahren bei zum Glück sehr geringen Besetzungszahlen kaum geschlechtsspezifische Unterschiede erkennen, im Gegensatz zum Vorjahr auch nicht bei der Säuglingssterblichkeit. Erst ab dem 75. Lebensjahr ist die Zahl der weiblichen Sterbefälle pro Jahr höher als jene der Männer, wobei der Frauenanteil mit zunehmendem Alter immer mehr steigt. Am höchsten ist der Frauenanteil in der Gruppe der 95- und Mehrjährigen, denn hier entfielen im Jahr 2002 nur noch rund ein Fünftel der Todesfälle auf Männer.

Übersicht 19:

Steiermark: Gestorbene 2002 nach Alter, Geschlecht und Anstaltssterbefall

Altersgruppe	Gestorbene insgesamt	davon					
		männlich		weiblich		Anstaltssterbefälle	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 1	30	16	0,3	14	0,2	27	90,0
1 bis unter 5	8	5	0,1	3	0,0	4	50,0
5 bis unter 10	7	6	0,1	1	0,0	4	57,1
10 bis unter 15	13	6	0,1	7	0,1	6	46,2
15 bis unter 20	46	32	0,6	14	0,2	17	37,0
20 bis unter 25	51	38	0,7	13	0,2	17	33,3
25 bis unter 30	46	36	0,7	10	0,2	16	34,8
30 bis unter 35	67	45	0,8	22	0,4	22	32,8
35 bis unter 40	106	73	1,3	33	0,5	44	41,5
40 bis unter 45	160	113	2,1	47	0,8	68	42,5
45 bis unter 50	221	150	2,7	71	1,2	110	49,8
50 bis unter 55	317	213	3,9	104	1,7	177	55,8
55 bis unter 60	394	263	4,8	131	2,2	226	57,4
60 bis unter 65	627	418	7,6	209	3,5	354	56,5
65 bis unter 70	746	480	8,8	266	4,4	441	59,1
70 bis unter 75	1.290	784	14,3	506	8,4	732	56,7
75 bis unter 80	1.885	924	16,9	961	15,9	1.064	56,4
80 bis unter 85	1.983	796	14,5	1.187	19,7	1.023	51,6
85 bis unter 90	1.822	609	11,1	1.213	20,1	817	44,8
90 bis unter 95	1.277	375	6,9	902	14,9	499	39,1
95 und älter	411	89	1,6	322	5,3	115	28,0
Insgesamt	**11.507**	**5.471**	**100,0**	**6.036**	**100,0**	**5.783**	**50,3**

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark, Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Die höchsten Männeranteile unter den Verstorbenen des Jahres 2002 weisen die Altersgruppen der 5- bis unter 10-Jährigen sowie der 25- bis unter 30-Jährigen mit rund 80% auf, wobei

diese Ergebnisse aufgrund der geringen Besetzungszahlen in diesen Altersgruppen von Jahr zu Jahr teilweise stark variieren.

Der Anteil der **Anstaltssterbefälle** an der Gesamtzahl aller Sterbefälle ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben und zwar auf knapp über 50%. Den höchsten Anteil wiesen dabei die Säuglinge auf, denn fast alle Sterbefälle im ersten Lebensjahr entfielen auf Anstalten. Etwas unter 60% betrug der Anteil der Anstaltssterbefälle in der Gruppe der 50- bis unter 80-Jährigen.

Sehr gering ist der Anteil bei den 20- bis unter 35-Jährigen. Danach steigt der Anteil mit zunehmendem Alter tendenziell an. Erst ab einem Alter von 70 Jahren beginnen die Anteile wieder zu fallen, um schließlich in der Altersgruppe der ab 95-Jährigen sogar unter das Niveau der 20- bis unter 35-Jährigen abzusinken.

Allgemein kann man sagen, dass zwar besonders bei sehr alten Menschen eine Tendenz hin zum Ableben im vertrauten Kreis der Familie zu erkennen ist, andererseits zeigt ein Vergleich der letzten Jahre aber auch, dass selbst in diesen Altersgruppen der Anteil der Anstaltssterbefälle tendenziell eher im Steigen begriffen ist.

3.4. Gestorbene 2002 nach Sterbemonat und Geschlecht

In absoluten Zahlen zeigte sich wie in den Berichtsjahren zuvor, dass eine **erhöhte Sterblichkeit in den Herbst- und Wintermonaten Jänner bis März bzw. Oktober bis Dezember** gegeben ist, wobei der Anteil 2002 (wie auch schon 2001) mit 52% eher moderat ausgefallen ist und z.B. 1999 bei 55% gelegen hatte.

Im Geschlechtervergleich fallen bei den Männern die Monate März und Dezember mit leichter Übersterblichkeit auf, alleine auf diese beiden Monate entfielen im Jahr 2002 18,3% aller männlichen Todesfälle in der Steiermark. Bei den Frauen waren das hingegen die Monate Jänner und ebenfalls Dezember mit zusammen 18,7% aller weiblichen Sterbefälle.

Übersicht 20:

Steiermark: Gestorbene 2002 nach dem Sterbemonat und Geschlecht												
	Jän.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
männl.	479	430	495	439	473	444	414	401	452	470	466	508
weibl.	563	502	545	498	499	503	475	445	443	478	517	568
gesamt	1.042	932	1.040	937	972	947	889	846	895	948	983	1.076

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark.

3.5. Sterbefälle 2002 nach ausgesuchten Todesursachengruppen

Im wesentlichen ergaben sich in den letzten Jahren bei den Todesursachen-Hauptgruppen eher geringe Veränderungen in den Schichtungen. Die Anteile an der Gesamtzahl der Sterbefälle blieben grob gesehen etwa gleich.

Die Zahl der **Krebserkrankungen** als Todesursache ist allerdings im Jahr 2002 etwas angestiegen, und zwar besonders bei den Männern, die von dieser Todesursache ohnehin etwas stärker betroffen sind als die Frauen. So wurde im Jahr 2002 bereits bei fast 29 von 100 verstorbenen Männern Krebs als Todesursache dokumentiert. Eine Detailanalyse des Datenquellenmaterials zeigt zum Beispiel, dass in der Altersgruppe der 55- bis unter 75-Jährigen um über die Hälfte mehr Männer (763) an Krebs gestorben sind als Frauen (484).

Nach wie vor die sowohl bei Frauen als auch bei Männern mit Abstand **häufigste Todesursachengruppe** bilden die **Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems**, wenngleich der **Anteil** dieser Todesursache an den gesamten Sterbefällen im Jahr **2002** bei beiden Geschlechtern **deutlich niedriger** ist als in den Vorjahren und insgesamt erstmals weniger als die Hälfte beträgt. Geschlechtsspezifisch überwiegen hier klar die Frauen, denn bei immerhin fast 53 von 100 weiblichen Todesfällen wurde eine Erkrankung des Herz-Kreislaufsystems als Todesursache angegeben.

Übersicht 21:

Steiermark: Zahl der Sterbefälle nach Todesursachen 1999 bis 2002						
Todesursachengruppen	1999	2000	2001	2002	männl.	weibl.
Bösartige Neubildungen (B.N.)	2.870	2.982	2.832	2.944	1.577	1.367
Anteil in %	24,2	25,7	24,9	25,6	28,8	22,6
Krankh. d.Herz-Kreislaufsystems (HK)	6.461	6.085	5.780	5.432	2.253	3.179
Anteil in %	54,6	52,5	50,9	47,2	41,2	52,7
Krankheiten der Atmungsorgane (AO)	543	503	548	566	317	249
Anteil in %	4,6	4,6	4,8	4,9	5,8	4,1
Krankh. d. Verdauungsorgane (VO)	450	534	541	544	284	260
Anteil in %	3,8	4,6	4,8	4,7	5,2	4,3
Sonstige Krankheiten (SK)	853	841	1.067	1.326	560	766
Anteil in %	7,2	7,3	9,4	11,5	10,2	12,7
Verletzungen u. Vergiftungen (V.u.V.)	660	654	598	695	480	215
Anteil in %	5,6	5,6	5,3	6,0	8,8	3,6
Ingesamt = 100 %	**11.837**	**11.599**	**11.366**	**11.507**	**5.471**	**6.036**

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung - Arbeitstabellen für Steiermark (1999 - 2002), Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Bei den **Krankheiten der Verdauungsorgane** und den **Krankheiten der Atmungsorgane** gab es 2002 keine großen Veränderungen. Insgesamt besteht bei diesen Todesursachen-

gruppen nach wie vor ein männlicher Überhang, der bei den **Verletzungen und Vergiftungen,** deren Anteil im Vergleich zu 2001 bei beiden Geschlechtern deutlich zugenommen hat, noch viel ausgeprägter ist.

Einen weiblichen Überhang findet man schließlich bei den **sonstigen Krankheiten**, die im Jahr 2002 wie schon 2001 **um ein Viertel markant angestiegen** sind, wobei der Anstieg bei den Frauen noch etwas höher war als bei den Männern und diese Todesursache nun einen Anteil von fast 13% bei den Frauen hat.

Übersicht 22:

Steiermark: Anteile von ausgesuchten Todesursachenhauptgruppen an den Sterbefällen verschiedener Altersgruppen im Jahr 2002

Altersgruppe	Sterbefälle ingesamt = 100%	darunter					
		B.N. 1)		H.K. 2)		V.V. 3)	
		absolut	Ant. in %	absolut	Ant. in %	absolut	Ant. in %
0 bis unter 5	38	1	2,6	0	0,0	2	5,3
5 bis unter 15	20	2	10,0	0	0,0	10	50,0
15 bis unter 25	97	7	7,2	2	2,1	72	74,2
25 bis unter 45	379	77	20,3	58	15,3	161	42,5
45 bis unter 65	1.559	641	41,1	388	24,9	186	11,9
65 bis unter 75	2.036	790	38,8	743	36,5	103	5,1
75 bis unter 85	3.868	1.003	25,9	1.959	50,6	99	2,6
85 und mehr	3.510	423	12,1	2.282	65,0	62	1,8
ingesamt	**11.507**	**2.944**	**25,6**	**5.432**	**47,2**	**695**	**6,0**

1) B.N. = Bösartige Neubildungen (ICD-Codes C00-C97 nach ICD10)
2) H.K. = Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems (ICD-Codes I00-I99 nach ICD10)
3) V.V. = Verletzungen und Vergiftungen (ICD-Codes V01-Y89 nach ICD10)
Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürl. Bevölkerungsbew. 2002 – Arbeitstab. für Steiermark; Bearb.: LASTAT.

Übersicht 22 zeigt deutlich, dass **mit zunehmenden Alter die Bedeutung der Herz- und Kreislauferkrankungen als Todesursache immer größer** wird, während die bösartigen Neubildungen anteilsmäßig in der Gruppe der 45- bis unter 65-Jährigen ihren Höhepunkt erreichen und dann sukzessive als Todesursache zurückgehen. In der höchsten Altersgruppe der 85- und Mehrjährigen sind schließlich zwei Drittel der Todesfälle auf Herz- und Kreislauferkrankungen zurückzuführen. In Zusammenhang mit der höheren weiblichen Lebenserwartung erklärt das auch die größere Bedeutung dieser Todesursache bei den Frauen.

Das Sterberisiko in den **jüngeren Altersgruppen** ist durch **Verletzungen und Vergiftungen** einschließlich der Unfälle besonders hoch. Drei Viertel aller Todesfälle bei Jugendlichen von 15 bis unter 25 Jahren gingen im Jahr 2002 darauf zurück, und auch bei den 25- bis unter 45-Jährigen ist diese Todesursache klar dominierend, wobei in diesem Alter zusätzlich jedoch

bereits die bösartigen Neubildungen und auch die Herz- und Kreislauferkrankungen ins Gewicht fallen.

Auffallend war im Jahr 2002 vor allem die im Vergleich zum Vorjahr geringe Zahl an **Kindern und Jugendlichen** im Alter von bis zu 25 Jahren, die an **Herz- und Kreislauferkrankungen** gestorben sind (2001: 9, 2002: 2) sowie im Vergleich zu 2000 die Zahl der Kinder, die an **bösartigen Neubildungen** gestorben sind (2000: 10 Kinder, 2001: 2 Kinder, 2002: 3 Kinder). Daneben sind bei den Sterbefällen unserer Jüngsten unter 5 Jahren erfreulicherweise auch die Verletzungen und Vergiftungen weiter zurückgegangen (2000: 9 Kinder, 2001: 5 Kinder, 2002: 2 Kinder).

In die Todesursachenhauptgruppe Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle fällt auch die Todesursache **Selbstmord und Selbstbeschädigung**. Sie wird in der folgenden Übersicht gesondert dargestellt.

Übersicht 23:

Steiermark: Gestorbene 2002 nach der Todesursache Selbstmord und Selbstbeschädigung

Alter	10-14	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85 u.ä.	zusammen
männl.	1	6	6	11	12	18	24	18	20	15	5	14	20	10	7	12	199
weibl.	1	2	1	4	8	3	5	11	4	6	4	3	10	7	0	7	76
gesamt	2	8	7	15	20	21	29	29	24	21	9	17	30	17	7	19	275

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark.

Die Zahl der Todesfälle durch **Selbstmord und Selbstbeschädigung**, die in der Steiermark lange Zeit bis Mitte der 90er Jahre auf international sehr hohem Niveau (26 Selbstmorde pro 100.000 Einwohner) in etwa konstant geblieben war, hat sich in den Jahren 1997 bis 2001 deutlich verringert. **Dieser positive Trend hat sich im Jahr 2002 nicht fortgesetzt,** die Zahl der Todesfälle durch Selbstmord und Selbstbeschädigung erreichte nach einem Tiefstand 2001 wieder den Wert des Jahres 2000. Dies ist aus folgenden Zahlen erkennbar: 1988: 322, 1989: 319, 1990: 324, 1991: 308, 1992: 319, 1993: 310, 1994 und 1995: 316, 1996: 317, 1997: 291, 1998: 284, 1999: 280, 2000: 273, 2001: 231, 2002: 275 (entspricht 23 Selbstmorden pro 100.000 Einwohner). Mit dieser Rate liegt die Steiermark deutlich über dem Bundesschnitt von 19 und im Bundesländervergleich nach Kärnten (mit der höchsten Rate von 26 Selbstmorden pro 100.000 Einwohner) an der 2. Stelle.

Übersicht 23 zeigt jedoch auch deutlich, dass die **Männer in allen Altersgruppen stärker zum Suizid neigen als die Frauen**. Insgesamt entfielen im Jahr 2002 72,4% der Selbstmorde auf Männer. Im Vergleich dazu lag dieser Wert vor einigen Jahren allerdings noch höher: 1996: 79 %, 1991 sogar 82 %. In keiner einzigen Altersgruppe gab es im Jahr 2002 mehr weibliche als männliche Selbstmorde. Am eklatantesten ist dieses Ungleichgewicht in der

Altersgruppe der 80- bis 84-Jährigen, wo alle 7 Selbstmorde von alten Männern verübt wurden.

Leider gab es im Jahr 2002 im Gegensatz zum Vorjahr gleich 2 Selbstmorde im Alter von unter 15 Jahren, nämlich ein Mädchen und einen Buben.

Bezieht man nun die absolute Zahl von Selbstmorden auf die jeweilige Bevölkerungszahl in den einzelnen Altersgruppen, so wird ersichtlich, in welchem Alter das Risiko Selbstmord zu begehen am höchsten ist. Übersicht 24 zeigt dabei, dass die Selbstmordrate insbesonders bei Männern im fortgeschrittenen Alter ganz dramatisch steigt. Eine weitere kritische Altersgruppe – wenn auch in bei weitem geringerem Ausmaß - stellten bei den Männern im Jahr 2002 die 40 bis 60-Jährigen (Midlife-Crisis ?).

Bei den Frauen war in der Altersgruppe der 45- bis 49-Jährigen sowie ab dem 70. Lebensjahr eine erhöhte Suizidneigung festzustellen, wobei das Selbstmordrisiko mit zunehmendem Alter tendenziell etwas höher ist. Im Gegensatz zu den Männern nahm im Jahr 2002 wie schon 2000 und 2001 die Selbstmordrate bei den Frauen zwischen 80 und 85 jedoch wieder deutlich ab, wobei es 2002 sogar keinen einzigen Fall in dieser Altersgruppe zu verzeichnen gab. Generell war das Selbstmordrisiko bei Frauen in beinahe allen Altersgruppen wie erwähnt deutlich geringer als jenes der Männer.

Übersicht 24:

Steiermark: Selbstmordraten im Jahr 2002 [1)]

Alter	10-14	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85 u.ä.	zus.
männl.	2,8	16,2	16,4	27,1	24,5	34,5	51,5	46,7	54,9	48,5	15,3	58,5	87,8	62,7	94,3	218,4	34,6
weibl.	3,0	5,7	2,9	10,2	17,2	6,1	10,9	28,6	10,7	18,1	11,4	10,6	33,5	23,0	0,0	45,9	12,5
gesamt	2,9	11,1	9,8	18,8	21,0	20,7	31,4	37,6	32,5	32,8	13,3	32,5	57,0	36,6	29,3	91,5	23,2

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark.

[1)] Anzahl der Todesfälle durch Selbstmord und Selbstbeschädigung je 100.000 Einwohner (nach VZ 2001) in der jeweiligen Altersgruppe

Auf der **Bezirksebene** sind aufgrund der geringen Besetzungszahlen jährliche Auswertungen der Suizide nicht sinnvoll, da die Werte großen Zufallsschwankungen unterliegen. Daher sind in der folgenden Übersicht die durchschnittlichen Selbstmordraten der letzten 5 Jahre (pro 100.000 Einwohner) aufgelistet, wobei als zugrundeliegende Bevölkerungszahl der Einfachheit halber für alle 5 betrachteten Jahre (1998 bis 2002) das Ergebnis der Volkszählung 2001 herangezogen wurde. Anzumerken ist auch, dass die angeführten Selbstmordraten rohen Raten (d.h. Selbstmorde je 100.000 Einwohner) ohne Altersstandardisierung entsprechen, sodass der direkte Vergleich zwischen den Bezirken aufgrund unterschiedlicher Altersstrukturen nur eingeschränkt möglich ist.

Übersicht 25:

Steiermark (Bezirke): Selbstmordraten je 100.000 Einw. im Durchschnitt 1998 - 2002							
Bezirk	männlich	weiblich	gesamt		männlich	weiblich	gesamt
Graz-Stadt	31,6	16,7	23,7	Leibnitz	29,2	8,9	18,9
Bruck a. d. Mur	38,7	10,2	24,0	Leoben	44,8	10,8	27,2
Deutschlandsberg	41,0	10,2	25,4	Liezen	39,2	14,6	26,5
Feldbach	34,4	6,5	20,2	Mürzzuschlag	43,3	10,8	26,5
Fürstenfeld	32,4	0,0	15,7	Murau	49,0	12,5	30,5
Graz-Umgebung	28,0	6,6	17,1	Radkersburg	32,4	16,2	24,1
Hartberg	38,2	7,6	22,7	Voitsberg	27,6	13,8	20,5
Judenburg	34,8	8,9	21,6	Weiz	32,9	13,3	23,0
Knittelfeld	31,6	11,9	21,6	**Steiermark**	**34,7**	**11,4**	**22,7**

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürl. Bevölkerungsbew. – Arbeitstab. für Steiermark, Bearb.: LASTAT Stmk.

Trotzdem sind aus der vorigen Übersicht erhöhte Selbstmordraten in den Bezirken Murau, Leoben, Mürzzuschlag (jeweils besonders bei den Männern) und Liezen zu erkennen, während Fürstenfeld, Graz-Umgebung und Leibnitz eher niedrige Raten aufweisen. Als interessantes Detail gab es im gesamten Fünfjahreszeitraum 1998 bis 2002 in Fürstenfeld keinen einzigen weiblichen Selbstmord, die höchsten Raten bei den Frauen hatten Graz-Stadt und Radkersburg.

Für den Fall, dass an einem detaillierten Datenmaterial über Todesursachen Interesse besteht, wird darauf hingewiesen, dass eine spezielle Auswertung der regionalen Verteilung von Todesursachen im Durchschnitt des Zeitraumes von 1988 bis 1994 vom Österr. Statistischen Zentralamt durchgeführt, und deren Ergebnisse in der Publikation "Österr. Todesursachenatlas 1988/94" veröffentlicht wurden. Einige Detailinformationen für die Steiermark, und speziell für deren politische Bezirke, wurden von der Landesstatistik Steiermark zusammengefasst und in der Reihe "Steirische Statistiken" (Heft 2/2000) publiziert.

3.6. Sterbeziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene

(siehe Tabellenanhang)

Wie schon bei den Geburten soll auch bei den Todesfällen im letzten Kapitel ein kurzer Überblick speziell über extreme Werte von Sterbeziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene gegeben werden.

Insgesamt bewegten sich die Sterbeziffern (= Gestorbene je 1.000 Einwohner) im Jahr 2002 in den steirischen **Bezirken** zwischen 8,0 (Bezirke Hartberg und Weiz) und 11,9 (Bezirk Mürzzuschlag). Steiermarkweit verstarben im Berichtsjahr 9,7 Personen je 1.000 Einwohner.

Erwartungsgemäß wiesen natürlich vor allem die demografisch gesehen jungen Bezirke besonders der Oststeiermark die niedrigsten Sterbeziffern auf, während die „alten“ Bezirke wie

Mürzzuschlag und Bruck a. d. Mur aber auch Radkersburg die meisten Todesfälle bezogen auf die Zahl ihrer Einwohner verzeichneten. Um nun über den Alterseffekt hinausgehende potentielle regionale Unterschiede in der Sterblichkeit zu eruieren, bedarf es der Berechnung sogenannter altersstandardisierter Raten, was jedoch den Rahmen dieser Auswertungen sprengen würde. Allerdings sind die altersstrukturunabhängigen regionalen Unterschiede in den unter Punkt 3.2.2. berechneten regionalen Lebenserwartungen ebenfalls ersichtlich.

Bezirksranking 2:

Sterbeziffern 2002		
Rang	Bezirk	Gestorbene/1.000 Einw.*
1	Mürzzuschlag	11,9
2	Radkersburg	11,6
3	Bruck a. d. Mur	11,3
4	Leoben	11,1
5	Fürstenfeld	11,0
6	Graz-Stadt	10,4
7	Judenburg	10,3
8	Voitsberg	10,2
9	Deutschlandsberg	9,8
10	**Steiermark**	**9,7**
11	Leibnitz	9,3
12	Knittelfeld	9,2
13	Murau	9,2
14	Feldbach	9,1
15	Liezen	9,0
16	Graz-Umgebung	8,6
17	Hartberg	8,0
18	Weiz	8,0

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

* bezogen auf die Wohnbevölkerung nach Volkszählung 2001

Auf der **Gemeindeebene** bewegen sich die Sterbeziffern naturgemäß in einer viel weiteren Bandbreite, angefangen von 0,0 in 11 agrarischen Kleinstgemeinden (im Vergleich zu 14 im Jahr 2001) bis hin zum **Extremwert von 35,3** in der Gemeinde **Mautern** (Bezirk Leoben). Damit hat es im Jahr 2002 gegenüber 2001 lediglich Rangverschiebungen unter den ersten 5 Plätzen gegeben, die Gemeinde Mautern ist wie schon 1999 und 2000 an der Spitze zu finden, Arnfels ist von Platz 1 auf den 5. Rang zurückgefallen, Eibiswald liegt wie im Vorjahr an der 2. Stelle. Mit Arnfels, Eibiswald und Bad Radkersburg ist die Dichte an südsteirischen Gemeinden an der Spitze recht hoch.

Allgemein kann gesagt werden, dass die Hauptursache für ungewöhnlich hohe Sterbeziffern in den meisten Gemeinden dort bestehende **Altenheime bzw. Altenpflegeanstalten** sein dürften. Bezüglich der Verteilung der aufgelisteten Top 10 - Gemeinden auf die Bezirke herrscht

eher Gleichmäßigkeit, selbst die eher überalterte Region nördlich der Mur ist lediglich gleich stark vertreten wie der Süden der Steiermark.

Gemeinderanking 2:

Höchste Sterbeziffern 2002			
Rang	Gemeinde	Bezirk	Gestorbene/1.000 Einw.*
1	Mautern in Stmk.	Leoben	35,3
2	Eibiswald	Deutschlandsberg	31,2
3	Kindberg	Mürzzuschlag	30,5
4	Bad Radkersburg	Radkersburg	26,9
5	Arnfels	Leibnitz	24,5
6	Falkendorf	Murau	24,2
7	Unzmarkt-Frauenburg	Judenburg	24,0
8	Röthelstein	Graz-Umgebung	22,4
9	Söchau	Fürstenfeld	22,3
10	Teufenbach	Murau	22,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, LASTAT Steiermark; Bearbeitung: LASTAT Steiermark.
* bezogen auf die Wohnbevölkerung nach Volkszählung 2001

Unter dem Steiermark-Wert von 9,7 Sterbefällen je 1.000 Einwohner liegen 373 Gemeinden mit durchschnittlich 1.500 Einwohnern. Nur 131 dieser Gemeinden zählten bei der VZ 2001 mehr als 1.500 Einwohner, wobei Leoben und Zeltweg mit etwa 26.000 bzw. 8.000 Einwohnern die beiden größten Gemeinden dieser Gruppe von Gemeinden mit unterdurchschnittlichen Sterbeziffern waren.

Überdurchschnittliche Sterbeziffern wiesen 170 Gemeinden auf, mit im Schnitt 3.680 Einwohnern (ohne Graz: 2.360). In diese Kategorie fallen demnach eher größere Gemeinden (inklusive aller Großgemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern (außer Leoben)). Es finden sich jedoch auch 89 Kleingemeinden unter 1.500 Einwohnern (mehr als die Hälfte aller Gemeinden dieser Gruppe), unter anderem Freiland bei Deutschlandsberg (Bezirk Deutschlandsberg, kleinste steirische Gemeinde bei der Volkszählung 2001) mit nur 128 Einwohnern.

Unter den Großgemeinden (ab 10.000 Einwohner) wiesen im Jahr 2002 übrigens Leoben und Köflach mit 9,3 bzw. 9,8 die niedrigsten Raten auf, während Voitsberg und Bruck a. d. Mur mit 14,4 bzw. 14 die höchsten Raten verzeichneten.

4. Statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 2002

4.1. Entwicklung bis 2002

Absolute Höhepunkte bei den Eheschließungszahlen waren ab 1900 in der Steiermark unmittelbar nach den beiden Weltkriegen festzustellen. Dabei spielte sicher das Nachholen von während der Kriegszeit aufgeschobenen Eheschließungen eine gewisse Rolle. **Seit Mitte der 60er Jahre nehmen die jährlichen Heiratsziffern in der Steiermark kontinuierlich ab.** Kurzfristige Zwischenbooms, die auf angekündigte beziehungsweise tatsächlich gesetzte fiskalische Maßnahmen zurückzuführen waren, überdeckten diesen Trend nur.

Weiter **im Sinken** begriffen ist auch der **Anteil der Erstehen**.

Der zweite **Grundtrend**, der sich in den vergangenen Jahrzehnten bemerkbar gemacht hat, ist ein **Anstieg** des **mittleren Heiratsalters der Brautleute**. Dieser Trend setzte sich auch im Jahr 2002 weiter fort, und zwar sowohl bei der Braut als auch beim Bräutigam.

In der Folge werden einige wichtige statistische Maßzahlen in einer Zeitreihe dargestellt.

Übersicht 26:

Steiermark: Eheschließungen von 1993 bis 2002										
Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Eheschließ. insg.	6.018	6.013	6.069	6.124	6.083	5.569	5.503	5.473	4.818	5.028
Auf 1.000 Einw.										
Erstehen in % [1)]	74,8	75,0	75,2	73,8	72,8	71,9	70,5	69,5	68,2	66,6
mittleres Alter [2)]										
Bräutigam	28,7	28,9	29,3	29,8	30,2	30,5	31,2	31,4	31,8	32,0
Braut	26,1	26,6	27,0	27,3	27,9	28,1	28,5	28,7	29,2	29,3

1) Anteil der Eheschließungen, bei denen beide Eheleute noch ledig waren

2) Das ist das Heiratsalter des Mittelfalles in der nach Alter geordneten Reihe der Heiratenden (Median).

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark.

Aus Übersicht 26 sind die vorhin erwähnten Grundtrends deutlich erkennbar: Die **Eheschließungsziffer** ist 2002 vom historischen Tief des Jahres 2001 (4,1) auf **4,2** Eheschließungen je 1.000 Einwohner leicht angestiegen. Die Steiermark liegt damit deutlich unter dem Österreichschnitt von 4,6 und auch unter dem EU-Schnitt. Ein Vergleich der Ergebnisse des Jahres 2001 zeigt etwa, dass nur in Schweden und Belgien noch weniger Ehen je 1.000 Einwohner geschlossen werden als in Österreich.

Auch der **Anteil der Erstehen** ist in den letzten 10 Jahren um über 8 Prozentpunkte auf genau zwei Drittel gefallen. Anders ausgedrückt bedeutet dies, dass bereits bei einer von 3 Eheschließungen zumindest einer der Brautleute nicht mehr ledig, d.h. entweder geschieden oder verwitwet ist.

Das **mittlere Heiratsalter** ist in den vergangenen 10 Jahren sowohl bei den Frauen (+3,2 Jahre zwischen 1993 und 2002) als auch bei den Männern (+3,3 Jahre) kontinuierlich gestiegen, um im Berichtsjahr seinen historischen Höchststand von nunmehr bereits 32 Jahren bei den Männern und deutlich über 29 Jahren bei den Frauen zu erreichen.

Das **mittlere Erstheiratsalter** (mittleres Alter der ledigen Brautleute) liegt naturgemäß etwas niedriger, hat sich im Jahr 2002 aber nach kontinuierlichen Anstiegen in den vergangenen Jahren gegenüber 2001 kaum verändert, liegt damit bei den Männern weiter bei knapp über 30 Jahren und beträgt bei den Frauen fast 28 Jahre. Im Vergleich dazu betrug das mittlere Erstheiratsalter vor 11 Jahren (1991) bei den Männern noch 27,0 Jahre und bei den Frauen 24,6 Jahre.

Im EU-Vergleich sind diese Werte (die Österreichwerte liegen ähnlich) jedoch noch immer relativ niedrig, besonders im Vergleich zu den nordeuropäischen Staaten, wo das mittlere Alter der Braut etwa dem des Bräutigams bei uns entspricht. Mit dem Anstieg des mittleren Heiratsalters verkürzt sich allerdings physiologisch die Zeitspanne der Proliferationsfähigkeit innerhalb der ehelichen Gemeinschaft.

Wie bereits in den beiden Vorjahren wurde auch im Rahmen dieses Berichts die sogenannte **Gesamterstheiratsrate für Frauen** berechnet, die angibt, wieviel Prozent der jungen Frauen (unter Beibehaltung der derzeitigen altersspezifischen Erstheiratshäufigkeiten) voraussichtlich jemals (bzw. bis zum 50. Lebensjahr) heiraten werden. Dieser Wert betrug in den 60er Jahren annähernd 100%, in den 70ern fast 80% und in den 80ern immerhin noch zwei Drittel. Im Jahr 1998 erreichte die Gesamterstheiratsrate von Frauen mit einem Wert von lediglich 52% (1997: 56%) ihren bisherigen Tiefstand**,** der 1999 und auch 2000 egalisiert wurde. Im Jahr 2001 wurde mit lediglich **47%** ein neuer **historischer Tiefstand** „erreicht“, das aktuelle Berichtsjahr 2002 liegt mit **48%** nur knapp darüber. Dies würde bedeuten, dass ohne zukünftige Änderung des Heiratsverhaltens nicht einmal mehr jede zweite Frau jemals in ihrem Leben heiratet ! Damit lag die Steiermark zumindest 2001 (die bundesweiten Vergleichsdaten für 2002 sind noch nicht verfügbar) in etwa auf Bundesniveau und im Bundesländervergleich nach Wien, Nieder- und Oberösterreich an der 4. Stelle. Interessant ist auch, dass die Gesamterstheiratsrate der **Männer** (unter 50 Jahre) noch um einiges geringer ist und sogar nur bei **44%** liegt, wobei die Ursachen für den Unterschied zu den Frauen die größere Zahl an Männern und die aufgrund des höheren Heiratsalters bei den Männern eher relevante der Berechnung zugrundeliegende Altersgrenze sein dürfte.

4.2. Hauptergebnis 2002

Mit **5.028 Eheschließungen** wurden im Jahr 2002 um **4,4 Prozent** beziehungsweise 210 **mehr registriert als 2001**. Damit erholt sich die Eheschließungsziffer mit 4,2 wieder leicht vom Einbruch des Vorjahres (von 4,6 auf 4,1). Dieser Wert liegt aber trotz des Anstiegs noch immer unter dem des Ausnahmejahres 1988 (Abschaffung des Heiratsgeldes, daher Eheschließungsboom im Jahr 1987), womit die Eheschließungsziffer wie erwähnt das **zweittiefste Niveau** seit dem 2. Weltkrieg einnimmt.

Die absolute Eheschließungszahl des Jahres 2002 lag damit um etwa 760 unter jener des vorangegangenen Zehnjahresschnittes (1992 - 2001 im Durchschnitt 5.790 Eheschließungen pro Jahr).

4.3. Strukturmerkmale der Eheschließungen 2002

Nach dem **Familienstand der Brautleute vor der Eheschließung** kann eine Gliederung nach folgenden Gesichtspunkten getroffen werden:

a) Erstehen (beide ledig),
b) teilweise Erstehe bzw. teilweise Wiederverheiratung (einer ledig) und
c) beiderseitige Wiederverheiratung (beide nicht ledig).

Übersicht 27:

Steiermark: Eheschließungen nach dem Familienstand der Brautleute mit Vorjahresvergleich (Veränderung in Prozent)

Jahr	insgesamt		beide ledig		einer ledig		keiner ledig	
	absolut	V. in %	absolut	V. in %	absolut	V. in %	absolut	V. in %
1991	6.027	- 4,7	4.544	-7,4	961	3,6	522	7,9
1992	6.218	3,2	4.688	3,2	996	3,6	534	2,3
1993	6.018	- 3,2	4.503	- 3,9	975	- 2,1	540	1,1
1994	6.013	- 0,1	4.507	0,1	989	1,4	517	- 4,3
1995	6.069	0,9	4.562	1,2	995	0,6	512	- 1,0
1996	6.124	0,9	4.522	- 0,9	1.045	5,0	557	8,8
1997	6.083	- 0,7	4.430	- 2,0	1.066	2,0	587	5,4
1998	5.569	- 8,4	4.003	- 9,6	994	- 6,8	572	- 2,6
1999	5.503	- 1,2	3.877	- 3,1	1.026	3,2	600	4,9
2000	5.473	-0,5	3.806	-1,8	1.063	3,6	604	0,7
2001	4.818	- 12,0	3.286	-13,7	933	-12,2	599	-0,8
2002	5.028	4,4	3.348	1,9	1.073	15,0	607	1,3

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürl. Bevölkerungsbew. – Arbeitstab. f. Steiermark; Bearb.: LASTAT Steiermark

Von den insgesamt **5.028 Eheschließungen** des Jahres 2002 (+210 gegenüber 2001) waren - mit stark abnehmender Tendenz – **3.348 Erstehen** (+62 oder +1,9% gegenüber 2001) und **1.680 Wiederverheiratungen** (+148 oder +9,7% gegenüber 2001), wobei hier nicht die beidseitigen Wiederverheiratungen, sondern vor allem die **teilweisen Wiederverheiratungen deutlich gewonnen** haben (+140 oder 15%).

Das heißt bei nur zwei Drittel aller Eheschließungen waren beide Brautleute ledig. Im Vergleich dazu lag dieser Anteil vor 10 Jahren (1992) noch bei über drei Viertel.

Nach dem Gesichtspunkt, **die wievielte Ehe** (Ordnungszahl) im Jahr 2002 eingegangen wurde, ergeben sich folgende Strukturen.

Übersicht 28:

Steiermark: Eheschließungen 2002 nach der Ordnungszahl der Ehen und nach dem Geschlecht						
Geschlecht	Eheschließungen insgesamt	Ordnungszahlen				
		1.	2.	3.	4.	5.u.w.Ehe
Männer	5.028	3.884	1.015	108	17	4
Frauen	5.028	3.885	974	137	23	9

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark.

Hier ergeben sich auch im Jahr 2002 keine wesentlichen Unterschiede zwischen Männern und Frauen, allerdings haben sich im Vergleich zum Vorjahr die Anteile der ersten Ehen abermals bei beiden Geschlechtern weiter verringert. So war es im Jahr 2002 bereits für 23% der heiratenden Männer als auch für 23% der heiratenden Frauen nicht mehr die erste Ehe. Beträchtliche Unterschiede bei allerdings geringen Besetzungszahlen waren 2002 wie schon 2001 allerdings bei den Eheschließungen der höheren Ordnungen (3. und weitere Ehen) festzustellen, hier gab es um einiges mehr Frauen als Männer.

Wie viele Jahre bei den Wiederverehelichungen seit der letzten Ehelösung jeweils vergangen sind, das fasst folgende Tabelle zusammen:

Übersicht 29:

Steiermark: Eheschließungen 2002 - Wiederverehelichungen von Verwitweten oder Geschiedenen nach Geschlecht und Dauer seit der letzten Ehelösung		
Dauer seit der letzten Ehelösung	Männer	Frauen
bis 1 Jahr	193	164
1 bis 5 Jahre	418	412
5 bis 10 Jahre	296	315
10 bis 20 Jahre	181	192
20 und mehr Jahre	56	60
insgesamt	**1.144** [1)]	**1.143** [1)]

[1)] Entspricht der Quersumme der Ordnungszahlen 2. bis 5. u. weitere Ehe in Übersicht 28.

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark.

Übersicht 29 zeigt, dass in der überwiegenden Zahl der Fälle die Wiederverehelichung innerhalb einer relativ kurzen Zeitspanne seit der letzten Ehelösung erfolgt. So fanden im Berichtsjahr 2002 bei den Männern über 53% (2000 nur 51%) und bei den Frauen über 50% (ähnlich wie 2000 und 2001) der Wiederverehelichungen innerhalb von weniger als 5 Jahren seit der letzten Ehelösung statt.

Da die Steiermark vor allem ab dem Jahr 1989 **internationale** Wanderungsgewinne erzielte, werden die Auswirkungen der **Zuwanderungen** in der Eheschließungsstatistik laufend beobachtet und in der folgenden Übersicht 30 wiedergegeben.

Übersicht 30:

Steiermark: Eheschließungen 1989 bis 2002 nach der Staatsangehörigkeit					
Jahr	beide Inländer	Mann: Inländer Frau: Ausländerin	Mann: Ausländer Frau: Inländerin	beide Ausländer	insgesamt
1989	5.658	152	127	57	5.994
1990	5.930	190	100	101	6.321
1991	5.574	238	117	98	6.027
1992	5.591	312	175	140	6.218
1993	5.385	276	203	154	6.018
1994	5.315	310	226	162	6.013
1995	5.319	359	203	188	6.069
1996	5.386	319	222	197	6.124
1997	5.298	368	233	184	6.083
1998	4.898	329	208	134	5.569
1999	4.791	380	197	135	5.503
2000	4.730	385	219	139	5.473
2001	3.938	473	280	127	4.818
2002	4.058	482	345	143	5.028

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung - Arbeitstabellen für Steiermark.

Tatsächlich ist seit 1989 ein tendenzielles **Ansteigen der Ausländer-Eheschließungen** zu erkennen, wenngleich die absoluten Besetzungszahlen weiterhin relativ gering sind.

So ist etwa der Anteil der **reinen Inländer-Eheschließungen** von 94% im Jahr 1989 über 86% noch im Jahr 2000 auf den Tiefststand von weniger als **81%** im Jahr 2002 regelrecht eingebrochen. Andererseits stieg der Anteil der reinen Ausländer-Eheschließungen von 1% im Jahr 1989 auf über 3% im Jahr 1996. In den Folgejahren setzte sich dieser Trend jedoch nicht mehr weiter fort, und 1998 ging der Anteil wieder auf 2,4% zurück, um nun bei etwa 2,8% mehr oder weniger zu stagnieren. Weiterhin im Steigen begriffen ist hingegen der Anteil der „**Mischeheschließungen**“ (Mann Inländer, Frau Ausländerin oder umgekehrt), der von knapp 5% im Jahr 1989 über 11% noch im Jahr 2000 auf nunmehr bereits über **16%** im Jahr 2002 geradezu explodiert ist. Diese Entwicklung kann durchaus auch als Zeichen zunehmender Integration bzw. Akzeptanz der nicht-österreichischen Mitbürger in der Steiermark gewertet werden.

In Zusammenhang mit dem Ansteigen der Zahl der reinen Ausländer-Eheschließungen sowie jener Eheschließungen, bei denen der Mann eine fremde Staatsangehörigkeit besitzt, ist wohl auch der tendenzielle Zuwachs ausländischer Geburten in den letzten Jahren zu sehen. Diese waren nämlich überwiegend ehelicher Natur (Unehelichenquote bei den ausländischen Geburten: 18,6% gegenüber 45,4% bei den inländischen Geburten). Vergleiche hiezu auch die Ausführungen zu Punkt 1.2. und 2.6.6. in diesem Bericht.

4.4. Eheschließungen 2002 nach dem Alter der Brautleute

Die statistische Beobachtung des Alters der Eheschließenden erlangt für die demographische Forschung auch dadurch Bedeutung, dass sie mittelbar über wesentliche Eigenschaften des jeweiligen Ehebestandes unterrichtet. Vor allem die Erfassung und Darstellung des Heiratsalters der Frau ist ein erster und grober Hinweis auf die potentielle Fertilität der Bevölkerung, denn je höher das mittlere Heiratsalter liegt, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit einer höheren Kinderzahl in der folgenden Ehe.

Trotz eines im Berichtsjahr abermals leicht **gestiegenen mittleren Heiratsalters** wurde auch im Jahr 2002 der Großteil der Ehen in relativ jungen Jahren eingegangen. So waren fast zwei Drittel der heiratenden Männer und drei Viertel der heiratenden Frauen unter 35 Jahre alt. Drei Jahre davor, also 1999, lag dieser Anteil bei den Männern allerdings noch bei 70% und bei den Frauen bei 79%. Parallel dazu ist der Anteil der heiratenden Männer (Frauen) zwischen 35 und 50 Jahren von 23% (18%) im Jahr 1999 auf 28% (21%) im Jahr 2002 gestiegen. Dies zeigt, dass die unteren Alterskategorien weiterhin verlieren, während die oberen Altersgruppen mehr und mehr an Bedeutung gewinnen.

Übersicht 31:

Steiermark: Eheschließungen 2002 nach dem Alter der Brautleute und dem vorherigen Familienstand

Eheschließungen nach dem Alter	Männer			Frauen		
	ledig	verwitwet	geschieden	ledig	verwitwet	geschieden
Gesamt	3.884	62	1.082	3.885	44	1.099
unter 20	49	0	0	135	0	1
20-24	516	0	11	1.011	0	34
25-29	1.306	0	56	1.418	2	108
30-34	1.190	0	156	845	4	233
35-39	523	1	240	307	6	272
40-44	189	4	223	105	8	187
45-49	63	7	145	35	5	127
50-54	34	6	108	18	2	73
55-59	9	9	67	7	6	41
60-69	2	21	68	3	7	20
70 u.mehr	3	14	8	1	4	3
Median	30,2	60,6	41,5	27,7	47,9	38,4
Ar. Mittel	31,0	61,1	43,2	28,5	49,6	39,3

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark.

Der Anstieg des mittleren und durchschnittlichen Heiratsalters ist dabei 2002 in den einzelnen Familienstandskategorien kaum zu bemerken, jedoch steigen die Anteile der Verwitweten und besonders der Geschiedenen immer weiter, sodass durch deren höheren Altersschnitt (mit immer höherem Gewicht) automatisch auch der Gesamtschnitt steigt.

Die **jüngsten Bräute** waren 2002 **drei 16-Jährige**, der **jüngste Bräutigam wie schon in den beiden Vorjahren ein 17-Jähriger**. Dabei wiesen 23% der jungen Frauen und 34% der jungen Männer, die vor ihrem 23. Lebensjahr geheiratet haben, eine ausländische Staatsangehörigkeit auf, während insgesamt nur 12% der Bräute bzw. 10% der Bräutigame ausländische Staatsbürger waren.

Generell ist das mittlere Heiratsalter der Inländer (32,4 Jahre) und Inländerinnen (29,5 Jahre) deutlich höher als jenes der ausländischen Eheschließenden (28,2 Jahre bzw. 27,7 Jahre).

Die **älteste Braut** des Jahres 2002 stand bereits **im 80. Lebensjahr**, die beiden **ältesten Bräutigame** im **83. Lebensjahr**, wobei aus den statistischen Unterlagen ersichtlich ist, dass der älteste Bräutigam nicht mit der ältesten Braut vor dem Traualtar stand.

Wie schon in den Vorjahren war auch im Jahr 2002 in (etwas mehr als) jeder vierten geschlossenen Ehe die Braut älter als der Bräutigam, in 25 Fällen (1996 nur in 2, 1998 in 8, 2000 und 2001 in 20 Fällen) sogar um 20 und mehr Jahre. Umgekehrt war das immerhin 96mal (2001 66mal) der Fall. Wie schon in den beiden Vorjahren war auch 2002 kein einziges Brautpaar auf den Tag genau gleich alt. Im Durchschnitt war der Mann um etwa 3 Jahre älter als seine Braut, womit der Altersabstand in den letzten Jahren in etwa konstant geblieben ist.

4.5. Legitimierung von gemeinsamen vorehelichen Kindern im Jahr 2002

Da die **Steiermark** nach Kärnten die **zweithöchste Unehelichenquote** aller österreichischen Bundesländer aufweist und auch im Jahr 2002 wieder mit 43,1% deutlich über dem Österreichschnitt von 33,8% lag, spielt die Legitimierung der vorehelichen Kinder durch eine nachfolgende Eheschließung der Eltern naturgemäß auch quantitativ eine Rolle.

Übersicht 32 kann man entnehmen, dass im Berichtsjahr 2002 immerhin 35,5%, also **weit mehr als ein Drittel** der legitimierten Kinder noch **in den ersten beiden Lebensjahren** stand. Ein Vergleich mit den Vorjahren (2001: 36,5%, 2000: 34,9%, 1999: 35,7%, 1998: 38,2%, 1997: 38,9%) zeigt, dass dieser Anteil bis 2000 kontinuierlich zurückgegangen ist, 2001 aber zugenommen hat, wobei im Jahr 2002 wieder ein Rückgang feststellbar ist, was gegen eine beginnende Trendumkehr spricht. Der langfristige Trend bedeutet jedenfalls, dass die Eltern auch nach der Geburt eines Kindes immer später heiraten.

Die anteilsmäßige Schichtung in der folgenden Übersicht 32 ergibt, dass 80,2% (2001: 79%, 2000: 80,1%, 1999: 78,0%, 1998: 81,9%, 1997: 84,0%) der legitimierten Kinder im Vorschulalter und 97,8% im Alter von unter 14 Jahren (2001: 97,3%, 2000: 97,6%, 1999: 97,8%, 1998: 98,1%, 1997: 98,6%) waren, wobei beide Anteile längerfristig eher zurückgehen, was die zuvor getätigte Aussage erhärtet, dass die Eltern auch nach der Geburt eines Kindes immer später heiraten.

Übersicht 32:

Steiermark: Eheschließungen 2002: Legitimierte Kinder nach Altersstufen					
Alter des Kindes bei der Eheschl. in Jahren	absolut	Anteil in %	Alter des Kindes bei der Eheschl. in Jahren	absolut	Anteil in %
0 bis unter 1	318	16,4	10 bis unter 14	84	4,3
1 bis unter 2	370	19,1	14 bis unter 19	29	1,5
2 bis unter 3	305	15,7	19 und mehr	13	0,7
3 bis unter 4	228	11,8	0 bis unter 6	1.555	80,2
4 bis unter 5	175	9,0	0 bis unter 14	1.896	97,8
5 bis unter 10	416	21,5	**insgesamt**	**1.938**	**100,0**

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Bezogen auf die insgesamt 5.028 Eheschließungen des Berichtsjahres ergab die **Gesamtzahl von 1.938 legitimierten Kindern** eine statistische Durchschnittszahl von **0,39 Kindern pro Eheschließung** oder anders ausgedrückt, fast 2 Kinder auf 5 Ehen. Dies bedeutet einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (0,40 legitimierte Kinder pro Eheschließung). Die Absolutzahl der legitimierten Kinder ist im Vergleich zu 2001 praktisch gleichgeblieben, was in Kombination mit der gestiegenen Zahl an Eheschließungen das erwähnte Minus bei der Durchschnittszahl ergibt.

In den letzten Jahren wurden in der Steiermark jährlich etwa 4.000 - 5.000 Kinder unehelich geboren, während die Zahl der durch nachfolgende Eheschließung der Eltern legitimierten Kinder etwa in der Größenordnung von 2.000 - 2.500, 1995 bis 1997 sogar bei ungefähr 2.700, liegt. Das bedeutet, dass auf lange Sicht in der Steiermark etwa **die Hälfte der unehelich geborenen Kinder später einmal legitimiert werden**.

4.6. Räumliche Verteilung der Eheschließungen und Legitimierungen 2002 auf der Bezirksebene

Das **höchste Eheschließungsaufkommen** des Jahres 2002 bezogen auf die Bevölkerungszahl (=Heiratsziffer) hatte wie schon in den Vorjahren ganz klar die Landeshauptstadt **Graz** mit 5,6 Ehen auf 1.000 Einwohner, gefolgt von den Bezirken Deutschlandsberg (4,5) sowie Weiz (4,3), Leoben (4,2), Bruck a. d. Mur und Liezen (je 4,1), also summa summarum eher städtische Regionen. Die **geringste Eheschließungshäufigkeit** verzeichnete im Jahr 2002 der

Bezirk **Fürstenfeld** mit nur 2,8 Ehen je 1.000 Einwohner (genau die Hälfte von Graz !), gefolgt von **Murau** mit 3,0 und **Radkersburg** mit 3,1, insgesamt somit eher der ländliche Bereich.

Dieser überaus niedrige Wert im Bezirk Fürstenfeld ist auf einen Rückgang der absoluten Eheschließungszahlen um weitere 11% nach einem extremen Einbruch um ein Viertel von 2000 auf 2001 zurückzuführen, denn während es hier im Jahr 2000 noch 98 Eheschließungen gegeben hatte, waren es im Berichtsjahr 2002 nur noch magere 65.

Um jeweils etwa ein Fünftel stieg die Zahl der Eheschließungen zwischen 2001 und 2002 in 3 steirischen Bezirken (Hartberg, Liezen und Weiz), wobei es in Hartberg und Weiz im Vorjahresvergleich große Einbrüche gegeben hatte. Deutliche Rückgänge zwischen 9 und etwa 15% konnten in Knittelfeld, Fürstenfeld, Murau, Mürzzuschlag und Bruck a. d. Mur, also hauptsächlich in der Obersteiermark beobachtet werden. Insgesamt waren gemäß dem landesweiten Zuwachs in 10 der 17 steirischen Bezirke großteils deutliche Anstiege zu verzeichnen.

Übersicht 33:

Steiermark: Eheschließungen und Zahl der gemeinsamen Kinder 2002 in den politischen Bezirken

Bezirk	Eheschließungen insgesamt			davon Erstehen		Zahl der gem. Kinder	
	absolut	Veränd. zu 2001	auf 1.000 Ew. 1)	absolut	Anteil in %	absolut	pro Ehe im ∅
Graz-Stadt	1.267	3,3%	5,6	760	60,0	245	0,19
Bruck a. d. Mur	267	-9,2%	4,1	166	62,2	90	0,34
Deutschlandsberg	276	10,0%	4,5	194	70,3	118	0,43
Feldbach	251	5,0%	3,7	188	74,9	120	0,48
Fürstenfeld	65	-11,0%	2,8	41	63,1	17	0,26
Graz-Umgebung	515	1,6%	3,9	332	64,5	176	0,34
Hartberg	247	20,5%	3,6	201	81,4	101	0,41
Judenburg	177	-4,3%	3,7	111	62,7	78	0,44
Knittelfeld	116	-15,3%	3,9	67	57,8	44	0,38
Leibnitz	301	9,1%	4,0	207	68,8	146	0,49
Leoben	287	14,8%	4,2	171	59,6	117	0,41
Liezen	339	18,9%	4,1	245	72,3	205	0,60
Mürzzuschlag	173	-9,4%	4,0	113	65,3	79	0,46
Murau	95	-9,5%	3,0	76	80,0	64	0,67
Radkersburg	75	17,2%	3,1	55	73,3	39	0,52
Voitsberg	203	-4,7%	3,8	135	66,5	103	0,51
Weiz	374	18,4%	4,3	286	76,5	196	0,52
Steiermark	**5.028**	**4,4%**	**4,2**	**3.348**	**66,6**	**1.938**	**0,39**

1) Grundzahlen VZ 2001.

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark
Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Generell **hohe Anteile von Erstehen** an der Gesamtzahl der Eheschließungen haben traditionell die Bezirke mit einer überwiegend agrarischen Struktur wie etwa **Hartberg, Murau** (je etwa 80%), **Weiz** oder **Feldbach** (je etwa 75%). Ein Grund dafür sind auch die in diesen Regionen relativ geringen Scheidungsraten. Besonders viele **Wiederverehelichungen** verzeichnen hingegen der **Großraum Graz** (Stadt 40%, Umgebung 36%) sowie die **alten obersteirischen Industriebezirke** Knittelfeld (42%), Leoben (40%), Bruck a. d. Mur (38%), Judenburg (37%), Mürzzuschlag (35%) sowie auch erstmals Fürstenfeld (37%). Dies sind auch Bezirke mit sehr hohen Scheidungsraten.

Was die **durchschnittliche Zahl gemeinsamer vorehelicher Kinder** pro Ehe anlangt, so lag wie schon in den Vorjahren auch im Jahr 2002 der Bezirk Murau mit einer errechneten Quote von 0,67 (2001: 0,80) an der Spitze, was in Zusammenhang mit der anhaltend hohen Rate an unehelich Geborenen leicht erklärbar ist. Die mit Abstand geringste Quote wies diesbezüglich erneut die Landeshauptstadt Graz mit 0,19 (wie 2001; 2000: 0,25) auf, verursacht besonders durch eine vergleichsweise niedrige Unehelichenquote.

5. Statistische Analyse der Ehescheidungen 2002

5.1. Entwicklung bis 2002

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges kam es zu der ersten richtigen Scheidungswelle in Österreich, die danach abebbte. Nach einem Tiefstand im Jahr 1963 wurden die Scheidungen in der Steiermark wieder Jahr für Jahr häufiger und überstiegen 1989 erstmals die 2.000er Marke (siehe auch Grafik 5). Bis 1996 hielt dieser Trend weiter an und mit 2.487 Ehescheidungen pro Jahr war 1996 bis damals „das“ Rekordjahr. In den Jahren danach blieb die Zahl der Scheidungen in etwa konstant, bis es in den Jahren 2000 und 2001 wiederum zu deutlichen Steigerungen und damit neuen historischen Höchstständen gekommen ist.

Im **Berichtsjahr 2002** hat sich dieser Anstieg gegen den Bundestrend fortgesetzt, so dass die Zahl der Ehescheidungen mit 2.710 einen weiteren absoluten **historischen Höchststand** erreicht hat. Gegenüber 2001 bedeutet das einen Zuwachs um +28 oder +1%.

Die **Gesamtscheidungsrate** (Anzahl der Scheidungen bezogen auf die Zahl der Eheschließungen der jeweiligen Eheschließungsjahre) stieg gemäß dem Trend der Vorjahre von 30,5% im Jahr 1994 über 33,5% 1995, 35,9% 1996, 36,3% 1997, 35,6% 1998, 37,1% 1999, 38,8% 2000 und 41,4% 2001 auf nunmehr **42,5%** im Jahr 2002 und hat damit ebenfalls einen neuen **historischen Höchststand** „erreicht“.

5.1.1. Entwicklung der Scheidungsziffer der Ehen

Die sogenannte Scheidungsziffer der Ehen, die vor 3 Jahren das erste Mal für die Jahre 1971 bis 1999 berechnet wurde, ist definiert als die **Zahl der Scheidungen bezogen auf die** (geschätzte) **Zahl der bestehenden Ehen**, was aufgrund der relevanteren Bezugsgröße eine bessere Maßzahl darstellt als die weiter unten erwähnte rohe Scheidungsziffer bzw. allgemeine Scheidungsrate, die sich auf die an sich inadäquate Bezugsgröße Gesamtbevölkerung bezieht, was zu Verzerrungen führen kann. Aufgrund der leichteren Verfügbarkeit, besonders auch auf regionaler Ebene, findet sie aber trotzdem Anwendung.

Präzise ist die Scheidungsziffer der Ehen definiert als Zahl der Scheidungen bezogen auf 1.000 bestehende Ehen.

Man sieht natürlich auch anhand dieser Zahlen den kontinuierlichen Anstieg der Scheidungsintensität. Wurde etwa Anfang der 70er Jahre jedes Jahr etwas mehr als jede 200. Ehe geschieden, so war das zu Beginn der 80er Jahre jede 140. und in den frühen 90er Jahren etwa jede 120. Ehe. Inzwischen kann man aus den vorhandenen Daten schließen, dass **jedes Jahr bereits weit mehr als jede 100. Ehe**, also über ein Prozent der bestehenden Ehen, **geschieden** werden.

Übersicht 34:

Steiermark: Scheidungen sowie Scheidungsziffer der Ehen 1972 bis 2002					
Jahr	Scheidungen		Jahr	Scheidungen	
	absolut	auf 1.000 best. Ehen		absolut	auf 1.000 best. Ehen
1972	1.479	5,6	1988	1.932	7,3
1973	1.319	5,0	1989	2.022	7,6
1974	1.478	5,6	1990	2.178	8,3
1975	1.452	5,5	1991	2.024	7,7
1976	1.479	5,6	1992	2.105	8,0
1977	1.605	6,1	1993	2.155	8,2
1978	1.732	6,5	1994	2.179	8,4
1979	1.849	7,0	1995	2.354	9,1
1980	1.842	7,0	1996	2.487	9,6
1981	1.807	6,9	1997	2.484	9,7
1982	1.932	7,3	1998	2.409	9,4
1983	1.904	7,2	1999	2.485	9,8
1984	1.787	6,8	2000	2.567	10,1
1985	1.899	7,2	2001	2.682	10,7
1986	1.872	7,1	2002	2.710	10,9
1987	1.970	7,4			

Q: STATISTIK AUSTRIA; Berechnungen: LASTAT Steiermark

5.2. Hauptergebnis 2002

(siehe auch Punkt 5.9 weiter unten)

Im Berichtsjahr **2002** gab es in der Steiermark erstmals über 2.700 **Ehescheidungen**, nämlich exakt **2.710**. Das sind um **1%** oder absolut 28 Scheidungen **mehr als 2001**. Etwa ¾ dieser geschiedenen Ehen waren sogenannte Erstehen, d.h. hier war es für Mann und Frau die jeweils erste Ehe gewesen. Die **Gesamtscheidungsrate** erhöhte sich ebenfalls weiter deutlich um 1,1 Punkte von 41,4% auf **42,5%**. Die allgemeine Scheidungsrate (= Scheidungen pro 1.000 Einwohner) blieb auf 2,3, während die zuvor erwähnte Scheidungsziffer der Ehen von 10,7 im Vorjahr auf nunmehr bereits 10,9 Scheidungen pro 1.000 bestehende Ehen weiter gestiegen ist.

Im Vorjahresvergleich **stiegen** die Scheidungszahlen trotz teils deutlicher Zuwächse in 10 Bezirken landesweit eben nur geringfügig, fielen allerdings im bevölkerungsreichen **Großraum Graz** recht deutlich, was auch die **alleinige Ursache für den steiermarkweit nur geringen Anstieg** war. Im Gegensatz dazu gab es in diesen 10 Bezirken teils **markante Anstiege**, allen voran **Radkersburg** mit einem Plus von der Hälfte, wobei sich dort die Zahl der Scheidungen von 2000 auf 2001 allerdings um ein Drittel verringert hatte. Deutlich gestiegen sind die Scheidungszahlen auch in den Bezirken **Fürstenfeld, Deutschlandsberg** und **Hartberg** mit Zuwächsen zwischen 25% und 28%. Exakt gleich geblieben ist die Zahl der Scheidungen 2002 bezüglich dem Vorjahr zum zweiten Mal in Folge (!) in Feldbach.

Diese Veränderungen der absoluten Scheidungszahlen wirkten sich natürlich auch auf die regionalen Scheidungsziffern und die Gesamtscheidungsraten aus, auf die später näher eingegangen wird.

Allgemein sind bei den angeführten Veränderungsraten jedoch die teilweise sehr geringen Besetzungszahlen zu bedenken (siehe besonders Radkersburg !), wodurch es leicht zu großen Zufallsschwankungen kommen kann.

5.3. Alter der Geschiedenen

Die Altersspanne der geschiedenen Frauen reichte im Jahr 2002 von 19 Jahren (2 Frauen) bis 79 Jahre (1 Frau). Bei den Männern waren die 3 jüngsten Geschiedenen 20 Jahre alt, der älteste bereits 82. Im Mittel (Median) waren die Frauen zum Zeitpunkt der Scheidung etwas über 37 Jahre alt, die Männer etwas über 39 Jahre.

In fast drei Viertel der Scheidungsfälle war der Mann älter als die Frau, in 29 Fällen sogar um 20 und mehr Jahre. Es wurden im Jahr 2002 jedoch auch 13 Ehen geschieden, in denen die Frau um 20 oder mehr Jahre älter war als ihr Ehemann.

Übersicht 35:

Steiermark: Ehescheidungen 2002: Alter der Geschiedenen bei der zugrundeliegenden Eheschließung und bei der Scheidung				
Alter in Lebensjahren	der Frau		des Mannes	
	bei der Eheschließung	bei der Ehescheidung	bei der Eheschließung	bei der Ehescheidung
bis unter 20	353	2	77	0
20 bis unter 25	1.126	125	835	61
25 bis unter 30	669	359	923	238
30 bis unter 35	299	588	490	503
35 bis unter 40	141	613	205	652
40 bis unter 45	68	488	77	481
45 und mehr	54	535	103	775
Median	24,4	37,2	27,2	39,3
Arithm. Mittel	26,0	38,2	28,7	40,8

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark.

Die im Jahr 2002 in der Steiermark geschiedenen Ehen wurden von fast 42% der **Frauen** im Alter von 20 bis unter 25 Jahren eingegangen (2001: 39%, 1999: 42%, 1998: 44%, 1990: 47%). Die **größte Ehescheidungshäufigkeit** (44,3%) entfiel wie schon im Vorjahr auf die Altersgruppe der **30 bis unter 40-Jährigen**, es kommt aber auch immer häufiger in höheren Altersgruppen zu Scheidungen, was auch am markanten Anstieg des mittleren Scheidungsalters ersichtlich ist, das sich im Vergleich zum Vorjahr wieder um ein halbes Jahr erhöht hat und seit 1990 (32,6 Jahre) bereits um mehr als 4 ½ Jahre gestiegen ist.

Die steirischen **Männer** schlossen die im Jahr 2002 zu Bruch gegangenen Ehen am häufigsten im Alter von 20 bis unter 30 Jahren. Damit waren sie zum Zeitpunkt der Eheschließung im Mittel um fast 3 Jahre älter als es die geschiedenen Frauen zum Zeitpunkt ihrer Eheschließung waren.

Ähnlich wie bei den Frauen entfielen im Jahr 2002 auch bei den Männern die meisten Ehescheidungen, nämlich 60%, auf die Altergruppe der **30 bis unter 45-Jährigen**, wobei allerdings auch hier die höheren Altersgruppen immer stärker ins Gewicht fallen. So ist das mittlere Scheidungsalter der Männer im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Jahre gestiegen, im Vergleich zu 1990 (35,8 Jahre) sogar um 3 ½ Jahre.

Ein Vergleich des durchschnittlichen Alters bei der Schließung bzw. der Scheidung dieser Ehen lässt auf eine durchschnittliche Ehedauer von etwa 12 Jahren schließen.

5.4. Ehedauer

Die Ehe, die am längsten bis zu ihrer Scheidung im Jahr 2002 währte, hatte immerhin einen **Bestand von 54 Jahren** aufzuweisen, wurde also weit nach dem Jubiläum der Goldenen

Hochzeit geschieden, während die beiden kürzesten Ehen hingegen nicht einmal 3 Monate dauerten. Insgesamt wurden 46 Ehen bereits im ersten Jahr geschieden.

Übersicht 36:

Steiermark: Scheidungshäufigkeit nach der Ehedauer 1995 bis 2002
(Anteile der Ehedauergruppen an der Gesamtzahl der jährlichen Ehescheidungen)

Jahr	Scheidungen insgesamt	Bis unt. 5	5 bis u. 10	10 bis u. 15	15 bis u. 20	20 bis u. 25	25 und mehr J.	Median	Arithm. Mittel
1996	2.487 (=100%)	668 (26,9%)	652 (26,2%)	462 (18,6%)	291 (11,7%)	206 (8,3%)	208 (8,4%)	9,4	11,4
1997	2.484 (=100%)	676 (27,2%)	645 (26,0%)	421 (16,9%)	291 (11,7%)	211 (8,5%)	240 (9,7%)	9,4	11,7
1998	2.409 (=100%)	666 (27,6%)	554 (23,0%)	471 (19,6%)	288 (12,0%)	212 (8,8%)	218 (9,0%)	9,8	11,6
1999	2.485 (=100%)	675 (27,2%)	605 (24,3%)	437 (17,6%)	336 (13,5%)	203 (8,2%)	229 (9,2%)	9,5	11,7
2000	2.567 (=100%)	738 (28,7%)	590 (23,0%)	433 (16,9%)	328 (12,8%)	236 (9,2%)	242 (9,4%)	9,5	11,8
2001	2.682 (=100%)	737 (27,5%)	658 (24,5%)	477 (17,8%)	325 (12,1%)	230 (8,6%)	255 (9,5%)	9,5	11,8
2002	2.710 (=100%)	714 (26,3%)	654 (24,1%)	486 (17,9%)	342 (12,6%)	220 (8,1%)	294 (10,8%)	9,9	12,1

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung - Arbeitstabellen für Steiermark, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Die in Übersicht 36 dargestellten **Scheidungshäufigkeiten nach der Ehedauer** zeigen deutlich, dass auch im Jahr 2002 immer noch **knapp mehr als die Hälfte** der geschiedenen Ehen **keine 10 Jahre** gedauert haben. Trotzdem fällt auf, dass sich der **Anteil der „Langzeitehen**" an den Scheidungsfällen in den letzten Jahren merklich **erhöht** hat, während insbesondere der Anteil der Scheidungen zwischen dem 5. und 10. Ehejahr tendenziell eher zurückgegangen ist. So entfielen im Jahr 2002 bereits 19% aller Scheidungen in der Steiermark auf Ehen, die 20 und mehr Jahre überdauert hatten. 1993 lag dieser Prozentsatz erst bei 16%.

In absoluten Zahlen werden seit 1995 jährlich bereits mehr als 200 Ehen **nach der Silberhochzeit geschieden**, während es im Jahr 1990 beispielsweise erst 166 waren. Verglichen mit den 294 im Jahr 2002 nach 25 und mehr Jahren geschiedenen Ehen bedeutet das einen Anstieg von über 75%. Diese Entwicklung spiegelt sich natürlich auch in der steigenden mittleren Ehedauer der geschiedenen Ehen wider.

Die absolut gesehen meisten Scheidungen fielen steiermarkweit 1985 in das zweite, 1986 und 1987 in das dritte, 1988 in das fünfte, 1989 wieder in das zweite, 1990 in das dritte, 1991 in das vierte, 1992 in das fünfte, 1993 in das sechste, 1994 in das siebente und 1995 bis 1999 jeweils in das dritte und 2000 sowie 2001 in das 4.Ehejahr. Im Jahr 2002 wurde die **höchste Scheidungszahl im fünften Ehejahr** verzeichnet (186 Scheidungen), gefolgt von 170 Scheidungen im 4. Ehejahr.

Auffällig bleibt wie in den Vorjahren die ungewöhnlich hohe absolute Scheidungszahl im 15. Ehejahr (2001 im 14. Ehejahr). Erklärt werden kann dieses Phänomen durch das Rekordeheschließungsjahr 1987 (Abschaffung des Heiratsgeldes 1988), das seit 1989 folglich auch hohe Scheidungszahlen produziert. Nach dem Eheschließungsjahr und nicht wie zuvor nach der Ehedauer betrachtet lag im Berichtsjahr 2002 das Jahr 1987 bei den Scheidungszahlen immer noch an 6. Stelle, nachdem es 2001 ebenfalls auf Rang 6, 2000 auf Rang 4, 1999 auf Rang 3, in den 2 Jahren davor an der 2. und von 1989 bis 1996 jeweils an der ersten Stelle rangiert hatte.

5.5. Berufsstellung der Geschiedenen

Der Anteil der Angestellten und Beamten an den Geschiedenen ist im Jahr 2002 bei den Frauen etwas gestiegen, während ebenfalls bei den Frauen der Anteil der Sonstigen (inklusive Hausfrauen) und der Arbeitslosen etwas gesunken ist. Insgesamt gab es auch 2002 keine großen Anteilsverschiebungen, besonders bei den Männern.

Vergleicht man nun die Anteile der einzelnen Berufsgruppen an den Scheidungen mit jenen an der Gesamtbevölkerung (des entsprechenden Alters), so fällt auf, dass bei den Scheidungsfällen die unselbständig Beschäftigten, und hier wiederum vor allem die Angestellten und Beamten deutlich überrepräsentiert sind, was auf eine erhöhte Scheidungsbereitschaft dieser Berufsgruppe schließen lässt, während in der Landwirtschaft tätige Männer und Frauen mit stark unterrepräsentierten Anteilen um lediglich 1% eine deutlich geringere Scheidungsbereitschaft haben, was auch mit den geringen Scheidungsraten im ländlichen Raum korreliert.

Übersicht 37:

Steiermark: Ehescheidungen 2002 nach Berufsstellung				
Berufsstellung	der Frau		des Mannes	
	absolut	in %	absolut	in %
Selbst., Mithelf. i. d. Landw.	17	0,6	33	1,2
Sonst. Selbst. u. Mithelfende	100	3,7	280	10,3
Angestellte, Beamte	1.409	52,0	1.141	42,1
Arbeiter(in)	589	21,7	962	35,5
Arbeitslose	78	2,9	83	3,1
Student(in), Schüler(in)	20	0,7	8	0,3
Pensionist(in)	89	3,3	166	6,1
Sonstige (z.B. Haushalt)	408	15,1	37	1,4
Selbst., Mithelf. insgesamt	117	4,3	313	11,5
Unselbständige insgesamt	2.076	76,6	2.186	80,7
Nichtberufstätige insgesamt	517	19,1	211	7,8
Zusammen	**2.710**	**100,0**	**2.710**	**100,0**

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürl. Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark, Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

5.6. Ordnungszahl der geschiedenen Ehen

Im Vergleich zum Vorjahr ist im Berichtsjahr 2002 der Anteil der geschiedenen Erstehen bei den Frauen gegen den Trend der Vorjahre deutlich angestiegen. Gleiches gilt auch für jene Ehen, in denen es für beide Eheleute die erste Eheschließung war. Diese Entwicklung des Jahres 2002 entspricht nicht den Erwartungen, da sich insgesamt gesehen der Erstehenanteil bei den Eheschließungen Jahr für Jahr immer weiter verringert (siehe Kapitel 4) .

Übersicht 38:

Steiermark: Ehescheidungen 2002 nach der Ordnungszahl der Ehe		
Ordnungszahl der Ehe	Frau	Mann
Erstehe	2.273	2.286
in % aller Scheidungen	83,9	84,4
Zweite und weitere Ehe	437	424
Beiderseitige Erstehe	2.061	
in % aller Scheidungen	76,1	

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark, Bearbeitung: LASTAT.

5.7. Verschulden, Scheidungsgrund und Bestimmungen des Ehegesetzes

Vor allem seit der Scheidungsreform des Jahres 1978 stehen die **einvernehmlichen Scheidungen im Vordergrund**.

Daher war auch im Jahr 2002 die **mittlere Verfahrensdauer relativ kurz**: Bei den Gerichtsverfahren nach § 49 des Ehegesetzes betrug sie 7,5 Monate (2001: 6,6; 1990: 4,2), nach § 55 2,6 Monate (2001: 2,9; 1990: 3,3) und bei jenen nach § 55a wie im Jahr davor 1,3 Monate (1990: 0,7), insgesamt ebenfalls wie 2001 1,4 Monate (1990: 0,7). Damit ist es 2002 gegenüber 2001 zu keinen gravierenden Änderungen der mittleren Verfahrensdauern gekommen. Fast 97 Prozent aller Verfahren wurden wiederum innerhalb des Zeitraumes von einem Jahr abgewickelt.

Übersicht 39:

Steiermark: Ehescheidungen 2002			
Träger des Verschuldens / des Grundes		Norm des Ehegesetzes	
Frau	62	§ 55 (Auflös. d. häusl. Gemeinsch.)	134
Mann	152	§ 55a (Einvernehmen)	2.413
beide	66	Sonstige Paragraphen	163
keiner von beiden	2.430	darunter: § 49	149

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark.

Im Berichtsjahr 2002 wurden von den insgesamt 2.710 Scheidungsfällen **89%** (2001: 90,2%; 2000: 91,4%; 1990: 88,3%) **im Einvernehmen** nach § 55a des Ehegesetzes geschieden. Dieser Anteil ist somit gegenüber dem Vorjahr wiederum etwas gesunken. In absoluten wie auch relativen Zahlen deckt sich diese Größenordnung der Scheidungen in etwa mit jener, die **"keinen von beiden"** als Träger des Verschuldens / des Grundes ausweisen (**89,7%**) (2001: 91,2%; 2000: 92,4%; 1990: 88,5%).

Ein Verschulden der **Frau** war in **2,3%** (2001: 0,7%; 1998: 1%; 1990: 0,6%) und ein solches des **Mannes** in **5,6%** (2001: 6,1%; 2000: 5,4%; 1999: 6,7%; 1990: 9,1%) der Fälle zu registrieren. In 66 Fällen (**2,4%**) traf das Verschulden **beide** Ehepartner (2001: 2%; 2000: 1,6%; 1998: 2,4%; 1990: 1,8%). Somit sind 2002 besonders Scheidungen, in denen die Frau als Träger des Verschuldens / des Grundes genannt wird, extrem stark angestiegen, aber auch jene Fälle, in denen beide Partner das Verschulden trifft, während der Anteil jener Scheidungsfälle, in denen keinen der beiden Ehepartner ein Verschulden trifft sowie solcher, in denen der Mann als Träger des Verschuldens angegeben ist, gegenüber dem Vorjahr gesunken ist.

5.8. Ehescheidungen und betroffene Kinder

Auch im Jahr 2002 war wiederum **fast ein Drittel** aller geschiedenen Ehen in der Steiermark **kinderlos**. In fast 70% aller Fälle waren jedoch Kinder sämtlicher Altersstufen (das heißt auch 19- und Mehrjährige) von Scheidungen ihrer Eltern betroffen. Darunter befanden sich 810 Ehen mit einem Kind, 837 Ehen mit zwei Kindern und 234 Ehen mit 3 und mehr Kindern.

Die **durchschnittliche Kinderzahl** je geschiedener Ehe lag bei **1,19 Kindern**. Damit setzt sich der seit Mitte der 90er Jahre diesbezüglich erkennbare leicht rückläufige Trend im Jahr 2002 fort. Insgesamt betrug die Zahl der betroffenen Kinder im Jahr 2002 3.237, was gegenüber dem vorjährigen historischen Höchststand einen leichten Rückgang bedeutet.

Übersicht 40:

Steiermark: Ehescheidungen 1991 bis 2002 und betroffene Kinder							
	Scheidungen					Kinder	
	Scheidungen insgesamt (100 %)	Scheidungen von Ehen ohne Kinder		Scheidungen von Ehen mit Kindern		betroffene Kinder	∅ Kinderzahl je gesch. Ehe
		abs.	in %	abs.	in %		
1991	2.024	627	31,0	1.397	69,0	2.437	1,20
1992	2.105	614	29,2	1.491	70,8	2.497	1,19
1993	2.155	624	29,0	1.531	71,0	2.618	1,21
1994	2.179	597	27,4	1.582	72,6	2.683	1,23
1995	2.354	642	27,3	1.712	72,7	2.945	1,25
1996	2.487	709	28,5	1.778	71,5	3.063	1,23
1997	2.484	714	28,7	1.770	71,3	3.061	1,23
1998	2.409	731	30,3	1.678	69,7	2.945	1,22
1999	2.485	714	28,7	1.771	71,3	3.023	1,22
2000	2.567	761	29,6	1.806	70,4	3.115	1,21
2001	2.682	813	30,3	1.869	69,7	3.251	1,21
2002	2.710	829	30,6	1.881	69,4	3.237	1,19

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung - Arbeitstabellen für Steiermark, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Vor allem die betroffenen Kinder im Alter von unter 14 Jahren werden häufig auch als "**Scheidungswaisen**" apostrophiert. Im Jahr 2002 wurden 1.271 Ehen mit Kindern in dieser Altersgruppe geschieden. Das waren etwas weniger als die Hälfte aller geschiedenen Ehen des Berichtsjahres. Die Gesamtzahl der betroffenen Kinder dieser Altersgruppe betrug 1.868. Davon waren 21 Kinder noch im ersten Lebensjahr, 191 noch nicht 3 Jahre alt und 433 standen im Kindergartenalter (3 bis unter 6 Jahre).

Übersicht 41:

Steiermark: Ehescheidungen 1993 bis 2002 und betroffene Kinder unter 14 Jahren							
	Scheidungen					Kinder	
	Scheidungen Insgesamt (100 %)	Scheid.[1] v. Ehen o. Kinder u. 14 J.		Scheid. v. Ehen m. Kindern u. 14 J.		betroffene Kinder unter 14 J.	∅ Zahl d. Ki. unter 14 J./ geschied. Ehe
		abs.	in %	abs.	in %		
1993	2.155	1.035	48,0	1.120	52,0	1.614	0,75
1994	2.179	1.024	47,0	1.155	53,0	1.663	0,76
1995	2.354	1.127	47,9	1.227	52,1	1.787	0,76
1996	2.487	1.186	47,7	1.301	52,3	1.912 [2]	0,77
1997	2.484	1.247	50,2	1.237	49,8	1.815 [2]	0,73
1998	2.409	1.254	52,1	1.155	47,9	1.734 [2]	0,72
1999	2.485	1.252	50,4	1.233	49,6	1.771 [2]	0,71
2000	2.567	1.324	51,6	1.243	48,4	1.781	0,69
2001	2.682	1.395	52,0	1.287	48,0	1.882 [2]	0,70
2002	2.710	1.439	53,1	1.271	46,9	1.868 [2]	0,69

[1] Ehen ohne Kinder oder mit solchen, die älter als 14 Jahre waren.

[2] ohne Kinder unbekannten Alters (2002: 43; 2001: 55; 2000: keine, 1999: 11, 1998: 8, 1997: 53, 1996: 27)

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung - Arbeitstabellen für Steiermark, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

In den letzten Jahren sind somit jährlich zwischen 1.500 und 2.000 Kinder im Alter von unter 14 Jahren von der Scheidung ihrer Eltern betroffen gewesen. Insgesamt waren es etwa 3.000 Kinder aller Altersstufen jährlich. Das bedeutet, dass bezogen auf durchschnittlich 12.000 Lebendgeburten in den letzten 10 bis 15 Jahren etwa jedes siebente Kind bis zur Erreichung seines 14. Lebensjahres von der Scheidung seiner Eltern betroffen ist, sowie insgesamt etwa jeder vierte im Laufe seines Lebens (meist in jüngeren Jahren) die Scheidung seiner Eltern miterleben muss.

Die genauen Berechnungen für die Jahre 1999 bis 2002 und 1986 zeigen, dass sich diese **Betroffenheit von Scheidung** im Laufe der Zeit übrigens stark erhöht hat. So waren gemäß dem Scheidungsverhalten Mitte der 80er Jahre rund 10% der unter 14-Jährigen und 13% der Kinder aller Altersgruppen von der Scheidung ihrer Eltern betroffen, während dieses Niveau bis ins Jahr 2002 auf **15% bei den unter 14-Jährigen und 24% bei allen Altersgruppen** (2001: 24%, 1999: 22%) angestiegen ist. Anhand dieser Zahlen wird auch ersichtlich, dass besonders Kinder höherer Altersstufen immer häufiger von der Scheidung ihrer Eltern betroffen sind, was auch mit der tendenziell eher steigenden mittleren Ehedauer der geschiedenen Ehen konform geht.

5.9. Räumliche Verteilung

In der folgenden Übersicht ist das Scheidungsaufkommen des Jahres 2002 nach politischen Bezirken und in ihnen gelegenen Gemeinden mit mindestens 10.000 Einwohnern (lt. VZ 2001) dargestellt.

Übersicht 42:

Steiermark: Ehescheidungen 2002 nach politischen Bezirken und Gemeinden mit mindestens 10.000 Einwohnern

Bezirk	absolut	Veränd. zu 2001 in %	auf 1.000 EW 1)	Gesamtscheidungsrate in %		Gemeinde	abs.	auf 1.000 EW 1)
				2002	∅ 1998-2002			
Graz-Stadt	751	-8,5	3,3	53,2	52,4	Graz-Stadt	751	3,3
Bruck a. d. Mur	163	10,9	2,5	43,4	40,9	Bruck/Mur	44	3,3
						Kapfenberg	68	3,1
Deutschlandsb.	124	25,3	2,0	38,3	35,6			
Feldbach	108	0,0	1,6	31,8	29,2			
Fürstenfeld	50	28,2	2,2	44,3	37,8			
Graz-Umgeb.	294	-4,2	2,2	47,6	39,5			
Hartberg	110	25,0	1,6	28,6	23,3			
Judenburg	112	14,3	2,3	43,5	38,1	Judenburg	28	2,8
Knittelfeld	65	-7,1	2,2	41,3	44,1	Knittelfeld	31	2,4
Leibnitz	189	16,0	2,5	47,8	40,0			
Leoben	168	7,0	2,5	42,9	39,2	Leoben	69	2,7
Liezen	144	0,7	1,8	36,0	36,2			
Mürzzuschlag	87	-13,9	2,0	38,3	37,7			
Murau	41	-14,6	1,3	25,1	24,1			
Radkersburg	36	50,0	1,5	29,8	21,0			
Voitsberg	127	12,4	2,4	44,9	37,3	Voitsberg	22	2,2
						Köflach	25	2,3
Weiz	141	-9,6	1,6	31,1	30,5			
Steiermark	**2.710**	**1,0**	**2,3**	**42,5**	**39,1**			

1) Allgemeine (rohe) Scheidungsrate: Grundzahlen VZ 2001, STATISTIK AUSTRIA.

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürl. Bevölkerungsbew. 2002 – Arbeitstab. für Steiermark, Bearb.: LASTAT Steiermark.

Damit das Scheidungsaufkommen vergleichbar gemacht wird, wurde die **allgemeine Scheidungsrate** berechnet (= Scheidungen je 1.000 Einwohner). Zusätzlich wurde für das Berichtsjahr 2002 auch wieder die **Gesamtscheidungsrate** (= Summe der Anteile der Scheidungen an den Eheschließungen nach dem Eheschließungsjahr) auf der Bezirksebene errechnet, wodurch eine weitere Vergleichsmöglichkeit unter Berücksichtigung der unterschiedlichen regionalen Entwicklungen der Heiratszahlen gegeben ist. Dabei muss man allerdings anmerken, dass Bezirke mit starker Abwanderung (z.B. Leoben) in Wirklichkeit etwas höhere Gesamtscheidungsraten besitzen, da die Scheidungen am jetzigen Wohnort gezählt werden und nicht am Wohnort zum Zeitpunkt der Eheschließung. Umgekehrt verhält es sich natürlich bei Bezirken

mit starker Zuwanderung (z.B. Graz-Umgebung). Um Zufallsschwankungen weitgehend zu eliminieren wird zusätzlich ein Fünfjahresschnitt der Gesamtscheidungsrate angeführt.

Steiermarkweit ist die **Scheidungsintensität** (allgemeine Scheidungsrate = Scheidungen je 1.000 Einwohner) wie erwähnt mit **2,3** Ehescheidungen je 1.000 Einwohner auf hohem Niveau gleichgeblieben.

Zu deutlichen **Anstiegen** kam es in den Kleinstbezirken **Fürstenfeld** und **Radkersburg** sowie in **Deutschlandsberg**, wo die allgemeine Scheidungsrate im Jahresvergleich um 0,4 bis 0,5 zugelegt hat, nach allerdings markanten Rückgängen in den beiden letztgenannten Bezirken von 2000 auf 2001. Die **markantesten Rückgänge** hinsichtlich der Scheidungsintensität waren in **Mürzzuschlag** und **Graz-Stadt** mit einem Minus von 0,4 bzw. 0,3 zu verzeichnen.

Trotz dieser erfreulichen Entwicklung weist **Graz-Stadt** weiterhin die mit Abstand **stärkste Scheidungsintensität** aller steirischen Bezirke auf, **Leibnitz** befindet sich vor **Bruck a. d. Mur** und **Leoben** weit dahinter. Generell bleiben neben dem Raum Graz (inklusive Leibnitz und Voitsberg) die **obersteirischen Industrieregionen Schwerpunkte in der Scheidungshäufigkeit**, denn auch Judenburg, Knittelfeld und Mürzzuschlag liegen um den Steiermarkschnitt.

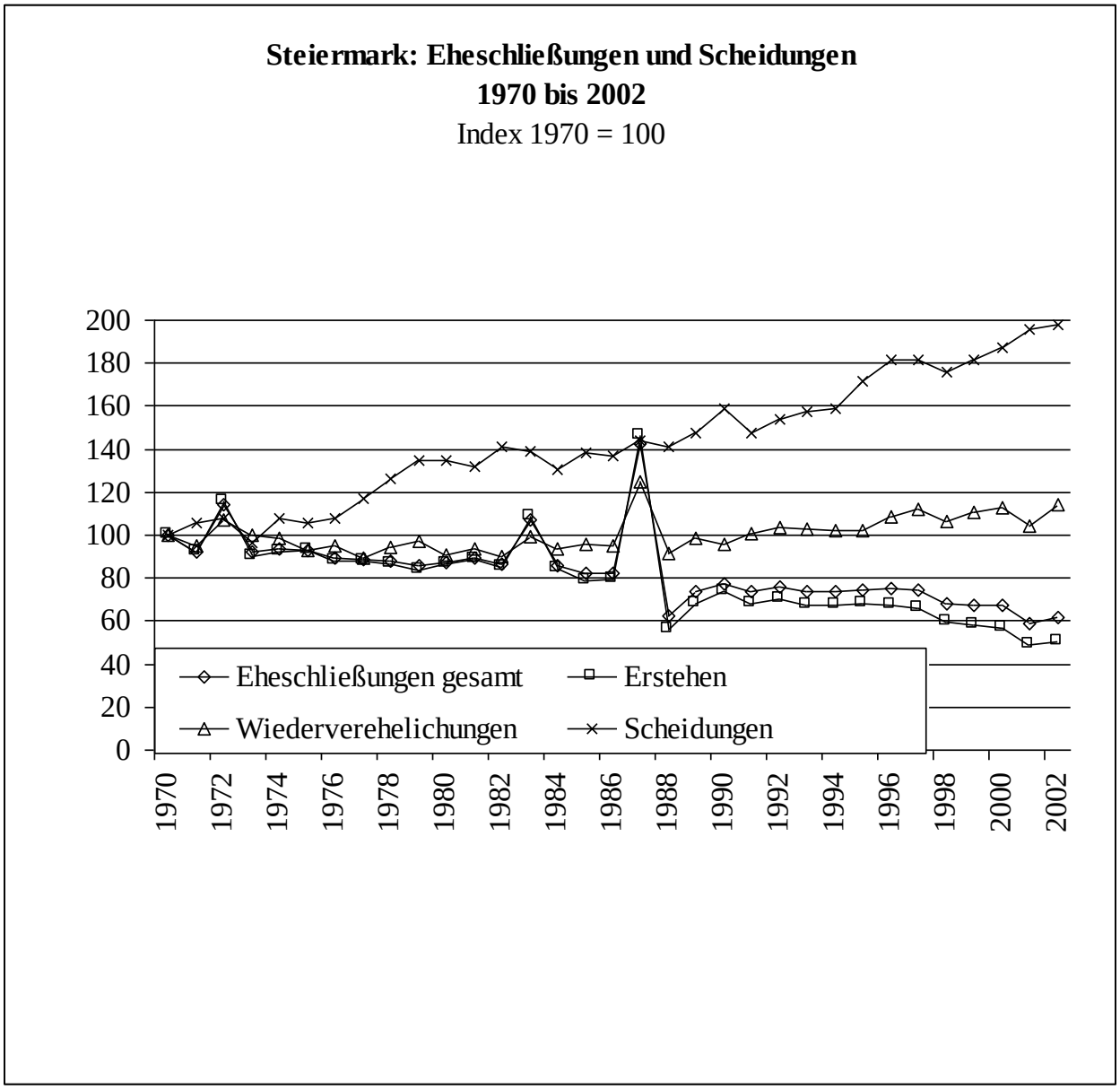
Die **niedrigsten allgemeinen Scheidungsraten** fanden sich auch im Berichtsjahr 2002 wieder in den vorwiegend **agrarischen Bezirken** Murau, Radkersburg, Feldbach, Hartberg und Weiz mit Raten zwischen 1,3 und 1,6, wobei hier aufgrund der geringen Besetzungszahlen die Anfälligkeit für Zufallsschwankungen natürlich besonders groß ist.

Auch bei der Betrachtung der **Gesamtscheidungsraten** (zur Vermeidung von Zufallsschwankungen wird hier der Jahresschnitt 1998-2002 betrachtet) sieht man, dass **Graz-Stadt** (52,4%) sowie die **obersteirischen Industriebezirke** (insbesondere Knittelfeld mit 44,1% sowie Bruck a. d. Mur mit 40,9% und Leoben mit 39,2%), aber auch die **nähere Umgebung von Graz** mit den Bezirken Leibnitz und Graz-Umgebung (Raten um 40%) die höchsten Scheidungsraten aufweisen und damit als einzige über dem Steiermarkschnitt von 39,1% liegen.

Die mit Abstand **niedrigsten Gesamtscheidungsraten** von einem Fünftel bis einem Viertel verzeichnen hingegen die **ländlichen Bezirke** Radkersburg (21%), Hartberg (23,3%) und Murau (24,1%).

Steiermarkweit ist die Gesamtscheidungsrate von 30,5% im Jahr 1994 über 33,5% im Jahr 1995, 35,9% im Jahr 1996, 36,3% im Jahr 1997, 35,6 % im Jahr 1998, 37,1% im Jahr 1999 und 38,8% im Jahr 2000 weiter auf 41,4% im Jahr 2001 und 42,5% im Jahr 2002 gestiegen, wobei die Steiermark mit dieser Rate im Bundesländervergleich an der 4. Stelle liegt. Der Bundesschnitt von 44,4% wird stark vom „Spitzenreiter“ Wien mit extremen 54,6% beeinflusst, wobei es 2002 allerdings außer in der Steiermark in keinem anderen Bundesland zu einem Anstieg gekommen ist.

Grafik 5:


Steiermark: Eheschließungen und Scheidungen
1970 bis 2002
Index 1970 = 100
200
180
160
140
120
100
80
60
40
20
0
1970
1972
1974
1976
1978
1980
1982
1984
1986
1988
1990
1992
1994
1996
1998
2000
2002
Eheschließungen gesamt
Erstehen
Wiederverehelichungen
Scheidungen

6. Tabellenteil

Im folgenden Tabellenteil sind Grund- und Maßzahlen aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung in der Steiermark zusammengefasst.

Tabelle I:

Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung (Zeitreihe in absoluten Zahlen)								
	Ehe-	Lebendgeborene		Tot-	Gestorbene		Geburten-	Ehe-
	schlie-	insge-	davon	gebo-	insge-	im 1.Le-	überschuss	schei-
	ßungen	samt	unehelich	rene	samt	bensjahr	-abgang(-)	dungen
1937	7.705	14.970	4.498	558	14.236	1.492	734	.
1938	13.793	16.840	4.557	494	14.752	1.450	2.088	.
1939	19.284	22.977	4.818	700	15.610	1.790	7.367	1.279
1940	12.831	25.450	4.623	714	15.534	2.010	9.916	953
1941	9.326	23.352	3.915	585	14.648	1.770	8.704	1.145
1942	8.251	20.130	3.458	501	13.758	1.610	6.372	1.014
1943	7.795	20.384	3.781	513	14.610	1.710	5.774	.
1944	6.748	21.424	4.728	518	16.278	2.020	5.146	.
1945	3.415	14.792	4.102	368	19.912	2.214	- 5.120	1.013
1946	9.710	20.081	5.385	537	14.298	1.803	5.783	2.077
1947	11.936	22.192	5.618	553	14.138	1.794	8.054	2.139
1948	11.125	21.593	5.209	526	13.678	1.822	7.915	2.290
1949	11.253	20.176	4.660	450	14.448	1.718	5.728	2.123
1950	10.895	19.690	4.293	416	13.157	1.277	6.533	1.686
1951	10.427	18.714	3.865	434	13.571	1.159	5.143	1.468
1952	9.577	18.564	3.711	420	12.831	975	5.733	1.448
1953	8.976	18.698	3.600	369	13.166	970	5.532	1.414
1954	9.184	19.014	3.482	385	13.010	910	6.004	1.384
1955	9.524	20.009	3.383	344	13.188	973	6.821	1.380
1956	9.531	21.358	3.379	409	13.464	932	7.894	1.179
1957	9.046	21.548	3.374	351	13.729	938	7.819	1.177
1958	8.924	21.480	3.282	376	12.959	922	8.521	1.295
1959	8.750	22.193	3.615	364	13.254.	962	8.939	1.213
1960	9.206	21.729	3.287	344	13.734	874	7.995	1.101
1961	9.520	22.781	3.411	300	12.874	762	9.907	1.167
1962	9.446	22.917	3.122	307	13.962	818	8.955	1.243
1963	9.239	23.354	3.193	331	13.768	841	9.586	1.055
1964	8.965	22.985	3.079	318	13.255	729	9.730	1.174
1965	8.665	21.881	2.966	288	14.110	684	7.771	1.123
1966	8.475	21.737	2.998	270	13.751	683	7.986	1.229
1967	8.573	21.176	2.900	244	14.545	612	6.631	1.190
1968	8.665	21.276	3.088	219	14.663	642	6.613	1.251
1969	8.361	20.336	3.046	252	15.112	585	5.224	1.328
1970	8.156	18.791	2.884	193	14.711	519	4.080	1.370

Tabelle I (Fortsetzung):

Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung (Zeitreihe in absoluten Zahlen)								
	Ehe-	Lebendgeborene		Tot-	Gestorbene		Geburten-	Ehe-
	schlie-	insge-	davon	gebo-	insge-	im 1.Le-	überschuss	schei-
	ßungen	samt	unehelich	rene	samt	bensjahr	-abgang(-)	dungen
1971	7.540	18.038	2.855	195	14.501	476	3.537	1.451
1972	9.287	17.333	2.861	164	14.147	445	3.186	1.479
1973	7.505	16.019	2.673	134	14.113	409	1.906	1.319
1974	7.614	15.775	2.753	131	14.199	378	1.576	1.478
1975	7.561	15.372	2.615	143	14.667	354	705	1.452
1976	7.304	14.523	2.519	143	14.299	308	224	1.479
1977	7.202	14.135	2.617	119	13.957	255	178	1.605
1978	7.179	13.895	2.729	100	14.187	232	- 292	1.732
1979	7.017	14.014	3.172	98	13.823	199	191	1.849
1980	7.120	14.502	3.416	99	14.010	187	492	1.842
1981	7.288	14.640	3.803	85	13.992	200	648	1.807
1982	7.031	14.880	4.281	72	13.911	205	969	1.932
1983	8.711	14.090	4.225	63	13.945	169	145	1.904
1984	7.016	13.702	3.958	61	13.440	158	262	1.787
1985	6.682	13.604	4.041	59	13.525	148	79	1.899
1986	6.719	13.244	4.200	59	13.306	128	- 62	1.872
1987	11.618	13.242	4.183	34	13.036	112	206	1.970
1988	5.083	13.301	3.863	39	12.746	94	555	1.932
1989	5.994	13.114	4.129	47	12.781	87	333	2.022
1990	6.321	13.299	4.329	50	12.447	83	852	2.178
1991	6.027	13.750	4.894	44	12.623	81	1.127	2.024
1992	6.218	13.702	4.826	42	12.490	88	1.212	2.105
1993	6.018	13.361	4.926	34	12.429	70	932	2.155
1994	6.013	12.945	4.785	43	12.033	57	912	2.179
1995	6.069	12.226	4.693	50	12.057	25	169	2.354
1996	6.124	12.424	4.716	41	12.066	46	358	2.487
1997	6.083	11.721	4.532	47	12.111	54	- 390	2.484
1998	5.569	11.168	4.358	40	11.820	39	- 652	2.409
1999	5.503	10.765	4.377	35	11.837	35	- 1.072	2.485
2000	5.473	10.675	4.451	44	11.599	45	- 924	2.567
2001	4.818	10.014	4.354	36	11.366	33	- 1.352	2.682
2002	5.028	10.462	4.506	49	11.507	30	-1.045	2.710

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Tabelle II:

Steiermark: Natürliche Bevölkerungsbewegung Lebendgeburten und Sterbefälle pro 1.000 Einwohner [1] nach Bezirken								
Politischer Bezirk	1999		2000		2001		2002	
	Geburtenziffer	Sterbeziffer	Geburtenziffer	Sterbeziffer	Geburtenziffer	Sterbeziffer	Geburtenziffer	Sterbeziffer
Graz-Stadt	9,4	10,6	9,4	10,0	9,3	10,4	10,0	10,4
Bruck a.d. Mur	7,8	10,6	7,3	10,0	7,0	11,1	7,1	11,3
Deutschlandsberg	8,9	10,2	9,7	9,5	8,1	9,6	9,2	9,8
Feldbach	9,6	8,8	9,6	9,0	9,0	8,7	9,3	9,1
Fürstenfeld	9,6	11,3	9,6	10,8	7,9	9,7	8,9	11,0
Graz-Umgebung	9,6	8,8	9,6	9,5	8,3	8,3	9,1	8,6
Hartberg	9,4	8,0	10,2	8,9	9,2	8,0	9,1	8,0
Judenburg	8,0	9,9	8,7	8,8	8,1	10,2	8,6	10,3
Knittelfeld	8,8	9,3	8,6	10,5	8,4	9,2	8,7	9,2
Leibnitz	10,4	9,8	9,6	9,8	8,4	9,9	9,6	9,3
Leoben	6,7	11,2	6,7	11,3	7,2	11,0	7,3	11,1
Liezen	9,8	9,8	9,6	9,4	8,7	8,8	8,5	9,0
Mürzzuschlag	7,6	12,5	7,2	11,8	7,1	13,3	6,3	11,9
Murau	9,0	9,2	8,9	9,3	7,5	8,0	9,0	9,2
Radkersburg	8,8	12,5	7,6	10,5	8,8	9,8	8,6	11,6
Voitsberg	8,2	11,0	7,9	10,8	8,3	9,9	7,5	10,2
Weiz	10,5	8,8	10,0	8,5	9,1	8,2	9,1	8,0
Steiermark	**9,1**	**10,0**	**9,0**	**9,8**	**8,5**	**9,6**	**8,8**	**9,7**
Österreich	**9,8**	**9,8**	**9,8**	**9,6**	**9,4**	**9,3**	**9,8**	**9,5**

1) Bezirke (bis 2000): Grundzahlen VZ 1991; ab 2001: VZ 2001; Steiermark, Österreich: Bevölkerungsfortschreibung (Jahresdurchschnitt) STATISTIK AUSTRIA, 2002: VZ 2001.

Q: STATISTIK AUSTRIA: Demographische Jahrbücher und Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark, Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Tabelle III:

Steiermark: Natürliche Bevölkerungsbewegung
Geburtenbilanzen absolut und relativ pro 1.000 Einwohner [1] nach Bezirken

Politischer Bezirk	1999		2000		2001		2002	
	Geburtenbilanz		Geburtenbilanz		Geburtenbilanz		Geburtenbilanz	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Graz-Stadt	-284	-1,2	-151	-0,6	-241	-1,1	-103	-0,5
Bruck a. d. Mur	-189	-2,8	-179	-2,6	-266	-4,1	-273	-4,2
Deutschlandsberg	-79	-1,3	10	0,2	-88	-1,4	-37	-0,6
Feldbach	53	0,8	38	0,6	24	0,4	15	0,2
Fürstenfeld	-39	-1,7	-25	-1,1	-43	-1,9	-48	-2,1
Graz-Umgebung	94	0,8	16	0,1	3	0,0	59	0,4
Hartberg	97	1,5	91	1,4	80	1,2	75	1,1
Judenburg	-93	-1,9	-6	-0,1	-102	-2,1	-81	-1,7
Knittelfeld	-14	-0,5	-57	-1,9	-25	-0,8	-17	-0,6
Leibnitz	40	0,6	-11	-0,2	-112	-1,5	27	0,4
Leoben	-330	-4,5	-335	-4,6	-257	-3,8	-254	-3,7
Liezen	0	0,0	12	0,1	-11	-0,1	-35	-0,4
Mürzzuschlag	-222	-5,0	-206	-4,6	-267	-6,2	-243	-5,7
Murau	-7	-0,2	-14	-0,4	-16	-0,5	-7	-0,2
Radkersburg	-93	-3,8	-72	-2,9	-22	-0,9	-71	-2,9
Voitsberg	-148	-2,7	-159	-2,9	-85	-1,6	-144	-2,7
Weiz	142	1,7	124	1,5	76	0,9	92	1,1
Steiermark	**-1.072**	**-0,9**	**-924**	**-0,8**	**-1.352**	**-1,1**	**-1.045**	**-0,9**
Österreich	**-62**	**0,0**	**1.488**	**0,2**	**691**	**0,1**	**2.268**	**0,3**

1) Bezirke (bis 2000): Grundzahlen VZ 1991; ab 2001: VZ 2001; Steiermark, Österreich: Bevölkerungsfortschreibung (Jahresdurchschnitt) STATISTIK AUSTRIA, 2002: VZ 2001.

Q: STATISTIK AUSTRIA: Demographische Jahrbücher und Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark, Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Tabelle IV:

Steiermark: Lebendgeborene 2002 nach Geburtenfolge, Legitimität und Bezirken					
Bezirk	Geburtenfolge 1)	insgesamt	ehelich	unehelich	in % 2)
Graz-Stadt	1	1.124	596	528	47,0
	2	719	534	185	25,7
	3	300	242	58	19,3
	4	80	62	18	22,5
	5+	31	21	10	32,3
Bruck a. d. Mur	1	234	93	141	60,3
	2	151	107	44	29,1
	3	57	47	10	17,5
	4	14	13	1	7,1
	5+	6	6	0	0,0
Deutschlandsberg	1	265	106	159	60,0
	2	200	131	69	34,5
	3	73	45	28	38,4
	4	21	17	4	19,0
	5+	7	6	1	14,3
Feldbach	1	274	118	156	56,9
	2	243	175	68	28,0
	3	73	56	17	23,3
	4	24	21	3	12,5
	5+	10	9	1	10,0
Fürstenfeld	1	91	38	53	58,2
	2	75	57	18	24,0
	3	25	22	3	12,0
	4	9	5	4	44,4
	5+	4	2	2	50,0
Graz-Umgebung	1	580	254	326	56,2
	2	417	304	113	27,1
	3	134	103	31	23,1
	4	34	27	7	20,6
	5+	27	22	5	18,5
Hartberg	1	262	120	142	54,2
	2	233	166	67	28,8
	3	86	71	15	17,4
	4	28	26	2	7,1
	5+	10	9	1	10,0
Judenburg	1	162	53	109	67,3
	2	169	94	75	44,4
	3	54	33	21	38,9
	4	23	18	5	21,7
	5+	8	8	0	0,0
Knittelfeld	1	118	39	79	66,9
	2	98	57	41	41,8
	3	25	19	6	24,0
	4	12	11	1	8,3
	5+	4	3	1	25,0

1) 1 = erstes Kind, 2 = zweites Kind, 3 = drittes Kind, 4 = viertes Kind,
5+ = fünftes, sechstes, ... Kind.

2) Unehelichenquote.

Tabelle IV (Fortsetzung)

Steiermark: Lebendgeborene 2002 nach Geburtenfolge, Legitimität und Bezirken					
Bezirk	Geburtenfolge 1)	insgesamt	ehelich	unehelich	in % 2)
Leibnitz	1	353	123	230	65,2
	2	256	167	89	34,8
	3	73	55	18	24,7
	4	28	19	9	32,1
	5+	15	8	7	46,7
Leoben	1	263	93	170	64,6
	2	159	112	47	29,6
	3	55	43	12	21,8
	4	16	8	8	50,0
	5+	5	4	1	20,0
Liezen	1	339	95	244	72,0
	2	256	135	121	47,3
	3	75	58	17	22,7
	4	23	23	0	0,0
	5+	9	7	2	22,2
Mürzzuschlag	1	129	50	79	61,2
	2	95	64	31	32,6
	3	32	23	9	28,1
	4	10	9	1	10,0
	5+	4	4	0	0,0
Murau	1	114	28	86	75,4
	2	110	63	47	42,7
	3	36	27	9	25,0
	4	18	13	5	27,8
	5+	4	0	4	100,0
Radkersburg	1	86	32	54	62,8
	2	80	52	28	35,0
	3	32	23	9	28,1
	4	4	3	1	25,0
	5+	5	5	0	0,0
Voitsberg	1	208	62	146	70,2
	2	145	83	62	42,8
	3	33	27	6	18,2
	4	8	5	3	37,5
	5+	9	6	3	33,3
Weiz	1	336	129	207	61,6
	2	296	213	83	28,0
	3	105	81	24	22,9
	4	30	26	4	13,3
	5+	14	12	2	14,3
Steiermark	**1**	**4.938**	**2.029**	**2.909**	**58,9**
	2	**3.702**	**2.514**	**1.188**	**32,1**
	3	**1.268**	**975**	**293**	**23,1**
	4	**382**	**306**	**76**	**19,9**
	5+	**172**	**132**	**40**	**23,3**

1) 1 = erstes Kind, 2 = zweites Kind, ..., 5+ = fünftes, sechstes, ... Kind. - 2) Unehelichenquote.

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Tabelle V:

Steiermark: Säuglingssterblichkeitsraten: Gestorbene im 1. Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene in 5-Jahresschnitten nach Bezirken		
Politischer Bezirk	**1993/1997**	**1998/2002**
Graz-Stadt	5,3	4,1
Bruck a. d. Mur	3,6	2,5
Deutschlandsberg	2,2	3,6
Feldbach	2,9	2,5
Fürstenfeld	5,2	1,8
Graz-Umgebung	3,5	3,5
Hartberg	4,5	4,3
Judenburg	3,2	4,1
Knittelfeld	3,9	2,4
Leibnitz	4,7	2,8
Leoben	3,1	3,9
Liezen	4,5	3,2
Mürzzuschlag	2,9	3,2
Murau	5,4	4,5
Radkersburg	3,0	1,9
Voitsberg	2,7	3,2
Weiz	4,0	3,0
Steiermark	**4,0**	**3,4**
Österreich	**5,6**	**4,6**

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Tabelle VI:

Steiermark: Nuptialstatistik in absoluten Zahlen								
Jahr	Eheschließungen			Ehelösungen				Eheschließungsüberschuß bzw. -defizit (-)
	insgesamt	davon		insgesamt	davon durch			
		Erstehen [1]	Wiederverehelichungen [2]		Tod [3]	Scheidung	Aufhebung, Nichtigkeitserklärung	
1969	8.361	6.904	1.457	7.711	6.383	1.328	-	650
1970	8.156	6.682	1.474	7.641	6.270	1.370	1	515
1971	7.540	6.139	1.401	7.582	6.127	1.451	4	- 42
1972	9.287	7.712	1.575	7.422	5.943	1.479	-	1.865
1973	7.505	6.034	1.471	7.217	5.897	1.319	1	288
1974	7.614	6.165	1.449	7.359	5.880	1.478	1	255
1975	7.561	6.194	1.367	7.595	6.142	1.452	1	- 34
1976	7.304	5.899	1.405	7.400	5.919	1.479	2	- 96
1977	7.202	5.882	1.320	7.413	5.807	1.605	1	- 211
1978	7.179	5.792	1.387	7.596	5.864	1.732	-	- 417
1979	7.017	5.586	1.431	7.519	5.670	1.849	-	- 502
1980	7.120	5.784	1.336	7.581	5.739	1.842	-	- 461
1981	7.288	5.904	1.384	7.537	5.730	1.807	-	- 249
1982	7.031	5.702	1.329	7.641	5.709	1.932	-	- 610
1983	8.711	7.246	1.465	7.418	5.512	1.904	2	1.293
1984	7.016	5.634	1.382	7.205	5.418	1.787	-	- 189
1985	6.682	5.269	1.413	7.320	5.421	1.899	-	- 638
1986	6.719	5.321	1.398	7.244	5.371	1.872	1	- 525
1987	11.618	9.776	1.842	7.210	5.240	1.970	-	4.408
1988	5.083	3.739	1.344	6.909	4.977	1.932	-	- 1.826
1989	5.994	4.542	1.452	6.943	4.920	2.022	1	- 949
1990	6.321	4.909	1.412	7.132	4.954	2.178	-	- 811
1991	6.027	4.544	1.483	6.972	4.948	2.024	-	- 945
1992	6.218	4.688	1.530	6.950	4.844	2.105	1	- 732
1993	6.018	4.503	1.515	7.051	4.893	2.155	3	- 1.033
1994	6.013	4.507	1.506	6.990	4.810	2.179	1	- 977
1995	6.069	4.562	1.507	7.105	4.750	2.354	1	- 1.036
1996	6.124	4.522	1.602	7.192	4.699	2.487	6	- 1.068
1997	6.083	4.430	1.653	7.118	4.628	2.484	6	- 1.035
1998	5.569	4.003	1.566	6.926	4.515	2.409	2	- 1.357
1999	5.503	3.877	1.626	7.105	4.615	2.485	5	- 1.602
2000	5.473	3.806	1.667	7.181	4.607	2.567	7	-1.708
2001	4.818	3.286	1.532	7.073	4.382	2.682	9	-2.255
2002	5.028	3.348	1.680	7.046	4.336	2.710	-	-2.018

[1] Beide Partner vor der Eheschließung ledig.

[2] Mindestens ein Partner vor der Eheschließung nicht ledig (geschieden bzw. verwitwet).

[3] Sterbefälle verheirateter Personen.

Q: STATISTIK AUSTRIA: Demographische Jahrbücher und Natürliche Bevölkerungsbewegung - Arbeitstabellen für Steiermark, Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Tabelle VII:

Steiermark: Kennzahlen zur Fruchtbarkeit 1961 bis 2002										
Jahr	Geburten-ziffer[1]	Unehe-lichen-rate[2]	Geburten-bilanz-ziffer[3]	Allgemeine Frucht-barkeits-rate[4]	Gesamt-frucht-barkeits-rate[5]	Brutto-reprod-uktions-rate[6]	Netto-reprod-uktions-rate[7]	Durchschn. Fruchbark.-alter der Frauen	15-44 jähr. Frauen in % aller Frauen	Sexual-proportion 15 – unter 60 Jahre[8]
1961	20,0	15,0	8,7	98,9	2,98	1,45	1,38	27,6	38,7	923
1962	20,0	13,6	7,8	98,5	3,00	1,46	1,39	27,6	38,9	924
1963	20,2	13,7	8,3	99,2	3,05	1,48	1,41	27,4	39,1	926
1964	19,8	13,4	8,4	97,0	3,01	1,46	1,40	27,3	39,1	928
1965	18,7	13,6	6,6	92,5	2,86	1,39	1,33	27,3	38,8	931
1966	18,5	13,8	6,8	92,4	2,83	1,38	1,32	27,1	38,4	935
1967	17,9	13,7	5,6	90,6	2,75	1,34	1,28	27,0	37,9	940
1968	17,9	14,5	5,6	91,9	2,76	1,34	1,29	26,9	37,5	943
1969	17,1	15,0	4,4	88,6	2,64	1,29	1,23	26,7	37,1	944
1970	15,8	15,3	3,4	82,2	2,44	1,18	1,14	26,7	36,9	946
1971	15,1	15,8	3,0	78,7	2,32	1,13	1,09	26,7	36,9	947
1972	14,5	16,5	2,7	75,1	2,21	1,07	1,03	26,5	37,0	949
1973	13,3	16,7	1,6	68,8	2,02	0,98	0,95	26,5	37,2	953
1974	13,1	17,5	1,3	67,2	1,96	0,95	0,92	26,4	37,5	957
1975	12,8	17,0	0,6	65,1	1,90	0,92	0,89	26,3	37,8	959
1976	12,1	17,3	0,2	60,9	1,77	0,86	0,84	26,3	38,2	962
1977	11,8	18,5	0,1	58,6	1,69	0,82	0,80	26,1	38,7	965
1978	11,6	19,6	-0,2	56,8	1,64	0,80	0,78	26,1	39,3	967
1979	11,8	22,6	0,2	56,4	1,63	0,79	0,77	26,0	40,0	967
1980	12,2	23,6	0,4	57,5	1,65	0,80	0,79	26,1	40,6	969
1981	12,3	26,0	0,5	57,2	1,63	0,79	0,78	26,1	41,2	975
1982	12,5	28,8	0,8	57,4	1,63	0,79	0,77	26,1	41,8	982
1983	11,9	30,0	0,1	53,9	1,52	0,74	0,73	26,2	42,3	988
1984	11,6	28,9	0,2	52,2	1,46	0,71	0,70	26,2	42,5	996
1985	11,5	29,7	0,1	52,1	1,44	0,70	0,69	26,3	42,4	1002
1986	11,2	31,7	-0,1	51,0	1,39	0,68	0,67	26,4	42,3	1007
1987	11,3	31,6	0,2	51,2	1,40	0,68	0,67	26,6	42,3	1010
1988	11,3	29,0	0,5	51,6	1,40	0,68	0,67	26,4	42,3	1012
1989	11,2	31,5	0,3	51,1	1,39	0,68	0,67	26,7	42,2	1014
1990	11,4	32,6	0,7	51,9	1,42	0,69	0,68	26,9	42,2	1017
1991	11,7	35,6	1,0	53,5	1,47	0,71	0,71	26,9	42,3	1021
1992	11,6	35,2	1,0	53,1	1,46	0,71	0,70	27,0	42,2	1023
1993	11,3	36,9	0,8	51,9	1,44	0,70	0,69	27,0	42,1	1025
1994	10,9	37,0	0,8	50,5	1,41	0,69	0,68	27,2	41,9	1025
1995	10,3	38,4	0,1	47,8	1,35	0,66	0,65	27,4	41,8	1025
1996	10,5	38,0	0,3	48,7	1,40	0,68	0,67	27,5	41,7	1025
1997	9,9	38,7	-0,3	46,0	1,35	0,66	0,65	27,6	41,7	1023
1998	9,4	39,0	-0,6	43,9	1,31	0,64	0,63	27,8	41,7	1022
1999	9,1	40,7	-0,9	42,5	1,29	0,63	0,62	27,8	41,6	1021
2000	9,0	41,7	-0,8	42,3	1,30	0,63	0,62	28,0	41,4	1021
2001	8,5	43,5	-1,1	39,9	1,23	0,60	0,59	28,2	41,2	1022
2002	8,8	43,1	-0,9	42,0	1,30	0,63	0,63	28,4	40,9	1021

[1] Geburtenziffer: Lebendgeborene pro 1.000 Einwohner

[2] Unehelichenrate: Unehelichgeborene in Prozent der Lebendgeborenen insgesamt

[3] Geburtenbilanzziffer: Lebendgeborene minus Gestorbene pro 1.000 Einwohner

[4] Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer: Lebendgeborene pro 1.000 15 – unter 45 jährige Frauen

[5] Gesamtfruchtbarkeitsrate: Kinder pro Frau

[6] Bruttoreproduktionsrate: Töchter pro Frau

[7] Nettoreproduktionsrate: Töchter pro Frau unter Einbeziehung der Sterblichkeitsverhältnisse

[8] Männer pro 1.000 Frauen in der Altersgruppe der 15 bis unter 60-Jährigen

Q: STATISTIK AUSTRIA: Demogr. Indikatoren für Steiermark 1961–2002, 2002 vorläufige Daten, 1981-2001 Revision nach Bevölkerungsrückschreibung;

Tabelle VIII:

Steiermark: Nuptialstatistik in absoluten Zahlen Eheschließungen und Ehescheidungen nach Bezirken								
Politischer Bezirk	1999		2000		2001		2002	
	Eheschließungen	Ehescheidungen	Eheschließungen	Ehescheidungen	Eheschließungen	Ehescheidungen	Eheschließungen	Ehescheidungen
Graz-Stadt	1.316	754	1.269	682	1.227	821	1.267	751
Bruck a. d. Mur	304	151	302	151	294	147	267	163
Deutschlandsberg	263	116	274	127	251	99	276	124
Feldbach	290	95	329	108	239	108	251	108
Fürstenfeld	93	46	98	47	73	39	65	50
Graz-Umgebung	556	211	585	244	507	307	515	294
Hartberg	257	91	277	85	205	88	247	110
Judenburg	231	93	204	92	185	98	177	112
Knittelfeld	136	68	125	85	137	70	116	65
Leibnitz	347	148	340	156	276	163	301	189
Leoben	338	155	286	161	250	157	287	168
Liezen	344	165	341	169	285	143	339	144
Mürzzuschlag	208	90	179	106	191	101	173	87
Murau	118	33	131	47	105	48	95	41
Radkersburg	107	17	71	37	64	24	75	36
Voitsberg	234	117	244	116	213	113	203	127
Weiz	361	135	418	154	316	156	374	141
Steiermark	**5.503**	**2.485**	**5.473**	**2.567**	**4.818**	**2.682**	**5.028**	**2.710**
Österreich	**39.485**	**18.512**	**39.228**	**19.552**	**34.213**	**20.582**	**36.570**	**19.597**

Q: STATISTIK AUSTRIA: Demographische Jahrbücher und Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark, Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Tabelle IX:

Steiermark: Nuptialstatistik in relativen Zahlen
Eheschließungen und Ehescheidungen pro 1.000 Einwohner [1] nach Bezirken

Politischer Bezirk	1999		2000		2001		2002	
	Heiratsziffer	Scheidungsziffer	Heiratsziffer	Scheidungsziffer	Heiratsziffer	Scheidungsziffer	Heiratsziffer	Scheidungsziffer
Graz-Stadt	5,5	3,2	5,3	2,9	5,4	3,6	5,6	3,3
Bruck a. d. Mur	4,5	2,2	4,5	2,2	4,5	2,3	4,1	2,5
Deutschlandsberg	4,3	1,9	4,5	2,1	4,1	1,6	4,5	2,0
Feldbach	4,4	1,4	5,0	1,6	3,6	1,6	3,7	1,6
Fürstenfeld	4,2	2,1	4,4	2,1	3,2	1,7	2,8	2,2
Graz-Umgebung	4,7	1,8	5,0	2,1	3,9	2,3	3,9	2,2
Hartberg	3,8	1,4	4,1	1,3	3,0	1,3	3,6	1,6
Judenburg	4,6	1,9	4,1	1,8	3,8	2,0	3,7	2,3
Knittelfeld	4,6	2,3	4,2	2,9	4,6	2,4	3,9	2,2
Leibnitz	4,8	2,1	4,7	2,2	3,7	2,2	4,0	2,5
Leoben	4,6	2,1	3,9	2,2	3,7	2,3	4,2	2,5
Liezen	4,2	2,0	4,2	2,1	3,5	1,7	4,1	1,8
Mürzzuschlag	4,6	2,0	4,0	2,4	4,4	2,4	4,0	2,0
Murau	3,7	1,0	4,1	1,5	3,3	1,5	3,0	1,3
Radkersburg	4,3	0,7	2,9	1,5	2,7	1,0	3,1	1,5
Voitsberg	4,3	2,1	4,5	2,1	4,0	2,1	3,8	2,4
Weiz	4,3	1,6	5,0	1,9	3,7	1,8	4,3	1,6
Steiermark	**4,7**	**2,1**	**4,6**	**2,2**	**4,1**	**2,3**	**4,2**	**2,3**
Österreich	**4,9**	**2,3**	**4,9**	**2,4**	**4,3**	**2,6**	**4,6**	**2,4**

[1] Bezirke (bis 2000): Grundzahlen VZ 1991; ab 2001: VZ 2001; Steiermark, Österreich: Bevölkerungsfortschreibung (Jahresdurchschnitt) STATISTIK AUSTRIA, 2002: VZ 2001.

Q: STATISTIK AUSTRIA: Demographische Jahrbücher und Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 - Arbeitstabellen für Steiermark, Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

STEIERMARK / ÖSTERREICH

Vornamensstatistik 2002

M. Mayer

1. Einleitung

Im Jahr 2002 war in steirischen Familien fast 10.500 mal die Entscheidung zu treffen, welchen Vornamen das erwartete Baby erhalten soll.

Seit 1984 wertet die Statistik Austria aus den Geburtenbüchern die jährlich neu vergebenen **ersten Vornamen** aus.

Erfasst werden dabei die Namensgebungen anlässlich der Geburt von Kindern **österreichischer Staatsbürgerschaft**.

Im Jahr 2002 wurden die Namen von 4.902 Knaben und von 4.645 Mädchen aus der Steiermark ausgewertet.

Die dabei erstellten Vornamensverzeichnisse werden den Standesämtern als Hilfsmittel für die Gebräuchlichkeitsprüfung nach dem Personenstandsgesetz zur Verfügung gestellt.

Die statistische Auswertung lässt unter anderem **aktuelle Beliebtheitstrends** erkennen sowie **regionale Unterschiede**, da auch ein Vergleich zu den Vorjahren sowie das Österreichergebnis angeschlossen sind.

Die Rangtabellen beruhen auf Zusammenfassungen phonetisch gleichlautender Vornamen. Leitender Gedanke dabei ist das Gleichlautende bei unterschiedlicher Schreibung, aber auch die Vielfalt eigener Vornamen (z.B. Gert und Gerd oder Susanna und Susanne) zu beachten.

Nicht dargestellt kann damit jedoch die Häufigkeit von Vornamen in der Gesamtbevölkerung werden, da ja nur die Geburtenjahrgänge österreichischer Staatsbürger ab 1984 erfasst sind.

2. Steiermarkergebnis

Wie oft ein Vorname im entsprechenden Jahr vergeben wurde, ergibt eine Rangfolge der Beliebtheit.

Trendänderungen innerhalb der 40 häufigsten Namen sind im Rangvergleich der aktuellen Ergebnisse aus 2002 mit den Ergebnissen des Jahres 2001 und dem Mehrjahresergebnis 1984-2002 ersichtlich.

Übersicht 1:

Steiermark: Die 40 häufigsten neu vergebenen Vornamen des Jahres 2002 mit einem Rangvergleich zu 2001 und 1984-2002

Knaben						Mädchen					
Rang			Vorname	Häufigkeit		Rang			Vorname	Häufigkeit	
2002	2001	1984-2002		absolut	in %	2002	2001	1984-2002		absolut	in %
1	1	14	Lukas	194	4,0	1	2	1	Julia	168	3,6
2	3	13	Florian	165	3,4	2	1	27	Laura	157	3,4
3	2	1	Michael	141	2,9		5	5	Sarah	157	3,4
4	17	21	Sebastian	133	2,7	4	3	12	Anna	156	3,4
5	16	18	David	132	2,7	5	10	43	Lena	133	2,9
6	4	23	Marcel	125	2,5	6	4	2	Lisa	121	2,6
7	15	33	Fabian	124	2,5	7	6	53	Selina	114	2,5
8	6	16	Alexander	120	2,4	8	7	3	Katharina	107	2,3
9	8	15	Dominik	114	2,3	9	15	36	Vanessa	94	2,0
10	12	28	Maximilian	111	2,3	10	12	22	Viktoria	91	2,0
11	5	5	Daniel	110	2,2	11	8	49	Hannah	83	1,8
12	7	2	Stefan	107	2,2		9	44	Michelle	83	1,8
13	21	40	Tobias	105	2,1	13	11	18	Jasmin	71	1,5
14	19	12	Manuel	101	2,1	14	16	-	Sophie	68	1,5
15	30	36	Paul	96	2,0	15	14	24	Nina	65	1,4
16	10	7	Christoph	94	1,9	16	38	-	Leonie	64	1,4
17	9	3	Thomas	92	1,9	17	21	32	Anja	62	1,3
18	22	37	Julian	90	1,8	18	17	8	Christina	61	1,3
19	28	39	Simon	89	1,8	19	13	23	Nadine	57	1,2
20	13	9	Philipp	88	1,8	20	20	50	Johanna	56	1,2
21	14	17	Matthias	84	1,7	21	21	16	Carina	54	1,2
22	11	6	Markus	83	1,7	22	33	-	Lea	53	1,1
23	18	35	Jakob	78	1,6	23	33	-	Jana	51	1,1
24	20	53	Nico	67	1,4	24	19	47	Magdalena	48	1,0
25	31	52	Jan	64	1,3	25	26	10	Katrin	46	1,0
26	24	10	Martin	63	1,3		24	-	Lara	46	1,0
27	28	19	Kevin	62	1,3		26	4	Stefanie	46	1,0
28	26	25	Marco	61	1,2	28	29	7	Sabrina	45	1,0
29	26	4	Patrick	60	1,2	29	24	-	Elena	44	0,9
30	40	-	Elias	59	1,2	30	21	33	Theresa	43	0,9
31	24	11	Andreas	58	1,2	31	30	6	Melanie	42	0,9
32	35	51	Felix	57	1,2	32	43	-	Chiara	38	0,8
33	32	43	Raphael	53	1,1	33	55	35	Denise	36	0,8
34	23	8	Christian	50	1,0		32	15	Elisabeth	36	0,8
35	34	24	Johannes	45	0,9	35	58	30	Eva	33	0,7
	42	-	Jonas	45	0,9		51	-	Marie	33	0,7
	49	-	Kilian	45	0,9	37	36	-	Celina	31	0,7
38	39	32	Benjamin	44	0,9	38	40	11	Kerstin	29	0,6
	46	-	Niklas	44	0,9		31	14	Nicole	29	0,6
40	33	-	Moritz	38	0,8	40	17	21	Verena	28	0,6

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Übersicht 1 zeigt, dass sich die Rangfolgen der Jahre 2002 und 2001 im Gegensatz zum Mehrjahresergebnis 1984-2002 nicht wesentlich voneinander unterscheiden. Insbesondere bei den Spitzenplätzen ist eine relativ hohe Konstanz zu erkennen, wenngleich sie deutlich geringer ist als in früheren aufeinanderfolgenden Jahren. So sind bei den Knaben die ersten drei Ränge im Jahresabstand unverändert geblieben, bei den Mädchen die ersten 2, allerdings jeweils in veränderter Rangfolge. Dies zeigt aber trotzdem, dass eine Änderung der Präferenzen in Bezug auf die Namensgebung in der Bevölkerung einem eher längerfristigen Wandel ausgesetzt ist. Nur bei wenigen Namen lassen sich auch kurzfristig eindeutige Trends ausmachen, denn die in den meisten Fällen nur relativ geringen Schwankungen dürften wohl eher zufälliger Natur sein.

2.1 Knabennamen

- An der Spitze rangiert auch im Jahr 2002 wie schon in den Vorjahren der Aufsteiger **Lukas**, der in der Summe der Jahre 1984 bis 2002 erst auf dem 14. Platz gelegen war.
- Bereits seit vielen Jahren sehr beliebt ist der langjährige erst- und inzwischen drittplatzierte **Michael**, der auch die Mehrjahreswertung 1984-2002 klar anführt. Keinem anderen Knabennamen ist es gelungen, derart konstant Spitzenplätze zu belegen.
- Aus dem langjährigen Spitzenfeld teilweise sehr deutlich abgerutscht sind hingegen sämtliche anderen Namen aus den Top 10 der Mehrjahreswertung 1984-2002, angefangen von **Daniel, Stefan**, **Christoph** und **Thomas**, die erst mit der aktuellen Jahreswertung aus den besten 10 gefallen sind, über **Philipp**, **Markus**, **Martin** und **Patrick** bis zu **Christian**, der bereits Gefahr läuft, aus den Top 40 zu verschwinden.
- Stark im Kommen und bereits in den Top 10 sind **David**, **Marcel, Fabian**, **Alexander**, **Dominik**, **Maximilian** sowie **Sebastian**, der den Rückschlag des Jahres 2001 mehr als wettgemacht hat. **Florian** konnte seinen Spitzenplatz etablieren und ist nun bereits 2..
- Langfristig eher **fallend** in der Beliebtheitsskala sind zudem weiterhin Namen wie **Kevin**, **Andreas und Johannes**. **Oliver, Georg** und **Marc** sind im Gegensatz zum Jahr 2001 im Jahr 2002 überhaupt nicht mehr in den Top 40 vertreten.
- Immer **öfter vergeben** werden hingegen Namen wie **Tobias**, **Paul**, **Julian**, **Simon**, **Jan** oder **Felix**. Am meisten Plätze im Vergleich zu 2001 gut gemacht hat dabei Paul, der im Jahr 2002 um 15 Plätze besser klassiert ist als 2001 und von Platz 30 auf Platz 15 gestiegen ist.
- Besonders auffallend bei den Namensgebungen der Knaben ist die im Vergleich zu den Mädchen deutlich **höhere Konzentration der Vornamen**. So erhielten im Jahr 2002 71% der Knaben Namen aus den Top 40, während dieser Prozentsatz bei den Mädchen nur bei 60% lag. 1996 betrug dieses Verhältnis noch 78% zu 63%. Das bedeutet einerseits, dass bei den Mädchen offenbar eine größere Vielfalt an Namen Verwendung findet als bei den

Knaben, andererseits zeigt ein Vergleich mit den Vorjahren, dass bei beiden Geschlechtern die Kreativität bei der Namensgebung zunimmt.

- Im Vergleich zu Gesamtösterreich ist die Vielfalt der vergebenen Namen in der Steiermark jedoch sowohl bei den Knaben als auch bei den Mädchen deutlich geringer, denn österreichweit betrachtet decken die 40 beliebtesten Namen bei den Knaben nur 65% der Namensgebungen des Jahres 2002 ab, bei den Mädchen lediglich 52%.

2.2 Mädchennamen

- Wieder die Spitze erklommen bei den neu vergebenen Mädchennamen im Jahr 2002 hat die langjährige Spitzenreiterin **Julia,** die im Vorjahr überraschend von der Aufsteigerin **Laura** verdrängt worden war.
- Gleich mit Laura auf Platz 2 ist von Platz 5 kommend **Sarah**, **Anna** und **Lisa** sind etwas zurückgefallen und nun auf Platz 4 bzw. 6 zu finden.
- Allgemein zeigt sich bei den Mädchennamen um einiges mehr Bewegung als bei den Knabennamen. Regelrecht **abgestürzt** und im Jahr 2002 gerade noch in der Wertung ist **Verena**, die gegenüber 2001 23 (!) Plätze (von 17 auf 40) verloren hat.
- Ihren **stark positiven Trend** weiter bzw. wieder fortsetzen konnten hingegen **Jana, Lea, Anja, Leonie, Sophie, Viktoria, Vanessa** und besonders **Lena,** die in der Mehrjahreswertung 1984-2002 erst auf Platz 43 zu finden ist und in der aktuellen Jahreswertung 2002 bereits die Top 5 erreicht hat.
- Erstmals bzw. wieder unter den 40 beliebtesten Vornamen finden sich **Marie**, **Eva**, **Denise** und **Chiara**.
- Deutlich bergab geht es mit ehemals so beliebten Namen wie **Nicole** oder **Melanie**.
- Bereits so stark an Beliebtheit verloren, dass sie im Jahr 2002 gar nicht mehr unter den Top 40 aufscheinen, haben die Namen **Celine**, **Jessica**, **Adriana** und speziell **Sandra**, die im Vorjahr noch auf Platz 28 und in der Mehrjahresbetrachtung 1984/2002 gar noch auf Rang 9 gelegen war.

3. Österreich:
Die beliebtesten Vornamen im Jahr 2002

Übersicht 2:

Österreich: Die 10 häufigsten neu vergebenen Vornamen 2002							
Knaben				Mädchen			
2002	2001		in %	2002	2001		in %
1	1	Lukas	3,6	1	2	Anna	3,0
2	2	Florian	2,8	2	3	Sarah	3,0
3	7	Tobias	2,5	3	1	Julia	2,8
4	9	David	2,5	4	4	Laura	2,4
5	4	Daniel	2,4	5	5	Lisa	2,3
6	3	Michael	2,4	6	6	Katharina	2,1
7	5	Alexander	2,3	7	8	Lena	2,0
8	6	Fabian	2,2	8	7	Hannah	2,0
9	7	Marcel	2,2	9	9	Selina	1,8
10		Maximilian	2,1	10	10	Viktoria	1,8
		Sebastian	2,1				

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Diese Liste der bundesweit beliebtesten neu vergebenen Vornamen im Jahr 2002 hat große Ähnlichkeit mit der oben angeführten steirischen Bestenliste. Übersicht 3, in der die Ränge der jeweiligen Namen in Österreich bzw. der Steiermark gegenübergestellt sind, macht dies deutlich.

Übersicht 3:

Österreich-Steiermark: Die 10 häufigsten neu vergebenen Vornamen 2002							
Knaben				Mädchen			
Österr.	Stmk.	Name	Abweichung	Österreich	Stmk.	Name	Abweichung
1	1	Lukas	0	1	4	Anna	3
2	2	Florian	0	2	2	Sarah	0
3	13	Tobias	10	3	1	Julia	-2
4	5	David	1	4	2	Laura	-2
5	11	Daniel	6	5	6	Lisa	1
6	3	Michael	-3	6	8	Katharina	2
7	8	Alexander	1	7	5	Lena	-2
8	7	Fabian	-1	8	11	Hannah	3
9	6	Marcel	-3	9	7	Selina	-2
10	10	Maximilian	0	10	10	Viktoria	0
10	4	Sebastian	-6	11	9	Vanessa	-2
15	9	Dominik	-6				

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

So gibt es bei den Mädchen unter den ersten elf Plätzen nur geringe Unterschiede, bei den Knaben sind die Abweichungen etwas stärker.

Die größte Abweichung bei den **Knaben** ergibt sich demnach wie im Vorjahr beim Namen Tobias, der bundesweit bereits an der 3. Stelle, in der Steiermark aber nur auf Rang 13 liegt. Auch Daniel liegt in der Steiermark um 6 Plätze schlechter als bundesweit. Insgesamt finden sich nur 2 (Vorjahre: 4) der in Österreich Bestplatzierten nicht unter den steirischen Top 10, und zwar eben Tobias und Daniel. Umgekehrt sind die steirischen Toprangierten Sebastian und Dominik im Österreichranking deutlich abgeschlagen.

Bei den **Mädchen** ist die Übereinstimmung größer, denn nur der in Österreich auf Rang 8 liegende Name Hannah ist in der Steiermark erst auf Platz 11 zu finden. Umgekehrt rangiert Vanessa in der Steiermark im Jahr 2002 überdurchschnittlich gut. Ansonsten liegen alle Namen der Bundes-Top 10 auch unter den steirischen besten 10 mit Abweichungen um maximal 3 Plätze, was neben der erwähnten Hannah sonst nur die in Österreich Erstplatzierte und in der Steiermark nur auf Platz 4 befindliche Anna betrifft.

TABELLENANHANG

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
	Steiermark	**10.462**	**8,8**	**11.507**	**9,7**	**-1.045**	**-0,9**	**1.183.303**
60.101	**Graz**	**2.254**	**10,0**	**2.357**	**10,4**	**-103**	**-0,5**	**226.244**
	Bruck a.d. Mur	**462**	**7,1**	**735**	**11,3**	**-273**	**-4,2**	**64.991**
60.201	Aflenz Kurort	10	9,6	14	13,5	-4	-3,8	1.039
60.202	Aflenz Land	7	4,2	11	6,6	-4	-2,4	1.656
60.203	Breitenau a. Hochlantsch	5	2,4	20	9,5	-15	-7,1	2.100
60.204	Bruck a.d. Mur	128	9,5	188	14,0	-60	-4,5	13.439
60.205	Etmißl	3	5,6	9	16,9	-6	-11,3	531
60.206	Frauenberg	1	5,8	2	11,7	-1	-5,8	171
60.207	Gußwerk	11	7,1	23	14,9	-12	-7,8	1.544
60.208	Halltal	0	0,0	2	5,7	-2	-5,7	353
60.209	Kapfenberg	163	7,3	242	10,9	-79	-3,6	22.234
60.210	Mariazell	13	7,5	14	8,1	-1	-0,6	1.723
60.211	Oberaich	6	2,0	11	3,7	-5	-1,7	2.942
60.212	Parschlug	4	2,3	10	5,7	-6	-3,4	1.744
60.213	Pernegg a.d. Mur	24	9,4	30	11,7	-6	-2,3	2.560
60.214	St. Ilgen	0	0,0	2	6,8	-2	-6,8	294
60.215	St. Katharein a.d. Laming	9	7,6	16	13,6	-7	-5,9	1.178
60.216	St. Lorenzen i. Mürztal	22	6,8	25	7,7	-3	-0,9	3.242

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
60.217	St. Marein i. Mürztal	16	6,9	48	20,6	-32	-13,7	2.335
60.218	St. Sebastian	4	3,4	17	14,5	-13	-11,1	1.172
60.219	Thörl	13	6,6	23	11,6	-10	-5,0	1.982
60.220	Tragöß	6	5,2	14	12,1	-8	-6,9	1.153
60.221	Turnau	17	10,6	14	8,8	3	1,9	1.599
	Deutschlandsberg	**566**	**9,2**	**603**	**9,8**	**-37**	**-0,6**	**61.498**
60.301	Aibl	1	0,7	17	11,2	-16	-10,5	1.521
60.302	Deutschlandsberg	88	11,0	108	13,5	-20	-2,5	7.983
60.303	Eibiswald	49	33,2	46	31,2	3	2,0	1.476
60.305	Frauental a.d. Laßnitz	23	7,7	20	6,7	3	1,0	2.997
60.306	Freiland b. Deutschlandsb.	0	0,0	2	15,6	-2	-15,6	128
60.307	Bad Gams	19	8,3	25	10,9	-6	-2,6	2.300
60.308	Garanas	1	3,3	4	13,3	-3	-10,0	300
60.309	Georgsberg	7	4,9	8	5,6	-1	-0,7	1.422
60.310	Greisdorf	1	0,9	7	6,6	-6	-5,7	1.055
60.311	Gressenberg	0	0,0	4	11,4	-4	-11,4	352
60.312	Groß St. Florian	58	19,5	34	11,4	24	8,1	2.973
60.313	Großradl	6	4,0	13	8,6	-7	-4,7	1.505
60.314	Gundersdorf	1	2,6	1	0,0	0	0,0	387
60.315	Hollenegg	5	2,2	13	5,8	-8	-3,5	2.259
60.316	Kloster	0	0,0	1	4,3	-1	-4,3	233

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
60.318	Lannach	23	7,4	24	7,7	-1	-0,3	3.105
60.319	Limberg b. Wies	2	2,1	4	4,2	-2	-2,1	946
60.320	Marhof	1	0,9	8	7,5	-7	-6,6	1.063
60.321	Osterwitz	0	0,0	2	12,0	-2	-12,0	167
60.322	Pitschgau	1	0,6	13	8,0	-12	-7,4	1.631
60.323	Pölfing-Brunn	19	10,6	17	9,5	2	1,1	1.785
60.324	Preding	17	10,4	20	12,2	-3	-1,8	1.642
60.325	Rassach	5	3,6	4	2,9	1	0,7	1.388
60.326	St. Josef (Weststmk.)	17	12,7	14	10,5	3	2,2	1.337
60.327	St. Martin i. Sulmtal	20	10,1	17	8,6	3	1,5	1.981
60.328	St. Oswald ob Eibiswald	3	4,7	11	17,2	-8	-12,5	641
60.329	St. Peter i. Sulmtal	15	11,8	12	9,5	3	2,4	1.267
60.330	St. Stefan ob Stainz	31	14,1	16	7,3	15	6,8	2.198
60.331	Schwanberg	35	16,7	30	14,3	5	2,4	2.097
60.332	Soboth	1	2,4	2	4,8	-1	-2,4	421
60.333	Stainz	51	21,8	35	15,0	16	6,8	2.341
60.334	Stainztal	9	6,3	5	3,5	4	2,8	1.433
60.335	Stallhof	3	5,9	0	0,0	3	5,9	512
60.336	Sulmeck-Greith	3	2,0	9	6,0	-6	-4,0	1.507
60.338	Trahütten	1	2,4	2	4,9	-1	-2,4	412
60.339	Unterbergla	4	2,8	12	8,4	-8	-5,6	1.424
60.340	Wernersdorf	2	3,0	3	4,5	-1	-1,5	673
60.341	Wettmannstätten	9	6,2	8	5,5	1	0,7	1.454

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
60.342	Wielfresen	3	4,3	1	1,4	2	2,9	698
60.343	Wies	32	12,9	31	12,5	1	0,4	2.484
	Feldbach	**624**	**9,3**	**609**	**9,1**	**15**	**0,2**	**67.200**
60.401	Auersbach	5	5,7	7	8,0	-2	-2,3	871
60.402	Aug-Radisch	1	3,2	3	9,7	-2	-6,5	308
60.403	Bad Gleichenberg	20	9,2	23	10,6	-3	-1,4	2.163
60.404	Bairisch Kölldorf	8	8,2	10	10,3	-2	-2,1	971
60.405	Baumgarten b. Gnas	7	10,9	6	9,4	1	1,6	641
60.406	Breitenfeld a.d. Rittsch.	5	6,1	7	8,6	-2	-2,5	815
60.407	Edelsbach b. Feldbach	13	9,5	11	8,0	2	1,5	1.371
60.408	Edelstauden	6	14,5	3	7,2	3	7,2	414
60.409	Eichkögl	15	12,2	5	4,1	10	8,2	1.226
60.410	Fehring	36	11,4	44	13,9	-8	-2,5	3.169
60.411	Feldbach	56	12,0	56	12,0	0	0,0	4.680
60.412	Fladnitz i. Raabtal	3	4,1	4	5,4	-1	-1,4	739
60.413	Frannach	0	0,0	5	9,5	-5	-9,5	525
60.414	Frutten-Gießelsdorf	3	4,4	6	8,8	-3	-4,4	681
60.415	Glojach	1	4,2	1	4,2	0	0,0	238
60.416	Gnas	29	15,5	25	13,3	4	2,1	1.877
60.417	Gniebing-Weißenbach	18	8,8	13	6,3	5	2,4	2.054
60.418	Gossendorf	11	11,6	5	5,3	6	6,3	950

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
60.419	Grabersdorf	7	18,8	4	10,7	3	8,0	373
60.420	Hatzendorf	12	6,4	18	9,7	-6	-3,2	1.864
60.421	Hohenbrugg-Weinberg	14	12,9	7	6,4	7	6,4	1.087
60.422	Jagerberg	14	7,9	9	5,1	5	2,8	1.764
60.423	Johnsdorf-Brunn	8	10,7	4	5,3	4	5,3	750
60.424	Kapfenstein	16	9,5	12	7,1	4	2,4	1.691
60.425	Kirchbach in Stmk.	15	9,1	16	9,7	-1	-0,6	1.651
60.426	Kirchberg a.d. Raab	19	10,0	13	6,9	6	3,2	1.892
60.427	Kohlberg	5	9,0	2	3,6	3	5,4	554
60.428	Kornberg b. Riegersburg	11	9,5	7	6,0	4	3,4	1.160
60.429	Krusdorf	3	7,6	4	10,2	-1	-2,5	394
60.430	Leitersdorf i. Raabtal	4	7,0	1	1,7	3	5,2	575
60.431	Lödersdorf	1	1,5	7	10,3	-6	-8,8	678
60.432	Maierdorf	3	5,3	7	12,5	-4	-7,1	562
60.433	Merkendorf	8	6,9	7	6,0	1	0,9	1.163
60.434	Mitterlabill	3	6,7	4	8,9	-1	-2,2	447
60.435	Mühldorf b. Feldbach	20	6,9	30	10,3	-10	-3,4	2.905
60.436	Oberdorf a. Hochegg	3	4,0	5	6,6	-2	-2,6	759
60.437	Oberstorcha	7	12,1	5	8,6	2	3,4	580
60.438	Paldau	18	8,6	24	11,5	-6	-2,9	2.081
60.439	Perlsdorf	5	13,6	5	13,6	0	0,0	369
60.440	Pertlstein	9	11,3	11	13,8	-2	-2,5	796
60.441	Petersdorf II	7	8,3	12	14,2	-5	-5,9	843

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
60.442	Pirching a. Traubenberg	18	12,5	12	8,3	6	4,2	1.440
60.443	Poppendorf	2	2,9	5	7,1	-3	-4,3	700
60.444	Raabau	4	7,2	8	14,3	-4	-7,2	558
60.445	Raning	8	9,8	6	7,4	2	2,5	813
60.447	Riegersburg	27	10,5	22	8,6	5	2,0	2.562
60.448	St. Anna a. Aigen	19	10,1	18	9,6	1	0,5	1.883
60.449	St. Stefan i. Rosental	38	9,9	33	8,6	5	1,3	3.836
60.450	Schwarzau i. Schwarza.	4	6,2	5	7,7	-1	-1,5	650
60.451	Stainz b. Straden	7	6,9	10	9,9	-3	-3,0	1.013
60.452	Studenzen	6	8,8	6	8,8	0	0,0	681
60.453	Trautmannsdorf i.Ostst.	10	11,4	2	2,3	8	9,1	877
60.454	Unterauersbach	2	4,0	3	6,0	-1	-2,0	499
60.455	Unterlamm	16	12,2	16	12,2	0	0,0	1.313
60.456	Zerlach	14	8,0	15	8,6	-1	-0,6	1.744
	Fürstenfeld	**204**	**8,9**	**252**	**11,0**	**-48**	**-2,1**	**23.001**
60.501	Altenmarkt b. Fürstenf.	14	11,4	13	10,6	1	0,8	1.223
60.502	Blumau in Stmk.	18	11,8	11	7,2	7	4,6	1.526
60.503	Burgau	5	4,8	15	14,3	-10	-9,6	1.046
60.504	Fürstenfeld	49	8,2	102	17,1	-53	-8,9	5.982
60.505	Großsteinbach	12	8,8	8	5,9	4	2,9	1.357
60.506	Großwilfersdorf	14	9,9	11	7,8	3	2,1	1.417

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
60.507	Hainersdorf	6	8,4	8	11,3	-2	-2,8	711
60.508	Ilz	32	12,4	24	9,3	8	3,1	2.581
60.509	Loipersdorf b. Fürstenf.	12	9,0	6	4,5	6	4,5	1.337
60.510	Nestelbach i. Ilztal	9	7,6	6	5,1	3	2,5	1.179
60.511	Ottendorf a.d. Rittschein	15	10,4	9	6,3	6	4,2	1.440
60.512	Söchau	8	5,4	33	22,3	-25	-16,9	1.477
60.513	Stein	2	4,0	0	0,0	2	4,0	505
60.514	Übersbach	8	6,6	6	4,9	2	1,6	1.220
	Graz-Umgebung	**1.192**	**9,1**	**1.133**	**8,6**	**59**	**0,4**	**131.304**
60.601	Attendorf	15	8,9	16	9,5	-1	-0,6	1.677
60.602	Brodingberg	15	12,0	11	8,8	4	3,2	1.250
60.603	Deutschfeistritz	33	8,6	30	7,8	3	0,8	3.843
60.604	Dobl	16	11,0	13	9,0	3	2,1	1.449
60.605	Edelsgrub	8	12,6	5	7,8	3	4,7	637
60.606	Eggersdorf b. Graz	26	13,5	15	7,8	11	5,7	1.919
60.607	Eisbach	17	5,9	17	5,9	0	0,0	2.893
60.608	Feldkirchen b. Graz	62	12,3	45	9,0	17	3,4	5.024
60.609	Fernitz	25	9,0	14	5,0	11	4,0	2.773
60.610	Frohnleiten	62	9,4	94	14,3	-32	-4,9	6.592
60.611	Gössendorf	31	10,1	37	12,0	-6	-1,9	3.079
60.612	Grambach	8	6,0	8	6,0	0	0,0	1.325

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
60.613	Gratkorn	78	11,8	49	7,4	29	4,4	6.625
60.614	Gratwein	24	6,8	32	9,1	-8	-2,3	3.525
60.615	Großstübing	5	13,3	5	13,3	0	0,0	375
60.616	Gschnaidt	3	7,5	0	0,0	3	7,5	400
60.617	Hart b. Graz	39	9,3	34	8,1	5	1,2	4.189
60.618	Haselsdorf-Tobelbad	8	6,6	7	5,7	1	0,8	1.221
60.619	Hausmannstätten	29	11,8	19	7,7	10	4,1	2.456
60.620	Hitzendorf	27	7,9	26	7,6	1	0,3	3.412
60.621	Höf-Präbach	15	10,9	9	6,6	6	4,4	1.370
60.622	Judendorf-Straßengel	39	7,8	46	9,2	-7	-1,4	4.990
60.623	Kainbach	16	6,4	26	10,4	-10	-4,0	2.490
60.624	Kalsdorf b. Graz	43	8,9	38	7,9	5	1,0	4.837
60.625	Krumegg	8	5,6	9	6,4	-1	-0,7	1.417
60.626	Kumberg	26	8,5	23	7,5	3	1,0	3.067
60.627	Langegg b. Graz	7	8,9	8	10,2	-1	-1,3	786
60.628	Laßnitzhöhe	19	7,5	34	13,5	-15	-5,9	2.525
60.629	Lieboch	55	13,8	27	6,8	28	7,0	3.995
60.630	Mellach	11	11,0	9	9,0	2	2,0	1.004
60.631	Nestelbach b. Graz	12	10,6	14	12,4	-2	-1,8	1.132
60.632	Peggau	18	8,3	17	7,8	1	0,5	2.171
60.633	Pirka	19	6,9	22	8,0	-3	-1,1	2.759
60.634	Purgstall b. Eggersdorf	13	7,9	17	10,3	-4	-2,4	1.653
60.635	Raaba	19	9,9	13	6,7	6	3,1	1.927

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
60.636	Röthelstein	6	26,9	5	22,4	1	4,5	223
60.637	Rohrbach-Steinberg	4	3,1	1	0,8	3	2,3	1.285
60.639	St. Bartholomä	7	5,0	11	7,9	-4	-2,9	1.399
60.640	St. Marein b. Graz	9	7,5	8	6,7	1	0,8	1.198
60.641	St. Oswald b. Plankenw.	12	10,6	6	5,3	6	5,3	1.135
60.642	St. Radegund b. Graz	10	4,9	22	10,7	-12	-5,8	2.055
60.643	Schrems b. Frohnleiten	2	3,6	4	7,2	-2	-3,6	553
60.644	Seiersberg	53	8,9	41	6,9	12	2,0	5.950
60.645	Semriach	39	12,3	59	18,7	-20	-6,3	3.163
60.646	Stattegg	18	7,5	21	8,8	-3	-1,3	2.399
60.647	Stiwoll	9	12,8	5	7,1	4	5,7	701
60.648	Thal	18	8,4	26	12,2	-8	-3,7	2.138
60.649	Tulwitz	2	4,0	2	4,0	0	0,0	500
60.650	Tyrnau	1	6,6	0	0,0	1	6,6	151
60.651	Übelbach	25	11,8	23	10,8	2	0,9	2.125
60.652	Unterpremstätten	24	7,5	30	9,4	-6	-1,9	3.188
60.653	Vasoldsberg	33	8,6	21	5,5	12	3,1	3.838
60.654	Weinitzen	16	6,6	19	7,8	-3	-1,2	2.424
60.655	Werndorf	18	9,0	15	7,5	3	1,5	2.007
60.656	Wundschuh	16	11,5	11	7,9	5	3,6	1.397
60.657	Zettling	11	8,3	4	3,0	7	5,3	1.325
60.658	Zwaring-Pöls	8	5,9	10	7,3	-2	-1,5	1.363

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
	Hartberg	**619**	**9,1**	**544**	**8,0**	**75**	**1,1**	**67.778**
60.701	Blaindorf	6	8,8	5	7,4	1	1,5	680
60.702	Buch-Geiseldorf	11	10,9	6	5,9	5	5,0	1.010
60.703	Dechantskirchen	11	6,5	9	5,3	2	1,2	1.694
60.704	Dienersdorf	5	7,7	5	7,7	0	0,0	648
60.705	Ebersdorf	9	7,7	7	6,0	2	1,7	1.163
60.706	Friedberg	21	8,0	16	6,1	5	1,9	2.629
60.707	Grafendorf b. Hartberg	26	10,2	13	5,1	13	5,1	2.547
60.708	Greinbach	22	12,1	12	6,6	10	5,5	1.816
60.709	Großhart	6	9,2	3	4,6	3	4,6	652
60.710	Hartberg	64	9,8	82	12,5	-18	-2,7	6.547
60.711	Hartberg Umgebung	22	10,3	11	5,1	11	5,1	2.138
60.712	Hartl	4	4,8	12	14,5	-8	-9,7	827
60.713	Hofkirchen b. Hartberg	12	20,2	7	11,8	5	8,4	594
60.714	Kaibing	5	13,4	7	18,8	-2	-5,4	373
60.715	Kaindorf	11	7,4	12	8,1	-1	-0,7	1.483
60.716	Kleinschlag (neu: Eichberg)	13	10,7	8	6,6	5	4,1	1.210
60.717	Lafnitz	12	8,4	13	9,1	-1	-0,7	1.432
60.718	Limbach b. Neudau	1	3,0	3	9,1	-2	-6,0	331
60.719	Mönichwald	7	7,2	8	8,2	-1	-1,0	975
60.720	Neudau	18	14,0	15	11,7	3	2,3	1.284
60.721	Pinggau	31	10,1	22	7,2	9	2,9	3.075

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
60.722	Pöllau	14	6,5	19	8,8	-5	-2,3	2.169
60.723	Pöllauberg	15	6,7	12	5,4	3	1,3	2.223
60.724	Puchegg	3	5,4	1	1,8	2	3,6	551
60.725	Rabenwald	7	10,5	10	15,0	-3	-4,5	667
60.726	Riegersberg	8	7,6	7	6,7	1	1,0	1.046
60.727	Rohr b. Hartberg	4	3,7	14	13,1	-10	-9,3	1.070
60.728	Rohrbach a.d. Lafnitz	5	4,7	12	11,2	-7	-6,5	1.069
60.729	Saifen-Boden	15	13,8	7	6,4	8	7,3	1.089
60.730	St. Jakob i. Walde	10	8,7	7	6,1	3	2,6	1.145
60.731	St. Johann b. Herberstein	6	17,1	2	5,7	4	11,4	350
60.732	St. Johann i.d. Haide	25	13,0	21	11,0	4	2,1	1.917
60.733	St. Lorenzen a. Wechsel	10	5,8	12	6,9	-2	-1,2	1.729
60.734	St. Magdalena a. Lemberg	9	7,9	10	8,8	-1	-0,9	1.141
60.735	Schachen b. Vorau	7	5,4	8	6,1	-1	-0,8	1.301
60.736	Schäffern	16	10,8	8	5,4	8	5,4	1.487
60.737	Schlag b. Thalberg	8	7,6	7	6,7	1	1,0	1.052
60.738	Schönegg b. Pöllau	14	10,1	8	5,8	6	4,3	1.387
60.739	Sebersdorf	16	11,8	7	5,2	9	6,6	1.355
60.740	Siegersdorf b. Herberst.	3	9,8	0	0,0	3	9,8	305
60.741	Sonnhofen	5	4,8	5	4,8	0	0,0	1.051
60.742	Stambach	8	12,1	4	6,1	4	6,1	660
60.743	Stubenberg	16	7,1	24	10,6	-8	-3,5	2.256
60.744	Tiefenbach b. Kaindorf	4	6,0	3	4,5	1	1,5	672

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
60.745	Vorau	17	11,9	17	11,9	0	0,0	1.432
60.746	Vornholz	9	11,9	6	7,9	3	4,0	755
60.747	Waldbach	9	11,3	9	11,3	0	0,0	797
60.748	Bad Waltersdorf	16	7,9	13	6,4	3	1,5	2.023
60.749	Wenigzell	17	10,9	10	6,4	7	4,5	1.554
60.750	Wörth a.d. Lafnitz	6	14,4	5	12,0	1	2,4	417
	Judenburg	**416**	**8,6**	**497**	**10,3**	**-81**	**-1,7**	**48.218**
60.801	Amering	12	11,5	9	8,6	3	2,9	1.047
60.802	Bretstein	2	5,8	1	2,9	1	2,9	347
60.803	Eppenstein	11	8,0	10	7,3	1	0,7	1.371
60.804	Fohnsdorf	71	8,3	101	11,9	-30	-3,5	8.523
60.805	Hohentauern	5	9,3	7	13,1	-2	-3,7	535
60.806	Judenburg	83	8,2	119	11,7	-36	-3,6	10.130
60.807	St. Wolfgang-Kienberg	5	12,2	2	4,9	3	7,3	409
60.808	St. Anna a. Lavantegg	2	4,3	2	4,3	0	0,0	468
60.809	Maria Buch-Feistritz	16	7,4	11	5,1	5	2,3	2.170
60.810	Obdach	28	12,8	17	7,8	11	5,0	2.193
60.811	Oberkurzheim	6	7,6	1	1,3	5	6,3	788
60.812	Oberweg	7	10,2	4	5,8	3	4,4	685
60.813	Oberzeiring	6	6,2	16	16,5	-10	-10,3	967
60.814	Pöls	18	6,6	40	14,6	-22	-8,0	2.741

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
60.815	Pusterwald	5	8,7	4	7,0	1	1,7	572
60.816	Reifling	2	5,0	4	10,0	-2	-5,0	401
60.817	Reisstraße	0	0,0	3	15,9	-3	-15,9	189
60.818	St. Georgen ob Judenburg	7	6,9	11	10,9	-4	-4,0	1.010
60.819	St. Johann a. Tauern	7	13,9	8	15,9	-1	-2,0	502
60.820	St. Oswald-Möderbrugg	12	9,6	6	4,8	6	4,8	1.256
60.821	St. Peter ob Judenburg	5	4,3	11	9,5	-6	-5,2	1.157
60.822	Unzmarkt-Frauenburg	17	10,7	38	24,0	-21	-13,2	1.586
60.823	Weißkirchen in Stmk.	12	9,0	11	8,2	1	0,7	1.337
60.824	Zeltweg	77	9,8	61	7,8	16	2,0	7.834
	Knittelfeld	**257**	**8,7**	**274**	**9,2**	**-17**	**-0,6**	**29.661**
60.901	Apfelberg	7	6,4	8	7,4	-1	-0,9	1.086
60.902	Feistritz b. Knittelfeld	3	4,9	2	3,2	1	1,6	617
60.903	Flatschach	0	0,0	0	0,0	0	0,0	180
60.904	Gaal	16	10,7	14	9,3	2	1,3	1.502
60.905	Großlobming	10	9,7	7	6,8	3	2,9	1.031
60.906	Kleinlobming	4	5,5	8	11,1	-4	-5,5	721
60.907	Knittelfeld	122	9,6	176	13,8	-54	-4,2	12.740
60.908	Kobenz	16	9,9	6	3,7	10	6,2	1.620
60.909	Rachau	10	14,1	3	4,2	7	9,9	709
60.910	St. Lorenzen b. Knittelf.	6	7,5	6	7,5	0	0,0	805

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
60.911	St. Marein b. Knittelf.	5	4,4	9	7,9	-4	-3,5	1.142
60.912	St. Margarethen b. Kn.	8	6,0	4	3,0	4	3,0	1.333
60.913	Seckau	9	6,9	7	5,4	2	1,5	1.300
60.914	Spielberg b. Knittelfeld	41	8,4	24	4,9	17	3,5	4.875
	Leibnitz	**725**	**9,6**	**698**	**9,3**	**27**	**0,4**	**75.328**
61.001	Allerheiligen b. Wildon	13	9,8	15	11,3	-2	-1,5	1.330
61.002	Arnfels	16	14,5	27	24,5	-11	-10,0	1.100
61.003	Berghausen	3	5,0	0	0,0	3	5,0	598
61.004	Breitenfeld a. Tannenr.	0	0,0	1	4,9	-1	-4,9	203
61.005	Ehrenhausen	11	10,2	10	9,2	1	0,9	1.082
61.006	Eichberg-Trautenburg	8	9,0	11	12,4	-3	-3,4	884
61.007	Empersdorf	12	9,9	5	4,1	7	5,8	1.216
61.008	Gabersdorf	11	10,3	9	8,4	2	1,9	1.067
61.009	Gamlitz	28	9,1	28	9,1	0	0,0	3.076
61.010	Glanz a.d. Weinstraße	9	6,5	9	6,5	0	0,0	1.376
61.011	Gleinstätten	28	18,7	21	14,0	7	4,7	1.498
61.012	Gralla	20	11,3	11	6,2	9	5,1	1.777
61.013	Großklein	23	9,8	17	7,2	6	2,5	2.353
61.014	Hainsdorf i. Schwarzautal	3	10,0	1	3,3	2	6,7	300
61.015	Heiligenkreuz a. Waasen	11	6,2	21	11,8	-10	-5,6	1.780
61.016	Heimschuh	20	10,6	16	8,4	4	2,1	1.894

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
61.017	Hengsberg	15	10,7	9	6,4	6	4,3	1.398
61.018	Kaindorf a.d. Sulm	20	8,3	26	10,7	-6	-2,5	2.420
61.019	Kitzeck i. Sausal	7	5,8	14	11,7	-7	-5,8	1.198
61.020	Lang	14	12,2	6	5,2	8	7,0	1.151
61.021	Lebring-St. Margarethen	13	6,8	17	8,9	-4	-2,1	1.919
61.022	Leibnitz	64	9,3	76	11,0	-12	-1,7	6.892
61.023	Leutschach	18	28,7	6	9,6	12	19,1	627
61.024	Oberhaag	19	8,0	20	8,4	-1	-0,4	2.383
61.025	Obervogau	13	15,9	5	6,1	8	9,8	818
61.026	Pistorf	7	4,9	9	6,4	-2	-1,4	1.417
61.027	Ragnitz	13	9,2	7	4,9	6	4,2	1.419
61.028	Ratsch a.d. Weinstraße	1	2,4	4	9,6	-3	-7,2	418
61.029	Retznei	2	4,8	2	4,8	0	0,0	418
61.030	St. Andrä-Höch	12	6,6	28	15,4	-16	-8,8	1.817
61.031	St. Georgen a.d. Stiefing	10	8,9	13	11,5	-3	-2,7	1.127
61.032	St. Johann i. Saggautal	16	7,7	17	8,1	-1	-0,5	2.090
61.033	St. Nikolai i. Sausal	21	9,9	31	14,6	-10	-4,7	2.124
61.034	St. Nikolai ob Draßling	13	11,6	10	8,9	3	2,7	1.121
61.035	St. Ulrich a. Waasen	9	11,7	5	6,5	4	5,2	766
61.036	St. Veit a. Vogau	24	12,9	10	5,4	14	7,5	1.859
61.037	Schloßberg	7	5,8	11	9,1	-4	-3,3	1.212
61.038	Seggauberg	6	5,8	9	8,7	-3	-2,9	1.032
61.039	Spielfeld	8	7,8	9	8,7	-1	-1,0	1.029

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
61.040	Stocking	18	12,8	10	7,1	8	5,7	1.404
61.041	Straß in Stmk.	16	9,2	13	7,5	3	1,7	1.738
61.042	Sulztal a.d. Weinstraße	2	13,2	0	0,0	2	13,2	152
61.043	Tillmitsch	20	6,6	26	8,6	-6	-2,0	3.013
61.044	Vogau	8	7,6	14	13,2	-6	-5,7	1.057
61.045	Wagna	58	11,4	40	7,8	18	3,5	5.102
61.046	Weitendorf	14	9,4	13	8,7	1	0,7	1.490
61.047	Wildon	32	13,6	28	11,9	4	1,7	2.349
61.048	Wolfsberg i.Schwarzautal	9	10,8	8	9,6	1	1,2	834
	Leoben	**498**	**7,3**	**752**	**11,1**	**-254**	**-3,7**	**67.767**
61.101	Eisenerz	33	5,1	115	17,9	-82	-12,7	6.435
61.102	Gai	13	7,5	7	4,0	6	3,5	1.731
61.103	Hafning b. Trofaiach	8	4,9	15	9,1	-7	-4,3	1.647
61.104	Hieflau	5	4,9	11	10,8	-6	-5,9	1.019
61.105	Kalwang	12	10,0	13	10,8	-1	-0,8	1.204
61.106	Kammern i. Liesingtal	14	8,4	15	9,1	-1	-0,6	1.657
61.107	Kraubath a.d. Mur	9	6,7	6	4,5	3	2,2	1.346
61.108	Leoben	178	6,9	241	9,3	-63	-2,4	25.804
61.109	Mautern in Stmk.	20	9,5	74	35,3	-54	-25,8	2.096
61.110	Niklasdorf	28	10,4	38	14,1	-10	-3,7	2.697
61.111	Proleb	8	4,9	9	5,5	-1	-0,6	1.629

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
61.112	Radmer	5	6,3	3	3,8	2	2,5	794
61.113	St. Michael in Oberstmk.	32	9,7	23	7,0	9	2,7	3.303
61.114	St. Peter-Freienstein	24	9,7	29	11,7	-5	-2,0	2.469
61.115	St. Stefan ob Leoben	16	7,6	13	6,2	3	1,4	2.095
61.116	Traboch	7	5,2	12	8,8	-5	-3,7	1.357
61.117	Trofaiach	73	8,7	106	12,6	-33	-3,9	8.385
61.118	Vordernberg	11	7,9	15	10,8	-4	-2,9	1.391
61.119	Wald a. Schoberpaß	2	2,8	7	9,9	-5	-7,1	708
	Liezen	**702**	**8,5**	**737**	**9,0**	**-35**	**-0,4**	**82.235**
61.201	Admont	26	9,4	27	9,7	-1	-0,4	2.775
61.202	Aich	9	11,0	4	4,9	5	6,1	816
61.203	Aigen i. Ennstal	19	7,4	13	5,1	6	2,3	2.566
61.204	Altaussee	10	5,3	19	10,1	-9	-4,8	1.883
61.205	Altenmarkt b. St. Gallen	4	4,3	7	7,4	-3	-3,2	941
61.206	Ardning	11	8,8	23	18,4	-12	-9,6	1.251
61.207	Bad Aussee	35	6,9	72	14,2	-37	-7,3	5.086
61.208	Donnersbach	10	8,8	7	6,2	3	2,7	1.131
61.209	Donnersbachwald	4	11,0	2	5,5	2	5,5	365
61.210	Gaishorn a. See	12	11,0	7	6,4	5	4,6	1.088
61.211	Gams b. Hieflau	3	4,7	2	3,1	1	1,6	645
61.212	Gössenberg	2	6,8	1	3,4	1	3,4	294

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
61.213	Gröbming	27	10,8	23	9,2	4	1,6	2.499
61.214	Großsölk	3	5,7	2	3,8	1	1,9	525
61.215	Grundlsee	6	4,7	13	10,1	-7	-5,5	1.283
61.216	Hall	12	6,6	18	9,8	-6	-3,3	1.832
61.217	Haus	26	10,3	10	4,0	16	6,3	2.527
61.218	Irdning	24	9,1	26	9,9	-2	-0,8	2.632
61.219	Johnsbach	0	0,0	1	5,8	-1	-5,8	173
61.220	Kleinsölk	7	11,6	5	8,3	2	3,3	604
61.221	Landl	6	4,4	17	12,5	-11	-8,1	1.357
61.222	Lassing	15	8,1	25	13,5	-10	-5,4	1.852
61.223	Liezen	68	9,8	78	11,3	-10	-1,4	6.908
61.224	Michaelerberg	10	19,1	3	5,7	7	13,4	523
61.225	Mitterberg	10	9,6	5	4,8	5	4,8	1.045
61.226	Bad Mitterndorf	19	5,9	24	7,5	-5	-1,6	3.218
61.227	Niederöblarn	6	10,8	3	5,4	3	5,4	558
61.228	Öblarn	12	8,1	17	11,4	-5	-3,4	1.488
61.229	Oppenberg	3	10,8	1	3,6	2	7,2	277
61.230	Palfau	4	8,9	1	2,2	3	6,7	449
61.232	Pichl-Preunegg	10	11,2	10	11,2	0	0,0	891
61.233	Pichl-Kainisch	6	7,7	11	14,1	-5	-6,4	780
61.234	Pruggern	4	6,1	4	6,1	0	0,0	656
61.235	Pürgg-Trautenfels	12	11,8	15	14,8	-3	-3,0	1.014
61.236	Ramsau a. Dachstein	28	10,4	21	7,8	7	2,6	2.701

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
61.237	Rohrmoos-Untertal	14	10,0	14	10,0	0	0,0	1.404
61.238	Rottenmann	44	8,0	32	5,8	12	2,2	5.489
61.239	St. Gallen	9	5,9	13	8,6	-4	-2,6	1.518
61.240	St. Martin a. Grimming	11	14,5	3	3,9	8	10,5	761
61.241	St. Nikolai i. Sölktal	6	11,6	4	7,7	2	3,9	517
61.242	Schladming	50	10,9	47	10,3	3	0,7	4.570
61.243	Selzthal	7	3,6	13	6,7	-6	-3,1	1.947
61.244	Stainach	23	11,3	10	4,9	13	6,4	2.029
61.245	Tauplitz	4	4,0	9	9,0	-5	-5,0	1.002
61.246	Treglwang	1	2,5	3	7,5	-2	-5,0	402
61.247	Trieben	28	7,4	39	10,2	-11	-2,9	3.808
61.248	Weißenbach a.d. Enns	7	12,4	8	14,1	-1	-1,8	566
61.249	Weißenbach b. Liezen	5	4,3	5	4,3	0	0,0	1.158
61.250	Weng b. Admont	8	12,7	3	4,7	5	7,9	632
61.251	Wildalpen	7	11,6	5	8,3	2	3,3	602
61.252	Wörschach	15	12,5	12	10,0	3	2,5	1.197
	Mürzzuschlag	**270**	**6,3**	**513**	**11,9**	**-243**	**-5,7**	**42.943**
61.301	Allerheiligen i. Mürztal	16	8,2	15	7,7	1	0,5	1.942
61.302	Altenberg a.d. Rax	0	0,0	4	11,6	-4	-11,6	346
61.303	Ganz	3	7,7	1	2,6	2	5,2	388
61.304	Kapellen	9	13,1	4	5,8	5	7,3	685

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
61.305	Kindberg	47	8,0	179	30,5	-132	-22,5	5.865
61.306	Krieglach	28	5,4	63	12,1	-35	-6,7	5.194
61.307	Langenwang	22	5,4	41	10,1	-19	-4,7	4.057
61.308	Mitterdorf i. Mürztal	11	4,4	28	11,2	-17	-6,8	2.499
61.309	Mürzhofen	7	7,0	5	5,0	2	2,0	1.000
61.310	Mürzsteg	6	10,8	4	7,2	2	3,6	554
61.311	Mürzzuschlag	55	5,7	95	9,9	-40	-4,2	9.569
61.312	Neuberg a.d. Mürz	7	4,5	16	10,3	-9	-5,8	1.547
61.313	Spital a. Semmering	11	5,8	12	6,4	-1	-0,5	1.887
61.314	Stanz i. Mürztal	13	6,4	12	5,9	1	0,5	2.047
61.315	Veitsch	24	8,0	24	8,0	0	0,0	3.000
61.316	Wartberg i. Mürztal	11	4,7	10	4,2	1	0,4	2.363
	Murau	**282**	**9,0**	**289**	**9,2**	**-7**	**-0,2**	**31.472**
61.401	Dürnstein i.d. Stmk.	1	3,0	2	6,0	-1	-3,0	334
61.402	Falkendorf	3	14,5	5	24,2	-2	-9,7	207
61.403	Frojach-Katsch	14	11,2	7	5,6	7	5,6	1.248
61.404	Krakaudorf	8	11,9	6	8,9	2	3,0	672
61.405	Krakauhintermühlen	5	8,4	4	6,7	1	1,7	597
61.406	Krakauschatten	6	19,5	0	0,0	6	19,5	308
61.407	Kulm a. Zirbitz	4	11,0	2	5,5	2	5,5	364
61.408	Laßnitz b. Murau	8	7,6	6	5,7	2	1,9	1.058

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
61.409	Mariahof	9	6,8	6	4,5	3	2,3	1.327
61.410	Mühlen	9	8,5	6	5,7	3	2,8	1.060
61.411	Murau	24	10,3	43	18,4	-19	-8,2	2.331
61.412	Neumarkt in Stmk.	16	8,3	16	8,3	0	0,0	1.925
61.413	Niederwölz	7	11,2	3	4,8	4	6,4	623
61.414	Oberwölz Stadt	8	7,6	19	18,0	-11	-10,4	1.055
61.415	Oberwölz Umgebung	7	7,9	5	5,6	2	2,3	886
61.416	Perchau a. Sattel	3	9,3	3	9,3	0	0,0	323
61.417	Predlitz-Turrach	6	6,7	7	7,8	-1	-1,1	899
61.418	Ranten	17	15,5	9	8,2	8	7,3	1.095
61.419	Rinegg	3	16,5	4	22,0	-1	-5,5	182
61.420	St. Blasen	6	8,7	4	5,8	2	2,9	686
61.421	St. Georgen ob Murau	10	7,1	12	8,5	-2	-1,4	1.416
61.422	St. Lambrecht	15	8,9	31	18,4	-16	-9,5	1.688
61.423	St. Lorenzen b. Scheifling	4	6,0	5	7,4	-1	-1,5	672
61.424	St. Marein b. Neumarkt	6	5,7	9	8,6	-3	-2,9	1.046
61.425	St. Peter a. Kammersberg	16	7,3	24	11,0	-8	-3,7	2.179
61.426	St. Ruprecht ob Murau	5	15,2	1	3,0	4	12,2	328
61.427	Scheifling	16	9,6	12	7,2	4	2,4	1.665
61.428	Schöder	13	11,7	6	5,4	7	6,3	1.114
61.429	Schönberg-Lachtal	8	17,4	4	8,7	4	8,7	460
61.430	Stadl a.d. Mur	8	7,1	7	6,2	1	0,9	1.132
61.431	Stolzalpe	1	1,8	1	1,8	0	0,0	568

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
61.432	Teufenbach	5	7,4	15	22,2	-10	-14,8	677
61.433	Triebendorf	3	18,3	0	0,0	3	18,3	164
61.434	Winklern b. Oberwölz	8	8,4	4	4,2	4	4,2	949
61.435	Zeutschach	0	0,0	1	4,3	-1	-4,3	234
	Radkersburg	**207**	**8,6**	**278**	**11,6**	**-71**	**-2,9**	**24.068**
61.501	Bierbaum a. Auersbach	4	7,9	4	7,9	0	0,0	508
61.502	Deutsch Goritz	12	9,0	16	11,9	-4	-3,0	1.340
61.503	Dietersdorf a. Gnasbach	7	18,3	2	5,2	5	13,1	383
61.504	Eichfeld	10	10,3	6	6,2	4	4,1	973
61.505	Gosdorf	11	9,0	21	17,2	-10	-8,2	1.223
61.506	Halbenrain	11	5,8	17	9,0	-6	-3,2	1.881
61.508	Hof b. Straden	11	12,4	8	9,0	3	3,4	890
61.509	Klöch	7	5,3	19	14,3	-12	-9,0	1.329
61.510	Mettersdorf a. Saßbach	16	12,0	16	12,0	0	0,0	1.329
61.511	Mureck	11	6,5	16	9,5	-5	-3,0	1.690
61.512	Murfeld	14	8,2	13	7,6	1	0,6	1.704
61.513	Bad Radkersburg	11	6,9	43	26,9	-32	-20,0	1.599
61.514	Radkersburg Umgebung	15	8,6	15	8,6	0	0,0	1.746
61.515	Ratschendorf	8	12,8	4	6,4	4	6,4	624
61.516	St. Peter a. Ottersbach	23	9,8	25	10,6	-2	-0,8	2.357
61.517	Straden	18	10,6	15	8,8	3	1,8	1.699

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
61.518	Tieschen	6	4,4	17	12,4	-11	-8,0	1.369
61.519	Trössing	3	10,3	2	6,9	1	3,4	291
61.520	Weinburg a. Saßbach	9	7,9	19	16,8	-10	-8,8	1.133
	Voitsberg	**403**	**7,5**	**547**	**10,2**	**-144**	**-2,7**	**53.588**
61.601	Bärnbach	32	6,5	48	9,8	-16	-3,3	4.917
61.602	Edelschrott	11	6,3	21	12,1	-10	-5,8	1.735
61.603	Gallmannsegg	0	0,0	1	3,1	-1	-3,1	325
61.604	Geistthal	4	4,0	13	13,0	-9	-9,0	999
61.605	Gößnitz	3	5,6	4	7,5	-1	-1,9	535
61.606	Graden	7	13,1	6	11,2	1	1,9	536
61.607	Hirschegg	4	5,2	10	12,9	-6	-7,7	776
61.608	Kainach b. Voitsberg	10	13,1	7	9,2	3	3,9	761
61.609	Köflach	82	7,7	105	9,8	-23	-2,2	10.671
61.610	Kohlschwarz	9	11,5	1	1,3	8	10,2	782
61.611	Krottendorf-Gaisfeld	18	8,0	21	9,3	-3	-1,3	2.263
61.612	Ligist	24	7,5	29	9,1	-5	-1,6	3.198
61.613	Maria Lankowitz	19	7,8	20	8,2	-1	-0,4	2.427
61.614	Modriach	1	4,1	1	4,1	0	0,0	246
61.615	Mooskirchen	18	9,1	17	8,6	1	0,5	1.976
61.616	Pack	2	4,0	1	2,0	1	2,0	503
61.617	Piberegg	2	4,7	3	7,0	-1	-2,3	426

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
61.618	Rosental a.d. Kainach	8	4,6	21	12,0	-13	-7,4	1.748
61.619	Salla	1	2,8	7	19,7	-6	-16,9	355
61.620	St. Johann-Köppling	9	5,6	20	12,5	-11	-6,9	1.602
61.621	St. Martin a. Wöllmißb.	5	5,5	11	12,2	-6	-6,6	904
61.622	Söding	16	8,1	9	4,6	7	3,5	1.972
61.623	Södingberg	9	11,1	7	8,6	2	2,5	812
61.624	Stallhofen	21	6,9	19	6,2	2	0,7	3.045
61.625	Voitsberg	88	8,7	145	14,4	-57	-5,7	10.074
	Weiz	**781**	**9,1**	**689**	**8,0**	**92**	**1,1**	**86.007**
61.701	Albersdorf-Prebuch	19	11,2	7	4,1	12	7,1	1.691
61.702	Anger	9	9,8	5	5,4	4	4,4	918
61.703	Arzberg	3	5,0	1	1,7	2	3,4	596
61.704	Baierdorf b. Anger	12	7,0	14	8,1	-2	-1,2	1.720
61.705	Birkfeld	11	6,5	31	18,2	-20	-11,7	1.704
61.706	Etzersdorf-Rollsdorf	14	11,8	8	6,7	6	5,1	1.188
61.707	Feistritz b. Anger	10	9,0	7	6,3	3	2,7	1.115
61.708	Fischbach	10	6,2	8	5,0	2	1,2	1.613
61.709	Fladnitz a.d. Teichalm	16	14,0	8	7,0	8	7,0	1.141
61.710	Floing	11	9,1	7	5,8	4	3,3	1.213
61.711	Gasen	8	7,9	9	8,9	-1	-1,0	1.008
61.712	Gersdorf a.d. Feistritz	9	7,3	8	6,5	1	0,8	1.230

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
61.713	Gleisdorf	55	10,5	90	17,2	-35	-6,7	5.224
61.714	Gschaid b. Birkfeld	7	7,2	4	4,1	3	3,1	970
61.715	Gutenberg a.d. Raabkl.	9	7,6	3	2,5	6	5,1	1.185
61.716	Markt Hartmannsdorf	34	11,9	19	6,7	15	5,3	2.857
61.717	Haslau b. Birkfeld	3	6,0	1	2,0	2	4,0	503
61.718	Hirnsdorf	4	6,3	2	3,1	2	3,1	636
61.719	Hofstätten a.d. Raab	14	7,8	6	3,3	8	4,4	1.799
61.720	Hohenau a.d. Raab	6	4,4	6	4,4	0	0,0	1.371
61.721	Ilztal	14	7,9	19	10,7	-5	-2,8	1.770
61.722	Koglhof	11	9,3	8	6,8	3	2,5	1.184
61.723	Krottendorf	13	6,0	19	8,8	-6	-2,8	2.159
61.724	Kulm b. Weiz	2	4,0	6	12,1	-4	-8,0	497
61.725	Labuch	4	5,6	5	7,0	-1	-1,4	712
61.726	Laßnitzthal	9	8,5	8	7,5	1	0,9	1.064
61.727	Ludersdorf-Wilfersdorf	13	7,4	18	10,2	-5	-2,8	1.757
61.728	Miesenbach b. Birkfeld	7	9,3	2	2,6	5	6,6	756
61.729	Mitterdorf a.d. Raab	18	9,0	19	9,5	-1	-0,5	2.002
61.730	Mortantsch	22	11,3	5	2,6	17	8,8	1.941
61.731	Naas	16	11,6	4	2,9	12	8,7	1.381
61.732	Naintsch	4	5,9	10	14,7	-6	-8,8	681
61.733	Neudorf b. Passail	5	9,7	2	3,9	3	5,8	515
61.734	Nitscha	12	9,0	3	2,3	9	6,8	1.331
61.735	Oberrettenbach	3	6,0	2	4,0	1	2,0	501

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
61.736	Passail	20	9,9	18	8,9	2	1,0	2.019
61.737	Pischelsdorf i.d. Stmk.	21	8,6	19	7,8	2	0,8	2.436
61.739	Preßguts	4	10,8	0	0,0	4	10,8	369
61.740	Puch b. Weiz	21	9,6	16	7,3	5	2,3	2.184
61.741	Ratten	12	9,4	10	7,8	2	1,6	1.282
61.742	Reichendorf	8	12,9	2	3,2	6	9,7	619
61.743	Rettenegg	2	2,5	6	7,5	-4	-5,0	795
61.744	St. Kathrein a. Hauenstein	8	10,8	7	9,4	1	1,3	741
61.745	St. Kathrein a. Offenegg	11	9,1	7	5,8	4	3,3	1.211
61.746	St. Margarethen a.d. Raab	43	11,8	32	8,8	11	3,0	3.636
61.747	St. Ruprecht a.d. Raab	23	12,3	9	4,8	14	7,5	1.874
61.748	Sinabelkirchen	27	7,1	30	7,9	-3	-0,8	3.799
61.749	Stenzengreith	5	9,5	1	1,9	4	7,6	526
61.750	Strallegg	20	9,9	10	4,9	10	4,9	2.026
61.751	Thannhausen	20	8,8	22	9,7	-2	-0,9	2.272
61.752	Ungerdorf	6	9,4	3	4,7	3	4,7	639
61.753	Unterfladnitz	11	7,2	10	6,5	1	0,7	1.528
61.754	Waisenegg	9	7,7	7	6,0	2	1,7	1.175
61.755	Weiz	93	10,4	106	11,9	-13	-1,5	8.943

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gemeinde	Geburten 2002		Sterbefälle 2002		Geburtensaldo		Einwohner
Bezirk	absolut	auf 1.000 E.	absolut	auf 1.000 E.	absolut	auf 1.000 E.	VZ 2001
Graz	2.254	10,0	2.357	10,4	-103	-0,5	226.244
Bruck a.d. Mur	462	7,1	735	11,3	-273	-4,2	64.991
Deutschlandsberg	566	9,2	603	9,8	-37	-0,6	61.498
Feldbach	624	9,3	609	9,1	15	0,2	67.200
Fürstenfeld	204	8,9	252	11,0	-48	-2,1	23.001
Graz-Umgebung	1.192	9,1	1.133	8,6	59	0,4	131.304
Hartberg	619	9,1	544	8,0	75	1,1	67.778
Judenburg	416	8,6	497	10,3	-81	-1,7	48.218
Knittelfeld	257	8,7	274	9,2	-17	-0,6	29.661
Leibnitz	725	9,6	698	9,3	27	0,4	75.328
Leoben	498	7,3	752	11,1	-254	-3,7	67.767
Liezen	702	8,5	737	9,0	-35	-0,4	82.235
Mürzzuschlag	270	6,3	513	11,9	-243	-5,7	42.943
Murau	282	9,0	289	9,2	-7	-0,2	31.472
Radkersburg	207	8,6	278	11,6	-71	-2,9	24.068
Voitsberg	403	7,5	547	10,2	-144	-2,7	53.588
Weiz	781	9,1	689	8,0	92	1,1	86.007
Steiermark	**10.462**	**8,8**	**11.507**	**9,7**	**-1.045**	**-0,9**	**1.183.303**

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	**Geburten 2002 auf 1.000 E.**	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 auf 1.000 E.	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
60.303	Eibiswald	49	**33,2**	46	31,2	3	2,0	1.476
61.023	Leutschach	18	**28,7**	6	9,6	12	19,1	627
60.636	Röthelstein	6	**26,9**	5	22,4	1	4,5	223
60.333	Stainz	51	**21,8**	35	15,0	16	6,8	2.341
60.713	Hofkirchen b. Hartberg	12	**20,2**	7	11,8	5	8,4	594
60.312	Groß St. Florian	58	**19,5**	34	11,4	24	8,1	2.973
61.406	Krakauschatten	6	**19,5**	0	0,0	6	19,5	308
61.224	Michaelerberg	10	**19,1**	3	5,7	7	13,4	523
60.419	Grabersdorf	7	**18,8**	4	10,7	3	8,0	373
61.011	Gleinstätten	28	**18,7**	21	14,0	7	4,7	1.498
61.433	Triebendorf	3	**18,3**	0	0,0	3	18,3	164
61.503	Dietersdorf a. Gnasbach	7	**18,3**	2	5,2	5	13,1	383
61.429	Schönberg-Lachtal	8	**17,4**	4	8,7	4	8,7	460
60.731	St. Johann b. Herberstein	6	**17,1**	2	5,7	4	11,4	350
60.331	Schwanberg	35	**16,7**	30	14,3	5	2,4	2.097
61.419	Rinegg	3	**16,5**	4	22,0	-1	-5,5	182
61.025	Obervogau	13	**15,9**	5	6,1	8	9,8	818
61.418	Ranten	17	**15,5**	9	8,2	8	7,3	1.095
60.416	Gnas	29	**15,5**	25	13,3	4	2,1	1.877
61.426	St. Ruprecht ob Murau	5	**15,2**	1	3,0	4	12,2	328
61.002	Arnfels	16	**14,5**	27	24,5	-11	-10,0	1.100

60.408	Edelstauden	6	**14,5**	3	7,2	3	7,2	414
61.402	Falkendorf	3	**14,5**	5	24,2	-2	-9,7	207
61.240	St. Martin a. Grimming	11	**14,5**	3	3,9	8	10,5	761
60.750	Wörth a.d. Lafnitz	6	**14,4**	5	12,0	1	2,4	417
60.909	Rachau	10	**14,1**	3	4,2	7	9,9	709
60.330	St. Stefan ob Stainz	31	**14,1**	16	7,3	15	6,8	2.198
61.709	Fladnitz a.d. Teichalm	16	**14,0**	8	7,0	8	7,0	1.141
60.720	Neudau	18	**14,0**	15	11,7	3	2,3	1.284
60.819	St. Johann a. Tauern	7	**13,9**	8	15,9	-1	-2,0	502
60.729	Saifen-Boden	15	**13,8**	7	6,4	8	7,3	1.089
60.629	Lieboch	55	**13,8**	27	6,8	28	7,0	3.995
61.047	Wildon	32	**13,6**	28	11,9	4	1,7	2.349
60.439	Perlsdorf	5	**13,6**	5	13,6	0	0,0	369
60.606	Eggersdorf b. Graz	26	**13,5**	15	7,8	11	5,7	1.919
60.714	Kaibing	5	**13,4**	7	18,8	-2	-5,4	373
60.615	Großstübing	5	**13,3**	5	13,3	0	0,0	375
61.042	Sulztal a.d. Weinstraße	2	**13,2**	0	0,0	2	13,2	152
61.608	Kainach b. Voitsberg	10	**13,1**	7	9,2	3	3,9	761
61.304	Kapellen	9	**13,1**	4	5,8	5	7,3	685
61.606	Graden	7	**13,1**	6	11,2	1	1,9	536
60.732	St. Johann i.d. Haide	25	**13,0**	21	11,0	4	2,1	1.917
61.742	Reichendorf	8	**12,9**	2	3,2	6	9,7	619
61.036	St. Veit a. Vogau	24	**12,9**	10	5,4	14	7,5	1.859
60.343	Wies	32	**12,9**	31	12,5	1	0,4	2.484
60.421	Hohenbrugg-Weinberg	14	**12,9**	7	6,4	7	6,4	1.087
60.647	Stiwoll	9	**12,8**	5	7,1	4	5,7	701
61.040	Stocking	18	**12,8**	10	7,1	8	5,7	1.404
61.515	Ratschendorf	8	**12,8**	4	6,4	4	6,4	624
60.810	Obdach	28	**12,8**	17	7,8	11	5,0	2.193

60.326	St. Josef (Weststmk.)	17	**12,7**	14	10,5	3	2,2	1.337
61.250	Weng b. Admont	8	**12,7**	3	4,7	5	7,9	632
60.605	Edelsgrub	8	**12,6**	5	7,8	3	4,7	637
61.252	Wörschach	15	**12,5**	12	10,0	3	2,5	1.197
60.442	Pirching a. Traubenberg	18	**12,5**	12	8,3	6	4,2	1.440
60.508	Ilz	32	**12,4**	24	9,3	8	3,1	2.581
61.248	Weißenbach a.d. Enns	7	**12,4**	8	14,1	-1	-1,8	566
61.508	Hof b. Straden	11	**12,4**	8	9,0	3	3,4	890
60.608	Feldkirchen b. Graz	62	**12,3**	45	9,0	17	3,4	5.024
60.645	Semriach	39	**12,3**	59	18,7	-20	-6,3	3.163
61.747	St. Ruprecht a.d. Raab	23	**12,3**	9	4,8	14	7,5	1.874
60.409	Eichkögl	15	**12,2**	5	4,1	10	8,2	1.226
60.807	St. Wolfgang-Kienberg	5	**12,2**	2	4,9	3	7,3	409
60.455	Unterlamm	16	**12,2**	16	12,2	0	0,0	1.313
61.020	Lang	14	**12,2**	6	5,2	8	7,0	1.151
60.742	Stambach	8	**12,1**	4	6,1	4	6,1	660
60.708	Greinbach	22	**12,1**	12	6,6	10	5,5	1.816
60.437	Oberstorcha	7	**12,1**	5	8,6	2	3,4	580
61.510	Mettersdorf a. Saßbach	16	**12,0**	16	12,0	0	0,0	1.329
60.602	Brodingberg	15	**12,0**	11	8,8	4	3,2	1.250
60.411	Feldbach	56	**12,0**	56	12,0	0	0,0	4.680
60.746	Vornholz	9	**11,9**	6	7,9	3	4,0	755
61.404	Krakaudorf	8	**11,9**	6	8,9	2	3,0	672
61.716	Markt Hartmannsdorf	34	**11,9**	19	6,7	15	5,3	2.857
60.745	Vorau	17	**11,9**	17	11,9	0	0,0	1.432
60.329	St. Peter i. Sulmtal	15	**11,8**	12	9,5	3	2,4	1.267
61.235	Pürgg-Trautenfels	12	**11,8**	15	14,8	-3	-3,0	1.014
61.746	St. Margarethen a.d. Raab	43	**11,8**	32	8,8	11	3,0	3.636
60.739	Sebersdorf	16	**11,8**	7	5,2	9	6,6	1.355

60.619	Hausmannstätten	29	**11,8**	19	7,7	10	4,1	2.456
60.502	Blumau in Stmk.	18	**11,8**	11	7,2	7	4,6	1.526
61.706	Etzersdorf-Rollsdorf	14	**11,8**	8	6,7	6	5,1	1.188
60.613	Gratkorn	78	**11,8**	49	7,4	29	4,4	6.625
60.651	Übelbach	25	**11,8**	23	10,8	2	0,9	2.125
61.035	St. Ulrich a. Waasen	9	**11,7**	5	6,5	4	5,2	766
61.428	Schöder	13	**11,7**	6	5,4	7	6,3	1.114
61.251	Wildalpen	7	**11,6**	5	8,3	2	3,3	602
61.241	St. Nikolai i. Sölktal	6	**11,6**	4	7,7	2	3,9	517
61.034	St. Nikolai ob Draßling	13	**11,6**	10	8,9	3	2,7	1.121
61.220	Kleinsölk	7	**11,6**	5	8,3	2	3,3	604
61.731	Naas	16	**11,6**	4	2,9	12	8,7	1.381
60.418	Gossendorf	11	**11,6**	5	5,3	6	6,3	950
61.610	Kohlschwarz	9	**11,5**	1	1,3	8	10,2	782
60.801	Amering	12	**11,5**	9	8,6	3	2,9	1.047
60.656	Wundschuh	16	**11,5**	11	7,9	5	3,6	1.397
60.501	Altenmarkt b. Fürstenf.	14	**11,4**	13	10,6	1	0,8	1.223
60.453	Trautmannsdorf i.Oststr.	10	**11,4**	2	2,3	8	9,1	877
61.045	Wagna	58	**11,4**	40	7,8	18	3,5	5.102
60.410	Fehring	36	**11,4**	44	13,9	-8	-2,5	3.169
61.244	Stainach	23	**11,3**	10	4,9	13	6,4	2.029
61.730	Mortantsch	22	**11,3**	5	2,6	17	8,8	1.941
60.440	Pertlstein	9	**11,3**	11	13,8	-2	-2,5	796
60.747	Waldbach	9	**11,3**	9	11,3	0	0,0	797
61.012	Gralla	20	**11,3**	11	6,2	9	5,1	1.777
61.413	Niederwölz	7	**11,2**	3	4,8	4	6,4	623
61.701	Albersdorf-Prebuch	19	**11,2**	7	4,1	12	7,1	1.691
61.232	Pichl-Preunegg	10	**11,2**	10	11,2	0	0,0	891
61.403	Frojach-Katsch	14	**11,2**	7	5,6	7	5,6	1.248

61.623	Södingberg	9	**11,1**	7	8,6	2	2,5	812
60.604	Dobl	16	**11,0**	13	9,0	3	2,1	1.449
61.202	Aich	9	**11,0**	4	4,9	5	6,1	816
61.210	Gaishorn a. See	12	**11,0**	7	6,4	5	4,6	1.088
60.302	Deutschlandsberg	88	**11,0**	108	13,5	-20	-2,5	7.983
61.407	Kulm a. Zirbitz	4	**11,0**	2	5,5	2	5,5	364
61.209	Donnersbachwald	4	**11,0**	2	5,5	2	5,5	365
60.630	Mellach	11	**11,0**	9	9,0	2	2,0	1.004
60.621	Höf-Präbach	15	**10,9**	9	6,6	6	4,4	1.370
61.242	Schladming	50	**10,9**	47	10,3	3	0,7	4.570
60.749	Wenigzell	17	**10,9**	10	6,4	7	4,5	1.554
60.405	Baumgarten b. Gnas	7	**10,9**	6	9,4	1	1,6	641
60.702	Buch-Geiseldorf	11	**10,9**	6	5,9	5	5,0	1.010
61.739	Preßguts	4	**10,8**	0	0,0	4	10,8	369
61.229	Oppenberg	3	**10,8**	1	3,6	2	7,2	277
61.310	Mürzsteg	6	**10,8**	4	7,2	2	3,6	554
61.213	Gröbming	27	**10,8**	23	9,2	4	1,6	2.499
61.744	St. Kathrein a. Hauenstein	8	**10,8**	7	9,4	1	1,3	741
61.048	Wolfsberg i.Schwarzautal	9	**10,8**	8	9,6	1	1,2	834
60.736	Schäffern	16	**10,8**	8	5,4	8	5,4	1.487
61.227	Niederöblarn	6	**10,8**	3	5,4	3	5,4	558
60.716	Eichberg	13	**10,7**	8	6,6	5	4,1	1.210
61.017	Hengsberg	15	**10,7**	9	6,4	6	4,3	1.398
60.822	Unzmarkt-Frauenburg	17	**10,7**	38	24,0	-21	-13,2	1.586
60.423	Johnsdorf-Brunn	8	**10,7**	4	5,3	4	5,3	750
60.904	Gaal	16	**10,7**	14	9,3	2	1,3	1.502
60.323	Pölfing-Brunn	19	**10,6**	17	9,5	2	1,1	1.785
60.221	Turnau	17	**10,6**	14	8,8	3	1,9	1.599
60.631	Nestelbach b. Graz	12	**10,6**	14	12,4	-2	-1,8	1.132

61.517	Straden	18	**10,6**	15	8,8	3	1,8	1.699
60.641	St. Oswald b. Plankenw.	12	**10,6**	6	5,3	6	5,3	1.135
61.016	Heimschuh	20	**10,6**	16	8,4	4	2,1	1.894
60.447	Riegersburg	27	**10,5**	22	8,6	5	2,0	2.562
61.713	Gleisdorf	55	**10,5**	90	17,2	-35	-6,7	5.224
60.725	Rabenwald	7	**10,5**	10	15,0	-3	-4,5	667
60.511	Ottendorf a.d. Rittschein	15	**10,4**	9	6,3	6	4,2	1.440
61.755	Weiz	93	**10,4**	106	11,9	-13	-1,5	8.943
61.110	Niklasdorf	28	**10,4**	38	14,1	-10	-3,7	2.697
61.236	Ramsau a. Dachstein	28	**10,4**	21	7,8	7	2,6	2.701
60.324	Preding	17	**10,4**	20	12,2	-3	-1,8	1.642
61.008	Gabersdorf	11	**10,3**	9	8,4	2	1,9	1.067
61.519	Trössing	3	**10,3**	2	6,9	1	3,4	291
61.411	Murau	24	**10,3**	43	18,4	-19	-8,2	2.331
60.711	Hartberg Umgebung	22	**10,3**	11	5,1	11	5,1	2.138
61.217	Haus	26	**10,3**	10	4,0	16	6,3	2.527
61.504	Eichfeld	10	**10,3**	6	6,2	4	4,1	973
60.812	Oberweg	7	**10,2**	4	5,8	3	4,4	685
60.707	Grafendorf b. Hartberg	26	**10,2**	13	5,1	13	5,1	2.547
61.005	Ehrenhausen	11	**10,2**	10	9,2	1	0,9	1.082
60.327	St. Martin i. Sulmtal	20	**10,1**	17	8,6	3	1,5	1.981
60.738	Schönegg b. Pöllau	14	**10,1**	8	5,8	6	4,3	1.387
60.448	St. Anna a. Aigen	19	**10,1**	18	9,6	1	0,5	1.883
60.721	Pinggau	31	**10,1**	22	7,2	9	2,9	3.075
60.611	Gössendorf	31	**10,1**	37	12,0	-6	-1,9	3.079
60.426	Kirchberg a.d. Raab	19	**10,0**	13	6,9	6	3,2	1.892
61.014	Hainsdorf i. Schwarzautal	3	**10,0**	1	3,3	2	6,7	300
61.237	Rohrmoos-Untertal	14	**10,0**	14	10,0	0	0,0	1.404
61.105	Kalwang	12	**10,0**	13	10,8	-1	-0,8	1.204

60.101	Graz	2.254	**10,0**	2.357	10,4	-103	-0,5	226.244
60.449	St. Stefan i. Rosental	38	**9,9**	33	8,6	5	1,3	3.836
61.736	Passail	20	**9,9**	18	8,9	2	1,0	2.019
61.033	St. Nikolai i. Sausal	21	**9,9**	31	14,6	-10	-4,7	2.124
60.506	Großwilfersdorf	14	**9,9**	11	7,8	3	2,1	1.417
60.908	Kobenz	16	**9,9**	6	3,7	10	6,2	1.620
61.750	Strallegg	20	**9,9**	10	4,9	10	4,9	2.026
61.007	Empersdorf	12	**9,9**	5	4,1	7	5,8	1.216
60.635	Raaba	19	**9,9**	13	6,7	6	3,1	1.927
61.223	Liezen	68	**9,8**	78	11,3	-10	-1,4	6.908
60.445	Raning	8	**9,8**	6	7,4	2	2,5	813
60.740	Siegersdorf b. Herberst.	3	**9,8**	0	0,0	3	9,8	305
60.824	Zeltweg	77	**9,8**	61	7,8	16	2,0	7.834
61.702	Anger	9	**9,8**	5	5,4	4	4,4	918
60.710	Hartberg	64	**9,8**	82	12,5	-18	-2,7	6.547
61.013	Großklein	23	**9,8**	17	7,2	6	2,5	2.353
61.001	Allerheiligen b. Wildon	13	**9,8**	15	11,3	-2	-1,5	1.330
61.516	St. Peter a. Ottersbach	23	**9,8**	25	10,6	-2	-0,8	2.357
61.114	St. Peter-Freienstein	24	**9,7**	29	11,7	-5	-2,0	2.469
61.733	Neudorf b. Passail	5	**9,7**	2	3,9	3	5,8	515
60.905	Großlobming	10	**9,7**	7	6,8	3	2,9	1.031
61.113	St. Michael in Oberstmk.	32	**9,7**	23	7,0	9	2,7	3.303
60.201	Aflenz Kurort	10	**9,6**	14	13,5	-4	-3,8	1.039
61.740	Puch b. Weiz	21	**9,6**	16	7,3	5	2,3	2.184
61.427	Scheifling	16	**9,6**	12	7,2	4	2,4	1.665
60.907	Knittelfeld	122	**9,6**	176	13,8	-54	-4,2	12.740
61.225	Mitterberg	10	**9,6**	5	4,8	5	4,8	1.045
60.820	St. Oswald-Möderbrugg	12	**9,6**	6	4,8	6	4,8	1.256
61.109	Mautern in Stmk.	20	**9,5**	74	35,3	-54	-25,8	2.096

60.204	Bruck a.d. Mur	128	**9,5**	188	14,0	-60	-4,5	13.439
61.749	Stenzengreith	5	**9,5**	1	1,9	4	7,6	526
60.428	Kornberg b. Riegersburg	11	**9,5**	7	6,0	4	3,4	1.160
60.407	Edelsbach b. Feldbach	13	**9,5**	11	8,0	2	1,5	1.371
60.424	Kapfenstein	16	**9,5**	12	7,1	4	2,4	1.691
60.610	Frohnleiten	62	**9,4**	94	14,3	-32	-4,9	6.592
61.046	Weitendorf	14	**9,4**	13	8,7	1	0,7	1.490
61.752	Ungerdorf	6	**9,4**	3	4,7	3	4,7	639
60.213	Pernegg a.d. Mur	24	**9,4**	30	11,7	-6	-2,3	2.560
61.201	Admont	26	**9,4**	27	9,7	-1	-0,4	2.775
61.741	Ratten	12	**9,4**	10	7,8	2	1,6	1.282
60.805	Hohentauern	5	**9,3**	7	13,1	-2	-3,7	535
60.617	Hart b. Graz	39	**9,3**	34	8,1	5	1,2	4.189
61.722	Koglhof	11	**9,3**	8	6,8	3	2,5	1.184
61.416	Perchau a. Sattel	3	**9,3**	3	9,3	0	0,0	323
61.022	Leibnitz	64	**9,3**	76	11,0	-12	-1,7	6.892
61.728	Miesenbach b. Birkfeld	7	**9,3**	2	2,6	5	6,6	756
60.403	Bad Gleichenberg	20	**9,2**	23	10,6	-3	-1,4	2.163
61.041	Straß in Stmk.	16	**9,2**	13	7,5	3	1,7	1.738
60.709	Großhart	6	**9,2**	3	4,6	3	4,6	652
61.027	Ragnitz	13	**9,2**	7	4,9	6	4,2	1.419
61.218	Irdning	24	**9,1**	26	9,9	-2	-0,8	2.632
61.615	Mooskirchen	18	**9,1**	17	8,6	1	0,5	1.976
61.009	Gamlitz	28	**9,1**	28	9,1	0	0,0	3.076
60.425	Kirchbach in Stmk.	15	**9,1**	16	9,7	-1	-0,6	1.651
61.745	St. Kathrein a. Offenegg	11	**9,1**	7	5,8	4	3,3	1.211
61.710	Floing	11	**9,1**	7	5,8	4	3,3	1.213
61.006	Eichberg-Trautenburg	8	**9,0**	11	12,4	-3	-3,4	884
60.427	Kohlberg	5	**9,0**	2	3,6	3	5,4	554

61.734	Nitscha	12	**9,0**	3	2,3	9	6,8	1.331
60.609	Fernitz	25	**9,0**	14	5,0	11	4,0	2.773
61.505	Gosdorf	11	**9,0**	21	17,2	-10	-8,2	1.223
61.729	Mitterdorf a.d. Raab	18	**9,0**	19	9,5	-1	-0,5	2.002
60.509	Loipersdorf b. Fürstenf.	12	**9,0**	6	4,5	6	4,5	1.337
60.823	Weißkirchen in Stmk.	12	**9,0**	11	8,2	1	0,7	1.337
60.655	Werndorf	18	**9,0**	15	7,5	3	1,5	2.007
61.707	Feistritz b. Anger	10	**9,0**	7	6,3	3	2,7	1.115
61.502	Deutsch Goritz	12	**9,0**	16	11,9	-4	-3,0	1.340
60.601	Attendorf	15	**8,9**	16	9,5	-1	-0,6	1.677
61.230	Palfau	4	**8,9**	1	2,2	3	6,7	449
60.644	Seiersberg	53	**8,9**	41	6,9	12	2,0	5.950
60.627	Langegg b. Graz	7	**8,9**	8	10,2	-1	-1,3	786
60.624	Kalsdorf b. Graz	43	**8,9**	38	7,9	5	1,0	4.837
61.422	St. Lambrecht	15	**8,9**	31	18,4	-16	-9,5	1.688
61.031	St. Georgen a.d. Stiefing	10	**8,9**	13	11,5	-3	-2,7	1.127
60.505	Großsteinbach	12	**8,8**	8	5,9	4	2,9	1.357
61.208	Donnersbach	10	**8,8**	7	6,2	3	2,7	1.131
60.701	Blaindorf	6	**8,8**	5	7,4	1	1,5	680
60.452	Studenzen	6	**8,8**	6	8,8	0	0,0	681
61.751	Thannhausen	20	**8,8**	22	9,7	-2	-0,9	2.272
61.206	Ardning	11	**8,8**	23	18,4	-12	-9,6	1.251
60.417	Gniebing-Weißenbach	18	**8,8**	13	6,3	5	2,4	2.054
61.420	St. Blasen	6	**8,7**	4	5,8	2	2,9	686
60.815	Pusterwald	5	**8,7**	4	7,0	1	1,7	572
61.625	Voitsberg	88	**8,7**	145	14,4	-57	-5,7	10.074
60.730	St. Jakob i. Walde	10	**8,7**	7	6,1	3	2,6	1.145
61.117	Trofaiach	73	**8,7**	106	12,6	-33	-3,9	8.385
60.438	Paldau	18	**8,6**	24	11,5	-6	-2,9	2.081

61.737	Pischelsdorf i.d. Stmk.	21	**8,6**	19	7,8	2	0,8	2.436
60.653	Vasoldsberg	33	**8,6**	21	5,5	12	3,1	3.838
61.514	Radkersburg Umgebung	15	**8,6**	15	8,6	0	0,0	1.746
60.603	Deutschfeistritz	33	**8,6**	30	7,8	3	0,8	3.843
61.410	Mühlen	9	**8,5**	6	5,7	3	2,8	1.060
60.626	Kumberg	26	**8,5**	23	7,5	3	1,0	3.067
61.726	Laßnitzthal	9	**8,5**	8	7,5	1	0,9	1.064
61.106	Kammern i. Liesingtal	14	**8,4**	15	9,1	-1	-0,6	1.657
60.507	Hainersdorf	6	**8,4**	8	11,3	-2	-2,8	711
61.434	Winklern b. Oberwölz	8	**8,4**	4	4,2	4	4,2	949
60.648	Thal	18	**8,4**	26	12,2	-8	-3,7	2.138
60.914	Spielberg b. Knittelfeld	41	**8,4**	24	4,9	17	3,5	4.875
60.717	Lafnitz	12	**8,4**	13	9,1	-1	-0,7	1.432
61.405	Krakauhintermühlen	5	**8,4**	4	6,7	1	1,7	597
60.804	Fohnsdorf	71	**8,3**	101	11,9	-30	-3,5	8.523
61.412	Neumarkt in Stmk.	16	**8,3**	16	8,3	0	0,0	1.925
60.441	Petersdorf II	7	**8,3**	12	14,2	-5	-5,9	843
60.657	Zettling	11	**8,3**	4	3,0	7	5,3	1.325
60.632	Peggau	18	**8,3**	17	7,8	1	0,5	2.171
61.018	Kaindorf a.d. Sulm	20	**8,3**	26	10,7	-6	-2,5	2.420
60.307	Bad Gams	19	**8,3**	25	10,9	-6	-2,6	2.300
60.404	Bairisch Kölldorf	8	**8,2**	10	10,3	-2	-2,1	971
61.301	Allerheiligen i. Mürztal	16	**8,2**	15	7,7	1	0,5	1.942
61.512	Murfeld	14	**8,2**	13	7,6	1	0,6	1.704
60.806	Judenburg	83	**8,2**	119	11,7	-36	-3,6	10.130
60.504	Fürstenfeld	49	**8,2**	102	17,1	-53	-8,9	5.982
61.622	Söding	16	**8,1**	9	4,6	7	3,5	1.972
61.222	Lassing	15	**8,1**	25	13,5	-10	-5,4	1.852
61.228	Öblarn	12	**8,1**	17	11,4	-5	-3,4	1.488

60.456	Zerlach	14	**8,0**	15	8,6	-1	-0,6	1.744
60.803	Eppenstein	11	**8,0**	10	7,3	1	0,7	1.371
61.238	Rottenmann	44	**8,0**	32	5,8	12	2,2	5.489
61.305	Kindberg	47	**8,0**	179	30,5	-132	-22,5	5.865
61.315	Veitsch	24	**8,0**	24	8,0	0	0,0	3.000
60.706	Friedberg	21	**8,0**	16	6,1	5	1,9	2.629
61.024	Oberhaag	19	**8,0**	20	8,4	-1	-0,4	2.383
61.611	Krottendorf-Gaisfeld	18	**8,0**	21	9,3	-3	-1,3	2.263
61.520	Weinburg a. Saßbach	9	**7,9**	19	16,8	-10	-8,8	1.133
60.422	Jagerberg	14	**7,9**	9	5,1	5	2,8	1.764
61.711	Gasen	8	**7,9**	9	8,9	-1	-1,0	1.008
60.620	Hitzendorf	27	**7,9**	26	7,6	1	0,3	3.412
61.721	Ilztal	14	**7,9**	19	10,7	-5	-2,8	1.770
60.748	Bad Waltersdorf	16	**7,9**	13	6,4	3	1,5	2.023
61.118	Vordernberg	11	**7,9**	15	10,8	-4	-2,9	1.391
61.415	Oberwölz Umgebung	7	**7,9**	5	5,6	2	2,3	886
60.734	St. Magdalena a. Lemberg	9	**7,9**	10	8,8	-1	-0,9	1.141
61.501	Bierbaum a. Auersbach	4	**7,9**	4	7,9	0	0,0	508
60.634	Purgstall b. Eggersdorf	13	**7,9**	17	10,3	-4	-2,4	1.653
61.613	Maria Lankowitz	19	**7,8**	20	8,2	-1	-0,4	2.427
60.622	Judendorf-Straßengel	39	**7,8**	46	9,2	-7	-1,4	4.990
61.719	Hofstätten a.d. Raab	14	**7,8**	6	3,3	8	4,4	1.799
61.039	Spielfeld	8	**7,8**	9	8,7	-1	-1,0	1.029
60.705	Ebersdorf	9	**7,7**	7	6,0	2	1,7	1.163
61.303	Ganz	3	**7,7**	1	2,6	2	5,2	388
60.704	Dienersdorf	5	**7,7**	5	7,7	0	0,0	648
61.233	Pichl-Kainisch	6	**7,7**	11	14,1	-5	-6,4	780
61.609	Köflach	82	**7,7**	105	9,8	-23	-2,2	10.671
60.305	Frauental a.d. Laßnitz	23	**7,7**	20	6,7	3	1,0	2.997

61.754	Waisenegg	9	**7,7**	7	6,0	2	1,7	1.175
61.032	St. Johann i. Saggautal	16	**7,7**	17	8,1	-1	-0,5	2.090
60.726	Riegersberg	8	**7,6**	7	6,7	1	1,0	1.046
60.215	St. Katharein a.d. Laming	9	**7,6**	16	13,6	-7	-5,9	1.178
61.115	St. Stefan ob Leoben	16	**7,6**	13	6,2	3	1,4	2.095
60.510	Nestelbach i. Ilztal	9	**7,6**	6	5,1	3	2,5	1.179
60.429	Krusdorf	3	**7,6**	4	10,2	-1	-2,5	394
60.811	Oberkurzheim	6	**7,6**	1	1,3	5	6,3	788
60.737	Schlag b. Thalberg	8	**7,6**	7	6,7	1	1,0	1.052
61.715	Gutenberg a.d. Raabkl.	9	**7,6**	3	2,5	6	5,1	1.185
61.414	Oberwölz Stadt	8	**7,6**	19	18,0	-11	-10,4	1.055
61.044	Vogau	8	**7,6**	14	13,2	-6	-5,7	1.057
61.408	Laßnitz b. Murau	8	**7,6**	6	5,7	2	1,9	1.058
60.210	Mariazell	13	**7,5**	14	8,1	-1	-0,6	1.723
60.652	Unterpremstätten	24	**7,5**	30	9,4	-6	-1,9	3.188
60.628	Laßnitzhöhe	19	**7,5**	34	13,5	-15	-5,9	2.525
60.640	St. Marein b. Graz	9	**7,5**	8	6,7	1	0,8	1.198
61.102	Gai	13	**7,5**	7	4,0	6	3,5	1.731
61.612	Ligist	24	**7,5**	29	9,1	-5	-1,6	3.198
60.646	Stattegg	18	**7,5**	21	8,8	-3	-1,3	2.399
60.616	Gschnaidt	3	**7,5**	0	0,0	3	7,5	400
60.910	St. Lorenzen b. Knittelf.	6	**7,5**	6	7,5	0	0,0	805
60.715	Kaindorf	11	**7,4**	12	8,1	-1	-0,7	1.483
60.318	Lannach	23	**7,4**	24	7,7	-1	-0,3	3.105
61.203	Aigen i. Ennstal	19	**7,4**	13	5,1	6	2,3	2.566
61.727	Ludersdorf-Wilfersdorf	13	**7,4**	18	10,2	-5	-2,8	1.757
61.432	Teufenbach	5	**7,4**	15	22,2	-10	-14,8	677
60.809	Maria Buch-Feistritz	16	**7,4**	11	5,1	5	2,3	2.170
61.247	Trieben	28	**7,4**	39	10,2	-11	-2,9	3.808

61.425	St. Peter a. Kammersberg	16	**7,3**	24	11,0	-8	-3,7	2.179
60.209	Kapfenberg	163	**7,3**	242	10,9	-79	-3,6	22.234
61.712	Gersdorf a.d. Feistritz	9	**7,3**	8	6,5	1	0,8	1.230
61.714	Gschaid b. Birkfeld	7	**7,2**	4	4,1	3	3,1	970
61.753	Unterfladnitz	11	**7,2**	10	6,5	1	0,7	1.528
60.719	Mönichwald	7	**7,2**	8	8,2	-1	-1,0	975
60.444	Raabau	4	**7,2**	8	14,3	-4	-7,2	558
60.207	Gußwerk	11	**7,1**	23	14,9	-12	-7,8	1.544
61.748	Sinabelkirchen	27	**7,1**	30	7,9	-3	-0,8	3.799
60.743	Stubenberg	16	**7,1**	24	10,6	-8	-3,5	2.256
61.430	Stadl a.d. Mur	8	**7,1**	7	6,2	1	0,9	1.132
61.421	St. Georgen ob Murau	10	**7,1**	12	8,5	-2	-1,4	1.416
61.309	Mürzhofen	7	**7,0**	5	5,0	2	2,0	1.000
61.704	Baierdorf b. Anger	12	**7,0**	14	8,1	-2	-1,2	1.720
60.430	Leitersdorf i. Raabtal	4	**7,0**	1	1,7	3	5,2	575
60.818	St. Georgen ob Judenburg	7	**6,9**	11	10,9	-4	-4,0	1.010
60.913	Seckau	9	**6,9**	7	5,4	2	1,5	1.300
60.451	Stainz b. Straden	7	**6,9**	10	9,9	-3	-3,0	1.013
61.108	Leoben	178	**6,9**	241	9,3	-63	-2,4	25.804
61.624	Stallhofen	21	**6,9**	19	6,2	2	0,7	3.045
60.633	Pirka	19	**6,9**	22	8,0	-3	-1,1	2.759
60.435	Mühldorf b. Feldbach	20	**6,9**	30	10,3	-10	-3,4	2.905
61.207	Bad Aussee	35	**6,9**	72	14,2	-37	-7,3	5.086
61.513	Bad Radkersburg	11	**6,9**	43	26,9	-32	-20,0	1.599
60.433	Merkendorf	8	**6,9**	7	6,0	1	0,9	1.163
60.217	St. Marein i. Mürztal	16	**6,9**	48	20,6	-32	-13,7	2.335
60.614	Gratwein	24	**6,8**	32	9,1	-8	-2,3	3.525
61.212	Gössenberg	2	**6,8**	1	3,4	1	3,4	294
60.216	St. Lorenzen i. Mürztal	22	**6,8**	25	7,7	-3	-0,9	3.242

61.409	Mariahof	9	**6,8**	6	4,5	3	2,3	1.327
61.021	Lebring-St. Margarethen	13	**6,8**	17	8,9	-4	-2,1	1.919
60.723	Pöllauberg	15	**6,7**	12	5,4	3	1,3	2.223
60.434	Mitterlabill	3	**6,7**	4	8,9	-1	-2,2	447
61.107	Kraubath a.d. Mur	9	**6,7**	6	4,5	3	2,2	1.346
61.417	Predlitz-Turrach	6	**6,7**	7	7,8	-1	-1,1	899
61.043	Tillmitsch	20	**6,6**	26	8,6	-6	-2,0	3.013
60.650	Tyrnau	1	**6,6**	0	0,0	1	6,6	151
61.030	St. Andrä-Höch	12	**6,6**	28	15,4	-16	-8,8	1.817
60.654	Weinitzen	16	**6,6**	19	7,8	-3	-1,2	2.424
60.814	Pöls	18	**6,6**	40	14,6	-22	-8,0	2.741
60.219	Thörl	13	**6,6**	23	11,6	-10	-5,0	1.982
60.514	Übersbach	8	**6,6**	6	4,9	2	1,6	1.220
60.618	Haselsdorf-Tobelbad	8	**6,6**	7	5,7	1	0,8	1.221
61.216	Hall	12	**6,6**	18	9,8	-6	-3,3	1.832
61.010	Glanz a.d. Weinstraße	9	**6,5**	9	6,5	0	0,0	1.376
61.511	Mureck	11	**6,5**	16	9,5	-5	-3,0	1.690
61.601	Bärnbach	32	**6,5**	48	9,8	-16	-3,3	4.917
60.703	Dechantskirchen	11	**6,5**	9	5,3	2	1,2	1.694
61.705	Birkfeld	11	**6,5**	31	18,2	-20	-11,7	1.704
60.722	Pöllau	14	**6,5**	19	8,8	-5	-2,3	2.169
60.901	Apfelberg	7	**6,4**	8	7,4	-1	-0,9	1.086
60.420	Hatzendorf	12	**6,4**	18	9,7	-6	-3,2	1.864
60.623	Kainbach	16	**6,4**	26	10,4	-10	-4,0	2.490
61.314	Stanz i. Mürztal	13	**6,4**	12	5,9	1	0,5	2.047
61.602	Edelschrott	11	**6,3**	21	12,1	-10	-5,8	1.735
61.112	Radmer	5	**6,3**	3	3,8	2	2,5	794
61.718	Hirnsdorf	4	**6,3**	2	3,1	2	3,1	636
60.334	Stainztal	9	**6,3**	5	3,5	4	2,8	1.433

60.813	Oberzeiring	6	**6,2**	16	16,5	-10	-10,3	967
61.708	Fischbach	10	**6,2**	8	5,0	2	1,2	1.613
60.341	Wettmannstätten	9	**6,2**	8	5,5	1	0,7	1.454
61.015	Heiligenkreuz a. Waasen	11	**6,2**	21	11,8	-10	-5,6	1.780
60.450	Schwarzau i. Schwarza.	4	**6,2**	5	7,7	-1	-1,5	650
60.406	Breitenfeld a.d. Rittsch.	5	**6,1**	7	8,6	-2	-2,5	815
61.234	Pruggern	4	**6,1**	4	6,1	0	0,0	656
60.612	Grambach	8	**6,0**	8	6,0	0	0,0	1.325
61.723	Krottendorf	13	**6,0**	19	8,8	-6	-2,8	2.159
60.912	St. Margarethen b. Kn.	8	**6,0**	4	3,0	4	3,0	1.333
61.735	Oberrettenbach	3	**6,0**	2	4,0	1	2,0	501
61.717	Haslau b. Birkfeld	3	**6,0**	1	2,0	2	4,0	503
60.744	Tiefenbach b. Kaindorf	4	**6,0**	3	4,5	1	1,5	672
61.423	St. Lorenzen b. Scheifling	4	**6,0**	5	7,4	-1	-1,5	672
61.239	St. Gallen	9	**5,9**	13	8,6	-4	-2,6	1.518
61.226	Bad Mitterndorf	19	**5,9**	24	7,5	-5	-1,6	3.218
60.607	Eisbach	17	**5,9**	17	5,9	0	0,0	2.893
61.732	Naintsch	4	**5,9**	10	14,7	-6	-8,8	681
60.658	Zwaring-Pöls	8	**5,9**	10	7,3	-2	-1,5	1.363
60.335	Stallhof	3	**5,9**	0	0,0	3	5,9	512
60.206	Frauenberg	1	**5,8**	2	11,7	-1	-5,8	171
61.506	Halbenrain	11	**5,8**	17	9,0	-6	-3,2	1.881
61.019	Kitzeck i. Sausal	7	**5,8**	14	11,7	-7	-5,8	1.198
61.313	Spital a. Semmering	11	**5,8**	12	6,4	-1	-0,5	1.887
61.038	Seggauberg	6	**5,8**	9	8,7	-3	-2,9	1.032
60.733	St. Lorenzen a. Wechsel	10	**5,8**	12	6,9	-2	-1,2	1.729
61.037	Schloßberg	7	**5,8**	11	9,1	-4	-3,3	1.212
60.802	Bretstein	2	**5,8**	1	2,9	1	2,9	347
61.311	Mürzzuschlag	55	**5,7**	95	9,9	-40	-4,2	9.569

60.401	Auersbach	5	**5,7**	7	8,0	-2	-2,3	871
61.424	St. Marein b. Neumarkt	6	**5,7**	9	8,6	-3	-2,9	1.046
61.214	Großsölk	3	**5,7**	2	3,8	1	1,9	525
60.205	Etmißl	3	**5,6**	9	16,9	-6	-11,3	531
60.625	Krumegg	8	**5,6**	9	6,4	-1	-0,7	1.417
61.620	St. Johann-Köppling	9	**5,6**	20	12,5	-11	-6,9	1.602
61.725	Labuch	4	**5,6**	5	7,0	-1	-1,4	712
61.605	Gößnitz	3	**5,6**	4	7,5	-1	-1,9	535
60.906	Kleinlobming	4	**5,5**	8	11,1	-4	-5,5	721
61.621	St. Martin a. Wöllmißb.	5	**5,5**	11	12,2	-6	-6,6	904
60.724	Puchegg	3	**5,4**	1	1,8	2	3,6	551
61.307	Langenwang	22	**5,4**	41	10,1	-19	-4,7	4.057
60.512	Söchau	8	**5,4**	33	22,3	-25	-16,9	1.477
61.306	Krieglach	28	**5,4**	63	12,1	-35	-6,7	5.194
60.735	Schachen b. Vorau	7	**5,4**	8	6,1	-1	-0,8	1.301
60.432	Maierdorf	3	**5,3**	7	12,5	-4	-7,1	562
61.204	Altaussee	10	**5,3**	19	10,1	-9	-4,8	1.883
61.509	Klöch	7	**5,3**	19	14,3	-12	-9,0	1.329
60.220	Tragöß	6	**5,2**	14	12,1	-8	-6,9	1.153
61.116	Traboch	7	**5,2**	12	8,8	-5	-3,7	1.357
61.607	Hirschegg	4	**5,2**	10	12,9	-6	-7,7	776
61.101	Eisenerz	33	**5,1**	115	17,9	-82	-12,7	6.435
61.703	Arzberg	3	**5,0**	1	1,7	2	3,4	596
61.003	Berghausen	3	**5,0**	0	0,0	3	5,0	598
60.639	St. Bartholomä	7	**5,0**	11	7,9	-4	-2,9	1.399
60.816	Reifling	2	**5,0**	4	10,0	-2	-5,0	401
61.026	Pistorf	7	**4,9**	9	6,4	-2	-1,4	1.417
60.309	Georgsberg	7	**4,9**	8	5,6	-1	-0,7	1.422
61.111	Proleb	8	**4,9**	9	5,5	-1	-0,6	1.629

61.104	Hieflau	5	**4,9**	11	10,8	-6	-5,9	1.019
60.642	St. Radegund b. Graz	10	**4,9**	22	10,7	-12	-5,8	2.055
60.902	Feistritz b. Knittelfeld	3	**4,9**	2	3,2	1	1,6	617
61.103	Hafning b. Trofaiach	8	**4,9**	15	9,1	-7	-4,3	1.647
60.712	Hartl	4	**4,8**	12	14,5	-8	-9,7	827
61.029	Retznei	2	**4,8**	2	4,8	0	0,0	418
60.503	Burgau	5	**4,8**	15	14,3	-10	-9,6	1.046
60.741	Sonnhofen	5	**4,8**	5	4,8	0	0,0	1.051
61.617	Piberegg	2	**4,7**	3	7,0	-1	-2,3	426
60.328	St. Oswald ob Eibiswald	3	**4,7**	11	17,2	-8	-12,5	641
60.728	Rohrbach a.d. Lafnitz	5	**4,7**	12	11,2	-7	-6,5	1.069
61.215	Grundlsee	6	**4,7**	13	10,1	-7	-5,5	1.283
61.316	Wartberg i. Mürztal	11	**4,7**	10	4,2	1	0,4	2.363
61.211	Gams b. Hieflau	3	**4,7**	2	3,1	1	1,6	645
61.618	Rosental a.d. Kainach	8	**4,6**	21	12,0	-13	-7,4	1.748
61.312	Neuberg a.d. Mürz	7	**4,5**	16	10,3	-9	-5,8	1.547
61.221	Landl	6	**4,4**	17	12,5	-11	-8,1	1.357
60.414	Frutten-Gießelsdorf	3	**4,4**	6	8,8	-3	-4,4	681
61.308	Mitterdorf i. Mürztal	11	**4,4**	28	11,2	-17	-6,8	2.499
61.518	Tieschen	6	**4,4**	17	12,4	-11	-8,0	1.369
60.911	St. Marein b. Knittelf.	5	**4,4**	9	7,9	-4	-3,5	1.142
61.720	Hohenau a.d. Raab	6	**4,4**	6	4,4	0	0,0	1.371
60.821	St. Peter ob Judenburg	5	**4,3**	11	9,5	-6	-5,2	1.157
61.249	Weißenbach b. Liezen	5	**4,3**	5	4,3	0	0,0	1.158
60.342	Wielfresen	3	**4,3**	1	1,4	2	2,9	698
60.808	St. Anna a. Lavantegg	2	**4,3**	2	4,3	0	0,0	468
61.205	Altenmarkt b. St. Gallen	4	**4,3**	7	7,4	-3	-3,2	941
60.202	Aflenz Land	7	**4,2**	11	6,6	-4	-2,4	1.656
60.415	Glojach	1	**4,2**	1	4,2	0	0,0	238

61.614	Modriach	1	**4,1**	1	4,1	0	0,0	246
60.412	Fladnitz i. Raabtal	3	**4,1**	4	5,4	-1	-1,4	739
61.724	Kulm b. Weiz	2	**4,0**	6	12,1	-4	-8,0	497
60.454	Unterauersbach	2	**4,0**	3	6,0	-1	-2,0	499
61.604	Geistthal	4	**4,0**	13	13,0	-9	-9,0	999
60.649	Tulwitz	2	**4,0**	2	4,0	0	0,0	500
61.245	Tauplitz	4	**4,0**	9	9,0	-5	-5,0	1.002
60.313	Großradl	6	**4,0**	13	8,6	-7	-4,7	1.505
61.616	Pack	2	**4,0**	1	2,0	1	2,0	503
60.513	Stein	2	**4,0**	0	0,0	2	4,0	505
60.436	Oberdorf a. Hochegg	3	**4,0**	5	6,6	-2	-2,6	759
60.727	Rohr b. Hartberg	4	**3,7**	14	13,1	-10	-9,3	1.070
60.643	Schrems b. Frohnleiten	2	**3,6**	4	7,2	-2	-3,6	553
60.325	Rassach	5	**3,6**	4	2,9	1	0,7	1.388
61.243	Selzthal	7	**3,6**	13	6,7	-6	-3,1	1.947
60.218	St. Sebastian	4	**3,4**	17	14,5	-13	-11,1	1.172
60.308	Garanas	1	**3,3**	4	13,3	-3	-10,0	300
60.402	Aug-Radisch	1	**3,2**	3	9,7	-2	-6,5	308
60.637	Rohrbach-Steinberg	4	**3,1**	1	0,8	3	2,3	1.285
60.718	Limbach b. Neudau	1	**3,0**	3	9,1	-2	-6,0	331
61.401	Dürnstein i.d. Stmk.	1	**3,0**	2	6,0	-1	-3,0	334
60.340	Wernersdorf	2	**3,0**	3	4,5	-1	-1,5	673
60.443	Poppendorf	2	**2,9**	5	7,1	-3	-4,3	700
61.119	Wald a. Schoberpaß	2	**2,8**	7	9,9	-5	-7,1	708
61.619	Salla	1	**2,8**	7	19,7	-6	-16,9	355
60.339	Unterbergla	4	**2,8**	12	8,4	-8	-5,6	1.424
60.314	Gundersdorf	1	**2,6**	1	0,0	0	0,0	387
61.743	Rettenegg	2	**2,5**	6	7,5	-4	-5,0	795
61.246	Treglwang	1	**2,5**	3	7,5	-2	-5,0	402

60.338	Trahütten	1	**2,4**	2	4,9	-1	-2,4	412
61.028	Ratsch a.d. Weinstraße	1	**2,4**	4	9,6	-3	-7,2	418
60.203	Breitenau a. Hochlantsch	5	**2,4**	20	9,5	-15	-7,1	2.100
60.332	Soboth	1	**2,4**	2	4,8	-1	-2,4	421
60.212	Parschlug	4	**2,3**	10	5,7	-6	-3,4	1.744
60.315	Hollenegg	5	**2,2**	13	5,8	-8	-3,5	2.259
60.319	Limberg b. Wies	2	**2,1**	4	4,2	-2	-2,1	946
60.211	Oberaich	6	**2,0**	11	3,7	-5	-1,7	2.942
60.336	Sulmeck-Greith	3	**2,0**	9	6,0	-6	-4,0	1.507
61.431	Stolzalpe	1	**1,8**	1	1,8	0	0,0	568
60.431	Lödersdorf	1	**1,5**	7	10,3	-6	-8,8	678
60.310	Greisdorf	1	**0,9**	7	6,6	-6	-5,7	1.055
60.320	Marhof	1	**0,9**	8	7,5	-7	-6,6	1.063
60.301	Aibl	1	**0,7**	17	11,2	-16	-10,5	1.521
60.322	Pitschgau	1	**0,6**	13	8,0	-12	-7,4	1.631
60.208	Halltal	0	**0,0**	2	5,7	-2	-5,7	353
60.214	St. Ilgen	0	**0,0**	2	6,8	-2	-6,8	294
60.306	Freiland b. Deutschlandsb.	0	**0,0**	2	15,6	-2	-15,6	128
60.311	Gressenberg	0	**0,0**	4	11,4	-4	-11,4	352
60.316	Kloster	0	**0,0**	1	4,3	-1	-4,3	233
60.321	Osterwitz	0	**0,0**	2	12,0	-2	-12,0	167
60.413	Frannach	0	**0,0**	5	9,5	-5	-9,5	525
60.817	Reisstraße	0	**0,0**	3	15,9	-3	-15,9	189
60.903	Flatschach	0	**0,0**	0	0,0	0	0,0	180
61.004	Breitenfeld a. Tannenr.	0	**0,0**	1	4,9	-1	-4,9	203
61.219	Johnsbach	0	**0,0**	1	5,8	-1	-5,8	173
61.302	Altenberg a.d. Rax	0	**0,0**	4	11,6	-4	-11,6	346
61.435	Zeutschach	0	**0,0**	1	4,3	-1	-4,3	234
61.603	Gallmannsegg	0	**0,0**	1	3,1	-1	-3,1	325

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2002

Gem.-Nr.	Gemeinde Bezirk	Geburten 2002 absolut	Geburten 2002 auf 1.000 E.	Sterbefälle 2002 absolut	Sterbefälle 2002 **auf 1.000 E.**	Geburtensaldo absolut	Geburtensaldo auf 1.000 E.	Einwohner VZ 2001
61.109	Mautern in Stmk.	20	9,5	74	**35,3**	-54	-25,8	2.096
60.303	Eibiswald	49	33,2	46	**31,2**	3	2,0	1.476
61.305	Kindberg	47	8,0	179	**30,5**	-132	-22,5	5.865
61.513	Bad Radkersburg	11	6,9	43	**26,9**	-32	-20,0	1.599
61.002	Arnfels	16	14,5	27	**24,5**	-11	-10,0	1.100
61.402	Falkendorf	3	14,5	5	**24,2**	-2	-9,7	207
60.822	Unzmarkt-Frauenburg	17	10,7	38	**24,0**	-21	-13,2	1.586
60.636	Röthelstein	6	26,9	5	**22,4**	1	4,5	223
60.512	Söchau	8	5,4	33	**22,3**	-25	-16,9	1.477
61.432	Teufenbach	5	7,4	15	**22,2**	-10	-14,8	677
61.419	Rinegg	3	16,5	4	**22,0**	-1	-5,5	182
60.217	St. Marein i. Mürztal	16	6,9	48	**20,6**	-32	-13,7	2.335
61.619	Salla	1	2,8	7	**19,7**	-6	-16,9	355
60.714	Kaibing	5	13,4	7	**18,8**	-2	-5,4	373
60.645	Semriach	39	12,3	59	**18,7**	-20	-6,3	3.163
61.411	Murau	24	10,3	43	**18,4**	-19	-8,2	2.331
61.206	Ardning	11	8,8	23	**18,4**	-12	-9,6	1.251
61.422	St. Lambrecht	15	8,9	31	**18,4**	-16	-9,5	1.688
61.705	Birkfeld	11	6,5	31	**18,2**	-20	-11,7	1.704
61.414	Oberwölz Stadt	8	7,6	19	**18,0**	-11	-10,4	1.055
61.101	Eisenerz	33	5,1	115	**17,9**	-82	-12,7	6.435

61.713	Gleisdorf	55	10,5	90	**17,2**	-35	-6,7	5.224
61.505	Gosdorf	11	9,0	21	**17,2**	-10	-8,2	1.223
60.328	St. Oswald ob Eibiswald	3	4,7	11	**17,2**	-8	-12,5	641
60.504	Fürstenfeld	49	8,2	102	**17,1**	-53	-8,9	5.982
60.205	Etmißl	3	5,6	9	**16,9**	-6	-11,3	531
61.520	Weinburg a. Saßbach	9	7,9	19	**16,8**	-10	-8,8	1.133
60.813	Oberzeiring	6	6,2	16	**16,5**	-10	-10,3	967
60.819	St. Johann a. Tauern	7	13,9	8	**15,9**	-1	-2,0	502
60.817	Reisstraße	0	0,0	3	**15,9**	-3	-15,9	189
60.306	Freiland b. Deutschlandsb.	0	0,0	2	**15,6**	-2	-15,6	128
61.030	St. Andrä-Höch	12	6,6	28	**15,4**	-16	-8,8	1.817
60.725	Rabenwald	7	10,5	10	**15,0**	-3	-4,5	667
60.333	Stainz	51	21,8	35	**15,0**	16	6,8	2.341
60.207	Gußwerk	11	7,1	23	**14,9**	-12	-7,8	1.544
61.235	Pürgg-Trautenfels	12	11,8	15	**14,8**	-3	-3,0	1.014
61.732	Naintsch	4	5,9	10	**14,7**	-6	-8,8	681
61.033	St. Nikolai i. Sausal	21	9,9	31	**14,6**	-10	-4,7	2.124
60.814	Pöls	18	6,6	40	**14,6**	-22	-8,0	2.741
60.712	Hartl	4	4,8	12	**14,5**	-8	-9,7	827
60.218	St. Sebastian	4	3,4	17	**14,5**	-13	-11,1	1.172
61.625	Voitsberg	88	8,7	145	**14,4**	-57	-5,7	10.074
60.503	Burgau	5	4,8	15	**14,3**	-10	-9,6	1.046
60.444	Raabau	4	7,2	8	**14,3**	-4	-7,2	558
60.331	Schwanberg	35	16,7	30	**14,3**	5	2,4	2.097
61.509	Klöch	7	5,3	19	**14,3**	-12	-9,0	1.329
60.610	Frohnleiten	62	9,4	94	**14,3**	-32	-4,9	6.592
60.441	Petersdorf II	7	8,3	12	**14,2**	-5	-5,9	843
61.207	Bad Aussee	35	6,9	72	**14,2**	-37	-7,3	5.086
61.248	Weißenbach a.d. Enns	7	12,4	8	**14,1**	-1	-1,8	566

61.233	Pichl-Kainisch	6	7,7	11	**14,1**	-5	-6,4	780
61.110	Niklasdorf	28	10,4	38	**14,1**	-10	-3,7	2.697
61.011	Gleinstätten	28	18,7	21	**14,0**	7	4,7	1.498
60.204	Bruck a.d. Mur	128	9,5	188	**14,0**	-60	-4,5	13.439
60.410	Fehring	36	11,4	44	**13,9**	-8	-2,5	3.169
60.440	Pertlstein	9	11,3	11	**13,8**	-2	-2,5	796
60.907	Knittelfeld	122	9,6	176	**13,8**	-54	-4,2	12.740
60.215	St. Katharein a.d. Laming	9	7,6	16	**13,6**	-7	-5,9	1.178
60.439	Perlsdorf	5	13,6	5	**13,6**	0	0,0	369
60.302	Deutschlandsberg	88	11,0	108	**13,5**	-20	-2,5	7.983
61.222	Lassing	15	8,1	25	**13,5**	-10	-5,4	1.852
60.201	Aflenz Kurort	10	9,6	14	**13,5**	-4	-3,8	1.039
60.628	Laßnitzhöhe	19	7,5	34	**13,5**	-15	-5,9	2.525
60.308	Garanas	1	3,3	4	**13,3**	-3	-10,0	300
60.615	Großstübing	5	13,3	5	**13,3**	0	0,0	375
60.416	Gnas	29	15,5	25	**13,3**	4	2,1	1.877
61.044	Vogau	8	7,6	14	**13,2**	-6	-5,7	1.057
60.727	Rohr b. Hartberg	4	3,7	14	**13,1**	-10	-9,3	1.070
60.805	Hohentauern	5	9,3	7	**13,1**	-2	-3,7	535
61.604	Geistthal	4	4,0	13	**13,0**	-9	-9,0	999
61.607	Hirschegg	4	5,2	10	**12,9**	-6	-7,7	776
61.117	Trofaiach	73	8,7	106	**12,6**	-33	-3,9	8.385
61.221	Landl	6	4,4	17	**12,5**	-11	-8,1	1.357
60.710	Hartberg	64	9,8	82	**12,5**	-18	-2,7	6.547
61.620	St. Johann-Köppling	9	5,6	20	**12,5**	-11	-6,9	1.602
60.343	Wies	32	12,9	31	**12,5**	1	0,4	2.484
60.432	Maierdorf	3	5,3	7	**12,5**	-4	-7,1	562
61.006	Eichberg-Trautenburg	8	9,0	11	**12,4**	-3	-3,4	884
61.518	Tieschen	6	4,4	17	**12,4**	-11	-8,0	1.369

60.631	Nestelbach b. Graz	12	10,6	14	**12,4**	-2	-1,8	1.132
60.455	Unterlamm	16	12,2	16	**12,2**	0	0,0	1.313
60.324	Preding	17	10,4	20	**12,2**	-3	-1,8	1.642
61.621	St. Martin a. Wöllmißb.	5	5,5	11	**12,2**	-6	-6,6	904
60.648	Thal	18	8,4	26	**12,2**	-8	-3,7	2.138
60.220	Tragöß	6	5,2	14	**12,1**	-8	-6,9	1.153
61.306	Krieglach	28	5,4	63	**12,1**	-35	-6,7	5.194
61.602	Edelschrott	11	6,3	21	**12,1**	-10	-5,8	1.735
61.724	Kulm b. Weiz	2	4,0	6	**12,1**	-4	-8,0	497
61.510	Mettersdorf a. Saßbach	16	12,0	16	**12,0**	0	0,0	1.329
60.611	Gössendorf	31	10,1	37	**12,0**	-6	-1,9	3.079
61.618	Rosental a.d. Kainach	8	4,6	21	**12,0**	-13	-7,4	1.748
60.750	Wörth a.d. Lafnitz	6	14,4	5	**12,0**	1	2,4	417
60.321	Osterwitz	0	0,0	2	**12,0**	-2	-12,0	167
60.411	Feldbach	56	12,0	56	**12,0**	0	0,0	4.680
61.502	Deutsch Goritz	12	9,0	16	**11,9**	-4	-3,0	1.340
61.047	Wildon	32	13,6	28	**11,9**	4	1,7	2.349
60.745	Vorau	17	11,9	17	**11,9**	0	0,0	1.432
61.755	Weiz	93	10,4	106	**11,9**	-13	-1,5	8.943
60.804	Fohnsdorf	71	8,3	101	**11,9**	-30	-3,5	8.523
61.015	Heiligenkreuz a. Waasen	11	6,2	21	**11,8**	-10	-5,6	1.780
60.713	Hofkirchen b. Hartberg	12	20,2	7	**11,8**	5	8,4	594
60.806	Judenburg	83	8,2	119	**11,7**	-36	-3,6	10.130
61.114	St. Peter-Freienstein	24	9,7	29	**11,7**	-5	-2,0	2.469
60.213	Pernegg a.d. Mur	24	9,4	30	**11,7**	-6	-2,3	2.560
60.206	Frauenberg	1	5,8	2	**11,7**	-1	-5,8	171
61.019	Kitzeck i. Sausal	7	5,8	14	**11,7**	-7	-5,8	1.198
60.720	Neudau	18	14,0	15	**11,7**	3	2,3	1.284
60.219	Thörl	13	6,6	23	**11,6**	-10	-5,0	1.982

61.302	Altenberg a.d. Rax	0	0,0	4	**11,6**	-4	-11,6	346
61.031	St. Georgen a.d. Stiefing	10	8,9	13	**11,5**	-3	-2,7	1.127
60.438	Paldau	18	8,6	24	**11,5**	-6	-2,9	2.081
60.312	Groß St. Florian	58	19,5	34	**11,4**	24	8,1	2.973
61.228	Öblarn	12	8,1	17	**11,4**	-5	-3,4	1.488
60.311	Gressenberg	0	0,0	4	**11,4**	-4	-11,4	352
60.747	Waldbach	9	11,3	9	**11,3**	0	0,0	797
61.223	Liezen	68	9,8	78	**11,3**	-10	-1,4	6.908
61.001	Allerheiligen b. Wildon	13	9,8	15	**11,3**	-2	-1,5	1.330
60.507	Hainersdorf	6	8,4	8	**11,3**	-2	-2,8	711
60.728	Rohrbach a.d. Lafnitz	5	4,7	12	**11,2**	-7	-6,5	1.069
61.232	Pichl-Preunegg	10	11,2	10	**11,2**	0	0,0	891
61.308	Mitterdorf i. Mürztal	11	4,4	28	**11,2**	-17	-6,8	2.499
61.606	Graden	7	13,1	6	**11,2**	1	1,9	536
60.301	Aibl	1	0,7	17	**11,2**	-16	-10,5	1.521
60.906	Kleinlobming	4	5,5	8	**11,1**	-4	-5,5	721
61.022	Leibnitz	64	9,3	76	**11,0**	-12	-1,7	6.892
61.425	St. Peter a. Kammersberg	16	7,3	24	**11,0**	-8	-3,7	2.179
60.732	St. Johann i.d. Haide	25	13,0	21	**11,0**	4	2,1	1.917
60.818	St. Georgen ob Judenburg	7	6,9	11	**10,9**	-4	-4,0	1.010
60.209	Kapfenberg	163	7,3	242	**10,9**	-79	-3,6	22.234
60.307	Bad Gams	19	8,3	25	**10,9**	-6	-2,6	2.300
60.651	Übelbach	25	11,8	23	**10,8**	2	0,9	2.125
61.105	Kalwang	12	10,0	13	**10,8**	-1	-0,8	1.204
61.104	Hieflau	5	4,9	11	**10,8**	-6	-5,9	1.019
61.118	Vordernberg	11	7,9	15	**10,8**	-4	-2,9	1.391
61.018	Kaindorf a.d. Sulm	20	8,3	26	**10,7**	-6	-2,5	2.420
61.721	Ilztal	14	7,9	19	**10,7**	-5	-2,8	1.770
60.419	Grabersdorf	7	18,8	4	**10,7**	3	8,0	373

60.642	St. Radegund b. Graz	10	4,9	22	**10,7**	-12	-5,8	2.055
60.743	Stubenberg	16	7,1	24	**10,6**	-8	-3,5	2.256
60.403	Bad Gleichenberg	20	9,2	23	**10,6**	-3	-1,4	2.163
60.501	Altenmarkt b. Fürstenf.	14	11,4	13	**10,6**	1	0,8	1.223
61.516	St. Peter a. Ottersbach	23	9,8	25	**10,6**	-2	-0,8	2.357
60.326	St. Josef (Weststmk.)	17	12,7	14	**10,5**	3	2,2	1.337
60.623	Kainbach	16	6,4	26	**10,4**	-10	-4,0	2.490
60.101	Graz	2.254	10,0	2.357	**10,4**	-103	-0,5	226.244
61.312	Neuberg a.d. Mürz	7	4,5	16	**10,3**	-9	-5,8	1.547
60.435	Mühldorf b. Feldbach	20	6,9	30	**10,3**	-10	-3,4	2.905
60.431	Lödersdorf	1	1,5	7	**10,3**	-6	-8,8	678
60.404	Bairisch Kölldorf	8	8,2	10	**10,3**	-2	-2,1	971
61.242	Schladming	50	10,9	47	**10,3**	3	0,7	4.570
60.634	Purgstall b. Eggersdorf	13	7,9	17	**10,3**	-4	-2,4	1.653
61.727	Ludersdorf-Wilfersdorf	13	7,4	18	**10,2**	-5	-2,8	1.757
61.247	Trieben	28	7,4	39	**10,2**	-11	-2,9	3.808
60.627	Langegg b. Graz	7	8,9	8	**10,2**	-1	-1,3	786
60.429	Krusdorf	3	7,6	4	**10,2**	-1	-2,5	394
61.215	Grundlsee	6	4,7	13	**10,1**	-7	-5,5	1.283
61.307	Langenwang	22	5,4	41	**10,1**	-19	-4,7	4.057
61.204	Altaussee	10	5,3	19	**10,1**	-9	-4,8	1.883
61.252	Wörschach	15	12,5	12	**10,0**	3	2,5	1.197
60.816	Reifling	2	5,0	4	**10,0**	-2	-5,0	401
61.237	Rohrmoos-Untertal	14	10,0	14	**10,0**	0	0,0	1.404
61.311	Mürzzuschlag	55	5,7	95	**9,9**	-40	-4,2	9.569
61.119	Wald a. Schoberpaß	2	2,8	7	**9,9**	-5	-7,1	708
61.218	Irdning	24	9,1	26	**9,9**	-2	-0,8	2.632
60.451	Stainz b. Straden	7	6,9	10	**9,9**	-3	-3,0	1.013
61.609	Köflach	82	7,7	105	**9,8**	-23	-2,2	10.671

61.216	Hall	12	6,6	18	**9,8**	-6	-3,3	1.832
61.601	Bärnbach	32	6,5	48	**9,8**	-16	-3,3	4.917
60.402	Aug-Radisch	1	3,2	3	**9,7**	-2	-6,5	308
61.201	Admont	26	9,4	27	**9,7**	-1	-0,4	2.775
60.425	Kirchbach in Stmk.	15	9,1	16	**9,7**	-1	-0,6	1.651
61.751	Thannhausen	20	8,8	22	**9,7**	-2	-0,9	2.272
60.420	Hatzendorf	12	6,4	18	**9,7**	-6	-3,2	1.864
61.048	Wolfsberg i.Schwarzautal	9	10,8	8	**9,6**	1	1,2	834
61.023	Leutschach	18	28,7	6	**9,6**	12	19,1	627
61.028	Ratsch a.d. Weinstraße	1	2,4	4	**9,6**	-3	-7,2	418
60.448	St. Anna a. Aigen	19	10,1	18	**9,6**	1	0,5	1.883
60.601	Attendorf	15	8,9	16	**9,5**	-1	-0,6	1.677
60.203	Breitenau a. Hochlantsch	5	2,4	20	**9,5**	-15	-7,1	2.100
60.323	Pölfing-Brunn	19	10,6	17	**9,5**	2	1,1	1.785
60.413	Frannach	0	0,0	5	**9,5**	-5	-9,5	525
60.821	St. Peter ob Judenburg	5	4,3	11	**9,5**	-6	-5,2	1.157
61.729	Mitterdorf a.d. Raab	18	9,0	19	**9,5**	-1	-0,5	2.002
60.329	St. Peter i. Sulmtal	15	11,8	12	**9,5**	3	2,4	1.267
61.511	Mureck	11	6,5	16	**9,5**	-5	-3,0	1.690
61.744	St. Kathrein a. Hauenstein	8	10,8	7	**9,4**	1	1,3	741
60.652	Unterpremstätten	24	7,5	30	**9,4**	-6	-1,9	3.188
60.405	Baumgarten b. Gnas	7	10,9	6	**9,4**	1	1,6	641
61.108	Leoben	178	6,9	241	**9,3**	-63	-2,4	25.804
60.904	Gaal	16	10,7	14	**9,3**	2	1,3	1.502
60.508	Ilz	32	12,4	24	**9,3**	8	3,1	2.581
61.416	Perchau a. Sattel	3	9,3	3	**9,3**	0	0,0	323
61.611	Krottendorf-Gaisfeld	18	8,0	21	**9,3**	-3	-1,3	2.263
61.005	Ehrenhausen	11	10,2	10	**9,2**	1	0,9	1.082
60.622	Judendorf-Straßengel	39	7,8	46	**9,2**	-7	-1,4	4.990

61.213	Gröbming	27	10,8	23	**9,2**	4	1,6	2.499
61.608	Kainach b. Voitsberg	10	13,1	7	**9,2**	3	3,9	761
61.103	Hafning b. Trofaiach	8	4,9	15	**9,1**	-7	-4,3	1.647
61.009	Gamlitz	28	9,1	28	**9,1**	0	0,0	3.076
60.717	Lafnitz	12	8,4	13	**9,1**	-1	-0,7	1.432
60.614	Gratwein	24	6,8	32	**9,1**	-8	-2,3	3.525
61.037	Schloßberg	7	5,8	11	**9,1**	-4	-3,3	1.212
61.612	Ligist	24	7,5	29	**9,1**	-5	-1,6	3.198
60.718	Limbach b. Neudau	1	3,0	3	**9,1**	-2	-6,0	331
61.106	Kammern i. Liesingtal	14	8,4	15	**9,1**	-1	-0,6	1.657
61.506	Halbenrain	11	5,8	17	**9,0**	-6	-3,2	1.881
61.508	Hof b. Straden	11	12,4	8	**9,0**	3	3,4	890
61.245	Tauplitz	4	4,0	9	**9,0**	-5	-5,0	1.002
60.604	Dobl	16	11,0	13	**9,0**	3	2,1	1.449
60.630	Mellach	11	11,0	9	**9,0**	2	2,0	1.004
60.608	Feldkirchen b. Graz	62	12,3	45	**9,0**	17	3,4	5.024
60.434	Mitterlabill	3	6,7	4	**8,9**	-1	-2,2	447
61.404	Krakaudorf	8	11,9	6	**8,9**	2	3,0	672
61.711	Gasen	8	7,9	9	**8,9**	-1	-1,0	1.008
61.034	St. Nikolai ob Draßling	13	11,6	10	**8,9**	3	2,7	1.121
61.736	Passail	20	9,9	18	**8,9**	2	1,0	2.019
61.021	Lebring-St. Margarethen	13	6,8	17	**8,9**	-4	-2,1	1.919
61.116	Traboch	7	5,2	12	**8,8**	-5	-3,7	1.357
61.517	Straden	18	10,6	15	**8,8**	3	1,8	1.699
60.414	Frutten-Gießelsdorf	3	4,4	6	**8,8**	-3	-4,4	681
60.452	Studenzen	6	8,8	6	**8,8**	0	0,0	681
61.746	St. Margarethen a.d. Raab	43	11,8	32	**8,8**	11	3,0	3.636
61.723	Krottendorf	13	6,0	19	**8,8**	-6	-2,8	2.159
60.602	Brodingberg	15	12,0	11	**8,8**	4	3,2	1.250

60.734	St. Magdalena a. Lemberg	9	7,9	10	**8,8**	-1	-0,9	1.141
60.722	Pöllau	14	6,5	19	**8,8**	-5	-2,3	2.169
60.221	Turnau	17	10,6	14	**8,8**	3	1,9	1.599
60.646	Stattegg	18	7,5	21	**8,8**	-3	-1,3	2.399
61.039	Spielfeld	8	7,8	9	**8,7**	-1	-1,0	1.029
61.046	Weitendorf	14	9,4	13	**8,7**	1	0,7	1.490
61.038	Seggauberg	6	5,8	9	**8,7**	-3	-2,9	1.032
61.429	Schönberg-Lachtal	8	17,4	4	**8,7**	4	8,7	460
60.313	Großradl	6	4,0	13	**8,6**	-7	-4,7	1.505
61.043	Tillmitsch	20	6,6	26	**8,6**	-6	-2,0	3.013
60.437	Oberstorcha	7	12,1	5	**8,6**	2	3,4	580
61.623	Södingberg	9	11,1	7	**8,6**	2	2,5	812
61.424	St. Marein b. Neumarkt	6	5,7	9	**8,6**	-3	-2,9	1.046
61.615	Mooskirchen	18	9,1	17	**8,6**	1	0,5	1.976
60.449	St. Stefan i. Rosental	38	9,9	33	**8,6**	5	1,3	3.836
60.456	Zerlach	14	8,0	15	**8,6**	-1	-0,6	1.744
60.801	Amering	12	11,5	9	**8,6**	3	2,9	1.047
61.514	Radkersburg Umgebung	15	8,6	15	**8,6**	0	0,0	1.746
60.406	Breitenfeld a.d. Rittsch.	5	6,1	7	**8,6**	-2	-2,5	815
60.447	Riegersburg	27	10,5	22	**8,6**	5	2,0	2.562
60.327	St. Martin i. Sulmtal	20	10,1	17	**8,6**	3	1,5	1.981
61.239	St. Gallen	9	5,9	13	**8,6**	-4	-2,6	1.518
61.421	St. Georgen ob Murau	10	7,1	12	**8,5**	-2	-1,4	1.416
61.016	Heimschuh	20	10,6	16	**8,4**	4	2,1	1.894
61.008	Gabersdorf	11	10,3	9	**8,4**	2	1,9	1.067
60.339	Unterbergla	4	2,8	12	**8,4**	-8	-5,6	1.424
61.024	Oberhaag	19	8,0	20	**8,4**	-1	-0,4	2.383
60.442	Pirching a. Traubenberg	18	12,5	12	**8,3**	6	4,2	1.440
61.412	Neumarkt in Stmk.	16	8,3	16	**8,3**	0	0,0	1.925

61.251	Wildalpen	7	11,6	5	**8,3**	2	3,3	602
61.220	Kleinsölk	7	11,6	5	**8,3**	2	3,3	604
61.613	Maria Lankowitz	19	7,8	20	**8,2**	-1	-0,4	2.427
60.823	Weißkirchen in Stmk.	12	9,0	11	**8,2**	1	0,7	1.337
61.418	Ranten	17	15,5	9	**8,2**	8	7,3	1.095
60.719	Mönichwald	7	7,2	8	**8,2**	-1	-1,0	975
61.704	Baierdorf b. Anger	12	7,0	14	**8,1**	-2	-1,2	1.720
61.032	St. Johann i. Saggautal	16	7,7	17	**8,1**	-1	-0,5	2.090
60.210	Mariazell	13	7,5	14	**8,1**	-1	-0,6	1.723
60.617	Hart b. Graz	39	9,3	34	**8,1**	5	1,2	4.189
60.715	Kaindorf	11	7,4	12	**8,1**	-1	-0,7	1.483
60.401	Auersbach	5	5,7	7	**8,0**	-2	-2,3	871
60.407	Edelsbach b. Feldbach	13	9,5	11	**8,0**	2	1,5	1.371
61.315	Veitsch	24	8,0	24	**8,0**	0	0,0	3.000
60.633	Pirka	19	6,9	22	**8,0**	-3	-1,1	2.759
60.322	Pitschgau	1	0,6	13	**8,0**	-12	-7,4	1.631
60.746	Vornholz	9	11,9	6	**7,9**	3	4,0	755
61.748	Sinabelkirchen	27	7,1	30	**7,9**	-3	-0,8	3.799
60.911	St. Marein b. Knittelf.	5	4,4	9	**7,9**	-4	-3,5	1.142
60.656	Wundschuh	16	11,5	11	**7,9**	5	3,6	1.397
61.501	Bierbaum a. Auersbach	4	7,9	4	**7,9**	0	0,0	508
60.639	St. Bartholomä	7	5,0	11	**7,9**	-4	-2,9	1.399
60.624	Kalsdorf b. Graz	43	8,9	38	**7,9**	5	1,0	4.837
60.605	Edelsgrub	8	12,6	5	**7,8**	3	4,7	637
61.045	Wagna	58	11,4	40	**7,8**	18	3,5	5.102
60.654	Weinitzen	16	6,6	19	**7,8**	-3	-1,2	2.424
60.632	Peggau	18	8,3	17	**7,8**	1	0,5	2.171
60.606	Eggersdorf b. Graz	26	13,5	15	**7,8**	11	5,7	1.919
60.603	Deutschfeistritz	33	8,6	30	**7,8**	3	0,8	3.843

61.741	Ratten	12	9,4	10	**7,8**	2	1,6	1.282
61.737	Pischelsdorf i.d. Stmk.	21	8,6	19	**7,8**	2	0,8	2.436
60.824	Zeltweg	77	9,8	61	**7,8**	16	2,0	7.834
61.417	Predlitz-Turrach	6	6,7	7	**7,8**	-1	-1,1	899
61.236	Ramsau a. Dachstein	28	10,4	21	**7,8**	7	2,6	2.701
60.506	Großwilfersdorf	14	9,9	11	**7,8**	3	2,1	1.417
60.810	Obdach	28	12,8	17	**7,8**	11	5,0	2.193
61.241	St. Nikolai i. Sölktal	6	11,6	4	**7,7**	2	3,9	517
60.619	Hausmannstätten	29	11,8	19	**7,7**	10	4,1	2.456
60.318	Lannach	23	7,4	24	**7,7**	-1	-0,3	3.105
61.301	Allerheiligen i. Mürztal	16	8,2	15	**7,7**	1	0,5	1.942
60.704	Dienersdorf	5	7,7	5	**7,7**	0	0,0	648
60.216	St. Lorenzen i. Mürztal	22	6,8	25	**7,7**	-3	-0,9	3.242
60.450	Schwarzau i. Schwarza.	4	6,2	5	**7,7**	-1	-1,5	650
61.512	Murfeld	14	8,2	13	**7,6**	1	0,6	1.704
60.620	Hitzendorf	27	7,9	26	**7,6**	1	0,3	3.412
61.743	Rettenegg	2	2,5	6	**7,5**	-4	-5,0	795
60.320	Marhof	1	0,9	8	**7,5**	-7	-6,6	1.063
61.726	Laßnitzthal	9	8,5	8	**7,5**	1	0,9	1.064
60.626	Kumberg	26	8,5	23	**7,5**	3	1,0	3.067
61.041	Straß in Stmk.	16	9,2	13	**7,5**	3	1,7	1.738
61.605	Gößnitz	3	5,6	4	**7,5**	-1	-1,9	535
60.655	Werndorf	18	9,0	15	**7,5**	3	1,5	2.007
61.246	Treglwang	1	2,5	3	**7,5**	-2	-5,0	402
61.226	Bad Mitterndorf	19	5,9	24	**7,5**	-5	-1,6	3.218
60.910	St. Lorenzen b. Knittelf.	6	7,5	6	**7,5**	0	0,0	805
61.423	St. Lorenzen b. Scheifling	4	6,0	5	**7,4**	-1	-1,5	672
61.205	Altenmarkt b. St. Gallen	4	4,3	7	**7,4**	-3	-3,2	941
60.613	Gratkorn	78	11,8	49	**7,4**	29	4,4	6.625

60.445	Raning	8	9,8	6	**7,4**	2	2,5	813
60.901	Apfelberg	7	6,4	8	**7,4**	-1	-0,9	1.086
60.701	Blaindorf	6	8,8	5	**7,4**	1	1,5	680
60.658	Zwaring-Pöls	8	5,9	10	**7,3**	-2	-1,5	1.363
61.740	Puch b. Weiz	21	9,6	16	**7,3**	5	2,3	2.184
60.803	Eppenstein	11	8,0	10	**7,3**	1	0,7	1.371
60.330	St. Stefan ob Stainz	31	14,1	16	**7,3**	15	6,8	2.198
60.408	Edelstauden	6	14,5	3	**7,2**	3	7,2	414
60.643	Schrems b. Frohnleiten	2	3,6	4	**7,2**	-2	-3,6	553
61.013	Großklein	23	9,8	17	**7,2**	6	2,5	2.353
61.310	Mürzsteg	6	10,8	4	**7,2**	2	3,6	554
60.502	Blumau in Stmk.	18	11,8	11	**7,2**	7	4,6	1.526
61.427	Scheifling	16	9,6	12	**7,2**	4	2,4	1.665
60.721	Pinggau	31	10,1	22	**7,2**	9	2,9	3.075
60.443	Poppendorf	2	2,9	5	**7,1**	-3	-4,3	700
60.647	Stiwoll	9	12,8	5	**7,1**	4	5,7	701
61.040	Stocking	18	12,8	10	**7,1**	8	5,7	1.404
60.424	Kapfenstein	16	9,5	12	**7,1**	4	2,4	1.691
61.617	Piberegg	2	4,7	3	**7,0**	-1	-2,3	426
61.725	Labuch	4	5,6	5	**7,0**	-1	-1,4	712
61.709	Fladnitz a.d. Teichalm	16	14,0	8	**7,0**	8	7,0	1.141
60.815	Pusterwald	5	8,7	4	**7,0**	1	1,7	572
61.113	St. Michael in Oberstmk.	32	9,7	23	**7,0**	9	2,7	3.303
60.733	St. Lorenzen a. Wechsel	10	5,8	12	**6,9**	-2	-1,2	1.729
60.644	Seiersberg	53	8,9	41	**6,9**	12	2,0	5.950
61.519	Trössing	3	10,3	2	**6,9**	1	3,4	291
60.426	Kirchberg a.d. Raab	19	10,0	13	**6,9**	6	3,2	1.892
60.214	St. Ilgen	0	0,0	2	**6,8**	-2	-6,8	294
60.905	Großlobming	10	9,7	7	**6,8**	3	2,9	1.031

60.629	Lieboch	55	13,8	27	**6,8**	28	7,0	3.995
61.722	Koglhof	11	9,3	8	**6,8**	3	2,5	1.184
60.635	Raaba	19	9,9	13	**6,7**	6	3,1	1.927
61.706	Etzersdorf-Rollsdorf	14	11,8	8	**6,7**	6	5,1	1.188
61.405	Krakauhintermühlen	5	8,4	4	**6,7**	1	1,7	597
60.726	Riegersberg	8	7,6	7	**6,7**	1	1,0	1.046
60.640	St. Marein b. Graz	9	7,5	8	**6,7**	1	0,8	1.198
61.243	Selzthal	7	3,6	13	**6,7**	-6	-3,1	1.947
60.305	Frauental a.d. Laßnitz	23	7,7	20	**6,7**	3	1,0	2.997
60.737	Schlag b. Thalberg	8	7,6	7	**6,7**	1	1,0	1.052
61.716	Markt Hartmannsdorf	34	11,9	19	**6,7**	15	5,3	2.857
60.202	Aflenz Land	7	4,2	11	**6,6**	-4	-2,4	1.656
60.310	Greisdorf	1	0,9	7	**6,6**	-6	-5,7	1.055
60.716	Eichberg	13	10,7	8	**6,6**	5	4,1	1.210
60.708	Greinbach	22	12,1	12	**6,6**	10	5,5	1.816
60.436	Oberdorf a. Hochegg	3	4,0	5	**6,6**	-2	-2,6	759
60.621	Höf-Präbach	15	10,9	9	**6,6**	6	4,4	1.370
61.753	Unterfladnitz	11	7,2	10	**6,5**	1	0,7	1.528
61.010	Glanz a.d. Weinstraße	9	6,5	9	**6,5**	0	0,0	1.376
61.035	St. Ulrich a. Waasen	9	11,7	5	**6,5**	4	5,2	766
61.712	Gersdorf a.d. Feistritz	9	7,3	8	**6,5**	1	0,8	1.230
60.421	Hohenbrugg-Weinberg	14	12,9	7	**6,4**	7	6,4	1.087
61.017	Hengsberg	15	10,7	9	**6,4**	6	4,3	1.398
60.749	Wenigzell	17	10,9	10	**6,4**	7	4,5	1.554
61.210	Gaishorn a. See	12	11,0	7	**6,4**	5	4,6	1.088
60.729	Saifen-Boden	15	13,8	7	**6,4**	8	7,3	1.089
60.748	Bad Waltersdorf	16	7,9	13	**6,4**	3	1,5	2.023
61.515	Ratschendorf	8	12,8	4	**6,4**	4	6,4	624
61.313	Spital a. Semmering	11	5,8	12	**6,4**	-1	-0,5	1.887

60.625	Krumegg	8	5,6	9	**6,4**	-1	-0,7	1.417
61.026	Pistorf	7	4,9	9	**6,4**	-2	-1,4	1.417
60.417	Gniebing-Weißenbach	18	8,8	13	**6,3**	5	2,4	2.054
61.707	Feistritz b. Anger	10	9,0	7	**6,3**	3	2,7	1.115
60.511	Ottendorf a.d. Rittschein	15	10,4	9	**6,3**	6	4,2	1.440
61.624	Stallhofen	21	6,9	19	**6,2**	2	0,7	3.045
61.115	St. Stefan ob Leoben	16	7,6	13	**6,2**	3	1,4	2.095
61.012	Gralla	20	11,3	11	**6,2**	9	5,1	1.777
61.208	Donnersbach	10	8,8	7	**6,2**	3	2,7	1.131
61.430	Stadl a.d. Mur	8	7,1	7	**6,2**	1	0,9	1.132
61.504	Eichfeld	10	10,3	6	**6,2**	4	4,1	973
60.735	Schachen b. Vorau	7	5,4	8	**6,1**	-1	-0,8	1.301
60.730	St. Jakob i. Walde	10	8,7	7	**6,1**	3	2,6	1.145
61.025	Obervogau	13	15,9	5	**6,1**	8	9,8	818
61.234	Pruggern	4	6,1	4	**6,1**	0	0,0	656
60.706	Friedberg	21	8,0	16	**6,1**	5	1,9	2.629
60.742	Stambach	8	12,1	4	**6,1**	4	6,1	660
60.612	Grambach	8	6,0	8	**6,0**	0	0,0	1.325
60.428	Kornberg b. Riegersburg	11	9,5	7	**6,0**	4	3,4	1.160
60.433	Merkendorf	8	6,9	7	**6,0**	1	0,9	1.163
60.705	Ebersdorf	9	7,7	7	**6,0**	2	1,7	1.163
60.454	Unterauersbach	2	4,0	3	**6,0**	-1	-2,0	499
61.401	Dürnstein i.d. Stmk.	1	3,0	2	**6,0**	-1	-3,0	334
60.336	Sulmeck-Greith	3	2,0	9	**6,0**	-6	-4,0	1.507
61.754	Waisenegg	9	7,7	7	**6,0**	2	1,7	1.175
60.702	Buch-Geiseldorf	11	10,9	6	**5,9**	5	5,0	1.010
60.505	Großsteinbach	12	8,8	8	**5,9**	4	2,9	1.357
60.607	Eisbach	17	5,9	17	**5,9**	0	0,0	2.893
61.314	Stanz i. Mürztal	13	6,4	12	**5,9**	1	0,5	2.047

60.812	Oberweg	7	10,2	4	**5,8**	3	4,4	685
61.304	Kapellen	9	13,1	4	**5,8**	5	7,3	685
61.420	St. Blasen	6	8,7	4	**5,8**	2	2,9	686
61.238	Rottenmann	44	8,0	32	**5,8**	12	2,2	5.489
61.219	Johnsbach	0	0,0	1	**5,8**	-1	-5,8	173
61.745	St. Kathrein a. Offenegg	11	9,1	7	**5,8**	4	3,3	1.211
61.710	Floing	11	9,1	7	**5,8**	4	3,3	1.213
60.738	Schönegg b. Pöllau	14	10,1	8	**5,8**	6	4,3	1.387
60.315	Hollenegg	5	2,2	13	**5,8**	-8	-3,5	2.259
61.224	Michaelerberg	10	19,1	3	**5,7**	7	13,4	523
60.212	Parschlug	4	2,3	10	**5,7**	-6	-3,4	1.744
60.618	Haselsdorf-Tobelbad	8	6,6	7	**5,7**	1	0,8	1.221
60.731	St. Johann b. Herberstein	6	17,1	2	**5,7**	4	11,4	350
61.408	Laßnitz b. Murau	8	7,6	6	**5,7**	2	1,9	1.058
60.208	Halltal	0	0,0	2	**5,7**	-2	-5,7	353
61.410	Mühlen	9	8,5	6	**5,7**	3	2,8	1.060
61.415	Oberwölz Umgebung	7	7,9	5	**5,6**	2	2,3	886
60.309	Georgsberg	7	4,9	8	**5,6**	-1	-0,7	1.422
61.403	Frojach-Katsch	14	11,2	7	**5,6**	7	5,6	1.248
61.111	Proleb	8	4,9	9	**5,5**	-1	-0,6	1.629
60.341	Wettmannstätten	9	6,2	8	**5,5**	1	0,7	1.454
61.407	Kulm a. Zirbitz	4	11,0	2	**5,5**	2	5,5	364
61.209	Donnersbachwald	4	11,0	2	**5,5**	2	5,5	365
60.653	Vasoldsberg	33	8,6	21	**5,5**	12	3,1	3.838
61.702	Anger	9	9,8	5	**5,4**	4	4,4	918
60.412	Fladnitz i. Raabtal	3	4,1	4	**5,4**	-1	-1,4	739
60.723	Pöllauberg	15	6,7	12	**5,4**	3	1,3	2.223
61.428	Schöder	13	11,7	6	**5,4**	7	6,3	1.114
60.913	Seckau	9	6,9	7	**5,4**	2	1,5	1.300

60.736	Schäffern	16	10,8	8	**5,4**	8	5,4	1.487
61.036	St. Veit a. Vogau	24	12,9	10	**5,4**	14	7,5	1.859
61.227	Niederöblarn	6	10,8	3	**5,4**	3	5,4	558
60.423	Johnsdorf-Brunn	8	10,7	4	**5,3**	4	5,3	750
60.703	Dechantskirchen	11	6,5	9	**5,3**	2	1,2	1.694
60.641	St. Oswald b. Plankenw.	12	10,6	6	**5,3**	6	5,3	1.135
60.418	Gossendorf	11	11,6	5	**5,3**	6	6,3	950
61.503	Dietersdorf a. Gnasbach	7	18,3	2	**5,2**	5	13,1	383
61.020	Lang	14	12,2	6	**5,2**	8	7,0	1.151
60.739	Sebersdorf	16	11,8	7	**5,2**	9	6,6	1.355
60.711	Hartberg Umgebung	22	10,3	11	**5,1**	11	5,1	2.138
60.707	Grafendorf b. Hartberg	26	10,2	13	**5,1**	13	5,1	2.547
60.422	Jagerberg	14	7,9	9	**5,1**	5	2,8	1.764
60.510	Nestelbach i. Ilztal	9	7,6	6	**5,1**	3	2,5	1.179
60.809	Maria Buch-Feistritz	16	7,4	11	**5,1**	5	2,3	2.170
61.203	Aigen i. Ennstal	19	7,4	13	**5,1**	6	2,3	2.566
60.609	Fernitz	25	9,0	14	**5,0**	11	4,0	2.773
61.309	Mürzhofen	7	7,0	5	**5,0**	2	2,0	1.000
61.708	Fischbach	10	6,2	8	**5,0**	2	1,2	1.613
61.750	Strallegg	20	9,9	10	**4,9**	10	4,9	2.026
61.027	Ragnitz	13	9,2	7	**4,9**	6	4,2	1.419
61.244	Stainach	23	11,3	10	**4,9**	13	6,4	2.029
61.004	Breitenfeld a. Tannenr.	0	0,0	1	**4,9**	-1	-4,9	203
60.914	Spielberg b. Knittelfeld	41	8,4	24	**4,9**	17	3,5	4.875
60.514	Übersbach	8	6,6	6	**4,9**	2	1,6	1.220
61.202	Aich	9	11,0	4	**4,9**	5	6,1	816
60.807	St. Wolfgang-Kienberg	5	12,2	2	**4,9**	3	7,3	409
60.338	Trahütten	1	2,4	2	**4,9**	-1	-2,4	412
61.413	Niederwölz	7	11,2	3	**4,8**	4	6,4	623

61.747	St. Ruprecht a.d. Raab	23	12,3	9	**4,8**	14	7,5	1.874
61.029	Retznei	2	4,8	2	**4,8**	0	0,0	418
61.225	Mitterberg	10	9,6	5	**4,8**	5	4,8	1.045
60.820	St. Oswald-Möderbrugg	12	9,6	6	**4,8**	6	4,8	1.256
60.741	Sonnhofen	5	4,8	5	**4,8**	0	0,0	1.051
60.332	Soboth	1	2,4	2	**4,8**	-1	-2,4	421
61.250	Weng b. Admont	8	12,7	3	**4,7**	5	7,9	632
61.752	Ungerdorf	6	9,4	3	**4,7**	3	4,7	639
60.709	Großhart	6	9,2	3	**4,6**	3	4,6	652
61.622	Söding	16	8,1	9	**4,6**	7	3,5	1.972
61.409	Mariahof	9	6,8	6	**4,5**	3	2,3	1.327
60.509	Loipersdorf b. Fürstenf.	12	9,0	6	**4,5**	6	4,5	1.337
60.744	Tiefenbach b. Kaindorf	4	6,0	3	**4,5**	1	1,5	672
60.340	Wernersdorf	2	3,0	3	**4,5**	-1	-1,5	673
61.107	Kraubath a.d. Mur	9	6,7	6	**4,5**	3	2,2	1.346
61.720	Hohenau a.d. Raab	6	4,4	6	**4,4**	0	0,0	1.371
61.249	Weißenbach b. Liezen	5	4,3	5	**4,3**	0	0,0	1.158
60.316	Kloster	0	0,0	1	**4,3**	-1	-4,3	233
60.808	St. Anna a. Lavantegg	2	4,3	2	**4,3**	0	0,0	468
61.435	Zeutschach	0	0,0	1	**4,3**	-1	-4,3	234
61.316	Wartberg i. Mürztal	11	4,7	10	**4,2**	1	0,4	2.363
60.909	Rachau	10	14,1	3	**4,2**	7	9,9	709
60.319	Limberg b. Wies	2	2,1	4	**4,2**	-2	-2,1	946
61.434	Winklern b. Oberwölz	8	8,4	4	**4,2**	4	4,2	949
60.415	Glojach	1	4,2	1	**4,2**	0	0,0	238
61.701	Albersdorf-Prebuch	19	11,2	7	**4,1**	12	7,1	1.691
61.714	Gschaid b. Birkfeld	7	7,2	4	**4,1**	3	3,1	970
61.007	Empersdorf	12	9,9	5	**4,1**	7	5,8	1.216
60.409	Eichkögl	15	12,2	5	**4,1**	10	8,2	1.226

61.614	Modriach	1	4,1	1	**4,1**	0	0,0	246
61.102	Gai	13	7,5	7	**4,0**	6	3,5	1.731
60.649	Tulwitz	2	4,0	2	**4,0**	0	0,0	500
61.735	Oberrettenbach	3	6,0	2	**4,0**	1	2,0	501
61.217	Haus	26	10,3	10	**4,0**	16	6,3	2.527
61.240	St. Martin a. Grimming	11	14,5	3	**3,9**	8	10,5	761
61.733	Neudorf b. Passail	5	9,7	2	**3,9**	3	5,8	515
61.214	Großsölk	3	5,7	2	**3,8**	1	1,9	525
61.112	Radmer	5	6,3	3	**3,8**	2	2,5	794
60.211	Oberaich	6	2,0	11	**3,7**	-5	-1,7	2.942
60.908	Kobenz	16	9,9	6	**3,7**	10	6,2	1.620
60.427	Kohlberg	5	9,0	2	**3,6**	3	5,4	554
61.229	Oppenberg	3	10,8	1	**3,6**	2	7,2	277
60.334	Stainztal	9	6,3	5	**3,5**	4	2,8	1.433
61.212	Gössenberg	2	6,8	1	**3,4**	1	3,4	294
61.719	Hofstätten a.d. Raab	14	7,8	6	**3,3**	8	4,4	1.799
61.014	Hainsdorf i. Schwarzautal	3	10,0	1	**3,3**	2	6,7	300
60.902	Feistritz b. Knittelfeld	3	4,9	2	**3,2**	1	1,6	617
61.742	Reichendorf	8	12,9	2	**3,2**	6	9,7	619
61.718	Hirnsdorf	4	6,3	2	**3,1**	2	3,1	636
61.211	Gams b. Hieflau	3	4,7	2	**3,1**	1	1,6	645
61.603	Gallmannsegg	0	0,0	1	**3,1**	-1	-3,1	325
61.426	St. Ruprecht ob Murau	5	15,2	1	**3,0**	4	12,2	328
60.657	Zettling	11	8,3	4	**3,0**	7	5,3	1.325
60.912	St. Margarethen b. Kn.	8	6,0	4	**3,0**	4	3,0	1.333
61.731	Naas	16	11,6	4	**2,9**	12	8,7	1.381
60.325	Rassach	5	3,6	4	**2,9**	1	0,7	1.388
60.802	Bretstein	2	5,8	1	**2,9**	1	2,9	347
61.728	Miesenbach b. Birkfeld	7	9,3	2	**2,6**	5	6,6	756

61.303	Ganz	3	7,7	1	**2,6**	2	5,2	388
61.730	Mortantsch	22	11,3	5	**2,6**	17	8,8	1.941
61.715	Gutenberg a.d. Raabkl.	9	7,6	3	**2,5**	6	5,1	1.185
60.453	Trautmannsdorf i.Oststr.	10	11,4	2	**2,3**	8	9,1	877
61.734	Nitscha	12	9,0	3	**2,3**	9	6,8	1.331
61.230	Palfau	4	8,9	1	**2,2**	3	6,7	449
61.616	Pack	2	4,0	1	**2,0**	1	2,0	503
61.717	Haslau b. Birkfeld	3	6,0	1	**2,0**	2	4,0	503
61.749	Stenzengreith	5	9,5	1	**1,9**	4	7,6	526
60.724	Puchegg	3	5,4	1	**1,8**	2	3,6	551
61.431	Stolzalpe	1	1,8	1	**1,8**	0	0,0	568
60.430	Leitersdorf i. Raabtal	4	7,0	1	**1,7**	3	5,2	575
61.703	Arzberg	3	5,0	1	**1,7**	2	3,4	596
60.342	Wielfresen	3	4,3	1	**1,4**	2	2,9	698
61.610	Kohlschwarz	9	11,5	1	**1,3**	8	10,2	782
60.811	Oberkurzheim	6	7,6	1	**1,3**	5	6,3	788
60.637	Rohrbach-Steinberg	4	3,1	1	**0,8**	3	2,3	1.285
60.314	Gundersdorf	1	2,6	1	**0,0**	0	0,0	387
60.335	Stallhof	3	5,9	0	**0,0**	3	5,9	512
60.513	Stein	2	4,0	0	**0,0**	2	4,0	505
60.616	Gschnaidt	3	7,5	0	**0,0**	3	7,5	400
60.650	Tyrnau	1	6,6	0	**0,0**	1	6,6	151
60.740	Siegersdorf b. Herberst.	3	9,8	0	**0,0**	3	9,8	305
60.903	Flatschach	0	0,0	0	**0,0**	0	0,0	180
61.003	Berghausen	3	5,0	0	**0,0**	3	5,0	598
61.042	Sulztal a.d. Weinstraße	2	13,2	0	**0,0**	2	13,2	152
61.406	Krakauschatten	6	19,5	0	**0,0**	6	19,5	308
61.433	Triebendorf	3	18,3	0	**0,0**	3	18,3	164
61.739	Preßguts	4	10,8	0	**0,0**	4	10,8	369